

PT  
4848  
K87U7

UC-NRLF



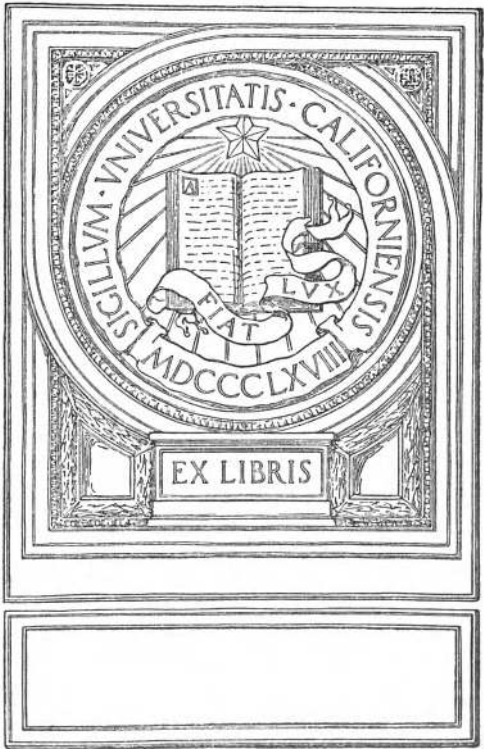
\$B 155 948



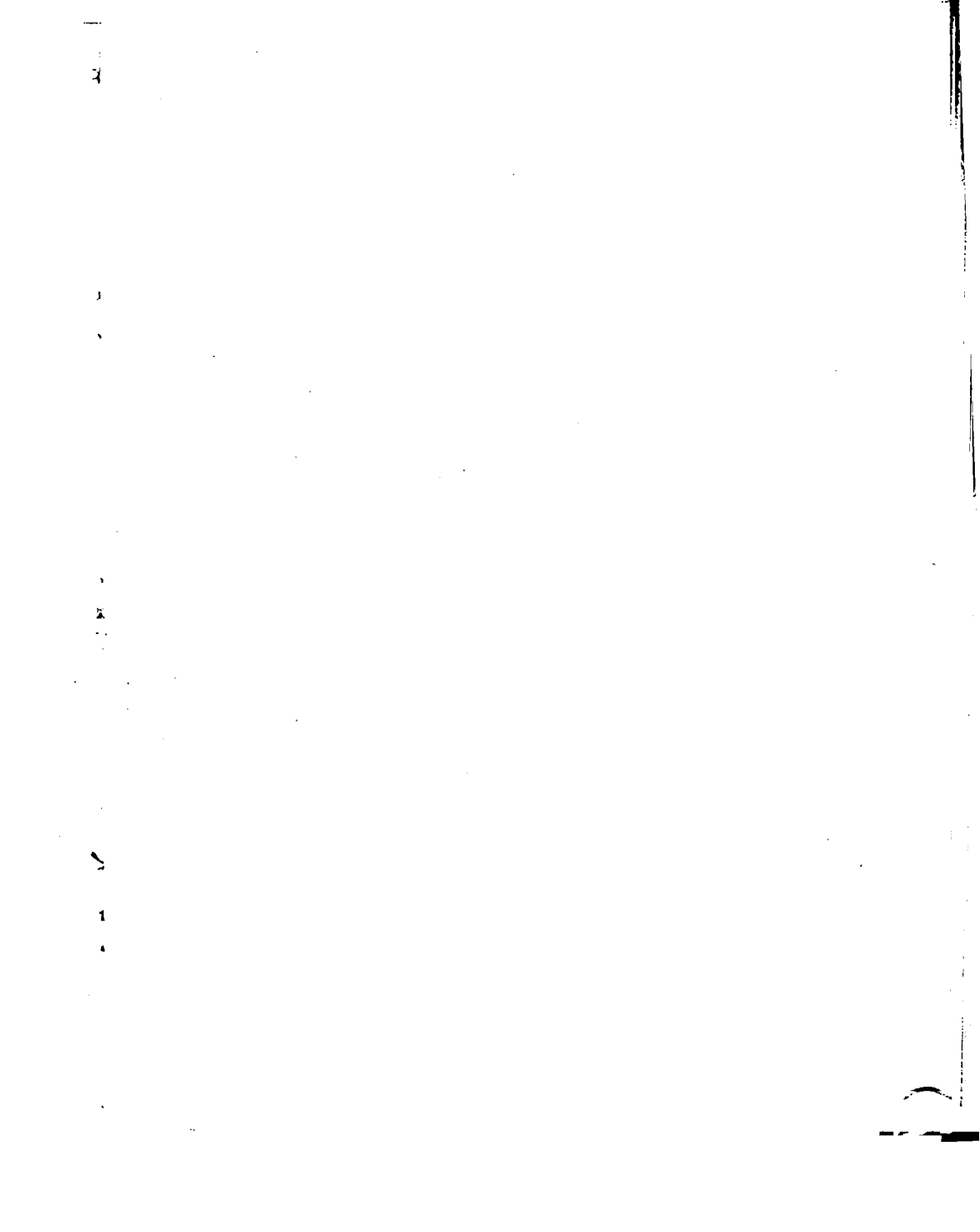
Bremer

8.01.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·  
·OTTO·BREMER·



EX LIBRIS







# Ut mine Ferientid.

Plattdütsche Vertellung  
in mecklenbörg'sche Mundort

von

Otto Kuh.



Minden.

Druck und Verlag von Wilhelm Köhler.

PT4848  
K5747

EXEMPT

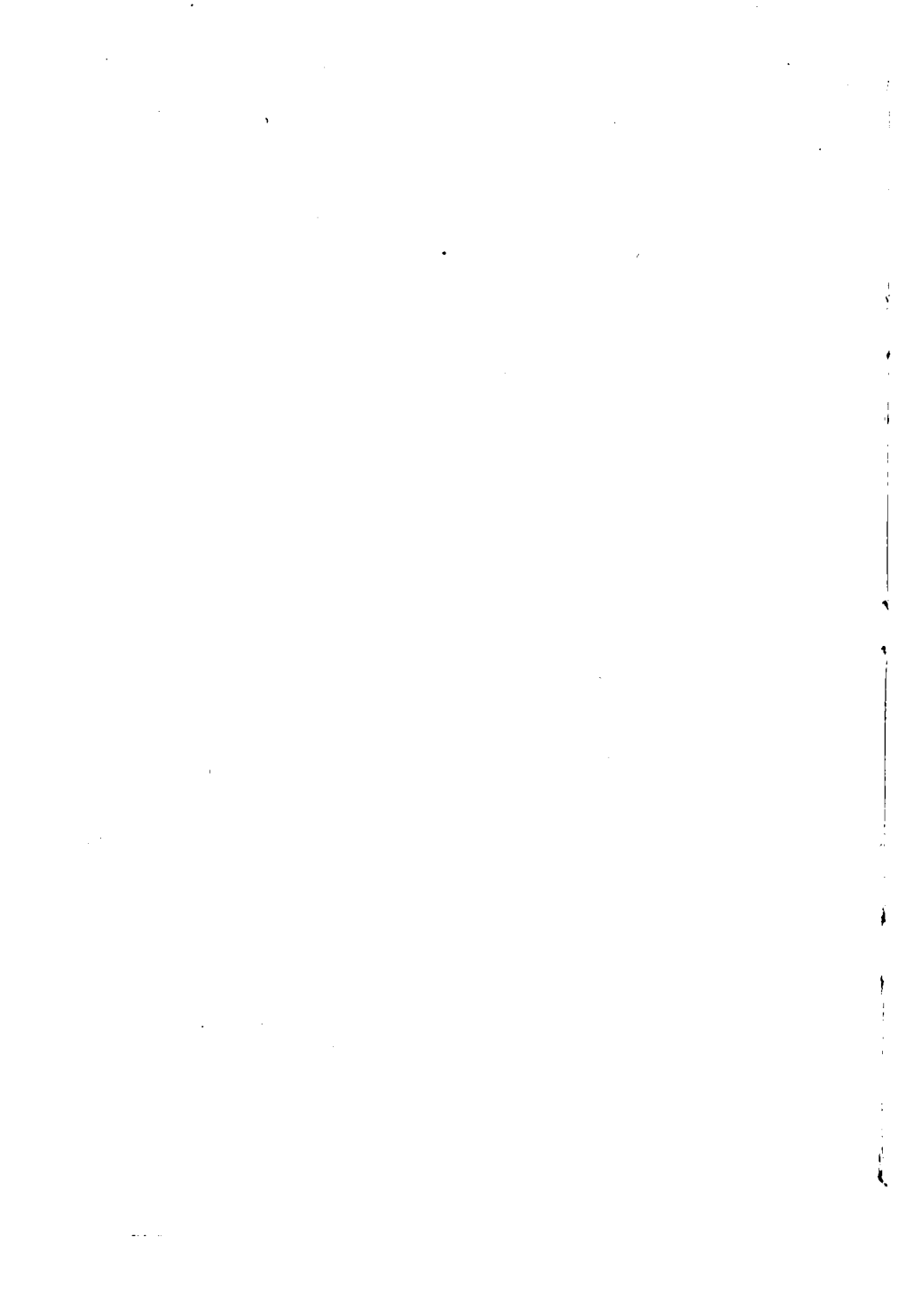
TO THE  
ALBERTA

**PRESERVATION  
COPY ADDED**  
11/11/10

Ihrer Königlichen Hoheit  
der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen,  
Prinzessin Irene von Hessen,

in tiefster Ehrfurcht  
gewidmet.

M107392



## Vörred'.

---

**W**enn ik mi vermeten dauh, 'ne plattdütsche Vertelling tau schriwen, so möten mi dat vör Allen de Meckelnbörger nich för ungaud upnemen, in de ehre Mundort dit geschüht.

Ik weit, dat ik mi mit de plattdütsche Schriuwstellerseri up en Rebeit begew, up dat ehr grote Landsmann Fritz Reuter dat Wünschemögliche, ja, so vel leist't hett, as em villicht Keiner mihr nahmaken ward; denn sine Ort tau schriwen un tau vertellen was 'ne uterwählte Ort — 'ne Ort, de uns' Herrgott nich oft verschenken deiht, de hei man sine besondern Leiwings in't Hart plant't. —

Dat mi dese besondere Gaw' nich taufohlen is, säuhl ik, de ik Fritz Reutern sine Dichtungen von Ur tau En'n binah utwennig weit, an'n besten; ut desen Grund heww ik bi mine Schriwveri von wegen den Erfolg ok gor fein' Rosinen in den Sack — dat wir jo en puren Unverstand von mi! Aber ik heww mi jo lang' un so vel mit Fritz Reutern sine Schriuwten besat't, ik heww ut desen quicklichen Born von en reines, flores un deipes Wünschengemäud so iwrig schöppt, ik heww mi in sine truhartige Ort un Sprak' so dägern verkeimt, dat ik Allens, wat min himwennige Wünsch den Insluß von sine Schriuwten tau verdanken hett, nich mihr borgen kann, dat ik'

up jichtens 'ne Ort wedder von mi gewen möt, un —  
dorüm stimm ik min plattdütsch Lid an! —

En Nachtigalensfang ward dat freilich nich — bewohre!  
— wenn't man en Sparlingsfang ward! — Indeffen  
Fritz Reuter hett eins einen Minschen, de woll in desül-  
wige Lag' weest is, as ik, in sine minschenfründlich nah-  
sichtige Gaudhartigkeit tauraupen:

„De Kukuk singt un of de Sparling,  
Sing Du man düchtig, Docter Barling!“

un dorüm will ik fröhlich minen Sparlingsraup von mi  
utgahn laten, denn — de Sparling is jo doch of en Wa-  
gel, un't giwot jo genügsame Minschen, de of an en  
Sparlingsfang ehre Freud' hewwen. —

Up ein Flag ward min Sparlingsraup säker fründ-  
liche, wollmeinende Tauhörers finnen — dat weit ik ge-  
wiß! — un dit Flag heit: Darmstadt. — Wer mi dat  
nich tauglöwen will, de gah man hen un befrag sik dat  
sülvst!

Ik bün in minen Lewen vel in Dütschland rümmen-  
smeten worden, denn ik hiir tau de grote Nixs-Post- un  
Telegraphen-Verwaltung, un de schickt ehre Lid' hen, wo  
sei s' grad gaud bruken kann; ik heww mi in den hogen  
Kurden un in den deiper Süden, in Ost un West ver-  
söcht, äwer nahrends nich heww ik en Art funnen, in  
den Fritz Reutern sine Dichtungen mihr in Ihren hollen  
warden, as in Darmstadt, un meindag' nich heww ik  
Minschen kennen lihrt, de för de Uprichtigkeit un Zhr-  
lichkeit, för de Natürllichkeit un Gemäudsinnigkeit von de  
plattdütsche Sprak' 'ne grötere Börleiw' hewwen, as de  
Darmstädtter. —

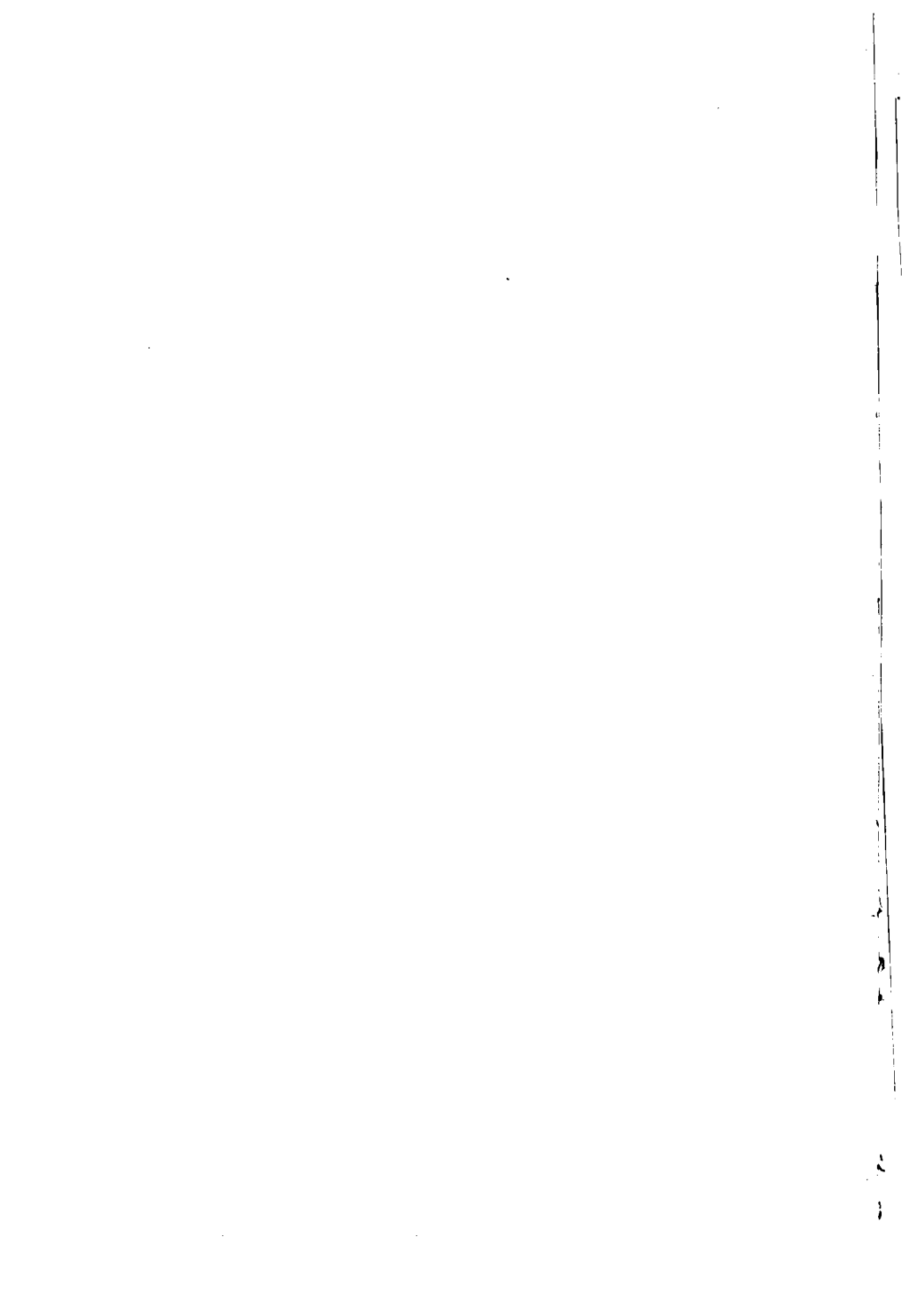
Na, tau vermunneren is dat nich bi ehr, denn sei sünd Dütsche von echten Schrot un Korn, de nich blot tau ehren angestammten Van'nscherrn un ehr engeres Vaderland, ne, of tau ehr wideres dütsches Vaderland — tau Kaiser un Mik — fast un tru stahn, un sei lewen in 'ne so schöne, gefegente Gegend un sünd bi alle Levenslust un Fröhlichkeit doch so weif un deip anleggt, dat dat frilich mit den Düwel tangahn müßt, wenn sei nich so gaudhartig wiren un för de Sprak' von ehre nurddütschen Brauderstämm' nich so vel äwrig hadden, as dat wirklich de Fall is. ---

Ik heww ehr in den „Volksbildungsverein“ vel ut Fritz Neutern sine Schrimwten vörlesen müßt, un sei hewwen mi, den Nurddütschen, dorför so will un woll bi sit upnamen un sünd so gaud tau mi west, dat mi de Erinnerung an de Tid, de ik bi ehr taubröcht heww, an't Hart müssen is un dat ik sei meindag' nich vergeten kann.

Ut dese Grün'n weit ik, dat min Sparlingsfang in Darmstadt fründliche, nahsichtige Upnam' finnen ward, un dessentwegen sall, wil ik en dankbor Gemäud heww, dese irste plattdütsche Versänt von mi of as hartliche Gruß an mine leiven Darmstädter gellen!

Flensburg, Julimand 1889.

Otto Kuf.







## Kapittel 1.

Woans ik tau 'ne würrklich nige Büx kann.

Ik was all en langberstiperten Slingel von drüttein Johr, as min leim' Mutting de nigen Büxen för mi immer noch ut en por olle von min Batting sin maken ded; Mutting was up ehre Kunstfarigkeit in dese Ort von Snideri immer sühr stolz, ik äwer gornich, wil mi dat in de nigen ollen Büxen immer so let, as en framen Muselmann, de, iim vullständing tau wesen, man blot noch en Torban uptausetten un „Allah il Allah“ tau schrigen brukte. Min Batting was nämlich wat vüllig bugt un drog von wegen de Bequemlichkeit sühr wide Büxen, un Mutting sned för mi — ok von wegen de Bequemlichkeit un wohrschijnlijk ok, wil ehr dat Tüg duren würd — von de Beinlings man en kort' En'n af, ännerte dorför äwer den Hofenbodden up so 'ne nahdrückliche Ort und Wis', dat ik mi dor knapp in rügen kunn. Na, Recht hadd sei dormit, denn hadd sei't Gefäß ok so laten, as dat vördem west was, dunn hadden jo woll drei so 'ne dünndarwige Jungs, as ik tau jenne Tid was, dorin Hüfung sinnen kunn, un dat wir mi irst recht nich mit west. — Aewer en beten tau dull make sei dat, wenn ik ok ingestahn möt, dat nich sei, sünnern dat Büxenmunster doran Schuld hadd.

Dit Buxenmünster hadd sei dör lange Tid mal von  
 'ne olle Tanten arwt, un wil dat all von de irste Bütz  
 an, de ik äwerall fregen hadd, utpröwt was, glöwte sei  
 jo woll, dat dat bet an min seeliges Lewens'n sine  
 Deinsten dauhn künn. Sei hadd den besten Willen bi de  
 Sak', dat will ik noch hüt beswören, un wenn dat of  
 nich ümmer so uthaugen ded, as 't süll, so hadd sei doch  
 ehre gauden Grün'n dorför, dat sei den Snider in't Hand-  
 wart fusch'en ded, denn minen gauden Vater sine Inklus-  
 ten wiren nich dornah andahn, dat wi mit Klebaschen  
 vel spillunten kunnen. Ut desen Grund was sei also  
 min Hoffnider worden, un wenn mi ehre Snideri of vel  
 Weihdag' bereit't, ja af un an woll of Thranen kost't hett,  
 so dank ik ehr doch noch hüt un desen Dag ut Hartens-  
 grun'n dorför, dat sei dörch ehren Flit und ehre Spor-  
 samkeit uns All' 'ne behagliche Hüsligkeit schafft und dat  
 sei mi dörch ehr Bispill taum ordentlichen Minschen maht  
 hett. Ja, dorför hört ehr allen Respekt un alle Ihr noch  
 äwer dat Gramw henut!

Na, gaud hett sei dat also ümmer meint, of dunn,  
 as sei einmal bi Jud Hirschen billig en Stück Tüg in-  
 löfft hadd, worut sei — taum irsten Mal — för Batting  
 süllwen 'ne Bütz maken wull, un tworsten of nah dat  
 Tantenmünster! Mi is't noch, as wir dat irst gistern  
 gescheihn, dat wi Rinner üm ehr stunnen, as sei Bader,  
 de sik tau desen Zweck midden in de Stuw' upstellen  
 müßt, Maat namm; wo sei em dat Tüg an't Liw höll  
 un doran herümmerstref, as müßt nu all gaud sitten un  
 sik nah'n Liw trecken; wo sei de Maaten denn up dat  
 Münster upteikente un dorbi tauversichtlich säd: dat müßt  
 'ne uterwählt sine Bütz warden. — Bader säd nick's dor-  
 tau, äwer hei griffachte so'n beten, strakte ehr eins äwer  
 un gung sine Geschäften nah, wildeß Mutting üwrig an't  
 Tausniden gung un denn förfötisch drup los neihete.

Den annern Dag was de Bütz farig un lagg, as wi  
 taum Middageten in de Stuw' treden, schön utbreid't up

Mutting ehr Bedd; ik hadd äwer man einen Blick dorup smeten, as mi dat glif so schinte: de nige Bix müßt in'n Berglif tau Batting sin annern Bixen in de Beinlings vel tau small sin. — Batting müggt dat of markt hewen, denn hei kek Mutting einen Ogenblick ganz äwer- rascht un fragwis' an; as sei dat äwer gornich wohnamm, un ehr leiw' Gesicht den gewöhnlichen, taufredenen Utdruck wis'te, fläut'te hei sachten för sik hen, smet mi en Blinkog' tau, wat sovel heiten süll, as: „swig rein still!“ un set'te sik raushig an den Disch.

'E würd' updragen, dat Dischgebett spraken un — nu kunn 't Eten losgahn. All' eten of förstlich drup los, blot ik, de den Teller süs so rendlich höll, dat de Käsch dor nich mihr vel an astaumachen hadd, kunn knapp en por Happen dalkrigen, so dat Mutting ängstlich frog, wat ik etwan krank, oder gor in de Spißkamer west wir, un Batting mi noch en zweites Blinkog' taufmiten müßt, wat äwer ditmal heiten ded: „Seggst Du ein Wurd von de Bix, denn — friggst Du ein' an'n Hals, dat Du den Hewen för 'ne Messfork anseihn fallst!“ — Na, dit wull 't nu nich, in desen Hinsichten bin ik immer sihr begnügfam west; ik begrep mi also un halte dat Versünte as en lütten Roggenwulf nah, so dat Mutting sik krützen un segnen un mi ehren Argwohn von wegen de Spißkamer in ehren Harten woll afschiden müßt. Awer bi jeden Happen, den ik in de Mund stek, säd ik tau mi, indessen man binnwennig: Du weißt, wat Du weißt; de Beinlings sünd för Baden vel tau small, un — keinen gauden Gang geiht't nich!

Awer dat süll noch fiv Mal amers kamen, as mit de sel' Fru!

Knapp, dat wi All' farig wiren und de Käsch den Disch afrümt hadd, säd Mutter of all tau Baden: „Na, Hanning, nu smit man fix de olle Bix af und treck de nige an, denn ik müggt doch gor tau girn weiten, wo sei sit't,“ un dorbi sach sei so fründlich un tauglik of so

stolz ut, dat ik, wil dat ik mi en natt Johr för ehr ver-  
 mauden was, an ehr ranner gung un ehr hartlich küfzte.  
 Dit freut' ehr nu ogenschinlich, denn sei höll mine Lau-  
 dauhlichkeit för idel Bewunderung von wegen ehr Snider-  
 kunstwart; sei fot mi rundting üm, küfzte mi wedder un  
 jäd grad' mit so'n glücklichen Schin: „Ja, sühst Du woll,  
 min Sähn — wat de Minsch will, dat kann hei ok,“ as  
 ehr mit einmal de Arm' an den Liw dalsackten un sei  
 mit en Ton, de mi dörrch un dörrch gung, utrep: „Gott  
 in den hogen Hewen, wat's dat?“ — Ik dreihete mi snubbs  
 üm, un . . . dor sach ik de Bescheerung! — Batting  
 satt up en Staul un hadd den einen Bein in de Bix-  
 rinnerbängt, äwerst — man bet taum knei, denn wider-  
 gung dat äwerall nich, wil sin Bein vel tau dick un de Bein-  
 ling vel tau small was. Na, dit würd en Upstand! —  
 Mutting stört' up Vadern tau, grippt nah de Bix, tuft  
 äwer t'rügg, as wir de Bix 'ne Slang, de ehr steken wull,  
 un röppt ganz kurlos: „Min Gott, Hanning! — is Di de  
 Bein denn answullen? — Du kümmt jo dor nich rinner!  
 — Wat is dit, wat heit dit un wat bediid't dit?“ un dorbi  
 wrüing' s' de Hän'n, as wir ehr dat grötste Unglück passirt.  
 — „„Ne, min leiw' Mining,““ antwurt'te Vader und lacht'  
 dorbi ut Hartensgrun'n, „„de Bein sünd mi, Gottlow!  
 nich answullen, äwer Du heft de Beinlings man tau small  
 taufneden. — Ik will Di ok seggen, wo dat so kamen  
 is: Süh, up nige Bixen büst Du nich inäuw, Du heft  
 Di tau sihr an't Kennern von olle gewennt, un wil Di  
 dat ditmal in den Sinn legen hett, dat Du för mi amers-  
 üm snidern müßt'it, heft Du staats den Hofenbodden de  
 Beinlings enger taufneden. — Na, wes' man rauhig un  
 qual Di nich,““ jet'te hei tröstlich hentau, as Mutting,  
 de ehre Freud' un Hoffsnider-Utsichten up dese Wis' so  
 schändlich verdormen sach, de Thranen ut de Ogen stört'ten,  
 „„ne qual Di nich, min Kindting, denn — dat ik Di't  
 man segg: ik bün sihr taufreden, dat dit so kamen is; süh, as  
 Schaulrecter kann ik doch nich in 'ne Bix rümmerlophen,

de mine Fru maht hett — dat wir mi schanirlich, un if heww vördem man nich dorwedder red't, wil dat if Di de Freud' nich verdarmen wull. — In'n Newrigen,““ sohrte hei fründlich furt, as Mutter bi dese Würd' doch en beten upbegehren wull, un strakte un küfste ehr hartlich, „weít if jo, dat Du min truge, slitige Husimm büst, de in't Schaffen un Wirken för Mann un Kinner ehr ganzes Glück finnt, äwer, wat min Büren anbedrapen deiht, dor warst Du doch ut Snider Brandten sin Rebeit furtbliven möten; denn in uns' lüttes Loek, wo binah Jedwerein weit, wat de Anner tau Middag geten hett, wir dat doch bald rüm, dat Du nu of all de Büren för mi maken dedst, un wenn mi nahst de Burmeister un de Apteiker dormit brüden würden, wir Di dat doch of nich angenehm, nich wohr, leiw' Mining?““

Na, hadden de gauden, dankboren Smeichelwürd' all dat Ehrige dahn, im Nutting tau begäuschen, so slog doch dese letzte Andüding vull bi ehr dörrch, un dat hadd Vader, de uns' Mutter ehre swacken Siden gründlich utstudirt hadd, recht gaud wüht. — Wat de Burmeister, de Apteiker und allenfalls of de Fru Apteikern dortau seggt hadden, dat wir ehr ungeheuer glifgüllig west: de kunnen ehr bi Weg' lang den Pucel ruppe krupen, ahn dat ehr dat rögt hadd; äwer mit de Fru Burmeistern, „dit olle äwerböstige Bird,““ as sei de — bilöpig seggt — immer näumen ded, dor was dat doch en annern Snack! — Dese Fru, de sik immer so hadd, as set sei up en vullen Kuffert mit Geld, obshonst ehr arme Mann männigmol nich ut noch in wüht, de sik un ehre sin Gähren Allens anhäng, wat sei bi Christen un Juden man jichtens borgt kreg, de up de annern Frugens dalsach, as hadd sei s' All' tau kummandiren, — de süll ehr doräwer keinen Schäm riten! Ne, för Vaders wull sei nu doch keine Bür mihr maken, dese Uffsicht und fründliche Uffsicht up de Ersporniß von vele Sniderrechnungen würd hirmit endgüllig upgewen; un as Vader nu noch säd, dat de Utgaw' för dat Hosentüg jo



nich vergewß wir, wil dat if nahgradens all in dat Deller kamen ded, in dat if 'ne wirklich nige Bütz mit Jhren dragen künn, florte sik ehr leiw' Angesicht tau-seihends up, un de Sünn von ehre rauhige, stille Heiterkeit dörschlicht'te un warmte wedder dat ganze Hus.

Wer was glücklich, as if? — 'Ne wirklich nige Bütz! — Dat was jo 'ne Utsicht, de if in mine vörbeschrelenen Bützenumstän'n gornich mihr in de Mäglichkeit hollen hadd! — Un as nu Mutting gor noch säd, sei wull mi de Bütz so schön tau Paß maken, dat if dor as en Graf in rümmelopen süll, — wobi sei all nah Schir un Fingerhaut grep — dunn kenne mine Freud' kein' Grenzen. Wo fix halt' if mine Sünndagsbüß, de mi noch hallwegs sitten ded, as Munster herbi, wo iwrig un indringlich wißt if ehr de Städen, an de sei de Beinlings un den Hosensodden affniden müßt; un as sei dit Allens — taun irsten Mal genau nah minen Wunsch — makt hadd, as de Bütz unnen besümt un haben tausammeiht was, — dunn würd mi tau Maud, as hadd if dat grote Loß wunnen. — 'T was en glücklich, en sihr glücklich Dag för mi, denn de nige Bütz paßte, as angaten, un as if dorin in de Stuw' herümmelstelzen ded, as de Adebör up 'ne Wisch, dunn schreg of Mutting up: „Gott Du bewohre, nu kist blot, wo nüdlich den Klügel dat lett, if kenn em jo gornich wedder!“ — Dat Best' von de Saß' was äwer noch, dat sei hentauset'te: „Nu fall hei mi of nich mihr in de Zweischepelsäck rümmelopen, nu mak if em de Beinlings all' enger!“ — Up dese Wis' was ut 'ne arge Verdreitlichkeit 'ne grote Freud' entstahn, un dat kamm Allens dorher, will min leiw' Mutting sik bi't Taufniden von 'ne Bütz irrt hadd.

Un wenn mi Einer hir seggen ward, dat if üm mine nige Bütz vel tau velen Drähnsack makt heww, denn ward if em dorwedder seggen: dat hei dat nich versteiht. Denn wenn Einer wirklich so unbescheiden is, so wat tau seggen, denn is hei seindag' nich in so'ne Bütz rümmelopen, as

if sei dunn dragen müßt, un denn weit hei of nich, wo einen Schauljung'n tau Maud is, den sine Mitschäulers em von wegen sine Medaschen taum Ahlenspiegel maken un mit den sei ehren Spijöß bedriwen.

## Kapittel 2.

It bereit mi up 'ne Ferienreis' vör, un wat dor  
Allens üm- un anhängt.

De Büxengeschicht hadd tau keine glücklichere Tid passiren künnt, denn de groten Ferien stunden för de Dör, un it süll de, as gewöhnlich, bi minen Unkel Nanting taubringen. — Unkel Nanting hadd en groten Hof, tau den of 'ne Watermähl hürte, säben Mil' von de lütte Stadt, in de mine Dellern wahnten, un was min Mutting ehr Brauder. — Süs wiren Mutting, min Stine-Swester un ik — Batting kunn nich, de müßt Provatstun'n gewen — ümmer sülwot drei henführt; ditmal gung dat äwer nich an, wil Stine krank was un bi'n Doctor bliwen müßt, un ut desen Grund süll ick allein hen, äwer — verstaht mi recht! — nich führen, ne, up Schausters Klappen. — Mit dat Führen was dat up so'ne Reisen mit uns äwerall swack bestellt, wil dat all dunn so was, as hüt: de sluf'uhrigen Fuhrliid wullen ehr Fuhrwart nich umfüs hergewen, un wil so'n Fuhrwart för de ganze Reis tau dör west wir, würd dat man för de halwe Weg anamen; tau de anner Hälwt' müßt Unkel en Gespann entgegen schicken, wat em, wil't ümmer sin de hildste Lustid was, vel Koppweihdag' tau maken plegte un männig Dunnerweder aslocte. Dat heit: dit Leh't man, wenn min Mutting nich tau Städten was, denn vör de hadd hei binah noch mihr Respect, as wi annern All', Batting nich utbenamen. Denn wenn Unkel einmal nich so wull, as sei, müßt sei em dat glik so sin unner de Näs' tau riwen, „wo sei ut de Wirthschaft, in de hei nu so schön in de Wehr set, gradtau halw nacht hadd rute gahn müßt — wo ehre

Uffstier för 'ne rife Hofbesittersdochter vel tau schamwig utfollen wir — wo sei sik quälen müßt — wo dit un dat nich wir, as't sin süll!“ genau — dat hei den ganzen Ertämel all utwennig müßt un dat hei, so drad s' man wedder so anfung, Pahl treckte, as brennt't achter em, un ehr denn immer taurep: Wes' gaud, Mining, wes' gaud un holl de Puß an; ik weit jo, dat Du tau fort kamen blüßt — nimm Di, wat Du nöddig hest!“ —

Na, dat ded sei of ümmer ihrlich, un würd in dese Hinsichten von Tanten Schäning, de up ehre Recterswägerin grote Stücken höll, düchtig unnerstützt. — Dat Unkel uns ümmer mit ein' von sin eigen Gespannen nach Hus' t'rüggschicken müßt, was äwerall 'ne beslatene Sak, von de gornich mihr red't würd. Dat was äwer of dat Wenigst'! — Wenn wi taurüggführten, wiren in dessen of wi ümmer dat Wenigst' up den Wagen; dat Meist' wiren de Mitbringels, de von't Krett so wid nah vörn recken deden, dat wi un de Knecht dor knapp up sitten kunnen, un dat uns dat ümmer so let, as führten wi tau Johrmark.

Dor was en Sack Weiten- un en Sack Roggmehl, de jo woll ümmer en halw Johr, bet tau Wihnacht, utreckten, wo Unkel wedder schicken müßt; dor was en Sack Backawt för uns, un en Sack Kli för't Swin, dat wie för den Winter fett maken deden; dor wiren Gastgrütt un Bawtweitengrütt, Hühner un Ahnten, ja sogar en por Stück Brod, dat Tanten en Dag för de A'frei' backen müßt, wil Mutting denn jußt Allens mitnamm, wat sik jichtens mitnemen let. Sei was von den Stamm „Nimm“ un höll an den Grundsatz fast: „Wat Einer hett, dat hett hei.“

Na, ditmal süll dat, as ik all seggt herw, anners sin, as süs: ik süll allein tau Unkeln, un unner dese Umständen kunn von de oll Mitslepperi kein Red' sin, denn Unkel würd sik woll häuden, för mi taurüggtau allein antauppannen. — Was mi dit all sihr leitw, will ik dese



Ort von Probiantirung, de Mutting as ehr Recht in Anspruck namm, nich recht liden mügg, so slog ik de Sülwstfännigkeit, de mi de ditmalige Keif' bröchte, doch noch vel höger an, denn Mutter, de sik sülwst för den Düwel nich fürchten ded, was minentwegen ümmer bang, dat ik tau Schaden kamen künn un behandelte mi ümmer so, as hing mi von achter noch wat Wittes herute. — 'I was jo Allens ut Leiw' tau mi, dat wüßt ik sihr gaud; äwer wenn ik bi't Inführen nich up't vulle Fäuder, bi't Fischen nich up den Rahn führen dürt, wil dat sei beid' ümslagen künnen; wenn'k nich riden dürt, wil't Fird' un runnersmiten künn; wenn'k dit un dat nich dürt, wat anner Jung's in minen Deller sik all an de Schauhsahlen aflopen hadden — denn was mi ümmer so tau Maud west, as wir ik as 'ne lütte Dirn up de Welt kamen, de sik ahn Mutting ehr Schortenbän'n nich behelpen künn.

De Schaul würd slaten, de Schaularbeiten, de ik unner Wadern sin Upsicht maken müßt, wiren in drei Dag farig, un de Mandag, de mi up vir Wochen von min Waderhus scheiden süll, was rannekamen. — Ik hadd de ganze Nacht knapp drei Stun'n slapen, was hentau viren upstahn, obschonst ik irst Kloek säben afgang süll, un hadd durch min unrauhig Schaffen un Wirken dat ganze Hus weckt. — 'I was nich nödig, denn min beten Utrüstung: de Botanisirbüß mit twei Hemden, twei Por Socken un en por Taschendäuk — de annern Saken süllen mit de Post nahschickt worden — was all gistern abend nich einmal, ne, teihumal packt, utpackt un wedder packt worden, äwer de Upregung let mi in't Bedd nich ut-hollen. — Batting, de tau Hus' äverall nich vel säd, wenn Allens up den Schick was, lachte sachten vör sik hen, rep mi an sin Bedd ranne, strafte un küste mi, ahn wat tau seggen, un stunn up; Mutting, de in't Hus dorhingen ümmer den Ton angaww un dorüm sülwstverständlich mihr reden müßt, höll dese Gewohnheit woll of

an desen Morgen uprecht; sei red'te en por Wüird', de dorup henutungen: ik wir woll nahr'sch worden, wat ik dat bi ehr nich mihr uthollen künn un wat so'ne Medens-orten mihr wiren, äwer de Ton von dit Allens was nich so bestimmt un fast, as süs; sei sweg bald wedder still un stunn of up; un wat nu mine Stine-Swester anbedröppt, de an mi hung,, as ns ne Klib' an'n Kled, de fung lud'hals' an tau rohren, as sei mi, tau de Reif' so vull-stännig mit Stäwel un Spurn utrüsst', in de Stuw' rümmenlophen sach. — Ja, mine Afreis' lagg swor up de Gemäuder von de ganze Fomili un — dat dit so was, is de beste Bewis dorför, wo fast un tru in unsen Hus' Dellern un Rinner, Brauder un Swester ümslingt, is dat rendlichst' un heiligt' in de ganze menschliche Gesellschaft, denn't gründ't sik up 'ne uneigennüt'tige Leiw', de den Minschen von unsen Herrgott sülwst in't Hart leggt is, un dor, wo dit Gottsgeschent hegt un plegt ward, as dat bi uns de Fall was, smitt sülwst 'ne lütte vbräwergahnde Trennung von ein Fomilienglid ehren Schatten up dat ganze Hus. —

Dat fäuhste ik dunn taum irsten Mal deip, so deip, as süll ik nich tau minen Mutterbrauder, ne, as süll ik nah'n Mordpol tau de Isboren gahn un wenn ik mi nich schämt un Mutting mi in desen Ogenblick nich tauraupen hadd, ik süll dat Deinstmäten taum Züeranmaken un Kaffe-faken wecken, denn hadd min leiw' Stining woll nich allein rohrt! So äwer gung ik rute, verhalte mi en beten un as ik wedder in die Stuw' kamm, was of Stine upstahn un Mutting hadd sik wildeß so wid fat't, dat sei mit ehre gewöhnlichen Verhollungsmatregeln tau Rum kamen kunn.

Tauirkt äwergawo sei mi en Breiw, den sei — dit säd sei mit so'ne fierliche Betonung — „eigenhännig an Unkeln schrewen hadd,“ woräwer ik mi so dägern verfirte, dat ik em in den irsten Ogenblick gornich ansaten wull.

Mutting schrew nämlich äwerall nich girn und hadd dat of nich nödig, wil dat Batting de por Familienbreit', de bi uns tau schriwen wiren, allein besorgen ded; wenn sei äwer schrew, un dat kamm an de Geburtsdagen von Tanten Schänig un 'ne olle Kesin tweimal in't Johr för, denn lagg ehre Hand swor up't ganze Hus un it gung ehr denn ümmer in en groten Bagen ut den Weg, wil denn Allens — sülvst de Fleig' an de Wand — ehre Gedanken stüren ded. Na, ditmal was ik von ehre Schritwotstelleri nicks gewohr worden und dat was mi of sihr leiw, wenn 't of girn wüßt hadd, wat in den Breitw in stünn. Doräwer würd ik äwer bald upflort, denn, wenn Mutting of säd, sei wull mi ditmal keine Vermahnungen maken, wil sei dat Taubertrogen tau mi hadd, dat ik mi as origen Jung'n upführen un ehr keine Schan'n maken würd, so kamm sei bi Rütten doch so in den Tog, dat ik in 'ne Birtelstun'n ganz genau hört hadd, wat ik de ganze Tid äwer dauhn un wat ik laten süll un dat ik, as sei bi Weg'lang insleiten let: „ik süll man ümmer Unteln folgen, den hadd sei ehren Willen schrewen“, mi in'n Stillen ganz verwunnert fragen müßt, wat de nah ehre Red' äwerall noch anordniren künn.

Taum Glicken würd sei, as mi dese Gedant' dörch den Kopp fohrte, von dat Mäten nah de Käf afraupen un Batting make min Hart, dat von de velen Vermahnungen ordentlich swor worden was, dordörch wedder licht, dat hei tau mi säd:

„Ut Mutting ehre Red' spreckt de Leiw' un noch mihr de Angst üm Di, min Sähn; säut Di de fasten, gollenen Karm ut de Spreu von ehre velen Würd' herute, denn finnst Du nicks, as: Min leiw Kind, Du büst en Stück von dat Leiwst', wat ik up Gottes Fred hevw, en Stück von mine Famili — von minen Harten, dat ik 'ne Tid lang von mi gewen sall; kühr mi man taurügg so gesund an Liew und Seel, as ik Di von mi lat, denn will ik woll tau-freden wesen! — süh, dat will Mutting seggen. — Un

if will Di of wat seggen, un twors: Bi Allens, wat Du in de lange Tid, de Du nich bi uns blifst, dauhn willst, frag Din Gewissen, ob Du't of dauhn darfst; und seggt dat iherlich „Ja!“ denn dauh dat man, un geneit Du rauhgig, wat Unkel un de nigen Verhältnissen Di dor beiden warden. Süh, denn, min Sähn, denn kannst Du, wenn Du t'rüggkümmt, vör Gott un Din Öllern gaud bestahn, un heft villicht Männigerlei lihrt, wat Di för Din späderes Lewen gaude Deinsten dauhn kann.“

Mi broken bi dese einfachen, ut den trugkten Baderharten kamenden Wörd' de heiten Thranen ut de Dgen, if smet mi an Batern sine Post un rohrte, dat de Buc mi stödd; un wenn if of kein Wurd dorbi säd, of nich seggen kunn: min Bader verstunn mi doch; sin Hart vernamm den luden Schlag von minen, de em in 'ne, för Annere unhürbore, för em indessen verständliche Sprak versäfern ded: Berlat Di up mi, leiw Batting, Din Bispiill will if allmeindag' nich ut de Dgen laten! — Un as in denfülwigen Dgenblick of Mutting in de Stuw herinnertred, un, von dat Bild, dat sik ehr dor beiden würd, äwernamen, mi of an ehr Hart ret, wobi sei frilich säd: „wi süllen uns nich so gefährlich hemwen“ — as of Stine mit Thranen un Leiwswörd ded, wat sei dorbi jichtens dauhn kunn, dunn würd dat en Harten un Küssen, as güll't en Affschid up Lewen un Starwen. — Un if glöw sacht, dat if 't man desen Upstand tau verdanken hadd, dat Mutting, as sei mi nah't Koffedrinken en ganzen Daler in litte Gröschens as Keis'geld up den Disch tellen ded, mi von wegen de Sporsamkeit nich en größeren Versvörbed't hett; süs wir sei, as dat ehre vörfichtige Ort was, woll ut den Hunnertsten in't Dufendste kamen un hadd mäglicherwis' dormit ennigt, dat if mi mit min Vermägen nich up lichtsinnige Spelulatschonen, oder gor up Riddergaudsköp inlaten süll. Nu säd sei blot ganz weihledig: „Giw mi of nicks unnödig ut, min Jünging,“ un slot mi noch einmal in ehre Arm'.

### Kapittel 3.

De Reif' un wat ik innerwegs Allens erleben dauh.

Na, endlich, endlich ret ik mi los und stunn vör't Hus, wo ik noch de letzten Grüß för Ankeln, Tanten un Allens, wat süs noch dorüm un doranhüng, entgegenemen müßt. Vader wull noch en En'n lang' mitgahn, dormit dat hei mi man ut de Stadt rute kreg, denn so oft ik mi ümwend'te un Mutting un Stining mit ehre mitten Taschendäuf weihen sach, wull ik ok stahn bliwen un ehr mit minen roden Snuwdauf Bescheid dauhn, un so oft Einer von un' Nahwers — un dortau hörten vel, denn de ganze Strat' rekente sik dortau — verwunnert utrep: „Herre Gott doch, Herr Rector, wat's dit? — fall Ehr Otting denn all up de Wannerschaft — hei hett jo doch noch kein Handwarf nich lihrt?“ fäuhste ik dat Bedürfnis, ehr dat lang' un breid utenanner tau setzen, wohen un worüm ik gäng, un — set'te ik denn immer tröstlich hentau: sei süllen man kein Bang'n herwen, denn ik kem wedder! Buten den Dur säd Batting noch einmal herzlich Adjüs, un in den negsten Ogenblick was hei achter einen Gorentun verschwunnen un — ik was mit einmal allein in de wide Welt rinnerstött un up min eigen Wirken und Dauhn anwesen.

In de irste Birtelstun'n, de ik mit grote Schritten up de ebene Schoffeh hengung, was mi, as in den Drom, wil de Affschid mi ganz ävernamen hadd; nah un nah klorsten mine Gedanken sik indessen up, un ik fung immer mihr an tau fäuhlen, wo sit de Natur mit ehre olle un doch ewig nige Schönheit an min Hart herinnersemeicheln ded, so dat dat immer fröhlicher un wider un für all' dat äwerwältigende Singen un Klingen üm mi her mit jeden Schritt empfänglicher würd.

'T was Ausgangs von den Junimand, de Rogg'auft hadd anfangen un de Landlied wiren all bi de Arbeit. — Den Dag vörher hadd dat en Gewitter gewen, hüt

äwer kamm de gollene Sinn in ehre vulle Pracht taum  
 Börschin, un maatte dorbi en so fründlich' Gesicht, as wull  
 sei alle Kreatur um Vergewung bidden, dat sei sik gisteren  
 versümt hadd un nich tau Städen west wir. Un de Kreatur,  
 de sach ehr dat dörrch de Fingern un was dat tau-  
 freden, dat sei äwerall wedder dor wir un ehr Geschäften  
 besorgen wull; „äwer hüt müßt sei of orig wesen un bet  
 taum Abend uthollen,“ säden de Landlud, „denn sei müßt  
 ehren Kogg' drögen, de all in Hocken stumm, dormit dat  
 sei em hüt mäglich noch inführen können; — „„ja, hüt  
 müßt sei den ganzen Dag äwer dorbliven,““ säden of  
 de Bägel, de't von den gistrigen Regen noch ganz plustrig  
 let, un de sik dessentwegen ehre Röckschens drögen laten  
 müßten. — Un wat mi anbedrapen deicht, so säd ik dat-  
 sülhwig, denn mine Utrüstung was nich up 'ne Brus' von  
 baben inricht't, un min ganzes Utseihn hadd dordörrch  
 Schaden liden kunnt, denn ik wull bi Unkeln doch staatsch  
 inrücken!

Na, de Sinn versprok ehr Best'; sei schinte up de  
 Meihers so warm, dat de ehre Jacken uttrecken müßten  
 un dat de witten Hemdsmaugen mit ehr um de Wedd'  
 lücht'ten un de Seizen wid äwer de Feller man so hen-  
 blänkerten und blizten; sei maatte of de Frugens warm,  
 de achter de Meihers an de Garben blinnen un in Hocken  
 set'ten, ja, sei maatte of de Bägel ehre Röckschens drög,  
 mi äwer — natt, denn sei schinte för de Gewalt, so dat  
 ik minen irsten sülnstännigen Frdengang, as dat äwri-  
 gens all in de Bibel prophenzeiht is, in den Sweit von  
 min Angesicht maken müßt.

Na, nu ward Männigein hir seggen, dat hei sik för  
 dat Sweiten bi de Sinn nich bedankt hadd. — Ik ded't  
 äwer doch, denn worüm süll ik undankborer gegen ehr  
 sin, as de Bägel, de ehren Dank in hunnerstimmigen  
 Gesang von sik gewen? — Dat beten Sweit kamm gegen  
 de Freud' und dat Behagen, de mit jeden wideren Schritt  
 in den wunnerschönen Frühjohrsorgen äwer mi kemen,

gor nich up, un wenn ik dat dunn of Allens noch nich so recht verstunn — ik fühlte de Lust doch bet in dat bindelste Hart herinner: De widen, widen Kurnfeller mit ehren gollenen Gottessegen, de up't Inausten täutote, dortüshen de Gasten-, Weiten- un annern Feller, de mit ehren gelgrünen Schämer tau seggen schinten: „De Segen is noch nich tau En'n, hoff Du man, Minschenhart, wi sünd of noch dor!“ — de Wischen, de sik von den Heu-aust all wedder verhalt hadden un mit ehren düstergrünen Nahwuß von en Wedderseihn predigten — Allens, Allens stimmte mi so fröhlich, so dankbor, dat ik de Lust nich mehr bargen kunn, dat ik sei von mi gewen müßt un mit helle Stimm an tau singen fung:

„Freiheit die ich meine, die mein Herz erfüllt.“

In minen Unverstand höll ik de Freiheit, de mi de Ferien un de Reis' brächt hadd, för de Freiheit, de de Dichter in sin schönes Lid meinen deiht, denn ik was twors all en groten, äwer doch man noch en dämlichen Schauljung', un verstunn mi up de anner Freiheit noch nich; mi was dunn mit de Ort Freiheit, in de ik just was, vullständig deint, un de Mann, de, as ik utsungen hadd, up en staatschen Rappen ut den lütten Barkenbusch, de vör mi lagg, an tau riden kamm, was ogeneschinlich ganz mine Meinung. — „Gunnmorn, min Sähn,“ röp hei mi up minen Gruß fründlich tau, „Du singst jo as 'ne lütte Bewark, wenn sei sik in de Lüften swingt, un Di is woll of so tau Maud, denn, as mi dat schint, geihst Du in de Ferien — is't nich so? — „Ja, Herr,“ anwurt'te ik ganz tautrulich, „dor herowen Sei Recht!“ un nu vertellte ik em mit mäglichste Utführlichkeit von mine Ansicht, von mine Dellern un Stining, von Ankeln un Lanten, so dat hei in teihn Minuten von mine Familien-Umstän'n so tämlich Bescheid wüßt. —

Na, hei namm't so up, as't gewen würd, lachte mi fründlich an un frog wider: „Nu heft woll of en dägten Hunger, min Sähning? — Denn de Klok is nu all teihn,



un wenn Du Klock söß utgahn büßt, denn heßt Du all en anständigen Marsch achter Di!“ — An't Eten hadd ik desen Morgen nu wirklich noch gornich dacht, jüs hadd ik de Bottings, de mi Nutting in de Botanisirbüß steken hadd, woll tauspraken, denn — as ik all seggt heww — in't Eten stunn ik immer minen Mann. — Dit was jo ganz nahrichen, dor müßt ik mi — wahrhaftigen Gott! äwer mi süßwen wunnern — dat was mi bet dorhen noch nich vörkamen, dat ik't Eten vergeten hadd! Ik säd dit den Mann un wull, wil dat ik in densüßwigen Ogenblick of all en gruglichen Hunger verspören ded, min Büß upmaken un an tau eten fangen, kamm äwer nich dortau, denn hei sprung von't Pird, heit mi ruppeftigen und ledd'te jo sachten mit mi up en Döörp tau, dat ik, as wi up en lütten Kuwer kemen, nu irst tau seihn kreg. —

Na, dat kunn mi woll gefallen — ik let Eten Eten fin un dacht jo woll, dat mi de Ap' lusen würd, wil dat ik so ahn min Taudahn von Schaufsters Rappen up en Rappen von Fleisch un Bein kamen was. — Äwer dit süll noch ganz anners kamen! — In't Döörp ledd'te de Mann mit mi up en Hof, de affid von en Sloss lagg, un vör en Hus, dat ik för en Inspekterhus taxiren müßt; en Knecht kamm, üm dat Pird astaunemen, ik sprung af, bedankte mi velmals un wull nu widergahn, wobi mi de Utsicht up de Bertilgung von mine Bottings all ganz verloctend winken ded, kamm indessen wedder nich taum Widergahn, denn de Mann fot mi an den Arm un säd, indem hei mi in't Hus trecken ded: ne, so wir't nicht fuchten; jikt müßt ik mit em un sine Fru noch Frühstück eten, un nahst künn ik bet in de negste Stadt mit em führen, denn up de Ort würd ik doch woll fixer nah minen Unkel henkamen, as wenn ik de twei Milen tau Gaut güng. — Na, dorgegen was nich vel tau seggen, denn wenn ik of man noch en dämlichen Schauljung' was — up minen Burthel was ik doch all hellischen bedacht. — Ik bedankt mi also wedder en pormal un jet'te, as Nutting mi dat för so'ne Umstän'n



intrichtert hadd, hentau: hei wir sivr fründlich un — wat mi von sine Redensorten süs noch in den Snabel kamm; hei verstunn sik up so'ne Blattsnackeri indessen ogeneschlich gornich, denn hei höll mi de Mund tau un flusterte mi vör de Stuwendör, an de up en puzzellanenes Schild de Ram' „Möller“ tau lesen stunn, mit en ungeheuer geheimnißvulles Gesicht tau: „Jung', wunner Di äwer nich, wenn Di bi mi wat passirt, wat Di unbegriplich is; ik will mi mit mine Fru en lütten Spaß maken un dortau fallst Du mi helpen; segg Du man tau Allens, wat Di wunderbor verkümmt, „ja“, ik ward Di dat nahsten woll verfloren — willst ok?“

Natürlich wull ik, denn dat sach ik den ollen gauden Mann woll an, datt hei nicks Leg's von mi verlangen würd, un as ik tauseggt hadd, ded sik de Dör up un mi stummen in 'ne helle, fründliche Stuw', de't so rendlich let, dat Einer sik ordentlich fürchten müßt, rinne tau gahn. — 'E was Rümms in, äwer in de Midd stunn en Disch, mit en wittes Lafen dräwer, und dorup so schöne Saken, as: Mettwurst, Schinken, Botter, Brod und Kes', dat mi dat Hart in'n Livo man so lachen ded. Ik lād grad mine Botanisirbliß up en Staul achter den Aben, as 'ne anere Dör upmakt würd un 'ne helle Frugensstimm' utrep: „Herr Gott doch, Jochen! bißt Du all dor? — Spaud' Di, Krischan, de Herr is all hir un in 'ne lütte Stun'n möt't Zi führen, denn 't is de höchste Tid.“ Dit Letzt' güll äwer nich för de Stuw', dit würd nah de anner' Sid henraupen un was woll för de Räk bestimmt, denn glik dorup fohrte de Stimm' sachter furt: „Nu ett Du man ok, Jochen, un treck Di swinn üm, denn ik kann de Tid nich mihr astäuwen, un wenn Du so lang' rümmer nuffelst, denn kümmt nich t'recht und warst dat oll lütte Worm up de Fserbahn noch verfehlen.“

In desen Ogenblick tred ik achter den Aben vör un sach 'ne lütte, runne Fru, in de söwtiger Jochen, vör mi, de Herr Möllern an den Arm fat't hadd un so nah

den Disch henledd'te. Mi seihn — Herr Möllern loslaten — de Hän'n äwer den Kopp taufamslagen un „Alle gau- den Geister lawen Gott den Herrn!“ utraupen — dat was Allens dat Warf von einen Dgenblick bi ehr. Dor- mit was ehre Verwünerung indessen up en Punkt stegen, dat ehr dat bet up de Dgen, de iimmer von mi nah ehren Nam, un von den nah mi henrullen deden, lister- welt so let, as Loten sine Fru, as sei sit nah Sodom un Gomorrha ümwend't hadd; un ik glöw sacht, so stünn sei noch bet up den hütigen Dag dor, wenn Herr Möller ehr nich tauraupen hadd: „Na, wat seggst nu, Mutting? — dor is hei jo — un wo Du henwillst, dor bün 'f all lang' west.“ Dat brächte wedder Lewen in ehr, sei stürt'te mit einen luden Upschri up mi tau un hart'te und küßte mi up 'ne Ort un Wis', dat ik knapp Athen halen kunn.

Up wat Wunderbores was ik woll fat't west, äwer up so'ne Klüfferi doch nich! Ik mügg't dorüm woll en so verlegenes Gesicht maken, dat ik mi an'n En'n verraden hadd, denn Herr Möller tred grelling dortüsch un makte mi mit de Wüld': „Mutting, drück mi doch dat Jünging nich dod!“ ut de Umarmung fri.

„Nu frag em äwer nieß, Mutting,“ sohrte hei furt un ledd'te mi an den Disch, „denn hei is jo von de Fser- bahn tau Faut kamen, hett natürllichemang ut freudige Up- regung nieß geten un — mit 'ne hungrige Mag' is 't slicht vertellen, as Du weitst.“

Na, dat brukte Herr Möller ehr nich tweimal tau seggen; mit einen Sprung was sei wedder bi mi an den Disch, un wildeß sei kein Dg' von mi verwend'te un mit den Kopp iimmer hen- un herwinakke, as en Klockenpar- pentikel, läd sei mi den Teller so vull Schinken un Wust, un smeerte mi so vel Bottings, — un wo fett smeerte sei s! — dat ik dor gaud twei Dag hadd von Lewen kunn. As sei hirmit prat was, strakte sei mi eins äwer un tründelte ut de Stuw' herute, worup Herr Möller,

den ik all vörher anmarkt hadd, dat hei sik dat Lachen man mit Mäuh enthollen künn, luddhals' loslachte un mi mit Winken un Ogenplinken tauflosterte: „So wir 't gaud, so süll ik man bibliven, blot dat ik em noch „Unkel“ un sine Fru „Tanten“ näumen müßt.

Mi ded de arme Fru, de mi ogenschinlich för en Annern anseihn müßt, äwer doch led, un wil mi dat of schanirlich was, dat ik mi von 'ne frömde Fru — un wenn 't of man 'ne olle wir — so küssen laten süll, wull ik Herr Möllern dit all seggen, kunn dormit äwer nich mihr tau Rum kamen, denn sine Fru kamm all mit 'ne grote Pann vull Eierühr an tau dragen, von dat sei mi gaud de Hälwt up minen Teller läd. Ik kek irst mine Potschon Eierühr un denn Fru Möllern en beten frag-wis' an, halte deip Athen, denn Eierühr att ik dunn un et ik noch hütigen Dags för min Lewen girn, un dese Börleiw' un dat Verspreken: „Wat in minen Kräften steiht, will'k woll girn dauhn, dat dit schöne Eten nicht folt, un ungeten rute bröcht tau warden bruft,“ müßt woll up minen Gesicht tau lesen sin, denn Fru Möllern lacht mi äwerglücklich tau: „Ja, ett Du man, ett, min Jünging, dat Du wat in't Eiw friggst,“ un dorbi böhrte sei mi den Kopp tau Höcht, slog sik vör den Kopp un rep: „Ne, wo 's 't mäglich, Jochen? De Jung is Di jo rein ut den Gesicht sne-den — dat möt jo Jedwerein seihn, dat dit Din Schwester-fähn is!“

Na, ik denk, Herr Möller will sik bi dese Wüird' von Dagen dauhn — so fung hei an sik vör Lachen tau schüddeln, un sine Fru müßt sik jo dor of äwer argern, denn nu sprung hei gor noch von den Staul up un danzte in de Stuw' rümmer, as wiren em de Delen tau heit um're Fäut'.

Fru Möllern würd äwer sine verdreihnten Anstalten ganz rod in't Gesicht utseihn un rep, nahdem sei em 'ne Wil' as verbaht, taufseihn hadd, hellsehen verdreitlich: „Gott

verzeih' mi de swore Sün'n, äwer wo hett dat Undird sik! Zochen, büst Du denn unklaut worden, wat hest Di denn so tau hägen?"

Herr Möller berauhigte sik nu en beten, kof sine Fru stin an un frog endlich in so einen gaudmäudig höhnischen Ton: „Segg mal, Mutting, hest Du mi nich hilt morn, as ik Di frog, wat Du nich en smucken Mann haddst, seggt, ik wir en ollen Schaapskopp, de en Gesicht hadd, wat nich en tweites Mal up de Welt tau sinnen wir? — un hest Du nich, as ik nahsten weiten wull, ob ik denn so'n ävermaten klautes Gesicht hadd, dorup antwurt't: Ja, ik had so'n klaut' Gesicht, up dat mi Einer all up hummert Raud' anseihn künn, dat mi dat unmöglich wir, en Anner'n 'ne „X“ för 'ne „U“ vörtaumaken — hest Du dat nich?“ — „Woriim fall ik dat nich segt hewwen?“ säd Fru Möllern, twors en beten benaut, äwer doch all wedder fründlicher, „äwer wat willst Du dormit seggen — wo willst Du henut?“

„Jh, dat is jo man, dat ik dorvon red,“ griff lachte Herr Möller; „irst makst Du min oll iherlich' Gesicht so slicht, dat dat en Hund jammern künn, un ik mi all äwerläd, wat ik ut Bertwiflung doräwer nich in't Water gahn un Di as junge Wittfru 'ne nige Frigeratschon äwerlaten süll, un nu willst Du min wrampig Gesicht mit dat von dit junge Kind vergliken? — ne, Mutting, dat's nich hübsch von Di, dat hadd ik Di nich tau-trut!“ un dorbi dwung de oll Herr sin Gesicht tau so'n irnsthaft Utseihn, dat Fru Möllern nich wüßt, wat dat Spaß oder Irnst sin süll. Na, sei gung äwer doch an em ranner, verbed em von wegen ehre Würd', de jo man in'n Spaß seggt wiren, un hei let sik ok licht begäufchen; as sei indeffen wedder up mi tau kamm un mi mit de Würd': „ik süll mi nich an Unkeln kühren, de makte immer so'ne Stückchen,“ dat letzte Gierrühr inquälen ded, rep hei ehr so recht wichtig tau: „Ja, sühst Du, Lining! Dat mit min Gesicht heww ik Di all richtig anstrefen un dat Anner

— dat mit de Bauftawen — dat kümmt of noch nah,  
dat fall gornich fo lang wahren.“

Nu gung mi en groten Seepenseider up — jitzt  
wüßt ik up einmal, weckern Umstän'n ik de Inladung tau  
verdanken habbd! Fru Möllern äwer, de in ehren Guf'  
ogenschinlich of ümmer dat letzte Wurd behöll, satt hoch  
tau Bird un entgegent mit en recht spöttischen Schin üm  
ehren lütten, fetten Mund: „„Ne, leiw Föching, dorup  
lat Di de Lust man vergahn, denn en oll Sprüchwurd  
heit: nimm Di nicks bör, denn sleiht Di nicks fehl —  
un so künn Di dat of mit mi gahn, denn lütt Paul ward  
mi Obacht gewen helpen. Äwer,““ wend'te sei sik nu  
an mi, „„jitzt segg mi man irst, min Jüning, wat Din  
Dellern maken un worüm Du tau Faut kamen büßt? Wi  
herwen doch schrewen, dat Unkel Di von de Fierbahn  
afhalen würd.““

„Nu kümmt de Sak taum Stuw!“ säd ik tau mi  
un't würd mi ganz kolt äwer den Puckel krupen; indessen  
— wat hülp dat? Herr Möller was upstahn, achter  
sin Fru ehren Rüggen gahn, un winkte un plinkte  
mi von dor so nahdrücklich tau, dat ik mi nich anners  
helpen kunn: ik müßte Hals gewen. „„Je,““ säd ik sühr  
verlegen, „„Batting un Nutting sin heil prächtig tau Weg  
un laten Unkeln und Tanten velmals grüßen, un von  
wegen dat Gahn dor herwo ik so'ne grote Lust tau hatt,  
wil dat Weder so schön is.““ „„Dor heft of Recht, min  
Jüning,““ was de Antwurd, „„so'ne lütte Bewegung  
in Gottes frie Natur is Di of sühr gesund. Äwer nu  
mö't ik taufeihn, dat dat Middageten tidiger farig ward,  
denn dat süll jo Dinentwegen hüt irst Klock drei anricht't  
warden,“ mit dese Würd' burrt' sei tau mine grote Er-  
lichterung wedder ut de Stuw'.

„Nu ward dat Tid, dat wi uns up de Socken  
maken“, flüsterte Herr Möller mi jitzt hellischen upkrazt  
tau, trechte sik en annern Rock an un ledd'te mit mi  
drimwens äwer den Hof, up den Birdstall tau, wo de

Anecht sine Bird grad de Sälen afnemen wull. — „Gott, du bewohre!“ rep em Herr Möller hastig tau, „wat sichts di an, Krischan? — Lat de Sälen up un spann fix an', denn 't is elben un Klock ein möt' wi up de Fferbahn sin — spaud di man!“ — Krischan tuckte bi dese Anred' sichtbor tausamen, blew stiw un starr bestahn, ret dat Mul sparrangelwid up un kek Herr Möllern so ungewiß an, as wull hei seggen: „Sünd Sei dun, oder biin ik't? — un irst, als Herr Möller ungedüllig furtfohrte: „Manu, wat heft tau kiken — kennst mi noch nich, dumme Klas? — mak dat wi furtkamen!“ würd hei wedder lewig. — Hei sprung up sine Mähren tau, schirrte sei wedder an und säd, wildeß hei mi von de Sid sivr unglöwig un apenbor in en groten Zweifel, wat hei of recht ded, ankek: „„Je, mi fall't recht sin, Herr Entspecter. — De Madam' hett mi seggt, de Jung' wir all dor un ik brukte nich nah de Stadt tau führen, un dat müßt ik glöwen, denn sei hett mi dorup en tweiten Snaps inschänkt, un twors von de betere Sort. — Un wenn hir noch en tweiten Jung kamen fall un Sei will'n sik hir 'ne lütte Jungstucht anlegen, denn is mi dat jo of ganz egal, äwer de Madam weit dor grad so vel von, as ik. — Willst Dümwel woll?““ set'te hei hir för einen von sine beiden Brunen hentau, de nich von de Krüw' furtwull, un treckte em ut den Stall. — Herr Möller, de sik äwer Krischanen sine Red' wedder sivr hügen ded, tred nu mit mi rute, un wildeß de de Brunnen för en lichten Jagdwagen spannte, säd hei mit Lachen tau mi: „Na, nu weitst woll Bescheid, wen Du hir vörstellt heft, min Sähn; süh, ik herw of einen Swestersähn von drütteiln Johr, de as Du up 'ne hoge Schaul is un nu taum irsten Mal sine Ferien bi mi henbringen fall — grad as Du bi Dinen Unkel; äwer min Fru hett em noch meindag' nich sehn“. — Ik müßt woll en sivr sorgenvull Gesicht maken, denn hei fohrte glik in so'nen tröstlichen Ton furt: „Dat Du bi de lütte Bedreigeri mispelen möst, dat nimm Di



nich tau Harten, min Söhning, dat treckt sik Allens wedder t'recht. — Süß, mine Fru un ik hewwen kein' Kinner un kein' Sorgen un lewen of as de Kinner, un wenn't uns mal langwilig tau warden anfangt, denn mat' wi uns gegensidig en por Stückschens vör, de de Leiw' wedder upfrischen". — Wi würd bi dese Würden en beten lichter üm't Hart, denn mi was bi de ganze Sak nahgradens ängstlich tau Maud worden un ik fürcht'te mi vör den Dgenblick, wo Fru Möllern de Woahrheit tau weiten frigen füll. Dit säd ik den Herrn Inspector of ganz ihrlich, worup hei irst wedder hartlich lachte, denn äwer up einmal irnsthaft utseihn würd un nah en kortes Besinnen säd: „Du heft Recht, min Jüning, ik heww en dummen Streich matt, den ik nu wedder, ahn Din Bisin, gaud maken möt; för mine Fru un mi hett hei — Gottlob! — nicks tau seggen, denn wi sünd, as ik Di all seggt heww, doran gewennt un hacken tau fast tausamen, as dat uns dat wat schaden künn; äwer ik heww Di mit de Sak bemengt, un dat was unrecht, denn 'ne Kinnerseel möt tau so'nen Spaf nicht vernuht warden; 'ne Kinnerseel" — sohrt he bedächtig furt, „is as en Brudfleuer: ward de mit unvorsichtige oder smuzige Hand ansat't, denn ward hei unklar, denn kann hei nich mihr vör den Altor dragen warden. — Na, Di hett dat ditmal noch nich schad't, Du heft dat Richtige rutefühlt, äwer ik will wi dat för de Behandlung von sütt Paulen marken." —

Bi dese Würd' bögte sik de olle Mann äwer mi un kel mi so fründlich an, dat ik em de Hand drücken müßt; hirnah heit hei mi 'up den Wagen stigen un gung mit grote Schritten up't Inspectorhus tau. — Knapp, dat hei en En'n lang af was, wend'te sik Krischan, de wildef of upstegen was, nah mi üm un flusterte mi mit en ungeheuer pffiffiges Gesicht tau: „De Ul, de glöwt, hei kann sinen Bugen mit mi so bedriwen, as mit de Madam'. Dat fall hei sik man vergahn laten, denn de dumm, as hei meint, bün ik denn doch nich! — Ik weit doch

woll, dat Du sin Swesterfähn büßt, dat lat ik mi nich affriden, un wat hei nu noch in de Stadt tau säufen hett, dat erfohr ik sacht of noch!“ — „„Re, Krischan,““ antwurt'te ik, „„sin Swesterfähn bün ik wiß und wohrhäftig nich!““ un vertellte em, ganz in'n Skorten, mine Naturgeschichte; äwer dor hadd ik woll ihre 'ne Rauh taum Danzen, as Krischanen up en annern Glowen bringen kunnt, denn hei bestunn tau fast up sine Meinung, un as ik em endlich säd: na, hei würd 't jo woll gewohr warden, wenn ik in de Stadt widergahn würd, rep hei mi ganz falsch äwer de Schuller tau: „„Is all gaud — ik weit Bescheid — Du büßt jo ut sin Fründschaft!““ pischte up de Bird in un führte mit so'ne Forsche' vör't Hus vör, dat ik dorut entnemen kunn, wo sihr hei mi un mine vermeintlichen Vügen verachten ded. —

De Wagen höll, un ik müßte, so swor mi dat of föll un jo girn ik leiverst utritsch't wir, in't Hus rinne, üm mine Saken tau halen un mi tau bedanken. — Als ik de Stuwendör apen maekte, treden mi de beiden ollen Lüüd all entgegen un Fru Möllern kef mi mit einen so beduernden Blick an, dat ik mi nich anners helpen kunn, ehre Hand faten un ganz weihledig seggen müßt: „Fru Möllern, Fru Möllern, ik bün dor nich schüllig an un mi deiht dat hartlich led, dat wi mit Ehren gauden Garten Spaß dremen hewwen; nemen S' mi dat nich äwel — ik ward dat of wiß un wohrhäftig nich wedder dauhn! — „„Dat glöw ik Di, min Züingschen““, antwurt'te de olle Fru und slog den Arm üm mi, „„dat Du dit Ei nich utseten heft — dorüm berauhig' Di man! — Awer““, set'te sei en beten tägerig hentau, „„'t wir mi leiver west, wenn min Mann dese Komedi nich spelt hadd, denn ik heww Di küßt und heww Di leitw winnen, un weit nich, wat dat bi Paulen nu of de Fall sin ward.““ — „Mütting“, rep de Inspecter ganz bestuzt, Du wardst dat doch nich Paulen entgellen laten? — Wat kann de Lüüt Jung' dorför, wat wi Beiden mit enanner hatt hew-



wen — nich wohr, Du verspreckst mi, dat Du em dat nich fählen laten wardst?“ — Na, Fru Möllern ded twors, as wull sei sik wat strüwen, äwer't was ehr antauseihn, dat sei ehren Mann blot en beten strafen wull; sei säd em endlich tau, dat sei liitt Paulen of gaud warden wull, ihre de Frieden indeß ganz slaten würd, müßt Herr Möller verspreken, dat hei de ganze Tid, wo Paul dor bliwen würd, kein von sine gewöhnlichen Stückschens utäumen wull. Hirnah säden wi Adjüs, wobi Fru Möllern mi doch wedder up de Stirn küssen ded, un Krischan, de ehr bet dorhen sihr unsäker un fragwis' anfeken hadd, taufreden mit den Kopp nickte un mi en Blinkog' taufmet, wat ungefihr beseggen süll: Na, wat seggst nu, Fleisch — willst nu noch wider leigen? — Ne, so dumm bün't nich — frömd' Vüid küssen sik nich! —

De Bird trekten an un bald was dat Dörp achter uns verschwunnen. — Herr Möller bedrew unnerwegs allerlei Spißköf mit mi un mit Jochen, vertellte den: ik geföll em un sine Fru nich un würd dorüm affet't, as en Buclamm — hei halte sik en annern Jung'n, de sik woll beter schicken würd, un wat so'ne Masöken mihr wiren; Krischan hadd dorup äwer man ein' Antwourd: 'I wir All' gaud, säd hei, de Herr Inspecter süll em man nich för dumm taxiren, süs würd hei bedragen.

Up dese Wis' was mi de Tid, as in'n Handümdreihn, vergahn um tidiger, as ik't dacht hadd, höll de Wagen up den Mark von de lütte Stadt, wo ik mi linksch, Krischan sik äwer rechtsch wenden müßt. Ik bedankte mi taum lezten Mal bi Herr Möllern, böd of Krischanen de Hand, de s' äwer nich nemen wull, un steg raffe, müßt äwer noch 'ne liitt' Komedi anseih'n, ihre ik afgahn kunn, denn Krischan set'te sik vullständig up de Achterbein, dreihete sik nah Herr Möllern üm un säd sihr getränk't: „Herr Inspecter, maken S' mi doch hir up den apenboren Mark nich tau ne Uhl! — Laten 'S doch den Burßen glik wedder mitführen, süs geiht uns dit bi de Madam' hüt,

wohrhaftig in Gott, nich gaud!“ — Un wat Herr Möl-  
ler of dorwedder säd — hei blew dorbi: if füll wedder  
mitsführen, — bet sin Herr Inspector groww würd. —  
Dunn garw hei sik, äwer up sin Gesicht stunn düdlich  
tau lesen: „hei würd von sinen Herrn schändlich behannelt!“

#### Kapittel 4.

Hurrah, in Olshagen! — Ol' Marik höllt mi för en Utriter —  
de Hun'n will'n nicks von mi weiten un süttost Unkel ward falsch,  
as hei mi tau seihn frigg.

De Furtsetzung von mine Kei' verlep ahn widere  
Lüschenfäll'; if hadd en dägten Schritt annamen, un hen-  
tau säben stunn if up den Barg, von den ut if den gröt-  
sten Deil von minen Unkel sine Besittung äwerseihn kunn.  
— If was dunn jo man noch en dummen Jung' un  
kunn mi äwer dat, wat if bi desen Anblick säuhlen ded,  
eigentlich noch kein Refenschafft gewen; if wüßt man, dat  
mi dit lütte, schöne Jrdenflag, dat, affid von de grote  
Landstrat', in de Grund liggt un sik in sin magere Um-  
gewung as ne Dap' in de Wüßt' utnemen deiht, mi all  
an't Hart wussen un mi dat leiwste Flag was, wat if  
up Gottes Jrdenwelt kennte. If dacht' blot an de velen,  
velen schönen Feriendag', de if hir all verlewnt hadd un  
noch verlewen wull, un des' Gedank' belewte mi dermaten,  
dat if, ahn mi an mine mäuden Fäut tau fihren, den  
Barg, as en Fahlen, dalsprung, bet de käuhle Schatten  
von de Ellernbüsch, de den Wählendik in sin ganze Ut-  
dehnung ümsümen, mi upnamn. —

De Dik slängelt sik hir von rechtsch her üm en hogen  
Neuwer, de mit Barken un Dannen bestannen is, in en  
smallen Stripen nah dat Wehr hen, dörch dat hei, wenn't  
Schütt uptagen ward, in den Frigraben afflütt. Up de  
Brügg', de äwer dat Wehr ledd't, hadd if so oft angelt  
— de Eli beten dor ümmer gor tau schön! — Am leiw-  
sten hadd if mi glif wedder henset't, ded't äwer nich,  
denn — if hadd jo keinen Angelschacht bi mi! —

Zweihunnert Schritt widerhen stunn immer noch —  
 jußt so, as ik't verleden Johr verlaten hadd — dat olle  
 Inliggerhus un dorvör in desen Ogenblick 'ne olle, un-  
 verfrigte Dirn von en Johrener sößtig, von de all min  
 Mutting up de Arm rümmerdragen worden was. —  
 „Sunabend, Marik!“ rep ik ehr von Widen tau, „wo  
 geiht't Di?“ — „„Ach du Gekrüzigter!““ was de Ant-  
 wurd, „„wer's dat?““ — denn 't oll gaude Frugens-  
 minsch kunn nich mihr recht fiken un kenne mich nich  
 wedder. — „Min Gott, Marik', hest mi denn all vergeten?“  
 frog ik un gung dichtung an ehr ranne, müßt äwer in  
 densülvigen Ogenblick wedder t'rüggspringen, denn nu er-  
 kenne sei mi, schreg lud up un breid'te de Arm' ut, as  
 wull s' mi ümfaten. — Na, dit wull ik nu nich, von de  
 Ort hadd ik den Dag äwer all naug tau kosten fregen,  
 un wil ik en genäugsamen Jung' was, de sik de Mag'  
 mit so'ne Saken nich girn äwerlöb, säk ik ordentlich ver-  
 dreitlich: „„Ih, Marik, heww Di doch nich so nahr'schen!““  
 — Dat hadd ik äwer gornich nödig hatt, denn Marik'  
 was man äwer einen Stein smutwelt un hadd sik mit  
 de utbreid'ten Arm' in de Blansirung hollen wullt; glik  
 dorup folgte sei s' äw're Mag' un rep, as dat ehr olle  
 Mod was, ein äwer't anner Mal: „„Ach, Du Gekrüzigter!““  
 bet sei sik hirmit sowid verhalt hadd, dat sei mi en Will-  
 kam beiden kunn. Dormit was sei äwer of in ehr Johr-  
 water rinner kamen un nu müßt ik ehr Red' und Antwurd  
 stahn, wobi s' mi an de Hand fot un wiß höll, dat ik  
 ehr man nich weglopen süll. — „„Willkam, willkam of,  
 Otting!““ läd sei los; „„wo kümmt Du denn her — „Du  
 büßt doch woll nich tau Faut kamen — üm Gotteswillen!““  
 „„Wat wull ik nich?““ antwurt't ik, „„indefsen nich blot  
 von Botelwiz her, ne, von tau Hus bün ik tau Faut  
 kamen un hüt morrn bün ik utgahn!““ un't kettelste mi  
 doch sihr, dat ik so'n dägten Kirl wir, de so wat von sik  
 seggen künn. — „„Ach, Du Gekrüzigter — verzeih mi de  
 Sün'n un lat mi nich tau Schaden kamen!““ schreg Marik'

dorwedder un slog ehre ollen knäfern' Hän'n tausamen, dat s' man so klättern deden. „Jung, Jung! hett di Frölen Mining dit — ach, ik hadd bald wat seggt!“ — unnerbrof sei sik sülvven, „hett Di Mutting dit verlömt, oder blüft ehr weglopen — un worüm? — Ach, Du leiwter Gott! — Du wardst ehr doch dese Schan'n nich makt hemwen?“ — „„Jh, Marik!““, verset'te ik argerlich, „„wat maktst Du för'n Gedrähn! — Vader un Mutter hemwen mi dat nich blot verlömt, ne, sei hemwen mi herschickt, un hir hemto ik fogor en Breim an Unteln. — Aewer nu lat mi gahn, denn ik möt wider.““ — Na, dat be-  
 rauhigte oll Marik' nu furtsen un sei versäferete mi, dat sei so wat of gornich von mi glöwen würd; sei let mi los, wunnerwarfte äwer nu irst recht achter mi an, un und schot so vel „Gekrüzigte“ up Gewinn un Verlust in de Luft, dat mi dor ordentlich von gräsen würd. —

Ik gung nu iimmer rascher vörwärts, begrüßte linksch de grote Wisch, de up de ein' Sid von den Frigraben, up de anner' von en groten Ellernbrauk begrenzt ward, smet en schuen Blick rechtsch up den lütten Kirchhof ruppe, up den dunn irst mine Grotöllern un en por lütte Mäh-men den ewigen Slag slegen, un stunn endlich an den Anfang von den Mähldik, de, ringsüm von Ellern un Hasselbüsch ümgewen, sik as en groten Spiegel mit en gräunen Rahmen utnamm. — Woll 'ne Birtelstun'n recht hei sik gradut, bet dorhen, wo hei nah't Wehr un den Frigraben afbügt; glatt un eben lagg hei in desen Ogenblick dor, in vörneme Rauh, as hadd hei Gott in der Welt nieß Anners tau dauhn, as den Hewen meddertauspeigeln. Aewer dor, wo hei up dat Schütt tauflütt, all vör de Brügg, up de ik jigt kamm, würd hei lewiger, dor kamm hei in Unrauh, un nahdem hei dat Schütt passirt hadd, dor begehrt hei up: dor föll hei towend un schümend up de beiden Mähträd', as wull hei finen Arger doräwer utlaten, dat hei Minschendeinsten dauhn müßt. — Ach de Mäh! wo leiwlich un trulich klapperte

sei mi ehren Gruß tau, ut den ik herutehörte: „Willkam of, Otting! — büßt of wedder eins hir? — Recht so, min Söhn, kumm Du man iimmer wedder, denn Du hörst jo of hirher; büßt jo en Kind von min Mining, de unner minen Schutz buren un tagen is un up de ik iimmer so vel hollen hemw, denn sei is 'ne echte, dägte Möllerdochter, de ehr Herkamen meindag' nich vergeten hett!“ — Ja, so schinte sei tau reden, un ik kumm mi dat nich enthollen: ik müßte ehr en hartliches „Gumabend of Mähl!“ tau- raupen.

Wider gung dat iim de Eck von de Mähl rüimme, un — dor lagg sei vör mi, min Mutting ehre Heimath: de schön upbugte, staatsche Hof, mit dat fründliche Wohn- hus, vörn un up de ein' Sid, bet an den Mählgraben, von den groten Goren ümgewen, ut den sine apene Furt mi in desen Ogenblick twei grote Jagdhun'n entgegen- stört'en, de mi äwer nich „Willkam“ seggen, ne, de mi apenbor gradtau upfreten wullen. — „Hector, Diana! — kennt Ji mi nich?“ rep ik ehr smeichelnd tau, äwer — Je, ja! — de Beiden wiren nich so gebild't un hadden keinen so behöllern Kopp as oll Mariken: sei kennten mi nich mihr, un wenn ik s' mi von den Liew hollen wull, müßt ik ehr mine fründschaftliche Stellung tau ehren Herrn man dörrch en por Steinvörp versäkern. Dormit hadd ik't Kalkw äwer irst recht in't Dg' slahn, un ik weit nich, ob nich mine Beinen, oder — wat mi binah noch mihr Weihdag' makt hadd — mine nige Bix tau Schaden kamen wiren, wenn sik in desen Ogenblick nich en Finster up- dahn un min Unkel ehr nich mit sine Dunnerstimm' tau- raupen hadd: „Hector, Diana, willst ji furt, ji Satanstüg!“ Dit hulp mihr, as mine Smeichelwürd' un mine Beraupung up uns' Fründschaft; in'n Nu knepen s' de Swäns in un trocken Pahl, wobi sei sik't äwer nich versiegen kunnen, mi as un an dörrch en korten Blaff kundbor tau maken, wo led ehr dat ded, dat s' mi nich hadden unnerkrigen kunn.

Unkel höll sik wildeß de Hand äw're Ogen, dat hei beter kiken kunn, worut ik sluten kumm, dat hei mi nich

kernen ded. — Dat häge mi natürllichemang, un dormit dat ik dese Freud länger hadd, blev ik still bestahn un rögte nich Hand, nich Faut. Dit müßte Unkeln jo argern, un wil hei ebenso hastig, as gaudmäudig was, rep hei hellsehen argentlich: „Gotts ein Dunner! — wat steihst dor un heft Mulapen tau verköpen? — Kumm neger ranne, dat ik seih, wer Du blüest!“ — „„Ne, Unkel,““ rep ik sihr vergnäugt dorwedder, „„so lang’ Du nich en anner Gesicht makst, kam ik nich, denn so möt ik mi vör Di jo fürchten!““ — Ik hadd knapp de irsten Würd red’t, as Unkel mi an de Stimm’ of furtsen wedder kennte; Herre Gott doch man — wo versirte hei sik un wo äwerascht slog hei de Hän’n tausamen — dat was jo grad’, as hadd hei’t oll Marik’ asihrt! — „Nem Gotteswillen, Jung’! — wo kümmt Du her un wo is Mutting un Stine?“ rep hei hastig. — „„Ik kam gradwegs von Hus’, wo ik hüt morrn utgahn bin““, verset’t e stolz, „„un de beiden Annern sind tau Hus’ blewen, denn Stining is krank un derentwegen kunn Mutting nicht mittamen.““ — „Jung’,“ säd Unkel bestuht, „Stine is doch nich sihr krank? — äwer ne!“ berauhigte hei sik sülvwen, „süs hadden s’ Di woll nich lopen laten. — Na, kumm man neger, wi will’n uns doch nich äwer den Goren hen unnerhollen!“ denn ik stunn immer noch up min olles Flag. — Dat Negerkamen was äwer lichter seggt, as dahn, denn de beiden Hun’n, de ut Unkeln sin Hän’n-Tausamslagen woll entnemen müggten, dat hei sik mit ehr in en Kumpani-Geschäft gegen mi inlaten wull, kemen all wedder ranne, dat sei mi of en beten tau Protokoll vernemen wullen. Hirin hadden sei sik äwer dägern verreckent, denn Unkel was en fort resolvirten Mann, sprung, ahn sik an sine föwtig Johr tau führen, dörch dat Finster, un nu würd dat Bladd sik gänzlich tau minen Burthel wenden. „Jung“, rep Unkel, wildeß hei mi hartlich begrüßen ded, „dat is jo ’ne Gnad’ von Gott, dat ik taufällig an’t Hus kamen bin, de nn’t is Nümms in, un de



Biefter hadden di düchtig tau schaffen makt; wi sünd All  
 bi't Rogg' inführen, in de Wähl hüren sei nicks von  
 den Larm hir buten, un Lanten un Dürten sünd up de  
 Bleif — ik ward sei äwer glik halen — kumm Du man  
 rinne,“ un dormit ledd'te hei mi in't Hus. — „Nower,  
 Jung!“ fohrte hei furt, as hei mi in de Wahnstuw' up  
 den Sopha daldrückt hadd, „is denn dat mäglich, dat  
 Du den ganzen Weg tau Faut makt hest? — Du büst  
 twors en hellschen Kirl worden, äwer't sünd doch ümmer  
 säben Mil!“ — Na, ik garw nu Hals, vertellte em von  
 Inspector Möllern un wo de mi twei Mil mitnamen  
 hadd, un langte endlich of minen Breiw ut de Tasch un  
 höll em den hen. — „„Da!““ säd ik wichtig, „„hei is  
 von Mutting — sei hett em sülwst schrewen!““ — „Na,  
 dat ward ehr jur naug worden sin“, lachte Unkel hartlich,  
 „denn de Würd, de ehr so fix von de Mund gahn, will'n  
 ehr meindag nich in de Fedder! — Ha, ha, ha! —  
 sülwst schrewen!“ un dorbi beket hei den Breiw von alle  
 Siden, „dat ward woll 'ne ganze Instrukschon för mi  
 sin, woans ik Di kort hollen sall, äwer“ — set'te hei  
 mit so 'n gaudmäudigen Trost hentau, „wes' man nich  
 ängstlich, min Jung; ik heiw en slicht behöllern Kopp,  
 un ihre ik behollen dauh, wat dor Allens insteiht, sünd  
 Din Ferien lang' tau En'n; nu sitt Du man en Ogen-  
 blicking still, ik hal Lanten un Dürten, dormit dat de  
 Di räufen un plegen, denn ik möt wedder up't Feld.“  
 — Dormit gung hei mit sinen Breiw af, ik äwer läd  
 mi verlangs up den Sopha un was sühr taufreden, dat  
 ik den Dag nich mihr wider tau lopen brukte.

## Kapittel 5.

Handelt von Onkeln un Tanten un wat dat för Lüüd' wieren.

Wildefz Onkel nah Tanten un Dürten geiht, kann ik jo en beten von em un sine Fru vertellen, denn up den Sopha is dat sihr bequem, un wenn ik of de Fäut nich mihr rögen kann, mit de Mund geiht dat immer noch; un dorüm will ik den man noch rögen, dat de Leser of mal eins von annere Minschen wat tau hören friggt.

Min Onkel was es groten, starken Mann von — as ik all seggt hemm — föwtig Johr, de as dat öllst' von de beiden Rinner, de mine Grotöllern äverall hatt hadden, den Hof un de Wähl von ehr ävernamen hadd. — As min Muttig frigen ded, lewten de Grotöllern noch, un de hadden minen Vader glif vörweg seggt, dat hei bi de Figeratschon woll up 'ne gaude Utstüer, äwer nich up bor Geld reken dürtot. — Min Vader was dat taufreden west, Onkel hadd unner dese Uemstän'n nicks rute tau tahlen brukt, un as hei nah de Grotöllern ehren Dod of noch 'ne rife Gausbesittersdochter ut de Mahwerschaft frigen ded, satt hei irst recht in den Bullen un güll mit Recht as en riken Mann. — Hei läd äwer de Hän'n of nich in den Schot, was von früh bet lat in de Beinen, grep wo't nöddig was, süllwst tau un was — üm't fort tau seggen — mit sine strewige Dähdigkeit, sine Zhrenhaftigkeit un sin Gottvertrugen en gaudes Bispill för sin ganzes Hus. — Bi all' sin Dugenden, tau de vör Allen en weikes Hart un ne grote Gaudmäudigkeit hürte, hadd hei, as dat nich anners tau verlangen is, of sine Fehlers, un hir möt ik vör Allen sinen Eigensinn un sine Hastigkeit upstellen. — Hadd hei sik wat vörnamen, oder wat för gaud inseihn, denn gung hei nich von af, un wenn



sik de ganze Welt dorwedder läd; dese Eigenschaft hadd sik von Pitt up an hi em instellt un minen Größing männigen Arger maht. — All in sine Schaultiden hadd hei tau Allens, wat en Landmann bruht, grote Lust wißt, hadd haken, eggen, pläugen, seien un meihen lihrt, verstumm Meß tau führen un tau breiden, gaww de Knechts Jauderkurn rute un fauderte süßwst de Pird, mit einen Wurd: Hei was as taum Landmann buren, so dat Größingen dat Hart in den Riw vör Freud' äwer em lachen müßte. — Nu hadd Größing sinen Wollstand taumeist de Mähl tau verdanken, de von Johr tau Johr immer mihr afsmeten hadd, so dat hei of von Johr tau Johr einen Acker nah den annern hadd tauköpen un sine Wirthschaft vergrößern kunnt. — Up dese Wij' hadd hei Olschagen — so heit de Watermähl — tau en schönen Besitz maht un sik mihr up de Landwirthschaft leggen müßt, wil em de süs äwer den Kopp wüssen wir. Dorüm wull hei äwer grad', dat sin Söhn, min Unkel Ranting, in sine Fauttappen pedden un vör Allen de Mölleri lihren un bedriwen süll, un den Gefallen — ded em Unkel nich. —

So lang hei noch in de Schaul was, gung hei woll, wenn hei nicks Beteres tau dauhn wüßt, af un an in de Mähl, spelte dor herümmer un vertellte sik wat mit den Möllergefellen; so drad hei äwer ut de Schaul rute was un in de Mähl steken würd, dat hei de Mölleri ordentlich lihren süll, würd hei steinpöttig, ritscht ehr immer ut un säd: hei künn nich in de Mähl bliwen, de Mehlistown mahte em de Ogen thranen un klistert s' em ganz tau; un wat nu Großvader un Großmudder un de ganze Fründschaft of dorgegen säden — sei kregen em absolut nich mihr in de Mähl un de Mölleri lihrt hei nich! Indessen hadd hei dorvon doch so vel weg, dat em dor Keiner 'ne K för 'ne U maken kunnt, un as hei nahst de Wirthschaft ävernamm, wüßt hei mit de Mähl so schön tau reken, dat Großvatting sik dessent-

wegen in sin Gram wif un wahrhaftig nich umtau-  
dreiñ brukte.

Un in twei Saken hett hei jit immer as en echten  
Möller wi't: Mehlfliit att hei för sin Lewen girt, tau-  
mal wenn't Swinbrad' dortau gamw, un dat Geld för  
dat Mattkurn güll em grad so vel, as dat dö'r sinen  
Kogg' un Weiten.

Hei was awrigens, as dat in jenne Gegend bi de  
gröteren Hofbesitters, de en beten höger henutwill'n Mod  
is nah de Sunfirmatschon tau sine högere Utbillung up  
en Johr nah'n Burmeister in de negste Stadt gewen  
worden, dat hei bet schrimen lihren jüll, un as dat Johr  
üm west was, kamm hei as en Kirl taurügg, de nich  
blot de Wirthschaft, ne, de of en beten de Welt verstum  
un up dese Grundlag' nahst immer beter kennen lihrt  
hatt. — Sin größtes Glück un sin Stolz wiren sine  
Zru, min Tanten Schäning, un de beiden Kinner, de em  
blewen wiren: Bedder Hinrich, de dunn dreiuntwintig,  
un lütt Wäum Dürten, de üm dese Tid nägenteihn Johr  
olt was; un wenn ik nu noch dortausett, dat hei bi all  
sine Hastigkeit jülwst gegen sin Gesin'n as en Vater was  
— de Lüid gungen nich von em un hei hadd luter olle  
Lüid — so herw ik Allens seggt, wat tau dese Vör-  
stellung nödig is.

Tanten Schäning hürte tau de Minschen, de de leiw'  
Gott maht, wenn hei sine besonders weikmäudigen Turen  
hett: sei hadd en Hart un Gemäud, so rein un kostbor  
as dat finste Gold, vull Gottes- und Minschenleiw', man  
en beten tau weik anleggt, so dat sei bi einen jeden  
Quark rohren müßt, un ik mi immer wunnert herw,  
dat sie nich bi jichtens 'ne Gelegenheit mal gänzlich  
terflaten is.

Dat müggte dorher kamen, dat sei in ehren Vater-  
hus nich vel Glück kennen lihrt hadd, denn ehr Mutter  
was, as sei knapp drei Johr west was, storben, un de  
Steifmutter un de Steifgeswister, de sei kregen hadd,

fälen ehr un ehren Vater dat Hus grad nich tau en Paradies maht hemmen. För ehr was't unner dese Uemstän'n 'ne Erlösung, as Unkel sei in den stillen Frieden von dat Dlschäger Wöllerhus ashalte, un as sei in desen stillen Frieden sin gaudes, ihrliches, för ehr in reine, uneigennüt'tige Leim' slagendes Hart kernen lihrt hadd, — vörher hadd sei jo woll glöwt, dat hei ehr man von wegen ehr Vermägen tau sine Fru nem' — dunn was de dicke Isbork, de sik mit de Tid ün ehr Hart leggt hadd, updäu't, un sei hadd tau ehren Mann, as tau en höheres Wesen ruppekelen; un as ehr in ehre Eh' dat schönste Glück erbläuen ded, wat ut 'ne Eh' äwerall erbläuen kann: gaude, wollgeradene Kinner — dunn was ehr Hart en ewigen Born von Glücksthranen worden, de bi ein jedes frömdes Led äwerquill un ehre hülprike Hand apen makte. — Dat wüßten de armen Lüd up twei Mil in de Run'n, un up dese Wis' was dat Dlschäger Wöllerhus en Wallsohrtsort worden, nah den de Bedrängten weinen un klagen kenen; Tanten Schäning weinte un klagte denn ümmer mit ehr mit un drögte de Thränen, je nahdem dat Glend was, mit en Growwbrod oder en Quart Baukweitengrütt, mit en lütten Büdel Mehl, oder wat Anners; Geld gaww sei nich, denn — sei hadd kein'; Unkel hadd de Kaff'.

Unkel wüßte woll, dat Tanten bi so'ne Gelegenheiten tämlich oft äwer't Uhr haut würd, indem dat ehr Lüd up den Hals lepen, de't nich so nödig brukten; hei säd dor äwer nicks gegen, wil hei wüßt, dat ehr dese Wolldähdigkeit Freud' maken ded un ok en Trost was, denn sei glöwte: de Leim' Gott würd' ehr eigen Glück nich stüren, wenn hei seg, dat sei frömd' Unglück deilte und tröst'te; ne, dorwedder hett hei sik seindag nich leggt, dat hadd hei nich äwer sin Hart bröcht! Un in'n Aewrigen säd hei sik ok: „Wi hewwen 't jo dortau, Gott sei Dank, und ihre wi't in de Stadt up dumm' Tüg utgewen, will'n wi't man leiwewer so'ne Lüd taufamen laten, de nich so in'n Bullen sitten, as wi.“ Aewer männigmal, wenn hei insach, dat

midere Hülp nöddig ded, as sin Schäning sin, denn grep hei of in sine Tafsch', fogor tämlich deip, un dormit nich naug, schute hei of Weg' un Uemstän'n nich, dat hei sit dörrch eigen Dgen'schin äwertlügen ded, wat süs noch Mod ded. Un funn hei denn, dat hei mihr dauhn müßt, denn ded hei dat, un kamm nahsten tau sin Schäning und säd blot: um den un den brukte sei sit nich mihr tau besorgen, de Sak wir afmakt.

Na, denn müßt Tanten äwer of Bescheid, treckte em in de Slapstum', dat Rein' sei stüren süll, smet sit an sin Bost un rep em, wildeß ehr de Dgen as en por Bäk tau steiten anfangen, ümmer ein- un datfüllwig' tau: hei wir ehr Ein un Allens up dese Welt, ehr Glück un ehr Stolz. In so'ne Fäll' fall Untel denn ümmer seggt hemwen: Ja, 't wir gaud un geföll em of; sei wir of de lütte Stirn, de sinen Lewensweg hell erlücht'te, äwer . . . . de Rinner müßt hei't doch seggen, dat sei ehr Mutter nich vel güllen, denn hei wir Mutting ehr Ein un Allens, hei hadd ehr Hart ganz mit Beslag beleggt, sei hadden dor keinen Deil an. Denn fall em Tanten ümmer de Mund tauhollen un seggt hemwen: hei süll man ein so'n Wurd seggen, denn kakte sei em virteihn Dag' lang' sin Leimlingsgericht: Heftsupp mit Peitehill- un Selleriwörteln nich, worup hei sit allemal sihr versfirte un hiddlich versprof: ne, denn wull hei leiwir niks seggen — hei hadd jo of man blot so meint!

Ja, 't was 'ne sihr glückliche Eh', nich blot, wil en por hartensgaude, ne, wil of en por dägte Lüid' mit enanner in ein' Kartw' hauten, denn so sinbugt Tanten Schäning of was un so swäcklich ehr dat let: 'ne Husfru was sei, as sei in't Bauk steiht, un wenn sei ehr Regiment of nich mit hastige Würd' un Schimpreden uprecht erhöll: ein verwisende Blick oder ein halb mitlediges, halb beduendes Koppschüddeln von ehr genäugte, de Käfsch oder dat Husmäten, de Hawdirns ober de Inliggerfrugens, wenn sei wat utfreten hadden, seggen tau laten: Fru,

leiw, gollene Fru, wesen S' man wedder gaud, wi will'n  
't of wiß un woehrhaftig nich wedder dauhn!

Na, en beter Lügniß kann ik min Tanten nich gewen,  
denn blot en Hundsvott gitwt mihr, as hei hett, un mihr  
kann ik woll för ehr of nich äwrig hewwen; denn sei is,  
bet ik sülwst 'ne leiw, truge Fru kregen heww, de min  
gaude Engel worden is, lange Tid dat Frugensbild west,  
wat — sülwstverständlich achter min Mutting — de irste  
Städ' bi mi innamen hett. — Von Hinrichen un Dürten  
tau vertellen, bliwot mi hir nich mihr Tid äwrig, denn  
Tanten un Dürten treden in desen Dgenblick in de Dör. —

## Kapittel 6.

Tanten un Dürten begrüßen mi. Worüm Käsch Fiken  
Bottermelksupp faken sall. Bedder Hinrich.

„Jung', Jung'!“ mit dese Würd' kamm Tanten up  
mi tau, wildeß ik mi fir äwer En'n richt'te, un let mi  
of glik en lütten Thranenstrom tausleiten, dat ik meint',  
sei wull mi vör alle Ding'n den Stoww ut den Gesicht  
waschen, „is tau Hus of wirklich nicks Slimm's passirt  
— wat is mit de oll lütt Dirn, mit Stining, denn los?“  
un dorbi äwerlet sei mi Dürten, de in ehre stille, äwer-  
leggte Ort, ihre sei mi of hartlich küßen ded, irst Tanten  
ehre Thranen ut minen Gesicht afwischte, sik tau mi set'te  
un, indem sei den Arm üm mi slog, rauhig säd: „So,  
Dting, nu vertell, wat Du tau vertellen hest.“ — „Ah,  
Tanten“, lachte ik, „wat maßt Du Di glik wedder för  
Unrauh? — und Dürten, wes' doch nich so fierlich! —  
ik heww jo gor nicks wider tau vertellen, as wat Zi von  
Unkeln woll all weit't; bi uns is wider nicks nich passirt,



as dat Stining ehre Sur nich unnerbreken darw, un slimm  
 is dat äverall nich mit ehr, denn sei ett un drinkt, un  
 ehr grötst' Led is man, dat sei de Reif' nich hett mit-  
 maken kunnt. — Un Vatting un Mutting sünd gaud tau  
 Weg, laten velmals grüßen, un ik fall Dürten von ehr  
 fragen, wat de nich bald Hochtid hollen ward, denn willen  
 s' alltausamen herkamen. — Tanten, de bet dorhen mit  
 folgte Hän'n un sleitende Dgen vör mi stahn blewen was,  
 lachte bi dese Frag hell up, drögte sik de Thränen un  
 set'te sik up de anner Sid von mi; Dürten sticte sik en  
 beten rod an, näumte mi ehren ollen Uhlenspiegel, un nu  
 gung dat an en Fragen un Vertellen, dat sei Beid' in  
 forte Tid in minen Baderhus' un in uns' lütte Stadt  
 ebenso gaud Bescheid wüßten, as ik. Dat Einzigst, wat  
 Tanten af und an dorinner smet, was, dat sei äver ehr  
 arme Recterfwägerin un dat oll säute Worm, „uns' Sti-  
 ning“, jammern ded; Dürten hörte nipp tau un frog blot  
 denn un wenn einmal as 'ne Gerichtsperson, de irst Allens-  
 rute hewwen möt, ihre sei ehr Urthel afgiwwt; as ik  
 äver ennigt hadd, un sei nicks mihr tau fragen wüßt,  
 namm sei minen Kopp tüschen ehr beiden Hän'n un säd  
 mit so einen fründlichen, leitvlichen Schin üm ehren lütten,  
 roden Mund: „Hür, Otting! von butwennig hest Du Di  
 so dägern verännert förre verleben Johr, dat Einer Di  
 man swor wedderkennen kann, denn Du bißt en Kirl wor-  
 den, de, wat de Grött anbedrapen deiht, all' Dag frigen  
 kann; äver von binnwenig lett Di dat noch listernelt  
 so unschüllig, as vördem, un dat heww ik man hören  
 wullt! — nu wes' nochmal hartlich willkamen! — Un  
 dormit strakte sei mi, gung af un kamm glif drup mit  
 ehr Tüffeln an tau dragen, un ik müßte mi de Stäweln  
 uttrecken, denn — meinte sei mitledig — de Fäut wür-  
 den mi woll schön weih dauhn; un denn gung sei wedder  
 un burrte 'ne Tid lang tüschen de Wahnstuw' un de Spis-  
 kamer hen un her, as 'ne Zmn, de indröggt, un bald  
 stunn de Disch vör mi so vull gaudes Eten, as wgt en Prinz.

an't Hus kamen un süll nu mit sin Kumpani von Hof-  
bedeinsten verplegt warden. —

Un ik let mi de Sak as Prinz of woll gefallen un,  
wil mine Deinerschaft unnerwegs noch uphollen wir, att  
ik leimerst glik för ehr mit — süs hadd Dürten dat  
äwelnamen, wenn de Prinz nich naug vertehrt hadd; un  
wildeß ik mi so quälen ded, kamm Dürten all wedder mit  
rein Beddtüg an un frog mi, wat sei dormit min oll Bedd  
in Hinrichen sin Gebelstuw', oder in de anner' Gebelstuw'  
äwertrecken süll, wil sei nich wüßt, wat ik nu as groten Min-  
schen nich würd 'ne Stuw' för mi allein herowwen willen.

Ik sparrte äwer dese Frag Mund un Dgen up, so  
dat Dürten dor ordentlich äwer lachen müßt, un säd: sei  
müßt doch woll weiten, dat ik mi up dat Taufamslapen  
mit Hinrichen dat ganze Johr freuen ded; un en groten  
Minschen wir ik äverall noch nich, ik wir noch de lütt  
Otto von vördem, de of kein Spirken anners behammelt  
warden wull, as verleden Johr. — Na, nu lachte Dürten  
irst recht, wendte sik an Tanten und säd: „Süß blot, Mut-  
ting, wo den Slingel dat Mulmarks all geht!“ un wendte  
sik tau mi un berauhigte mi mit de Würd': „Wes' gaud,  
Otting — wes' gaud! — Ik weit jo, dat Du von de  
Kumpani mit Hinrichen nich lettst, denn Zi Weid' hört tau-  
samen, as Piek un Swewel — un hei hadd dat jo sülvst  
nich taugenven, dat Du in de anner Stuw' slapen haddst,  
denn Du büßt ümmer noch sin lütt Bräuding; ik wull Di  
dor of blot en beten mit tahren un argern, denn nah en  
lütten Arger fall't Eten beter smecken“, dormit gung sei  
wedder vergnäugt af.

Tanten satt Wil' de ganze Tid mit folgte Hän'n bi  
mi an den Disch un wunnerwartte äwer min Utfeihn un  
äwer den Entsluß von min Mutting, dat de mi den widen  
Weg hadd allein maken laten; un denn freute sei sik wed-  
der, wo mi dat smecken ded un verträßt'te mi up den an-  
nern Dag: hüt süll ik man mit dat taufreden wesen, wat  
dor wir, mornn würd ik of Bradbors oder gor Krewtsupp



krigen, — denn sei wüßt: dorför gung ik dörch't Füer.  
 Un as ik ehr för dit Verspreken dankbar de Hand küßte —  
 denn dat was in uns' Fomili sihr Mod' — un ehr just  
 versäfern ded, dat ik ehr ok ümmer Freud' maken, d. h.  
 nah Mäglichkeit eten wull, kamm oll Kätsch Fiken in de  
 Dör, reekt mi all von Widen de Hand hen un rep: „Will-  
 kam of, Otting!“ fohrte äwer glük in en Ton furt, as  
 hadd ik ehr dat gebrennte Hartled andahn: „Herre Gott  
 doch man, wat herw 'k mi üm Dinentwegen asmaracht!  
 Fru!“ wend't sei sik hir an Tanten, „wi wiren grad bi't  
 vörlekt' Fäuder, un de jung Herr stakte un ik löd, as de  
 Herr kamm un vertellen ded, dat de Recterjahn kamen  
 wir; dunn smet mi de jung' Herr de Garben mit so'ne  
 Forck un so swinn tau, dat s' mi as de Hagelkörn üm  
 de Uhren slögen un ik knapp Luft krigen kunn; un as ik  
 em bed: hei süll doch sachter staken, ik künn süs nich or-  
 dentlich laden, würd' hei falsch un rep mi tau: ik süll mi  
 dat Lihrgeld wedder geven laten un in de Käk bliwen,  
 dor künn 'k en Ketel vull Bottermelksupp faken un s' mit  
 Fingerhänd' upkell'n, dat wir en Flag un en Gescht,  
 tau dat ik passen ded. Un, Fru, mi so wat tau seggen!  
 — Dat is doch grad . . . . .“ „„Sh, Fit““, unner-  
 brof ehr Tanten, „„dat müst Du em in Gelegenheit seihn,  
 dat hett hei doch man seggt, wil hei nich furtzen tau sin  
 Bräuding lopen kunn, dat müst Du doch weiten!““ — „Na,  
 denn is mi dat jo ok nich tauwedder un ik mein jo ok  
 man“, was de Antwurd, „äwer argert herw 'k mi doch,  
 denn so wat hett hei mi meindag' noch nich seggt — äwer“  
 fohrte sei nah en lüüt Bedenken furt un drüekt' dorbi mine  
 Hand, as süll ik ehr bistahn, „ik glöw sacht, dat is man  
 von wegen de Bottermelksupp, de hei nich girn ett un de  
 hei ümmer up minen Schalm snitt — Timpel mag sei  
 jo ok nich! — ik mügg't em jo leiw'er blot sin Leimlings-  
 gericht'en faken, wil dat hei denn ümmer seggt, ik wir de  
 best' Kätsch up des' Welt“, — hir lachte sei so schamig —  
 „äwer nah mi geiht dat doch nich!“ slot sei mit en deipen

Süßzer un würd ganz bekimmert utseihn. „„Na, lat man, lat un spaud Di““, drew Tanten sei ut de Stuw' „„kaf Du man Lüsten un Baukweitgrüttfupp, denn de Kuid warden von't Feld glif hir sin.““ Na, dat wull Fisen jo of dauhn, müßt äwer noch weiten, wo't bi mi tau Hus' stünn, un irst, as ik ehr doräwer Hals gewen hadd, gung sei berauhigt an ehr Geschäften.

In desen Dgenblick führte dat lezt' Fänder äwer den Hof up de Schündel tau, habenin twei Kirls, von de de Ein', ahn dat de Wagen höll, achterwärts von den Wef' bom äwer den Lustbinner dalgled, worup hei in'n vullen Dravw up't Hus tau antaulopen kamm; un't wohrte nich lang', dunn höll mi dese Kirl in sin Armen, so dat't un' Weid' let, as ranft sik de Epha an en slanken Bom.

Ja, 't was en ganzen Kirl, min Bedder Hinrich, dat müßt em Jedwerein laten. Rank un slank in de Hüften, von mihr as gewöhnliche Grött, was hei as 'ne Widen-raud, so smig- un bigsam, wussen, un dorbi sach Einer em doch up den irsten Blick an, dat hei nich geil tau Höcht schaten was, ne, dat dor of Saft un Kraft in stek; un wenn Einer in sin apen, hübsches Gesicht kek, ut den sin helle, flore Dgen en fröhlich Gemäud un de Luft un de Freud' taum Lewen herute lücht'ten, dunn sach hei, dat hei von Harten gaud un unschüllig was — un wenn Einer em in sin Schaffen un Wirken beobacht'te un sik so bildöpig, sine Hän'n bekek, de up de Butensid woll smidig, up de Binnensid äwer tag as Sahlenledder wiren, denn müßt hei sik woll ingestahn, dat hei of en dägten Minschen vör sik hadd, in den of Drimwt un Drang tau'r Arbeit insatt.

Wat fall ik von dit Wedderseihn nu noch grot vertellen? — Ik müßt seggen, dat mi dit dat leiwst' west is, wat ik an desen Dag erlewt heww, denn — wat kunn ik dorför, dat Bedder Hinrich von Lütt up en Nahren an mi freten hadd un mi Allens tau Gänden ded, wat hei mi an de Dgen jichtens affeihn kunn? — wat kunn ik dorför, dat hei mine kindlichen Freuden ümmer am besten

verstahn hett un mine lütten Veden ümmer am trugsten mit mi deilen ded? — Hei hadd mi von Lütt up an sin lein' Bräuding näumt, un ik hung dorför an em as de Bork' an den Bom — denn ik hadd noch bi jede Afreis' von em losreten warden müßt; un dese Taufamholt was of ditmal wedder so stark, dat ik, obschonst mine Fäut recht nüddlich weih deden, doch wedder beinig würd un mit em nah de Schön gung, dormit dat ik, wildeß dat legt' Fäuder afladen würd, taum wenigsten up sine Neg' wesen künn.

---

### Kapittel 7.

Gannelt von en Minschen, de den Leser woll gefallen ward. En lang' Kapittel, in den de Trurigheit mit de Lustigkeit paßlich mengt is.

Ik hetow den Leser jo woll all vertellt, dat min Unkel äwer de Mölleri sin eigen Ansichten hatt hett, de em de ganze Fründschaft nich mit de besten Würd' un Großvattung sütkost mit de nahdrücklichsten Prügel nich hadd utdriwen kunnt.

Ku hadd Unkel, as Grözing sik dat entseggt hadd un nich mihr in de Wähl taum Rechten seihn künn, twors kein' Schacht fregen, wenn hei of späder nich in de Wähl gahn wir, denn Grözing hadd em jörre sine Insegnung äwerall nich mihr slagen, un nah den sinen Dod hadd em kein Deuwel wat tau befehlen äwer — de Släg' wiren doch wohl nich ganz utblewen, wenn sei of nich sinen Buckel, ne, wenn sei of man sinen Geldbüdel drapen hadden. Dat hadd sik äwer beter reiht, as hei dacht hadd, un Einer kann ut de Bertellung von des' Sak wedder seihn, dat en Minsch, de Glück hemwen fall, of würklich

Glück hett, un süll dat of dörrch dat Unglück von einen annern Minschen sin. Denn grad', as hei in swore Bedenken dorseten hadd, woans un wo hei woll en säkeren Minschen herkrigen würd, de den Möllerposten nich blot gaud verwachten künn, ne, de of sülwst nich äwerwakt tau warden brukte, hadd sik de Dör updahn un en Minsch was rinnertreden, de em bald ut all' sine Bedenken hulpen hadd.

Frilich was 't en Wagstück west, grad desen Minschen de Städ' tau gewen, denn dese Minsch hadd sülwst 'ne schöne Watermähl hatt, de em von wegen sin Dellern tau follen was un de hei in Tid von teihn Johr dörrch Lichtsinn un slichte Wirthschaft verluren hadd; frilich was 't en swor Stück west, einen Minschen as Deiner antaunemen, den hei vördem as Herrn kennt hadd un de so quanswis — as de Lüd' seggen: mit den linken Himmerfaut — noch tau sine Fründschaft hürte. Un ob dat gaud dauhn würd, einen Minschen frömd' Eigendaum antauwertrugen, de de Brauw' an sin eigen Vermägen so slicht bestahn hadd, — dat was of 'ne Frag west, de nich so licht tau beantwurten was.

Neuer as Unkel de infollenen Backen von de lütte Jammergestalt ankeken hadd, de hei noch vör en halw Johr in birtah ävermatene Willigkeit seihn hadd, as em dese Jammergestalt, de süs ne fröhliche, wenn of wat lichtsinige Minschenseel harbargt hadd, mit folgte Hän'n un äverströmende Ogen taurep: „Herr Arfft, erbarmen S' sik äwer mi; gistern morrn, as ik mit den fasten Entsluß utgung, mi dat Lewen tau nemen, herw ik taufällig hürt, dat Sei en Möller brufen, un dorüm bin ik hir!“ — dunn was 't mit sine Äwerlegung vörbi west.

Hei hadd den Mann sik setten heiten un hadd erföhren, dat sine Mähl vör vir Wochen up den Bott kamen wir, dat hei nahst allein — denn sine Fru hadd em all vörher verlaten — mit en witten Stoek in den Lan'n rümmerströpt wir un Arbeit säukt hadd, dat hei äwer nahrends weck' funnen hadd, wil de Lüd', de em woll

hadden brufen kunnt, em nich trugten. Ach, wo swor, wo deip hadd hei dit Mißtrugen un den Schimp empfunden, wo hadd em dat tau'r Insihr bröcht, wo fast hadd hei sik vörnemen, dat hei en annern, en ganz annern Minschen warden wull, wenn hei man irst wedder 'ne Städ', wenn hei man irst Arbeit hewwen würd! Dat hadd äwer Keiner von sin Gesicht lesen kunnt, sine Bersprekungen wiren mit Achseltucken beantwurt't un hei was mit 'ne litte Gaw', as sei de Snurrer frigg, affpist worden.

Dat was indessen man in de irste Tid von de vir Wochen so west!

As hei taum annern Mal vör desülwigen Dören kamen was, hadd hei unfriündliche Würd, Klagen äwer slichte Tiden un gaude Rathsläg' tau hiiren kregen, ut de hei sik entnemen kunn, dat hei nich wedder kamen süll. Dat hadd hei of nich dahn; hei hadd sin Handwarf an den Nagel hängt un as Daglöhner bi de Ausrarbeiden helpen wullt, dat hei man sin däglich Brod verdeinen ded. — Aewer hei was de Ort Arbeit nich gewennt, hadd nich so vel schaffen kunnt, as de annern Mannslüd' un was hir un dor immer nah ein bet twei Dag', wedder entlaten worden.

Sörre ihregistern was hei wedder ahn Arbeit west, de Hunger hadd em quält, snurren gahn hadd hei nich mügg — dat led sin Zhr' nich — sin Maud un sine Hoffnung, dat dat mit em noch beter warden kunn, wiren braken west — un so was hei, binah ahn sik dat vörher grot tau äwerleggen, nah den Abtshäger See tau gahn, von den hei müßt, dat hei all vel Unglüc un vel Hartled upnamen un vergeten makt hadd. 'Ne halw' Mil dorvon af wir em de Handelsjud Elias — oder as de Lüd' em näumten: Gilche — begegent; den Mann müßt sin verfürrt Atseihn upfollen sin, denn hei hadd em anholden un nah sin Umstän'n fragt — up 'ne Ort un Wis', dat hei woll hadd fählen kunnt: dat wir nich ut Nig-

lichkeit, ne, ut wohre Minschenfründlichkeit un Gaudhartigkeit — un as hei den so nah un nah Bescheid seggt hadd — of von sinen Hunger — dunn hadd de em hastig en harten Dahler in de Hand drückt, dat hei sik in Abts-hagen wat tau eten köpen könn un hadd em seggt: de jung' Herr Arfft in Dlishagen brukte en Möller; tau den süll hei man gahn, de hadd dat Hart up 't richtige Flag un würd sik an sine Vergangenheit nich kühren, wenn hei man den fasten Willen hadd, sin Ding'n richtig tau dauhn; un wenn de Herr Arfft em nicht nemen wull, wat hei äwer nich glöwte, denn süll hei man den negsten Dag tau em nah Botelwiß kamen; hei wir twors man en armen Jud, äwer unnergahn würd hei em dorüm doch nich laten un vertwifeln süll hei nich. „An, Herr Arfft,“ hadd de Mann sine Bertelling slaten, wobi em de Thranen wedder piplings dallopen wiren, „wat mi de Jud tau-trugt, dat warden Sei mi doch of tautrugen können! Ik weit, ik bin lichtsinning west un heww Straf verbeint un heww sei jo of kregen; äwer wenn kein Minsch, as dese gaudmäudige Jud, de süllwst nich vel hett, de Hand ut-reckt, mi wedder in de Bein' tau helpen un mi tau stüt-ten, wo kann ik denn wisen, dat de Straf mi betert hett, wo kann ik denn in de richtigen Käuf' kamen! Herr, hew-ten S' Erbarmen mit mi un gewen S' mi de Städ', ik will 't as 'ne Gnad von Gott anseihn, dat ik för Sei arbeiten darw, un ward dat Vertrugen, dat Sei in mi jetten, wiß un wohrhaftig nich bedreigen!“

Dunn was min Unkel upstahn, hadd de Hand up den Mann sine Schuller leggt un tau em seggt: „Wat de ihrliche Jud blot dauhn will, dat kann ik gaud dauhn, min leiw' Timpel!“ denn so heit de Mann; „ik bruk en ihrlichen Minschen, de in de Wähl up dat Minig' süht un dat Minig' tau Rath höllt, un“ — dit jäd hei mit so einen besonderen Nahdruck — „so einen Minschen heww ik in Di funnen; denn ihrlich büßt Du, dat weit ik, un dat Anner hett de Rod Di lihrt; un wenn 't of



trurig is, dat de swarte Kauh Di so treden müßt, ihre Du inseihn hest, dat Einer immer tau Kath hollen möt, so will'n wi de Straf doch seggen, denn Allens künmt von unsen Herrgott! Du friggst de Städ' un treddst sei glik an.

Un Timpel, de bi dese Würd' vör Glück ludhals' upschregen hadd, nich von wegen dat Brod un de Säkerheit, de em de Städ' garw, ne, wil hei säuhlen ded, dat em de minschliche Gesellschaft wedder upnamen hadd, dat hei, woran hei all hadd vertwifeln wullt, doch wedder en nütliches Glied von ehr warden kunn — was in Oshagen blewen, nich blot bet up de Tid, von de if hir vertellen dauh, ne, bet an sin Lewensen'n, dat in sinen hogen Deller irst vör korte Tid erfolgt is.

De Unglücksjhaul', de hei hadd dörmaken müßt, was de Slipstein worden, de all' Slacken un Unrendlichkeiten von em entfirnigt un sine gauden Dugenden hadd taum Vörjahn kamen laten.

In de irste Tid was em de Arbeit woll swor ankamen, denn hei was nich doran gewennt; äwer de Erführungen, de noch frisch in em nahwirken deden un de Dankbarkeit gegen Unkeln, de em ut de högste Noth redd't hadd, leten em äwer den Anfang wegfamen, un so drad de man verwunnen was, würd em de Arbeit of licht. Vel, sihr vel mag dortau Unkeln sin Bispill bidragen hemmen; hei müßt: min Unkel hadd Lüüd' naug, un gaude Lüüd', hei brukte nich sülwst tau arbeiten; äwer hei sach, dat hei vörn un hinnen was un dat hei Hand anläd, wo sik en Anner woll häud't hadd; hei müßt, dat hei of hadd nah de Stadt führen un sik dor hadd Vergnügen maken kunn — so, as hei sülwst dit vördem dahn hadd — äwer hei sach, dat Unkel nich anners, as iim sin Geschäften tau besorgen, oder in de Kirch nah de Stadt führte, un dat hei dor nich mihr vertehren ded, as nöddig was, dat hei den Gastwirth, bi den hei sin Gespann instellte, of wat verdeinen let.

Dat dit nich schawige Knickeri von em was, würd



hei bald gewohr, as hei sin Wirken un Schaffen för de Armaud sach, noch mihr äwer, as Unfel virteihn Dag' nah sinen Deinstantritt frigte un för de Dlschäger Liid' 'ne Nahhochtid utrich'te, bi de 't ut den Bullen hergung un bi de hei of tau weiten kreg, mit wecke Leiw' un Ver- ihrung Sneath's un Dirns, Inliggers un Inliggerfrugens an ehren Herrn hlingen.

Dat was jo ganz wat anners, as wat hei up sin eigen Mühl tau seihn kregen hadd! Dor wiren em sin Liid' nicks anners as Minschen as, de för em tau arbeiden hadden. Dat de in hartliche Leiw' tau em sin, sine Frün'n sin, sik mit em freuen un sin Ved deilen kün- nen, dat was em seindag' nich infollen, dor was hei von sine velen Frün'n von ahsollen worden, de mit em drun- ken un Kortten spelt hadden, so lang' hei wat hatt hadd, un de em den Rüggen tauwendt hadden, as sin Glied tausamenbraken was. Un as hei nahsten immer mihr wohrnomm, wo de Liid' of in 't Schaffen un Sorgen mit ehren Herrn Eins wiren: wo sei sik freuen deden, wenn wedder en grot Stück Arbeit dahn, wo sei sik dor- mit berühmten, dat de Dlschäger Rapp' oder Rogg' taum Besten stümm, un wo sei bedräumt wiren, wenn en Regen oder en Weder tau Unpaß kamen was — dunn hadd hei inseihn, dat en dägten Landmann, oder en riken Möller nich blot nah de Stadt oder up de Nahwerschaft tau führen brukt, üm sin Vergnäugen tau säuken.

Von dor an hadd hei sine Arbeit nich blot ut Dank- borkeit un üm sinen Herrn tau gefallen, ne, ut Freud un Lust an de Arbeit dahn, un as so jöh Johr hengahn wiren, un durch Vermiddelung von Jud Gilchen, de sin trugen Fründ worden was, all' sin Schulden ihrlich af- betahlt wiren un as hei taum Stuß of sine, in de Lüschen- tid von em scheid'te Fru mit en grot Stück Geld hadd affinnen kunnt, dunn was sine natürliche Lebenslust un Fröhlichkeit, de vordem man in falsche Läuß' lopen was, wedder utbraken; un wenn hei minen Unfel all vordem

dörch sinen Flit un wil hei de Mölleri ut den Grun'n verstuun, tau 'ne grote Stütt worden was, so würd hei em von dor an en wohres Logmiddel för de Wähl, wil nu Allens bi Timpelm mahlen laten wull.

Denn nu bedrew hei mit einen Jeden sinen fröhlichen Späß, vertellte de Buren, de in de Wähl kemen, allerlei Väuschen un unwohrschinliche Geschichten, de em de wenigsten tauglöwten, de äwer All' girn hören müggten, gamw ehr Rathsläg', wo sei ehre Frugens, ehr Kinner un Weib behanneln jüllen, makte sei mit alle möglichen Verhältnissen bekennt, von de hei — uprichtig seggt — grad' so vel verstuun, as sei, fortium: hei was dor Hans vör allen Hägen worden, äwer in 'n gauden, unschülligen Sinn, denn hei was gaudmäudig as en Kind un kunn keinen Worm wat tau Veden dauhn.

Mit de Johren was hei up dese Wis' achter Unkeln un Tanten, de natürlich den vörnemsten Zwichel spelten, de drüdde Hauptperson in Dshagen worden, worup hei nich wenig stolz was. Denn obschonst Unkel, de as frien, dütschen Mann von echten Schrot un Kurn up sinen Grund un Bodden as de Debberst' estimirt warden wull, „Du“ tau em säd, wohengegen Timpel em „Herr Arfft“ un „Sei“ näumte, höll hei doch grote Stücken up em un äwernamm sik selten 'ne Sak von Bedüden, de hei mit Timpeln, de of in de landwirthschaftlichen Angelegenheiten einen ganz anslägschen Dopp hadd, nich bespraken hadd.

Un wat nu gor Tanten Schäning anbedrapen deiht, so kunn de ahn Timpeln jo woll gornich mihr wirthschaften, denn de Hus- un Kätenangelegenheiten wiren den sin leiwstes Rebeit, up dat hei All' äwer was. Hei hadd 'ne Log- un 'ne Hamelbänk in de Wähl, un dortau allerlei Geräthschaften, mit de hei juft Allens farig bröchte. Was an en Disch oder an 'ne Bänk en Bein abbraken — Timpel makte en nigen; was an en Waschküben de Bodden undicht worden — Timpel müßt em wedder dicht maken; was en Swin, en Kalw oder en Hamel tau

flachten — wer ded't, etwa de Slachter? — Ih, bewohre!  
De wahnte tau wid of un was nich immer up den Sturz  
tau herwen. — Timpel ded't!

Timpel müßt of dat Infolten von de Schinken un  
Speckfiden besorgen, wil dit Keiner so gaud verstum as  
hei, un bi 't Wustmaken müßt hei sik immer de Grüt-  
wust äwernemen, siis hadd s' kein Minsch eten wullt.

Ja, in Känsaken hadd hei 'ne sivr vertruliche Stel-  
lung in Olshagen un wüßt sei of uttaunzen, denn —  
dat is 't man gestah! — hei att givn gaud un 't bruffe  
dessentwegen of nich tau wenig tau sin, denn . . . hei  
kunn 't laten, as hei tau seggen plegt'.

De rauhigen Olshäger Tiden un noch mihr de gau-  
den Happen haddn dat Ehrig' bi em dahn; mit Hor  
kunn hei keinen Staat maken, denn de hei up den Kopp  
hatt hadd, wiren em vör de Tid utgahn, un in 't Ge-  
sicht wiren sei so utverschamt west, äwerall nich tau wassen,  
mäglich, wil sei glüwten, sei müßten dor, as de Koppkor,  
doch bald wedder furt. En Bort hadd hei sik ut desen  
Grund nich stahn laten kunn, un wil of sine Näs' sivr  
stum was, hei äwer ablut wat Börstahndes herwen  
wull, so hadd hei sik en gefährlichen Buz stahn laten,  
den hei up sine forten, dicken-Beinen, as 'ne grote runne  
Kugel mit vel Geschicklichkeit herümmerbalangzirte.

De Olshäger Vlid' vertellten sik: eins wir de Doc-  
ter ut Potelwitz, de en franken Knecht tau behandeln hadd,  
dortau kamen, as Timpel sin liitt Abendbrod tau sik  
namm; de Docter hadd taurst of rauhig sin Deil ver-  
tehr, wir äwer mit enmal gewohr worden, woans Tim-  
pel mang Brod, Botter, Wust un kakte Eier rümausten  
ded, un hadd Mez un Garwel ganz bestuzt bi Sid leggt,  
dormit dat hei Timpeln beter taukfen künn; 't wohrte  
äwer nich lang', dunn hadd hei 't nich mihr mit anseihn  
kunn, de Hän'n äwer den Kopp tausamen slagen un ganz  
ängstlich utraupen: „Nem Gottes willen, Minsch! eten  
Sei denn immer so hastig un so vel?“ Un as Timpel,

de de Mund grad' vull hatt hadd, staats 'ne Antwurd em blot fründlich tauniken ded, hadd hei seggt: „Na, wenn Sei dat nich laten können, jünd Sei in Tid von en haltw' Johr en doden Mann, dornah richten S' sik!“ Dorup hadd äwer Timpel, de mit sinen Huppen juft p'rat worden was, hellschen vergnügt antwurt't: „„Jh, gewiß, natürlich kann ik dat! Ik kann 't nich blot dauhn, ik kann 't of laten, dat jäl'n Sei glik seihn,““ hadd sik dorbi den Teller noch eins so vull leggt un förfötsch wider snablirt. Nu wir de Docter sühr argerlich worden un hadd verdreitlich fragt, ob hei mit em sinen Puzen bedriwen wull, hei hadd doch seggt, hei künnt laten, un nu et hei trotzdem so unrimisch wider — wat dat heiten süll? Timpel hadd sik dordörch äwer nich ut sinen Verfats bringen laten, hadd em ganz verdräglich anteken un seggt: „Sei brufen gornich böf' up mi tau wesen, Herr Docter, verstahn S' mi man leitwer richtig! Ik heww seggt, ik kann 't dauhn und kann 't of laten, un — dat stimmt un is of richtig: hir in Olshagen brukt Keiner Nod tau liden, denn Eten giwwt dat hir, so vel as Einer mag, un dorüm kann ik 't dauhn, denn ik heww 't dor-tau! Un wat dat Laten anbedröppt, so seihn S' sik gefälligt minen Bük an, dor geiht vel herinner, un dorüm heww ik Platz, wo ik 't Eten laten kann — dat heww ik meint!“

Aewer des' Geschicht', de vör lange Johren passirt was, haddden natürlich All', of de Docter, hellschen lacht. Als Timpel äwer in de negsten Johren ümmer noch nich storben was un den Docter, wenn de vöräwerführte jedesmal de schönsten Kumpelmenten makte, wobi hei em spött-schen taurep: „hei lewte ümmer noch“, was dat den Docter schanirlich worden un hei hadd em gnittig antwurt't: dat seg' hei, dat hei noch lewte, un dat brukte hei em gornich tau seggen; in 'n Aewrigen wir em dat of ganz egal, denn . . . wissenschaftlich wir hei för em lang' dod!

Na, desen wissenschaftlich doden Timpel hadd ik all

kennen lihrt, as Mutting mi noch up den Arm rümmersdrog un taum irsten Mal in Dlschagen präsentiren ded. Dat ik dorbi west bün, lat ik mi nich affstriden, wenn 't of ingestahn möt, dat ik von desen Anfang von uns' Bekennenschaft keinen Verstand hatt heww un dat sei mi de negern Uemstän'n dorvon nahsten man vertellt hewwen!

Worüm ik eigentlich up de Welt kamen bün, heww ik bet up den hütigen Dag noch nich rute krigen kunnt, ik glöw äwer sacht, dat dat dorüm gesehehn is, wil mine armen Dsellern en Johr vör minen Lebensanfang ehre sämmtlichen drei Kinner up einen un densülwigen Dag an de Cholera verluren hadden un wil ehr de leiw' Gott för desen groten Verlust dörrch mi lüttes Worm woll hadd entschädigen wullt. Ut desen Grun'n was mine irste Präsentatschon in Dlschagen 'ne Haupt- un Staatsatschon west, tau de sik Allens, wat dor jichtens aftamen kunn, infunnen hadd, as de Wagen, de mine Dsellern mit mi bröchte, vör de Husdör höll. Taurirst würd natürlich ik, as dat Kostborste, von den Wagen raffegewen un von Unkeln in Empfang namen, de mi an Tanten widergaww, üm Mutting bi 't Afftigen behülpflich tau sin. Tanten wiren, as sei mi so up de Armen höll, natürlich de Dgen äwergahn, wat ehr bi den Anblick von den lütten Ersatz för so 'nen groten Verlust, den ehre Recterfwägerin erleden hadd, nich tau verdenken stunn; sei hadd mi fix widergewen un wil grad' Timpel an ehre Sid stunn, bün ik up desen Weg up den sine Armen kamen.

Timpel hadd min Mutting förre de Tid vör dat Unglück nich seihn; as sei 't lezt' Mal in Dlschagen west was, hadd sei drei prächtige, halterwussene Kinner bi sik hatt, de ehr bald 'ne Stütt tau warden versprofen — nu höll hei ehren ganzen Kinnerrückdaum in, gaud refent, dörrtig Bund up sin Armen! Dit äwernamm den oll' ihrlichen Burßen, de Thranen sloten em sachten äwer sin mehlig Gesicht un drüppten mi, wil hei mi nu of tau klüssen anfang, as en soltigen Klister in de Mund. Wäg-

lich, dat mi dese soltige Verlöschung as wat Nig's gau-  
smedt hett, mäglich of, dat ik in minen dummen Kinnerd-  
Unverstand dacht herom: „'t is doch beter as gornicks!“ —  
genaug, ik stangelt' mit Arm un Bein un mit de Mund  
nah minen Wollbähder sin Gesicht, freg mit de Mund of  
richtig de sturwe Näs' tau faten un fung dor nüddlich up  
tau sögen an.

Dat mügg't Limpeln nu doch woll seindag' nich vör-  
kamen sin, dat sik för sine Näs' en Leimhaber funnen hadd;  
in'n Gegendeil, dor hadden em de Lüd. vördem ümmer  
mit brüid't, un nu höll hei mine Anstalten in den irsten  
Dgenblick woll gor för idel Schawernack. „Nu kift blot  
dat Arätending an,“ rep hei ganz äwerrascht un höll mi,  
sowid sine Arm' rechten, von 't Liew af, „dat fangt nu of  
all an, sinen Spißof mit mi tau bedriwen!“ un as wir  
em en sühr glücklichen Gedanken kamen, wend'te hei sik an  
min Mutting, de nu of an em rannertred, un rep ehr mit  
so'n verlegenes Lachen, dat em äwer sin deipes Mitgefäuhl  
furthelpen süll, tau: „Ik gratulir Sei of twintig Mal  
tau dit Arätending, Fru Rectern, dat is jo en lütt Un-  
krut, as 't in't Bauk steiht!“ Un as Mutting dit Kumpel-  
pelment nich verstahn hadd un tau de Ihrenrettung von  
ehren lüitten Stammhölter all upbegehren wull, dunn set'te  
hei ehr dat irst utenanner: Nah en oll' Sprüchwurd ver-  
dürw' kein Unkrut, un sei süll man üm minentwegen kein  
Bang hewwen, ik blew ehr an'n Lewen, denn ik wir en  
lütt Unkrut, dat sik glik in'n irsten Dgenblick an sine Näs'  
vergrepen hadd. Na, dunn hadd Mutting sine gaude Af-  
sicht verstahn un mi em of den ganzen Abend äwerlaten,  
denn hei brukte mi as Trostmiddel, dat de Trurigkeit em  
nich ävernamm.

„Denn süh, lütt Unkrut“, set'te hei ümmer hentau,  
wenn hei mi des' Geschicht' nahst vertellte — un hei ded  
dat oft — „sei was vördem mit ehre drei Kinner doch  
'ne so lewige, fröhliche Fru west, dat Einer sik dor ümmer  
äwer freuen müßt — un wenn ik nu ehr gelatenes Wesen

sach un in ehr eben Gesicht sek, dat bi alle Leiw' för Di doch den Schatten wist'e, den jenne furchtbare Lid dorup taurügglaten hadd, denn wull mi dat Hart binah breken un denn brukte ik Di tau mine Upvermünderung. Aewer 'ne Gnad' von Gott was dat för Di, dat ik kein Snurwotobaks-Brauder bin, denn dat hadd Di siis schön begrismulen kunnt!"

Un desen Abend hadd hei mi up den Namen „Lütt Unkrut“ döfft un den heww ik bi em behollen, bet dat hei sturw.

---

## Kapittel 8.

It vertörn un verdrag mi mit Kristophen un hei versprecht mi Krewt. Timpel will mi schein Weinen' anschinnen, kriggt äwer Unrecht. En freblichen Abend.

In de Schön was wildeß dat leht' Fäuder afladen, de Lid wiren von't Fack rasse un von't Feld rannekamen un nu würd dat of dor en Willkamsseggen, Freuen un Fragen, grad' as sik dat hürt, wenn en gauden Fründ an't Hus kamen is. Aewer trotz alle Leiw' un Gaudheit kreg ik mi mit Kristophen, wat de ällst' Pirdknecht was, de of de Mählenpird hadd, dat Striden, wil de mi abslut „jung Herr Recter“ un „Sei“ näumen wull, wohengegen ik verlangte, hei süll „Otting“ un „Du“ tau mi seggen, as hei dat verleden Johr noch dahn hadd. Dat künm hei nich un dat wull hei nich, säd Kristoph ein äwer't anner Mal; hei wir nu of all sitwundirtig Johr olt un wüßt, wat sik in de Welt schicken ded; ik wir en gelihrtten, groten Student un hei man en Pirdknecht, un dorium müßt hei „jung Herr Recter“ tau mi seggen, dat hürte sik so; slichtweg „jung Herr“ — dat güng nich, denn Herr Hin-



rich wir sin jung' Herr." — Ik würd' ganz hitzig bi dese Würd', in de sik taum irsten Mal in minen Lemen de Anfödderungen un Rüggsichten von de Welt tüschen mi un dat, wat mi von Rütt up leiw un wirth west was, leggen wullen; ik empfunn dat, wat de oll ihrliche Kristoph för sine Schülligkeit höll, as en Mangel an Leiw', as 'ne Ort Erfüllung von uns' betheriges Verhältniß, un mi grep dese Küll ordentlich an 't Hart. „„So!““ rep ik hastig, „nu fall ik woll of „Herr Kristoph“ un „Sei“ tau Di seggen? — äwer bill Di man so wat nich in, dat föllt mi nich in'n Drom in! — ik segg „Du“ un „Kristoph“ tau Di, as ik dat ümmer dahn heww, un ward dat of so lang seggen, as ik nah Oshagen kamen dauh; — äwer dat Du mi so 'n Spermang makst, dat hadd ik Di an'n wenigsten tautrugt! — Hewwen wi uns denn nich ümmer gaud verdragen un heww ik Di denn wat tau Leden dahn?““ un dorbi wiren mi de Thranen all verdeuvelt neg. „Ne, so is dat nich meint“, versetete Kristoph ganz benau't, „wo können Sei mi denn anners as „Kristoph“ un „Du“ näumen, jung Herr Rector, wo wir denn dat möglich!? — Un wat Sei mi tau Leden dahn hewwen? — nicks nich, un ik mein dat jo of in allen Gänden — Sei warden mi doch von wegen 'ne Sak, de ehr Wichtigkeit hett, nich böös warden!“

„„Awer so wes' doch endlich vernünftig, Kristoph!““, mengte sik Bedder Hinrich hir in, wildeß ik nah den Hewen ruppetek, as süll mi de nöddige Erlüchtung för Kristophen sinen Däts von dor kamen, „wenn Otting dat doch nich hewwen will, denn kannst Du Di doch sacht schicken!“ „Je, jung Herr“, entgegent Kristoph in de grötste Bisterniß un kragt' sik achter de Uhren, as süll em dat up den richtigen Weg helpen, „dat seggen Sei woll; ik heww mi dat äwer vördem up dat Fact dörch den Klopp gahn laten un bin tau den Sluß kamen, dat sik dat nu nich mihr passen deiht; un wat Ein' för gaud insüht, dat möt Ein' of dauhn — dat seggt uns' Herr sülvst.“ —

„Na, Gott erholl Di bi richtige Besinnung, Kristoph“, rep ik hellsehen argerlich un bedräumt tauglik, „dauh Du, wat Du nich laten kannst, äwer swor fall Di dat warden, denn nu red ik äwerall kein Wurd mihr mit Di“, un dormit wull ik afgahn, üm de Thranen äwer dese terretene Fründschaft tau verbargen, as Unkel in desen Ogenblik in de Schön tred, mi en „Holt, Jung!“ taurep un sik de Sag befragen würd. —

Natürlich wullen s' nu All' vertellen, wil ehr de Sat hellsehen upregt hadd, denn Zank un Stank was in Ols-hagen wat Nig's; sei sproken All' mit so'ne Hiddlichkeit un Wichtigkeit dörochenanner, dat Unkel ehr man de Mund verbeiden un sik von Hinrichen Bescheid seggen laten müßt. Bi den sinen Bericht klorte sik sin Gesicht, dat irst en verdreitlichen Schön wis't hadd, tauseihends up; hei fot mi an de Hand, ledd'te mi up Kristophen tau un säd fründlich tau den: „Weistst wat, Kristoph? — Du büist en gauden, ihrlichen Kirl äwer — nimm mi dat nich äwel — in des Sat büist Du en groten Klas. — Süh, Lütt Otto 's jo en langschinkigen Slüngel, wil em mine Schwester gaud faudert, äwer hei geht doch irst in sin virteihnst' Johr un is doch man en Kind und säuhlt of noch as Kind — un dat freut mi, dat dat so is. Hei nimmt de Welt noch, ahn en Stannsunnerscheid tau maken, un ahn Argwohn in sik up, un uns' Herrgott gew, dat dat noch lang' jo bi em bliwen mag, denn dat is de glücklichst' Tid, un de Tiden, wo dat anners ward, kamen vel ihre, as dat för en Kinnergemäud gaud is. De Zhr', de Du em andauh'n willst, versteiht hei noch nich; hei höllt Dine Anstalten nich för 'ne Zhr, ne, för en Mangel an Fründlichkeit un dat deiht em weih!“ — „Gott Du bewohre, Herr!“ fohrte Krischan, hir dortüschen un makte en Gesicht, as en sworen Sünner, de för en gruglich Verbrefen asurthelt warden fall, „ik heww dat Jüngung jo so leiw, as jung Herr Hinrichen, denn 't is jo uns' Frölen ehr Kind . . . .“ „Na, lat man, Kristoph“, lachte Unkel ludhals, „ik weit

jo, wo't meint is un verstah Di; äwer Du seggst tau den Jung'n „Du“, as vördem, un dat is för Jug Beid' mihr Jhr, as wenn Du em mit Din „Sei“ unner de Ogen güngst. Nu verdragt Jug wedder un west gaude Frün'n.“

„Na, wenn Sei dat seggen, Herr, denn is mi dat jo of ganz egal.“ was Kristophen sine Antwort, „un ik will't hartlich girn dauhn, denn ik kenn em jo von Lütt up an un mügg't girn Allens för em dauhn! — äwer“, hir wendt' hei sik tau mi un reekt' mi sin oll ihrlich Arbeits-hand hen, „wo kunnt Du woll glöwen, dat ik Di beleidigen wull, Otting? — Dat was jo doch man, wil Du so'n smucken Keirl worden büst.“ — Wi genügte in desen Ogenblick Kristophen sin Hand, mit de hei nah min rümfischern würd, indessen nich; Unkeln sine warmen Würd' un de Gewißheit, dat mi de olle truliche Vertikr mit all' de Lüd' erhollen blew, de ik as mine Frün'n ansach, hadden min Hart taum Basten vull maht, so dat ik wat Aewriges dauhn müht: „Kristoph!“ schreg ik up, sprung an sinen Hals un läd min von Upregung sierrodes Gesicht en Ogenblick an sine Back, üm den Storm, de in mi bruste, tau berauhigen, „Du büst — Du büst en ollen Schaapskopp!“ — Dat hadd Kristoph nich vörutseihn kunnt, dat müht em ävernemen. —

En Ogenblick höll hei mi so in sin Armen, as en Lütt Kind, dunn set't hei mi vörsichtig, as künn hei mi Schaden dauhn, up den Bodden dal, fot mine Hand un säd mit en ganz besonderen Utdruck, den ik noch meindag' nich an em gewohr worden was: „Jung, Jung, dat Du mi dit andahn hest, dat verget ik Di in minen ganzen Lewen nich!“ Un wend't sik an de amern Knechts: „Keirls, spaud't Jug, dat wi afeten, denn jo drad wi de Arbeit up den Hof besorgt hewwen, geht dat nah'n Fri-graben an't Ellernbraut!“ un dreiht sik wedder nah mi üm: „Otting, mornn fröh hest Du taum Wenigsten söß Stig' Krewt“, un plinkt mi tau, „denn ik weit, Du etkst girn Krewtsupp.“ — Un Unkel, de unsen ganzen Verdrag

mit fründliche Min taufeken hadd, gaww dat Bisfall un fäd: „Dat dauh Du man, Kristoph, ik et dor of girn mit; un wil Zi Jug so schön verdragen hemwt, frigt Zi All' nah't Abendbrod noch en Snaps.“ — „Huch!“ un „Huching!“ gung dat bi dese Würd' mang de Lüd los un Korlin, wat de Stuwendirn un tauglik de grütste Plätertasch in Oshagen was, lep nu All' vörrut up dat Wahnhus tau, dat sei de ganz' Geschicht as de Frst' widervertellen künn, denn 't hadd ehr süs Wen vörkamen kunnt un dat wir en Unglück för ehr west.

Unkel un Hinrich nemen mi nu in de Midd' un ledtten mit mi nah de Beihstall af, dormit dat sei mi de nigen Fahlen un Kalwer und de jungen Swin, de ik noch nich kennen ded, wis'ten, un dat Lütt Beih freute sik sühr, mine Bekantschaft tau maken: dat nörrichte, bläkte un grunste, dat dat ne Ort hadd un gung nahsten sine gewennte Beschäftigung wedder nah, d. h. dat fratt un söp. Un nahst müßt ik doch of dat olle Beih Gunabend seggen, dat mi all kennte, un wi wiren dorbi grad' in den Schaapstall anlangt, as mit ennal 'ne fette Stimm achter mi ankreichte: „Herr Du meines Lewens, nu is dat Unkrut knapp 'ne halwe Stun'n hir un frigt sik mit Kristophen all dat Slagen!“ un as ik mi ümdreichte, stunn Timpel dor un lachte äwer sin ganzes mehliges Gesicht; un as ik up em taugung, dat ik em de Hand gewen wull, gung hei rüggwärts Schritt vör Schritt taurügg, fet mi dorbi so unsäker an, as de Kauh dat nige Schündur un munnerwarcke un wimakte mit den Kopp hen un her, dat wi drei uns dat Lachen nich enthollen kunnen. „Min Gott, wat is Sei denn, Timpel?“, frog ik, as hei, an de Dör anlangt, noch nich stahn blew un nah buten gung, „will'n Sei denn nißs mihr von mi weiten — worüm lopen Sei denn furt?“ — „„Kumm Du man leiverst of rute, dat ik Di beter beseihn kann,““ was sine Anttwurd, un as ik em den Willen ded, tred hei noch en por Schritt bet taurügg, höll de Hand äwer de Dgen, as wenn de Sinn

em blennte — obglit de all lang' nich mihr tau seihn was — un brot endlich in de Würd' ut: „„Herr Du meines Lewens, wat is ut den Slügel worden! — Unkrut, lütt Unkrut, wo heft Du Din schein' Bein' laten?““

It säuhlte, wo mi dat bi desen dummen Snack gläugnigheit äwergot, denn ik hadd meindag' kein schein' Beinen hatt. Ditmal sprung mi nu Unkel bi, indem dat hei, äwer de nige Häweli all en beten verdreitlich, dortüschensohrte: „Ach, Du büßt woll nich bi Trost, Timpel! de Jung hett in sinen Lewen so wenig schein' Bein' hatt, as ik un . . . — na, ik hadd bald seggt: Du, äwer Du heft jo weck — also as ik un Hinrich; wat willst Du dormit seggen?“ — „„Wat — kein' schein' Beinen?““

was Timpeln sin Antwurd un dorbi makte hei en so unglöwig Gesicht, as wenn em dat ganz wat Nigs wir, plinkte äwer Unkeln so bedüdsam tau, as wull hei seggen: Swigen S' man still, 't kümmt en ganz finen Spaß. „„Wat — kein schein' Bein — wotau hett hei denn vördem ümmer de Zweischepelsjäc von Büxen dragen? — dat was doch man blot, üm de Welt tau bedreigen. — Unkrut, sohrte hei grinig furt, „„heft Du de ollen Büxen mitbröcht? — de Säc sünd mi äwer Johr ror un ik künn sei gaud brufen.““ — „Ach, wat?““ verset'te ik verdreitlich, „wenn Sei keinen beteren Willkam för mi herwen, as so'ne Redensorten, denn hadden S' de of för sik behollen kunnt; dat is doch grad', as süll ik hüt mit alle mögliche Mörgele pinigt warden! — Irst mak't mi de oll Kristoph so'n Elend un nu kamen Sei of noch un will'n mi tau 'ne Uhl maken.“ — „„Herr Du meines Lewens!““ rep Timpel dormwedder, denn dit was sine Redensort, de hei sik so dägern anwennt hadd, dat hei ahn ehr gornich reden kunn, „„nu hürt blot, wat den Jung'n dat Mulwarts nich as 'ne Dreckfleuder geiht; — Unkrut, kennst denn Dinen ollen Timpel nich mihr, de Di all in Din irst' Lewensjohr mit sine Näs' född't hett? — Hadd ik Di nich dunn mit 'ne Näs' vull Toback vergewen kunnt, wenn 't Di nich so

gaud west wir? — Kannst Du dat nich inseihn, dat dat mit de schein' Beinen man en lütten Spaß von mi is, dat ik di up 'ne ganz fine, unbemerkbare Ort bibringen will, wo ik mi freuen dauh, dat Du so schön wüssen un of de ollen Bludderbüxen los worden büst?" — „Gott bewohre Jedwereinen vör Dine Einheit!“ lachte Unkel up, „un wat de Unbemerkbarkeit anbedröpppt, so was dat jo grad', as wenn Du den Lütten de Sak mit en Tunpahl in't Gnid rinnerwinken dedst! — Awer lat't de Geschichten nu sin; ik bin hungrig un will eten, morrn kânt Zi Jug de Bör' noch naug utriten, hüt hemw ik all naug tau stüern hatt.“ — Dormit gung hei vörut un wi Annern folgten em, äwer mit Uemstän'n; denn Timpel was bald vör, bald achter, denn eins linksch un denn eins rechtsch von mi, un kef an mi immer von haben dal, as wir ik en Wird, dat hei köpen un den sin Gangort hei präuwen müßt.

Na, endlich seten wi an den Disch, de all schön deekt was. 'E gaww Baukweitengrütsupp, wotau de Herrschaft, Timpel un de Vihrburk Botterbrod, de Deinstliid' äwer Pellstüften eten. Ik wüßt, Timpel att Baukweitengrütsupp nich girn un sin grötst' Kummer was, dat dat de 's Sommerabends taumeist gaww; anmarken kunn Einer em dit indessen nich, denn hei att dor immer sin rechtschaffen Deil von; an den hütigen Abend sin Teller un süß Bottings, de hei sik so smeerte, as leg de Botter up de Strat. Na, min Mutting würd em schön hochallirt hemwen, wenn sei dat seihn hadd!

Nah't Abendbrod seten wi noch en beten in de Lauw', de vör de Husdör, as ne Ort Vörbu, anbröcht was, un ik müßt vertellen, wat ik jichtens noch up den Garten hadd. As ik dorbi wedder up Stining ehre Krankheit tau reden kamm, fung Timpel an, nachdrücklich mit den Kopp tau nicken un säd taulegt: em wir so, as müßt hei för des' Krankheit wat Gaudes weiten; hei würd' sik de Sak 's Nachstens dörrch den Kopp gahn laten un för min Mutting,



so drad dat Dag würd, en Middel upschriwen, dat Stine in ganz korte Tid gesund maken würd. — „Dauh dat“, säd Unkel so eben hen, wildeß wi Ammern lachten, denn Timpel wull einen Jeden kuriren, 't blew äwer immer bi den gauden Willen; „dauh dat, un wenn Du mit dat Gesundmaken Wurd höllst, dunn fallst Du ok den irsten Schinken, den wi echter Winter ut den Kof nemen, allein upeten.“ „„Ik nem Sei bi'n Wurd, Herr Arfft!““ rep Timpel, un obchonst dat all düster was, kunnen wi doch seihn, wo em de Ogen bi dese verlockende Utsicht blänkern deden; äwer hei sach glif dornah sihr bedräuwt ut, as Unkel taufet' te: „ik fürcht' man, wi warden den Schinken allein eten möten, denn Dine Recepten kamen meindag' nich ut de Wähl rute, wil dor de hakermetsche Tint immer indrügen deicht“. — Dit müßt Timpel taugewen, hei namm en ganz gedrücktes Wesen an, süßte en por Mal, säd taulegt in dessen doch: dörch den Kopp würd' hei sik dat immerhen gahn laten, dat künm Stining taum Wenigsten nich schaden. — Nahst würd noch de Arbeit för den annern Dag döchspraken un denn würd slapen gahn. —

Ach, wo schön was dat in min wittes Bedd in Hinrichen sine Gebelstuw', wo still un fredlich, wo will un woll! — Hinrich hadd sik den Ogenblick noch äwer mi bögt, ün tau seihn, wat ik all slep, un ik hadd ok so dahn, as wir ik inslapen, denn ik wüßt, hei hadd den ganzen Dag schafft, was mäud un wull blot mi tau Veim, wackbliven. — Ik was ok mäud, äwer slapen kunn ik noch nich — de Gedanken leten mi nich dortau kamen. — Ik was taum irsten Mal von mine negsten Angehörigen weg, un wenn ik ok bi gaude, truge Minschen, bi min Blandsverwandten was — mine Dellern un min Stineswester wiren sei doch nich! — Wi würd so öd' un leer, gor tau eigen ün't Hart. — Dumm föll mi in, dat das Eins gew, wat mi mit mine Veiwsten in de Firn verbinnen künm: dat Gebett; un ik folgte de Hän'n un bed unsen Herrgott so recht ut Hartensgrun'n, hei süll mi mine Dellern un



min Stineswester erhollen un süll sei un mi vör Schaden bewohren, dat wi uns glücklich un gesund All' wedder tau seihn fregen. — Un as ik dit Gebett beennigt hadd, würd mi wedder weif un fredlich üm't Hart, vel fredlicher as vördem — un de Mähl ehr Sprak', de ik all bi mine Ankunft en beten verstahn hadd, würd mi ümmer verständlicher, so dat ik nu ganz düdlich ümmer un ümmer wedder den Spruch herute hürte: Slap woll, slap woll, Du hürst tau mi un liggst in minen Schutz. — Un mi würd von den einförmigen Spruch so sleperig tau Maud, dat ik em, ahn tau willen, folgen un de Ogen faster sluten müßt. — Dit geföll de Mähl wohrschijnlijk, denn sei sweg un let de hogen Böppeln, de dat Gehöft üngewen, nu of tau Wurd kamen. — De Abendwind tog sachten hendörch un rögte de dusend un dusend Bläder an, de dorvön lewig würden un mi tauruschten:

„Slap sacht, slap sacht,  
De Heven wacht;  
De Wind hett Öllern un Stining seihn —  
Ii ward't Jug wedder tausamen freun.“

Dit hadd ik blot noch weiten wullt — nu slep ik in.

## Kapittel 9.

Worüm Kristoph sit in Water uptaulösen schinte. It drög em von binnwennig. Hinrich un ik maken en Slachtplan. Dürten un de Königsdochter Sneeewittchen, Breiw schriwen is dat Swömnst up Gottes Welt.

Den annern Morgen würd ik von Hinrichen weckt, de mit lude Stimm' ut dat Finster rep: „Ja, leiwere Gott, wo kann ik dat weiten, dat dor Wen unnen steiht; wotau stellst Di denn dorhen?“ — „Brrr!“ antwurt'te Kristophen sine Stimm, „ik herw keinen drögen Faden an mi un bün bet up de Hut natt, jung Herr; Gott fall mi bewohren! vördem von't Krewthölkern unnen natt un nu Ehre Brus' von haben — dat is jo mihr as en ihrlichen Minschen verlangen kann — brrr!“ — „Na, denn mößt Du ok noch von binnen natt maht warden, süs künn Di dat schaden“, lachte Hinrich; täuw en beten, ik will mi man blot noch de Jack antrecken, denn kam ik un geit Di en groten Sluck in. — Newer Du hejt mi jo noch nich seggt, worüm Du dor steihst?“ — „Ich, ik wull Sei man fragen, wat de jung Recter noch slöppt — ik herw em jo en groten Korm vull Krewt bröcht — 't sind woll an teihn Stig' — un för den Sluck dor bedank ik mi all in'n Börut, jung Herr, denn ik glöw sülvst, dat hei nödig sin ward — brrr!“ — Dit hüren un mit einen Satz ut min Bedd, mit den tweiten an't Finster springen — was för mi dat Warn von einen Ogenblick, denn ik sach dunn, un seih hüt un desen Dag noch lewige Krewt grad so girn, as ik gefakte girn ett.

Newer wo würd mi, as ik mi in minen korten Tüg ut dat Finster rutebögte un Kristophen dor stahn sach; dat was doch grad, as hadd de sit in sen ollen griechschen Flußgott verwannelt, so rönnte un leckte dat Water von Kopp tau Fäuten an em dal, un't let em jußt, as wull hei sit vör

mine sichtlichen Ogen in fleitend Water uplösen. — „Herr  
Gott doch, Kristoph, wovon büßt Du denn so natt — heßt  
Di denn versöpen wullt?“ frog if ganz bestuht. — „„Se,  
dat segg man mal!““ verset'te Kristoph un wünn sit vör  
Bachen, wobi dat Water von em schot, as wrüng hei sit  
füllwen ut; „„ne““, fohrte hei firt, as hei sit berauhigt  
hadd, „„versöpen wull if mi nich, de jung Herr hett man  
sin Waschsöttel dörrch dat Finster utgaten un wil dat if  
just hir stunn, üm Di tau wecken, heww if de ganze Be-  
scheerung äwer den Kopp kregen. Newer nu treck Di man  
fix an un bekick Din Krewt.““

Un so was dat of würrlich west, un if hadd mi dat  
ut eigen Erfohrung woll seggen kunnt; Hinrichen sin Wasch-  
geschirr bestunn blot ut 'ne Waschsöttel un en Kraug; en  
Emmer tau dat unreine Water hadd hei nich. Wenn hei  
allein was, brukte hei em of nich, wil de Stuwendirn de  
Waschsöttel bi't Uprümen von sine Stuw' leddig make;  
wenn if äwer dor was, got hei dat unrein' Water ümmer  
taum Finster henut, as if em dat äwrigens belmal nahmak  
heww, un hüt hadd nu unglücklicherwis' de arm Kristoph dor  
stahn un was för sine Gaudheit gegen mi so bedankt wor-  
den. Indeffen, nu hulp dat nich mihr, natt was hei enmal,  
un Hinrich gung all raffe, üm em of binnwennig natt  
tau maken; in'n Rutegahn rep hei mi noch tau: hei würd  
dat mit Kristophen all gaud maken, wat de för sin Bräu-  
ding hadd liden müßt; if süll man swinn nahkamen, hei  
täuwte up mi.

Na, lang' brukte hei nich tau täuwen, denn if bün  
in't Antrecken meindag' nich en Rälpeter west, un in en  
por Ogenblick stunn if in de Räk an en Waschküben, in  
dat mine Krewt hellsehen unrauhig dörrchenanner kribbelen  
un krabbeln deden, wil er de Verhältnissen, in de sei sit be-  
funnen, wohrschijnlijk vel Kopppterbreken verursaken müggen.

De oll gaude Kristoph! — Hei kemnte mine Moden  
ganz genau un wüßt, dat if dat nich liden müggt, wenn  
dat arme Beih sit vör sinen Dod quälen müßt; dorüm

hadd hei de Krewt ut den Korm in dat Waichküben dahn un kamm nu mit 'ne Dracht Water an, dat hei äwer ehr got. Ach, wo frisch un fröhlich makte dat de armen Krewt, dat s' nu wedder in ehren Element wiren, un wo freit if mi äwer ehre Freud'! —

Un nu was ok in Kristophen sinen Waterafluß so- mid en Stillstand intreden, dat hei in de Wahnstum' an't Schapp — oder as de Lüid' säden: an de Schant — kamen kunn, un Hinrich, de gaud müßt, wo girn if de Lüid' süloft inschanten ded, plinkte mi tau: ja, if süll em man rinner nemen. Dat let if mi nich tweimal heiten, treckte mit Kristophen af un got em einen Sluck in en Waterglas, so grot, dat hei sit dor dreimal nah schüddeln müßt, sit de Mag' stref un säd: nah so einen Sluck künn Einer de buttvennige Mattigkeit gornich mihr sählen. As if em äwer noch eins ingeiten wull, namm hei't nich an: „Ne, Otting“, säd hei, „denn würd if jo dun un künn nich arbeiten; 't is nu all gaud, un so oft Du Krewt hewwen willst, fallst ok weck hewwen, denn if ward Di den gistrigen Dag gedenken!“ — Dormit strakt mi, de oll ihyliche Burß äwer den Klüggen un gung sine Arbeid nah.

Nu müßt Hinrich Fauderkurn rutegewen, wat hei jo natürlisch nich ahn mi dauhn kunn, un dorbi fung if an, grotorig en Slachtplan tau maken, woans if den Dag henbringen wull, dormit dat Hinrich ümmer wüßt, wo if tau sinnen wir. — „Taurst“, fung if an, „mö't if an de Dellern schriwen, dat if gaud ankamen bün.“ — Ja, meinte Hinrich, dat wir recht, un den Breiw künn Kristoph, de Bäcker Bohlmannen den Nahmiddag Mehl henführen müßt, mitnemen; lang brukte hei jo nich tau sin — set'te hei tau mine grote Berauhigung hentau — denn, wenn if man schrew, wi wiren All' gesund, so hadden de Dellern doran vörlöpig naug — if wir jo noch keine Ewigkeit von ehr furt! — Ja, dat let sit hören, dat was 'ne sihr vernünftige Ansicht von Hinrichen, de if Bisfall gewen müßt. — Wat süll if denn süs ok grot noch schriwen? — Hinrich was

doch en verdeuwelt klauen skirl! — Dat empfunn ik in  
 desen Ogenblick so deip, dat ik em dat glif seggen müßt.  
 „Je, Du Sluf'uhr!“ lachte Hinrich gelbunt los, „dat  
 paßt Di man in Dinen Kram, dat Du nich vel schriwen  
 jallst, denn en groten Schriwvtgelirten hüßt Du mines  
 Wissens nich.“ — Na, wenn ik ihrlich sin wull, müßt ik em  
 of hirin Recht gewen, hei hadd an den hütigen Dag äwer-  
 all Recht, un nu kunn de Slachtplan wider furtset't war-  
 den. — Nah dat Schriwen, mit dat ik hentau sößen prat  
 tau sin hoffte — nu was dat halw siw — wull ik nah  
 Timpeln in de Mühl gahn, denn dorup höll Timpel sihr  
 un wir sihr empfindlich west, wenn 't 't unnerlaten hadd. —  
 „Weißt wat, Bräuding?“ unnerbrof Hinrich mine Plan-  
 makeri, „wenn Di Timpel in de Mat friggt, denn is gor  
 nich aftaufeihr, wat hei hüt mit Di upstellen ward. Ne,  
 dormit dat ik Di den Börmiddag säker tau seihr frig,  
 kumm Du man hentau nägen up't Feld — ik bün mit  
 de Meihers up't Suer'sche Land — Du weißt jo, bi de  
 lütte Dammschonung, un dor können wi bi't Frühstück en  
 Wurd snacken“. — Dat was woht, dor hadd Hinrich wedder  
 Recht, un ik was dat taufreden; äwer den Nachmiddag,  
 sohrte ik furt, iim doch of noch wat von Bedüden vörtau-  
 slagen — würd ik mit min Besiten un mine Inrichtung  
 woll sowid prat sin, dat ik mi würd an't Zuführen be-  
 deiligen können. — Ja, dat geföll em an'n Besten, säd  
 wedder Hinrich, un so was äwer den ganzen Dag be-  
 slaten, ahn dat wi den Dag fragt hadden, wat em dat  
 of passen ded.

In de Wahnstun' funnen wi Dürten all vör, de  
 dor so sauber, as ut den Ei pöllt, herümmer handtirte un  
 den Frühstücksdisch anricht'te. Sei was of Klock vir up-  
 stahn, hadd all up de Melkenrängel taum Rechten seihr  
 un müßt nu dorför sorgen, dat Hinrich un de Lüüd' ehr  
 Eten fregen, denn Klock siw süll Allens up den Zell'n  
 sin. Dat Wirthschaften gung ehr so flink von de Hand  
 un 't let ehr so nett, dat dat ordentlich schinte, as wir



't blot deffentwegen up de Welt, dat sei wifen künn, wo 't maft warden müßt. Gistern hadd ik dor gornich up Dbacht gewen, wat för 'ne grote Verännerung förre vergangen Johr mit ehr börgahn was; as ik ehr äwer nu minen Gummorn böd, un sei ehre groten, swarten Dgen so verwunnert upslog, wobi sei mi frog, worüm ik denn all upstahn wir un wat ik nich noch mäud wir, dunn fel mi dat taum irsten Mal in minen Lewen up, wat sei doch för en schönes Mäten wir, un ik höll ehre lütte Hand, de sei mi henrecht hadd, fast un fel ehr ganz äverrascht, äwer dorbi of ordentlich ihrfürchtig, in 't Gesicht. Vel verstunn ik von Schönheit un Gesichtsutdruck dunn woll noch nich, indessen kunn ik doch seihn, dat sei nich mihr dat wüllige, en beten tau rode Gesicht von verleden Johr hadd, dat dat belmihr en beten länglich un schön rod un witt worden was — as ik dat vördem von de Königsdochter Sneewittchen lesen hadd — un dat ut ehre floren Dgen un ut ehren ganzen Gesichtsutdruck nich blot en gaudes reines Hart, ne, of en scharpen Verstand herutelicht'te. Dorbi hadd sei de finbugte Gestalt von Lanten un sach gornich as en Mäten von den Lan'n ut, un wenn ik sei äverall mit en Mäten ut uns' Bekenntschafft vergliken wull, so müßt dat mit unsen Herrn Amtshauptmann sine Dochter sin, mit de ehr Utseihn de Lüid' in uns' Stadt sik jo ganz gefährlich hadden.

Vel Tid let mi Dürten indessen nich tau dese Betrachtungen, denn sei makte ehre Hand fri, leddte mi an den Tisch un säd fründlich: „Sühst Du, Du hüst vel tau tidig upstahn, denn Du steihst noch, as in den Drom, dor, oder as wullst Du mi wohrsichugen. Kumm, kumm, Din Botting heww ik Di all smeert, un twors von Growwbrod, as Du 't girn hest,“ un füllte mi en Teller mit Melkfupp' up: „So, nu vernüchter Di ordentlich!“

Na, wat wull ik maken? ik ded ehr den Gefallen. Mit drüttein Johr ämwet en Growwbotting noch mihr Reiz ut, as 'ne lütte Mäum, — un wir 't of de schönst'.

Ik hulp also Hinrichen düchtig bi 't Fröhstück un gung nahst mit em un de Meihers noch en Gn'n lang mit.

As ik taurüggkamm, was Unkel of all in de Bein'; hei lawte mi von wegen min tidiges Upstahn un wegen minen Entluß, dat ik schriwen mull, un let mi fogor an finen eigenen Sektelähr in de gaude Stuw' sitten.

„Nu schriw man,“ säd hei, as ik de Fedder mit en Süfzer in de Hand namen, dat Papis t'recht leggt un den Kopp, as wir hei mi von Gedanken swor, up den linken Arm stüt't hadd, „un lat Di de Sak nich sur warden; mak nich vel Wüird' un holl Di nich tau lang bi de Börred up.“ — Hirmit was hei rutegahn un wull all de Dör achter sik sluten, makte sei indessen noch einmal apen un rep mi tau: „Ja, un schriw of, ik lat Mutting seggen, wat sei mi in den giftrigen Breiw schrewen hadd, dat süll Allens up dat Best' besorgt warden — versteihst mi woll? — Du schriwst utdrücklich „up dat Best“ — un dormit slot hei de Dör.

Ach, Du leiwere Gott, wo wüird mi tau Maud! Hinrichen utbenamen, den ik mal in 'ne gaude Stun'n einen einzigsten Breiw schrewen hadd, hadd bether noch kein Minsch dit grote Glück hatt, un de an Hinrichen was, obshonst in plattdütsche Sprak' affat't, of man so un so west. Mine Aeuwung in't Breiw schriwen was also man swack, un dese, den ik mi nu mit swore Mäuh ut den Kopp heruteklüftern süll, müßt gor hochdütsch schrewen warden, wil in uns' Schaul man hochdütsch red't un schrewen wüird, un Mutting, obglif sei am leiwsten plattdütsch snacken mügg, doch besondern Wirth up de hochdütsche Schriweri läd, mäglich, wil 't ehr sülwen so vel Koppbrefen maken ded. — Un nu süll ik gor noch för Unkeln Kummischonen besorgen, un de let mi doräwer in den lekten Ogenblick knapp en por Wüird' taufleiten, ahn mit mi vörher lang' un breid äwer de Sak red't tau hewwen! De Mann, de höll mi woll gor för en Schriwotsteller, oder för en Gelihchten von Profeschon! Ik säuhlte



ordentlich, wo mi de Sweitdruppen sachten up de Stirn treden — un dat was nich von de Hitz', bewohre! — de Stum' lag nah'n Murden henut, un 't was buten äwerall noch nich heit — 't was von 't Termaudbarsten, von de Kopperbeid, de ik nich gewennt was; un dat Jrst, wat ik nah en virelsthünniges Besinnen hadd schriwen kunnt, hadd nicks Anners sin kunnt, as de Utdruck von mine faste Aewertüügung: dat de Schriuwstellersi dat frömmste Geschäft wir, wat 't up de Welt giwot. Dor süht Einer nu, wo nicht blot de Tiden un de Menschen, ne, of de Ansichten sit ännern: sörrre jennen irsten Schriuwstellers-Bersäuf heww ik nahst männige Nacht bi 't Schriwen taubröcht, un — wenn mi dat nahst of so swor ankamen wir, as dunn, denn hadd ik 't wohrhaftig bliwen laten!

Ik will mine Lesers indessen mit mine sworen Bedenken nich länger uphollen, wil ehr dat möglicherchij' äwer warden kinn; ik will den Breiw leimer so, as ik em lang' nah dissen in min Mutting ehre Kommod' vörfunnen heww, hirherfetten, up de Gefohr hen, dat de Ein' oder Anner seggen ward: ik hadd't bi desen irsten Bersäuf bewenden laten süllt. Hir is hei:

„Liebe Eltern und liebes Stining!

Ich bin gestern Abend schon Bloß sieben glücklich bei Unkeln angekommen, weil der Herr Inspector Möller aus einen Dorf dem feinen Namen ich nicht weiß, mich bis zur Eiserbahn mitgenommen hat. Was seine Frau ist, die ist sehr kinderlieb und hat mir viel geküßt und Cierrühr gemacht. Die nähren Umständ verzähl ich Euch zu Hause. Unkel und Tanten, Dürten und Heindrich sind gesund und lassen vielmalß grüßen und was Du geschrieben hättst, liebes Mutting, das sollt ausdrücklich besorgt werden, läßt Unkel sagen. Un Heindrich läßt sagen, ich wär noch keine Ewigkeit von Euch fort und könnte garnicht viel schreiben und

weil Unkel das auch sagt, will ich man schließen. Ich grüße und küsse Euch vielmals und will auch alle meine Tage thun, was Ihr mir geheißen habt.

Euer gehorsamer und dankbarer Sohn

Otto.

Nachschrift: Heute zu 's Mittagbrod giebt's Krenwtuppe, wozu ich mich sehr freue."

Ach, wo dankt ik minen Schöpfer, as ik dit spore Stück farig bröcht hadd, let mi indessen von de Freud doch nich so wid ävernemen, dat ik min Matwerk nich furtsen verlaten hadd, denn 't wir mi doch unangenehm west, wenn Unkel oder Tanten dat hadd döchlesen wullt. As de Breiw äwer sigelt was, mit Unkel sin grotes Petschaft, up dat en Mählenrad un doräwer 'ne fleigend' Duv mit 'ne Fedderslunk in den Snabel tau seihn was — Unkel säd twors ümmer, 't wir 'kein Fedderslunk, 't wir en Deltwig, äwer dat hadd hei beschriwen müßt, siis glöwte dat kein Minsch — dunn würd ik ordentlich en por Toll gröter, un läd em in de Wahnstuw' mit so 'ne Wichtigkeit up den Disch, dat Tanten, de dor begäng was, mi ganz verwunnert ankef. — „Jüning,“ säd sei, „dat Du all upstahn wirst un en Breiw schriwen bedst, hewwen mi Unkel un Dürten vertellt; dat Du mit dit Stück äwer so fix prat warden würdst, süh! dat hadd ik Di nich tautrugt! Na, hest denn of von mi un Unkeln un von uns All' griißt un hest of schrewen, dat wi gesund sünd un dat sei Dinentwegen kein Bang'n tau hewwen brufen?“ — „„Natürlich, Tanten!““ rep ik äwerglücklich, „„Allens heww ik schrewen un nick's vergeten, sogor, dat't hüt Krenwtupp giwot, heww ik för Mutting tauset't, un Muttern heww ik Unkeln sine Kummischon ganz utführlich utricht't.““ — „Dor fall blot Einer seggen, wat ut en Minschen nich Allens warden kann!“ wunnerwarfte Tanten un strakt mi wollgefällig äwer de Back, „wat hest denn för Unkeln utrichten müßt? vertell mi dat doch

— eigentlich is 't schad', dat Du den Breiw all taumakt hest — ik hadd em girn lesen un hadd, wenn noch en lüttes Flag äwrig west wir, för Mutting en Gruß tau- set't." — „„Oh, Tanten,““ verset'te ik äwrig, denn ik freg dat mit de Angst, dat sei den Breiw doch noch upbreken würd, un min ganze Schriuwsteller-Ruhm fläuten gahn künn, „„dunn würden de Grüß jo dumwelt un dreidum- welt tau Rum kamen, denn ik heww von uns All' nich einmal, ne, woll an teihnmal grüßt. In 'n Newrigen kann ik Di de Kummischon jo of vertellen: ik heww Mutting schriwen müßt, dat Allens, wat sei Unkeln schre- wen hadd, utdrücklich besorgt warden würd — süh, dit is Allens!““ — „So, so, min Sähning,““ utdrücklich besorgt warden!““ wedderhalte Tanten ganz besredigt, „na, denn weit ik dat jo, un nu kann de Breiw of gaud so afgahn; äwer nu gah man nah Timpeln, denn de hett all fragt, wo Du blewst.

---

## Kapittel 10.

De Mählenstuw' un ehre Utrüstung un wat mi dorbi von  
olle Geschichten inföllt.

Natürlich nah Timpeln! Denn nu irst, nah dit unvermeidliche Gramen, was ik gänzlich fri. Als de Bliß was ik ut den Hus' un dörch den Goren sprungen, un sach all von Widen Timpeln sin fründlich Gesicht, denn hei kef, äwer de halwe Dör lehnt, en beten in de Welt spaziren un lurte ogenschinlich up mi. — „Herr Du meines Lebens!“ scholl mi dat all an de Gorenpuert entgegen, „wat is dat mit Di, liitt Unkrut? Sörre 'ne flockenige Stum'n lur ik up Di, wil dat ik mit Di Reusen utsetzen will, siis herowen wi hüt Abend wedder de oll Baukweitengrüttjupp, un Du lettst un lettst Di nich seihn! Un Allens, wat hir vörbigung un wat ik nah Di frog, dat flustert mi ümmer so heimlich, as wenn 't Di stüren künn, tau: Otting sitt in de gaude Stuw un schriuwet vele Breiw'. Wat heft Du tau schriwen?“ „„Sunmorrn ok, Timpel,““ entgegent ik, denn ik was nu irst dichtung rannekamen, „„dat mit de Breiw', dat is en dummen Snack von de Lid', denn ik dank minen Herrgott, dat ik man einen farig bröcht herow, denn Timpel,““ set'te ik ihrlich hentau, „„dat Breiwschriwen is 'ne hellsschen swore Sak, taumal wenn Einer noch, as ik, frömd' Kummischonen tau besorgen hett; äwer nu laten S' mi mit den Breiw taufreden — hei was an min Dellern un ik herow dor nu naug von — will'n leiwern in Ehr Stuw' gahn, dormit dat ik seih, wat dor Allens noch up sin olles Flag steiht — un dunn up den Dit!““ un dormit gung ik driwens vörut un hei nickte achter mi an. — Na, in de Mählenstuw' was Allens noch, as vördem: twei Beddstäden — sin un den Lühr-

burßen sin — in de de Bedden as en por Hümpel Unglük legen un so utsegen, as wiren sei förre verleden Johr nich äwertagen un of nich maht; de olle Aben, immer noch so swart un verröckert, as ik em von vördem kennen ded, un de Abendör immer noch nich wedder inset't; an de verröckerten Wän'n de ollen, schön roden, gel un gräunen Biller, de in den lütten Ur't Neu-Kuppin anfarigt un in de grote Welt för en wohren Spottpris verküfft warden; up de Havelbänk, de tauglik as Disch deimen müßt, stummen wohrschinlich noch desülwigen in-tweigen Buddeln, de dor förre Minschengedenken stahn hadden, üm as Vlichter vernüht tau warden, un — of de olle Thranfunzel funn ik wedder, de ehr Dacht immer mit 'ne Hornadel rutetrect warden müßt.

Ach, Du leiwere Gott! Dese Hornadeln gungen immer verluren, wil Timpel in sine Stuw' äwerall nich up Ordentlichkeit höll; hei säd twors immer: de dumme Vihrburß bröcht s' em weg, äwer dat glöwte em Keiner un hei müßt immer sülwist dorför sorgen, dat hei weck wedderkreg, wil de Vihrburß dor nich up tau lopen ver-stunn.

Dat was äwer of swor, denn de Dirns un Frugens in Olschagen wüßten glük, wenn in de Wähl wedder 'ne Hornadel fehlen ded un gungen de Möllers denn immer in 'n groten Wagen ut den Weg. Timpel fährte sik nich hiran; as de Blik fohrte hei ehr in en unbewakten Ogenblick nah de Hor un namm sik, wat hei brukte, denn bidden ded hei nich dorüm, wil hei wüßt: dat hulp em nicks. De Sat verhöll sik nämlich so.

Sörre de langen Johren hadden de Dirns un Frugens all' de Hornadeln, de hei brukte hadd, immer gaudwillig hergewen, bet dat de ein' nägentlaute Dirn mal tau vel worden was, un sei Timpeln patig segt hadd, hei süll sik weck köpen. Na, dor kamm dat Timpeln gornich up an, denn Utgawen hadd hei so gaud as kein'. „Gewiß,“ säd hei, „hir heft teihn Sülwergröschén, dor

köfft mi, wenn Du 't negste Mal in de Kirch geihst, Hornadeln." — „Für dat Ganze?“ frog de dumme Dirn, un Timpel, de ehr wildeß unvertwohrs ein' ut ehr Hor treckt hadd un den Ogenblick vullstännig befriedigt was, hadd in 't Afgahn so badenhen raupen: „Winentwegen!“ Dat Schaap von Dirn hadd den negsten Sünndag in de Stadt of würrlich för teihn Grörschen Hornadeln söddert, un as de Kopmann, den sin ganze Vörrath in desen Artikel de Nahfrag knapp decken kunn, niglich frog, för Wen dat sin jüll, hadd sei rauhig seggt: „für unsen Möller Timpel.“ — Taufällig kennte de Mann Timpeln, un wil hei wüßt, dat dat en Mannsmensch wir, de noch dortau gor kein' Horen hadd, verfirte hei sit so dägern äwer de Sak, dat em Verschidenes mit Grundis gung, un hei sine Fru raupen müßt, de hei de Sak vertellte. De Fru, wat de grött' Plätertasch in ganz Botelwiz was, frog de Dirn natürlich glik, wat Timpel mit de Nadeln maken wull, un as de den Dummen an den Hals slog un säd: sei müßt 't of nich recht, garw sei ehr en ganzen Packer Hornadeln, lep indessen furtfen in de ganze Stadt rümmen un vertellte: de Möller Timpel in Olshagen würd wedder frigen un köffte all de Ustüer för sine Fru in'n Groten in; bi ehr hadd hei för teihn Süllwergrörschen Hornadeln köfft.

Dor würd jo nu de ganze Stadt von vull, un as an den negsten Markdag de Buren ut de Stadt taurüggföhren, hüllen s' All dörr de Mähl still, stegen von ehr Wagens raffe un frogen Timpeln, wat dat an dem wir un wo hei sine Leitwste her hadd. In de Jrst hadd sit Timpel äwer dese Frageri sühr hägt un Allens taugenen, wobi hei den Einen dit, den Annern dat upbunnen hadd, so dat de Bisterniß in de Uemgegend ümmer düller werden müßt. As dor indessen up einmal söß Wagens hollen hadden, was Unkel, de sit äwer desen Taufsprud munnern ded, of nah de Mähl dalgahn un grad dortau kamen, as Buer Zippel ut Brüggenhagen Timpeln ein-

dringlich upföddern deb: wenn hei sik sülwstständnig maken wull, denn süll hei 't man up de Neg' dauhn, denn wull'n sei of All' bi em mahlen laten. — Denn Timpel hadd ehr den Ogenblick vörher up ehre Frag' antwurt't: „Ja, 't wir wohr, hei wull wedder frigen un sine Leiwste wir 'ne rife Engländerin, de em noch von vördem kennte un em nah ehren irsten Mann sinen Dod abslut frigen wull.“ — Dat mit dat Sülwstständnigmaken was em nu in Unkeln sin Bisin hellsehen tau Unpaß kamen; nu irst hadd hei fragt, wat dat för 'ne dumme Snackeri wir un wer de upbröcht hadd, un as dunn ein Wurd dat anner gewen un hei erföhren hadd, wat för grote Inköp hei in de Stadt bi Discher un Pötter, bi Christen un Juden för sine nige Fru ehre Utstier makt hadd, wobi hei dorstunn, as de Bur vör 'n Apenkasten, — dunn was hei verdreitlich worden un hadd seggt: sei süllen em in Kauh laten, an de ganze Geschicht wir kein wohr Wurd. Dunn was indessen oll Bur Bredelow ut Pölsin vörtredne, hadd em scharp anfeken un mit groten Nahdruck seggt: Wenn Timpel anner Lüid' tau 'ne Uhl maken wull, denn hadd hei nicks dorwedder — dat makte em sülwen Spaß; em — Bredelow'n — süll hei äwerst utlaten, süs würd hei bedragen. Hei wir sülwst bi den Kopmann Beerbom west, un de hadd em vertellt, dat Timpel bi em för en por Daler Hornadeln köfft hadd un — dor künn nich blot ein' Fru, dor können teihn Frugens Lid Lewens mit utkamen. Nu was dat för Timpeln sin Ogen flor worden, hei hadd dat Paet mit Hornadeln von 't Fensterbredd langt, Unkeln un de Buren vertellt, woans hei dor-tau kamen wir un endlich seggt: nu wull hei of von den ganzen Kram nicks mihr weiten, un hadd dat ganze Paet unner de söß Buren verbeilt.

Dat was nu dämlich von em west, denn de Geschicht hadd sik rümmerpraken, un as hei in de negsten Dagen wedder 'ne Hornadel hewwen wull, hadd hei kein' kregen, denn de Frugensstimmer säden: hei süll sik dor west



halen, wohen hei dat ganze Paack verchenkt hadd. Nah düssen mügg hei indessen kein' mihr köpen laten un of nich süßst köpen, un dorüm söcht' hei sinen Bedarf immer mit Listen tau decken.

Ja, wat Einen bi so 'ne olle Thranfunzel nich Allens infüllt!

De ävrigge Utrüstung von de Mählenstuw' bestunn denn noch ut zwei Kufferts tau de Klebaschen, von de de ein wedder den Lührburken hliren ded, un taum Sluß in 'ne Kommod', de uter Timpeln sin Eintüg noch de Mählenkass' enthöll.

Nu brukt sik de fründliche Leser indessen nich vörtaustellen, dat de Schmolad för de Kass' von wegen de Säkerheit etwan mit Ißenblech utlagen un mit Geldbehölters oder dergliken utrüßt' was. Gott bewohre! De ganze Kommod' hadd woll all vör söwtig Johr up 'ne sihr entstirnte Jugendtid taurügg seihn kunnt, denn de Worm satt dermaten in't oll Gewes', dat dor binah listerwelt so vel Mehl rute kamm, as ut Timpeln sinen Chlinder-gang; de Fäut wiren of all' af un dörrch Teigelstein erset't, obschonst Timpel dor gaud en por von Holt hadd maken kunnt — äwer hei ded jo nicks för sin Stuw'! — un wat nu gor de Geldbehölters anbedrapen deiht, so bestunnen de ut en por olle puzzelanene Tellers; in den einen was dat grote Geld: Driüddel un blanke Dahlers, in den annern dat lütt Geld. — Dit Geld namm Timpel von de Bäckers ut Botelwitz in, de nich matten leten un denn of ut den lüttten Verkop, denn de Daglöhners ut de ganze Uemgegend köfften ehr Mehl un Grütt girn in Ols-hagen, wil sei't dor woll billiger kregen, as annertwegen, un denn woll von wegen dat gaude Maat. — De Afrek-nung äwer dit ganze Geschäft was nu tämlich einfach: All' acht Dag, oder of, wenn hei in de Tüschentid Geld nödig hadd, gung Untel nah de Mähl un Timpel, de denn all wüßt, wat de Klock slagen hadd, gung driwens up de Kommod' tau, wobi hei sik den Schlüssel, den hei

an den Hofenquedder drog, losbünzelte; denn slot hei de Kass' up, namm de Tellers, de ümmer bet babenhen wull Geld wiren, rute un tellte taurist dat grote Geld up. Was dat so vel, oder mihr, as Unkel brukte, denn rep hei: „is naug, Timpel“, schow den Teller mit dat liitt Geld taurügg: „dat kammst vörlöpig behollen“, un gung, ahn wider en Wurd tau seggen, nah dat Wahnhus; blot wenn 't nich recken ded, namm hei sik of von dat liitt Geld, let Timpeln indessen ümmer en por Dahler taum Hutegewen. — In de irste Tid hadd Timpel ümmer Refnung asleggen un Unkeln allemal grote Zettels inhändigen wullt. Dunn hadd Unkel indessen seggt: dat wir unnödig, denn hei wir wid dorvon entfirt, einen Minschen, den hei sin ganze Mähl äwerlaten hadd, tautautrugen, dat hei em bedreigen un üm dat Sinig' bringen würd. — Un wenn Timpel mi dit Stück vertellen ded, denn geröd hei ümmer in grote Upregung; hei böhrte den rechten Arm tau Höcht, as wenn hei swören wull un rep: „Jung', dit Wurd will ik em nich vergeten, of up minen Dodenbedd nich! Mit dit Wurd hett hei mine arme, nedderdrückte Seel' wedder upricht't, mit dit Wurd is hei för min ganzes äwriges Lewen min Staww un mine Stütt worden. Denn — ik will't man gestahn! — in de irste Tid, dat ik hir was, is de oll Adam, de an en gaud' Lewen gewennt was, doch af un an in mi upstegen un hett mi tauflustert: Du heft jo de Kass', lat Di doch 'ne Buddel Gluck, oder en por Buddel Bir kamen — dat markt hei nich, un Du arbeitst jo för em! — Süh, denn hett mi dit Wurd hollen, indem 't mi dat Gewissen rögt un mi tauraupen hett: Wat? — Du willst tau de Befredigung von Dinen Sitwel Dinen gauden Herrn bedreigen, de Di ut den Dreck upböht un wedder taum Minschen maht hett? — Du wullst desen Minschen mit den unschülligen Kinnerharten sinen Glowen an de Minschheit un doran nemen, dat of en lichtsinigen Minsch Uemfihr hollen un en grothartiges Vertrugen mit Tru un Zhrlichkeit belohnen kann? — Verflucht jall de

Schilling sin, den Du em entfirnigt un verflucht jallst  
Du sülowst sin, wenn Du nich up den rechten Weg bliwost!  
— Un süh, lütt Unkrut! Dit was man drei bet vir Mal,  
dat mi dat Wurd so in de Uhren tau klingen brukte, dunn  
was de Giewel verwunnen — ik was fast worden un  
hadd kein' Bedürfnissen mihr, de blot de Gewohnheit dor-  
tau maht. It heww Dinen Unkel meindag' nich so vel  
as dat Swarte unner den Nagel namen, un dat hett hei  
un dat heww ik jenn' Wurd tau verdanken, un ik will't  
meindag' nich vergeten!"

Un hei hett 't nich vergeten, de oll ihrlich, dankbare  
Burß! — Sörre de Tid, dat hei sine Schulden betahlt  
un sine Fru affunnen hadd, hett hei keinen Gröschén von  
sinen Lohn mihr annamen un Unkeln immer jeggt: hei  
brukte nicks, denn tau eten un drinken hadd hei mihr, as  
em eigentlich gaud wir, in de Kirch güng hei man alle  
halb' Johr un — so würd sin Herrgottsdischrock of woll  
noch för't Sark gaud naug sin, denn tau de Arbeitskle-  
däschen reckten de Drinkgeller, de hei von de Bäckers be-  
kem, dat hei ehr tauirft un sin mahlen füll.

Un dat was of wohr, hei hadd noch immer mihr,  
as hei brukte, denn hei is, von de Kirchgäng' affeihn, sein-  
dag' nich mihr äwer de Dlschager Scheid' henutgahn, un  
wil Tanten Schäning dat immer ihre insach, as Timpel,  
dat em dit un dat nöddig ded, so laggt dit un dat gewöhn-  
lich up sinen Kuffert, wenn hei von't Eten in de Mähl  
taurüggtamm; un wil denn of immer Keiner tau finnen  
was, det' henleggt hadd, so kunn hei of nicks dorför be-  
tahlen.

Na, denn funn Tanten Schäning fort dorup woll  
'ne nige Backmoll oder en niges Hackbredd, oder süs wat  
Nig's in de Käk, von dat of Keiner wüßt, wo't herkamen  
wir, äwer — dorüm würd Timpel sin Drinkgeller-Newer-  
schuß doch nich lütter; hei liwerte em von Tid tau Tid  
an Unkeln af, de em dorför un för sinen Lohn Papieren  
köpen müßt; indessen wull hei de of nich an sik nemen,

wil em sine Kass' för sin eigen Geld nich säker naug vör-  
 kamm. Un Unkel müßt also de Papiren man in sinen  
 Sekletähr behollen, un dor sünd sei blewen, bet nah lange  
 Johren Unkeln sin minschenfründlich Hart utslagen un Hin-  
 rich, as vördem all Dlsbhagen, of den Sekletähr äwer-  
 namen hadd; un dor sünd sei of späder noch blewen, as,  
 virteihn Dag' nah Unkeln sinen Dod, of Timpel sit dat  
 entfeggt un Hinrichen mit swacke Stimm tauflustert hadd:  
 in't Amtsgericht leg' sin Testament, in dat hei em sin  
 Vermägen von firtthalmdusend Dahler tauschwren hadd,  
 mit de Bedingung, dat hei em — Timpeln — an de Sid'  
 von Unkeln grauen laten müßt. Un dat is of nah sinen  
 Willen gescheihn: Wenn ik hüt einmal Hinrichen besäuf —  
 un dat geschüht alle por Johr — un ik fähr an den lütten  
 Neuwer vörbi, up den de Kirchhof liggt, denn stig ik von  
 den Wagen, lat em allein widerführen un begrüß tauirst  
 de Gräwer von de drei Minschen, de min Dellern dorin  
 unnerstü't hewwen, min Kinnertiden hell un fründlich un  
 min Hart för allens Gaude, för Jhrlichkeit un Tru emp-  
 pfänglich tau maken. — In de Midd' liggt Unkel, rechtsch  
 von em Tanten un linksch Timpel. Un wenn ik denn so  
 dorstah, min Baderun' bed' un mi dat so bedenk, dat ik  
 in minen Lewenslop dat Flag of all achter mi heww,  
 von wo af dat bargdal geiht, denn segg ik mi immer  
 tröstlich: Wenn Du eins för Dinen Herrgott so hentreden  
 kannst, as dese drei Minschen, denn fall dat woll keine  
 Rod mit Di hewwen — richt' Di man nah de ehr Dauhn!  
 Un 't wohrt denn allemal nich lang, denn slütt mi Einer  
 von achter in sine Arm', un ik bruk mi nich ümtaudreihn  
 — ik weit doch, dat dit Hinrich is, de, wenn de Wagen  
 leddig antauführen kümmt, glik Bescheid weit, wo sin Bräu-  
 ding tau sinen is.

Newer wo bün ik hengeraden? — Ik bün jo noch  
 gornich de olle Kirl mit de grisen Hor un de irnsten Ge-  
 danken, ik bün Gottlob! noch de drütteinjöhrike Sklingel,  
 de vör den lewigen, nich vör den doden Timpel — nich

an't Gramm, ne, in de Dlschäger Mählenstuw' steiht un  
 sik mit de ehre Utrüstung wedder bekennt maht. Timpel  
 fickt mi all 'ne Lid lang prick in't Gesicht, schüdd't den  
 Kopp un seggt, as ik von de Kommod' tau Höcht' fit:  
 „Herr Du meines Lebens, lütt Unkrut! — wat heft Du  
 Di denn antwennt? — Steihst dor un kiffst Di min oll  
 Gewes' so verluren an, as süll Di dat von olle Tiden  
 vertellen. Oder büst Du in de Lischentid gor so vörnem  
 worden, dat Di dat in mine Puzstuw' nich mihr geföllt?“  
 un dorbi trecht hei de Ogenbranen dal, un stemmt beid'  
 Arm' in de Siden, üm mi grugen tau maken; 't let em  
 indessen so snurrig, dat ik ludhals' lachen müßt. „Jh,  
 Timpel“<sup>1111</sup>, was mine Antwurd, „Sei weiten recht gaud,  
 dat mi dat nahrends nich so gaud geföllt, as in Dlscha-  
 gen, ätwer wunnern möt ik mi doch, dat Sei ümmer blot  
 för anner Lüd' sorgen un an Ehr eigen Saken nicks ma-  
 ken. Jf glöm, de beiden Leigelstein' liggen so lang' un-  
 ner de Komod', as ik olt bün.“<sup>1111</sup> — „Hoho!“ schreg Timpel  
 up un kloppte sik vör luter Häg' mit beide Hän'n up den  
 Buß, as müßt hei Tauhürers tausamdrummeln, „swig  
 rein still, Unkrut, denn ik hir Di all lopen! — Dat heft  
 Du nich ut Di sülvwen, dat hett Di Din Rectermutting  
 in Kummischon gewen, denn de wull jo dod bliwen, as  
 sei verleden Johr Mehl bestellen kamm un man einen Blick  
 in mine Stuw' smeten hadd. — Segg de Wahrheit, Unkrut!  
 hett Mutting Di updragen, dat Du mi hir Rendlichkeit  
 un Ordentlichkeit bibringen süllst?“ un dorbi keß hei mi  
 so indringlich an, as wull hei mi mit sin Blicken dörrch  
 un dörrch stefen. — „Gott sall mi bemohren! — wat Sei  
 sik glik wedder utdenken!“<sup>1111</sup> verset'te ik ordentlich beleidigt,  
 „wo können sei so wat denken?! — Mutting höllt vel  
 tau grote Stücken up Sei, as dat Sei mi mit so einen  
 Updrag betruen würd. Ne, Timpel, dat müßten Sei  
 nahgradens doch weiten: wenn Mutting so wat up den  
 Harten hett, denn seggt sei dat sülvst; ne, dor dauhn S'  
 ehr Unrecht!“<sup>1111</sup> — „Na, na,“ begäuschte mi Timpel, den

dat doch ketteln ded, dat min Mutting, as ik seggt hadd, grote Stücken up em höll; „süh, Din Mutting is de einzigste Fru up Gottes Erdbodden, de't Regiren ut den Grun'n versteiht un de 't dorbi of mit de Würden so an-taufstellen weit, dat dor Keiner entgegen kann — dat segg ik nich blot, dat seggt jogor ehr eigen Brauder, un dat will vel beseggen! — Un ik glöw, wenn sei verleden Johr man noch einen Dag länger hir blewen wir, denn hadd sei mi woll ut mine Stum' rutesmeten un gründlich rein maken laten. Awer dat negste Mal entgah ik minen Geschick woll nich!“ hir süzte hei deip up, as seg' hei in 'ne sühr trurige Taufkunst.

In desen Ogenblick führte en Wagen vör, wi lepen Beid' an't Finster, un Limpel rep ganz bedräuwt: „Herr Du meines Lebens! dat is jo oll Höppner ut Durndörp; de kümmt mi hiit of so tau Paß, as de Säg' in't Judendenhus. — Indessen, denn helpt dat nich, lütt Ankrut, nu kann ik nich affkamen, denn de Oll kümmt twee Mil wid her, üm bi mi tau mahlen, un wenn ik nich bi em blew, denn würd hei dat so äwel nemen, dat hei seindag' nich wedder herkem!“ — „Ih, dat schad't jo of nich, Limpel,““ säd ik, „denn führen wi hiit Abend mit Hinrichen tau-samen up den Dik, denn hett de doch of wat dorvon. Zigt help ik Sei Höppnern sin Kurn äwer den Spizgang un up den Kump bringen un nahst drinn ik mi en beten rüm.““ — „Recht so!“ lachte Limpel all wedder bergnäugt, „Du finnst Di licht in Allens un dorüm fallst of en lütten Spaf herwen, denn ik möt Höppnern en beten brüden, süs billt hei sik in, ik bliin böf' mit em — denn hei is wat düsig. Kumm man fix nah buten, ik möt em bi't Affsträngen von de Bird helpen.



## Kapittel 11.

Om Höppner un Timpel hollen sik gegensidig taum Nahren. Timpel ward oll Höppnern äwer un geiht em mit apenbore Lügen unner de Dgen, mi äwer maht hei taum Baron, „Du fallst nich leigen“ in vir Spraken.

Dat was of de höchste Tid, dat wi rute kemen, denn Höppner lurte all, kef de Wähl sihr mißtrug'sch an un rögte nich Hand, nich Faut.

„Gummorn of, Höppner, wes' willkam“, begrüßte em Timpel, „wo bißt Du denn so lang' blewen? — ik wull all nah Di henkamen un fragen, wat Du nich storben wirst, denn ik heww Di jo sörrre dat leßt' Mal nich seihn“, un gung an em ranne, schüddelte em de Hand un fimg an de Währen astausträngen. „„Schön Dank of — ja, dat segg man mal“,“ antwurt' te Höppner, von des' Unred glik upvermüntert, „„un' Ein' kann in den Lan'n nich so rümmerströpen, as anner Lüd' — äwer dat mit dat „leßt' Mal seihn“ is doch man en' dummen Snack von Di! — ik bin jo doch irst vör twei Monat hir west, as Du mi dunn den Weiten mahlen müßt'st — dor kann doch von 't leßt' Mal keine Red' nich sin.““ — „Richtig, richtig, ne, wo Einer so wat doch vergeten kann!“ grinte Timpel up dese Duackeli un plinkte mi lustig tau; „na, nu sünd Dine Mehlbüdels äwer woll all' leddig, süs wirst Du in dese hilde Tid säker of nich kamen?“ — „„Ah, so slim is dat nich,““ entgegente Höppner un läd nu of Hand an, dat hei Timpeln bi't Utspannen hulp, „„ne! dat kann bi uns nich vörkamen, wo kannst woll so wat glöwen? — Mine Fru hett sik jo von Nahwer Swarten en halwen Saek vull leihnt un de reekt woll noch up 'ne Woch; äwer nu will em oll Swart'sch jo wedder hewwen, un dorüm bin ik kamen.““ — „Na, denn heww ik mit



mine Red' doch Recht," sot Timpel wedder nah un sned en abscheuliches Gesicht, wil hei sik äwer den Ollen sinen Drähnsnaek hellischen hägen ded, äwer bi Ein' nich lachen dürrwt, „denn heft Du doch kamen müßt, süs künnt oll Swartschen dat Mehl doch nich wedder gerven un dat mößt doch dauhn.“ — „Süh, süh, wat Du klauf büßt!“ ver- set'te Höppner, un sin düsig Gesicht namm ordentlich en spöttischen Schin an; „denn biin ik doch oll Swartschen ehrentwegen un nich ininentwegen kamen un Du heft mit Dine Red' doch in den Kettel leggt,“ un nu fung hei an tau lachen, as hadd hei en gruglich sinen Wiz maet un müßt sik vör Freud' doräwer ut sine Bütz heruteschlid- den. Na, Timpel wüßt mit sine Mahlgäst' ümtaugahn; hei lachte mit, as wull hei sik dodlachen, drauchte oll Höpp- nern mit sine ganze, breide Fust, rep em tau, hei wir en ollen Slusfuhr, vör den Einer sik in Obacht nemen müßt un treckte de Mähren in den Stall. Oll Höppner folgte em, äwer sinen Sieg hellischen upkragt, un meinte so woll- gefällig: „Ja, wer mi för dumm kößt, de ward bedra- gen“, womit hei of in den Stall verschwunn.

Ik hadd wildeß achter den Wagen stahn, dat Höpp- ner mi nich seihn kunn, wil ik glöwte, hei würd mit sin fortwilliges Gedrähn uphüren, wenn hei en Frömden tau seihn freg; nu halte mi Timpel, de nah dat Fauder kamm, nah, un flusterte mi grinig tau: „Nu schick Di man in Allens, wat ik den ollen Drähnbartel up de Näs' binnen dauh, denn hei möt för sine Nägenklauheit strast warden.“ Ik versprok dit natürlich girn, denn ik sach in, dat Tim- pel sik so wat nich beiden laten kunn, wüßt äwer blot nich, woans hei 't anfangen würd; ik was indessen knapp up den Dörenfüll anlangt, as de Spittafel of all lösgung, denn Timpel, de mit den Faudersack achter mi an gung, fung all vör de Dör lud an: „Ja, min lütt Baron, sik em Di man ganz genau an; dat is de kläufste Mann, den wi in de ganze Gegend hewwen;“ dormit tred hei äwer den Stüll, blew dor mit den Sack up den Buckel

stahn, makte so einen verschratenen Diner, dat ik dacht, hei würd sik dat Krüz verrenken, un säd, indem dat hei up Höppnern wißte un mi ankef: „Dat is oll Höppner ut Durndörp, de rikste un woll of kläufste Bur, den wi up de Neg' hewwen, un dortau ein von uns' besten un trugsten Mahlgäst“, un wend'te sik an Höppnern un wißte up mi, mit en nigen Kratzfaut: „Un dat is de Lütt Baron von Ravenstein, de as Bolongtühr bi mi in de Vühr is un hüt Dinen Rogg' mahlen ward, Höppner; -- 't is twors en beten dürrer för Di, wil ik Di von de Schepel 'ne halw Matt mihr afnemen möt, äwer dat ward bi Di nich vel verflagen, denn de Barons sünd up Stun'ns noch ror in de Mählen un einen Jeden dauh ik of so'ne Jhr nich an!“ hirmit gung hei an de Krüw un schüdd'te de Pird Fauder in. — Ik kunn mi nich helpen, ik müßt bi dese verdrehten Würd', üm de Pird herüm, achter Timpeln sinen Rüggen springen un min Gesicht an den ranne drücken, süs hadd ik woll ludhals' los lacht; denn so'n dämlich Gesicht, as oll Höppner in desen Ogenblick maken ded, hadd ik meindag' nich seihn. Man einen Blick hadd ik dorup smiten kunn, äwer de genäugte of, üm 't Tid Levens nich mihr tau vergeten! — Klauk let em dat äwerall nich, dat müßt ik leigen, wenn ik 't seggen wull; nu was dat indessen grad'tau taum Kopphesterscheiten: sin leiwes Mulwarts, dat wohrschinlich von de groten Happen, de dor rinner müßten, hellischen in de Breid' treckt was, hadd sik sparrangelwid updahn un was vör Vermunnerung apen blewen, as süll em de Lütt Baron as 'ne braden Duw' rinnesleigen, un de Ogen hadd hei upreten, as wir ik en Späuf, vör dat em gräßen würd. — „Mak doch Din Mulwarts tau, Höppner!“ rep Timpel, as hei gewohr würd, dat ik mi berauhiggt hadd, un ledd'te mit mi up Höppnern tau, „Du sühst jo, dat de Lütt Baron sik vör Di fürchten deiht,“ un wendte sik tau mi: „fürcht Di nich, Baroning, de deiht Di nicks, de hett sik man doräwer versirt, dat de Schepel hüt 'ne halwe Matt

mihr affmiten fall, indessen . . .“ „„Ne, dorüm nich,““  
 föll em Höppner in de Ned' un trechte em bet an sit  
 ranne, höll de Hand för de Mund un frog sachten, äwer  
 doch so, dat ik 't düblich hören kunn: „wa wat is 't för  
 Ein'?“ — „Na, en Baron!“ tuschelte Timpel, äwer of  
 so, dat ik't gaud verstahn kunn, taurigg, „den Baron von  
 Ravenstein sin Söhn; herwo ik Di dat denn nich seggt?“  
 „„Jh, woll!““ — verset'te Höppner un rechte sinen Hals nah  
 vör, as en betschen Gant, „un de steiht bi Di in de  
 Eih?“ — „Frilich deiht hei dat“, rep Timpel, indem hei  
 en Gesicht makte, as müht hei sik äwer so'ne dumme Fra-  
 geri sihr wunnern, „natürlich man as Volongtöhr!“ — Von  
 dese Utkunft was Höppnern sin Kopp ogenscheinlich so vull,  
 dat dor vörlöpig nich mihr rinne gung; hei säd kein Wurd,  
 gung in'n groten Wagen üm mi rümmer, ut de Stalldör  
 rute, un smet mi einen sihr unsäkern Blick tau, as wull  
 hei seggen: Mit Di is jichtens wat nich in de Richt! —  
 staatsch naug sühst Du woll ut un seihn herwo ik Di vör-  
 dem hir of nich, äwer — äwer . . . de Sat is mi doch  
 tau unvorschinlich, — un steg up sinen Wagen, üm sin  
 Eten tau halen. Wildeß hei dornah rümmer säufen ded,  
 was Timpel äwer dat Schütt weg grelling nah de Mähl  
 lopen, hadd den Eihrburßen von de Baronschaft Bescheid  
 seggt, kamm nahst up densülwigen Weg wedder t'rügg,  
 ahn dat Höppner dor wat von gewohr worden was, un  
 tred mit mi wedder an den Wagen ranne, as de Eih-  
 burß grad' de Mählendör apen maken un oll Höppnern  
 de Dagstid beiden ded. Des' hadd em indessen knapp  
 seihn, as hei em of all hiddlich ranne winken un wat in't  
 Uhr tuscheln ded, wat wi Beid' up de anner Wagensid  
 nich verstahn kunnen. Dat was indessen gor nich nödig,  
 denn de Eihrburß hadd en anslägischen Kopp un en dägten  
 Eihrmeister; „wat?“ rep hei lud, höll äwerst de Hand vör  
 de Mund, as hürte em denn Keiner, un würd sihr ver-  
 wunnert utseihn, „dat weiten Sei nich? — Dat is jo  
 unj' vörneme Baronsleihrburß, för den de Klid Volongtöhr

seggen — hemmen S' denn so'n Kretur noch nich seihn? — Na, ik müßt mi man fix wedder achter Timpeln ver-  
 stehen, as ik dit hüren un Höppner sik nah uns ümdreih-  
 ded, denn sin oll grag' Gesicht sach wedder so unbegrip-  
 lich ut, as hadd em de Slüngel von Lihrburß seggt, he,  
 wir sülvst en Baron. Hei tek bald Timpeln, bald sin  
 blagwörpelt Snuwodauf an, in den sin Proviant inwickelt  
 was, schüddelte mit den Kopp hen un her, dat em nah  
 mine dummen Insidhten dor noch düßiger von tau Sinn  
 warden müßt, un garw Timpeln un den Lihrburßen de  
 enzelnen Säck taulezt mit so 'n nahdenklich Gesicht tau,  
 dat Siner em düblich anmarken kunn, wo sik in sinen Kopp  
 Allens küßeln un dreihn ded.

Timpel fohrte in de Komedi wider furt, as güll  
 em de ganze Sack' nick's nich an; bi jeden Sack, den hei  
 sik uphalsen let, set'te hei mi utführlich utenanner, woans  
 de Säck upnamen un dragen warden müßten, heit mi in  
 de Mühl lopen un nahseihn, wat de tweite Rump bald  
 leddig wir, un as ik em sihr wichtig mellte: de wir noch  
 halw vull, säd hei forsch: ik süll mi man prat hollen,  
 denn nahst süll ik Höppnern sinen Kogg' ganz allein  
 schroten, hei würd mi blot bi 't Upschüdden helpen — äwer  
 den Spitzgang brukte hei nich tau gahn.

Nu was oll Höppner indessen wedder tau sik kamen;  
 hei hadd sik dat döreh den Kopp gahn laten, dat em de Ba-  
 ronsmölleri bi sine süß Schepels drei Matten mihr kosten  
 würd, un — dat hadd hei för de Ihr nich äwrig! — Hei  
 smet sik also up den Jügstoß, rep Timpeln tau, hei süll  
 em mit den Baron von den Lir' bliwen — hei wull  
 von keinen Annern bedeint warden, as von em sülsen,  
 süs kem hei nich wedder — un mit so 'ne nigen Moden  
 let hei sik nich in. — „Na, wenn Di dat nich mit is, denn  
 fallst Dinen Willen hemmen,“ grinte Timpel, ik dacht' jo  
 blot, Di dormit wat tau Gänden tau dauhn; indessen  
 will ik Di man seggen: up de annern Mählen künn Di  
 dat jigt of passiren, denn up Stun'n's leggen sik de Eddel-

lüd' allentwegen up de Mölleri." — „Gott, Du be-  
 wohre,“ rep Höppner ganz verwurrt dorwedder, „lat  
 nu endlich Dine Quackeli sin, denn mi gefüllt jo kein  
 Wurd dorvon; de Welt steiht noch up ehr olles Flag  
 — un dat is jo gornich minschenmöglich!“ — „Dat glöwst  
 Du mi nich tau, Höppner?“ frog Timpel verwunnert,  
 „na, nu sleiht dat drütteiln! Is Di denn jo 'ne ge-  
 wöhnliche Sat verborgen blewen? Du weist doch süs  
 in de Welt Bescheid! Hest Du denn noch nicks von de  
 Proviantmeisters bi 't Militöhr hört?“ — „Jh, wat dat  
 för 'ne dumme Frag' is!“ smet Höppner wid von sik weg,  
 „wo süll ik von de nicks hört hemwen? — ik hemw jo  
 sülvst bi 't Militöhr stahn un kenn ehr beter as Du  
 — äwer wat hemwen de mit de Mölleri tau dauhn?“  
 „Vel, sih'r vel, min leiw Höppner!“ lachte Timpel un  
 würd ordentlich mitleedig utseihn; „denn weist Du doch  
 of, dat de Proviantmeisters Allens inköpen möten: Mehl  
 un Korn för de Minschen, un Hawern, Heu un Stroh  
 för de Pird; un glöwst Du woll, dat de so einen Posten  
 richtig verwachten können, wenn sei von dese Saken keinen  
 richtigen Verstand hemwen?“ „Je, dat möten sei woll,“  
 säd Höppner en beten tägerig, „dat stimmt un is of  
 richtig, äwer ik weit man immer noch nich, wo Du henut  
 willst?“ — „Na, dat lat Di utdüden,“ was Timpeln sine  
 Antwurd, „denn ward dat bald klar warden för Dine  
 Ogen. Süh, de Großherzog hett nu all so vele Offziers,  
 dat hei nich mihr weit, wo hen mit ehr; de Eddellüd'  
 will'n ehre Sähs äwer unnerbröcht hemwen, un nu  
 sälen de of de Proviantmeisterstädten krigen, un wil de  
 von ehr Geschäft wat verstahn sälen, warden sei bi de  
 Möllers in de Lih'r gewen, dat sei dor ehr Ding'n ordent-  
 lich lihren!

Gotts ein Dunner — wat giwot 't doch för klaupe  
 Minschen up Gottes Erdenwelt! — Dat kunn Einer in  
 desen Ogenblick up Höppnern sinen Gesicht so recht düd-  
 lich seihn, denn up den makte sik 'ne Erlicktung bemerk-

bor, as wir in sinen düstern Brägen up einmal 'ne ganze großstädtische Gasinrichtung ansticht worden. — „Ja,“ rep hei un nickköppte so nahdrücklich, dat em dat let, as wull hei de enzelnen Laternen von sine binnwennige Gasanstalt of noch tellen: „Dat is en ganz annern Snack, dat haddst Du man glik seggen süllt, denn hadd ik mi den Kopp nich so termaudbarst't; nu seih ik jo in, dat dat an dem is, vördem kunn ik dat nich glöwen, wil dat ik den Grund von de Sat nich wüßt; äwer dat glöw Du mi man tau,“ set'te hei wichtig hentau, „dat dauhn de Eddelküd' man blot von wegen de Städen, nich von wegen de Mölleri, un — dat segg ik!“ — „Ja, dor heft Du wedder Recht,“ gaww Timpel em verdräglich Bisfall, „Du sinnst Di hellsehen fix in so'ne Saken t'recht; äwer nu kumm raffe un vernüchter Di en beten,“ denn Höppner was Wil' de ganze Tid in sine deipsinnige Bedrachtungen up den Wagen stahn blewen. Nu was hei indessen ut sinen Zweifel rute, nu kamm hei, un gung, Timpeln vörut, in de Wähl, wobi hei mi noch en Blick tausmet, de gornicks mihr von Mißtrugen wüste; ik gung äwer nich nah, flusterte Timpeln velmihr tau, dat ik, so lang' Höppner dorblew, mi nich mihr up de Reg' von de Wähl seihn laten würd, un sprung mit en grotes Gelächter, dat ik nu nich mihr möten kunn, up dat Wahnhus tau, wo ik Tanten un Dürten von Timpeln sine nige Komedi vertellte.

„T is doch en ollen Ahlenspiegel!“ säd Dürten, de mit Tanten un mi tauhopen hartlich lachen müßt, „dat hei von sine Hansbuntenstreich nich laten kann; 't is jo Allens man Spaß un hei meint dat of nich böß, äwer 't sünd doch ümmer Lügen, mit de hei de Lüd' unner de Dgen geiht, un dat schickt sik nich för em; nu tüht de olle Höppner, de frilich nich tau de Kläuksten hört, weder in den Kan'n rüm un makt Allens mit Timpeln sin Käuschen vull!“ — „Jh, Dürten,“ begäuschte sei Tanten fründlich, „dat möst Du bi em in Gelegenheit seihn;



hei maht jo man sine Mahlgäst' blagen Dunst vör, wil  
 hei ehr unnerhollen will; hei meint in sine unerschällige  
 Gaudmäudigkeit: dat hürt tau sin Geschäft, un — dat  
 de Lüid dit girn hewwen, süht Du dorut, dat sei Milen  
 wid tau em kamen. In irnsthafte Ding'n is hei doch so  
 wohr un flor as Gold, un so lang hei bi uns is, hett  
 hei sik ümmer as ihrenwirthen Minschen utwesen.<sup>""</sup>  
 „Ja, ja, leiw' Mutting,“ antwurt'e Dürten un smet  
 Tanten en Plinkog' tau, dat ik woll nich seihn süll,  
 äwer doch sach; „ik jegg dat of man blot, dat Otting  
 ut Timpeln sine Dichtkunst nich up den Infall kamen fall,  
 dat hei 't of so maken darw — ik will em up dese Wis'  
 man bibringen, dat Einer of in'n Spaf nich leigen darw.“  
 — „Ne, Dürten,“<sup>""</sup> rep ik ivrig, fot ehre Hand un drückte  
 sei hartlich, „„dor brufft kein' Bang'n tau hewwen, —  
 dat dauh ik meindag nich! — Dat dat nich sin darw, heww  
 ik in dir Spraken lihrt un ward mi woll händen, dor-  
 wedder tau handeln.“<sup>""</sup> — „Na, wat sünd denn dat för  
 Spraken?“ frog Tanten niglich un fot mi rundting üm,  
 „vertell mi doch, de mügg ik ut eigen Dgenschin kennen  
 lihren“ . . . — „Ne, Tanten,“<sup>""</sup> föll ik ehr mit Lachen  
 in de Red', dat wünsch Di nich, dat künn Di begris-  
 mulen! — indessen will ik sei Di uptellen, wenn Du  
 mi en grot'es Growwbotting sniddst, denn in de Mag' is  
 mi dat ganz holl un holl.“<sup>""</sup> — Ach, Gott! — dat wull  
 Tanten jo so girn, un wo hiddlich hadd sei 't dormit!  
 Sei kamm indessen nich dortau, denn Dürten stunn all  
 an't Schapp un sned mi en Dröster, de mi, gaud smeert  
 un tolldiek mit kakt'en Kej' beleggt, 'ne sühr nohrhafte Lau-  
 kunst verheiten un de Lung so snidig maken ded, dat ik mit  
 mine Bertellung bald prat was. — „Nu hür nipping tau,  
 Tanten!“ fung ik an: „As ik en ganz lüttes Jüging  
 was, dat knapp snacken künn, hett mi Mutting all ümmer  
 inremst: Du fallst nich leigen — of in'n Spaf nich!  
 Dat was up Plattdütsch. — Sörre de Lid, dat ik jung  
 worden biin, heww ik von minen Vader man einmal

Schacht kregen, un twors dunn, as ik taum irsten Mal in minen Lemen lagen hadd — of man in'n Spaß, as ik mi in minen dummen Verstand säd; dat sünd äwer keine gewöhnlichen Släg' west, ne, de wiren von 'ne ganz utermählte Ort, so dat ik acht Dag nich sitten un nich liggen kunn; un as it dit Baden nahst' säd, meinte hei: dat müßt of so sin, denn dat wir ruß'sch west; un jo drad ik mi dat infallen let, noch eins tau leigen, denn wull hei mi dat so besorgen, dat ik virteihn Dag' nich müird sitten un liggen känen; na, dornah heww 't nu kein Verlangen dragen un heww mi för 't Leigen häud't, denn ik müßt tau gaud, wo 't up ruß'sch verbaden wir; dat drüdde Mal hett uns' Herr Paster mi dat in de Kinnerlihr utdüd't, wo häßlich dat Leigen wir — dat geschah up hochdütsch, un dat virte Mal heww ik 't, ganz vör Skorten, up latinsch utwennig lihrt, un de Spruck wo 't insteiht, heit: Epaminondas adeo fuit veritatis delicens, ut ne joco quidem mentiretur. — Awer dat kânt Zi mi tauglöwen," set'te ik ut vulle Aewertigung tau: „von all' de vir Spraken hett mi de ruß'sche de Sak am düdlichsten verflort, un dorüm kânt Zi in dese Hinsichten üm minentwegen unbesorgt sin."

Un hirmit grep ik nah min Botting, bet in em rinne, as wull 't em wisen, wo up ruß'sch geten ward, un schürte mi dörch Tanten un Dürten, de mi wedder strafen un klüffen müßten — Tanten natürlich mit en por Thranen — nah buten, von wo ik ehr dörch de Finsterruten taurep: ik müird nahst tau Hinrichen up 't Feld gahn.

## Kapittel 12.

Mi is sîhr verdrâglich un will un woll tau Maud; trogdem ward ik binah dobwôrgt, wil dat ik in minen Unkel sine Arwten gahn bûn.

Up den Hof was Allens leddig un de Sûnn schinte mi fôr de Gewalt up den Buckel; de gistrige Marsch lagg mi doch noch hellschen in de Glider — grot anstrengen wull 't mi dorûm hût noch nich. — Ik krop irst dôrch alle Stâll', bekef mi dat lütte Weih, schüdd'te de Pird, de an de leddige Krûmw' stummen en niges Fauder in, dat ik mit en Emmer vull Water, den ik von den Sod halte, as sik't hûrt, ansuchten ded, steg nahst in den Goren up en Kirschbom, denn min Botting was mit de Tid all' worden un ik wull de Kirschen en beten up 't Gewissen fragen, op sei noch nich rip wiren — sei wiren 't âwer noch nich — un gung nahst, as gornicks mihr fôr mi tau dauhn âwrig blew, sachten von den Hof, ûm as lütte Baron, de ik vermorrntau worden was, vôrnem nah Hinrichen un de Meihers hentauschregeln.

Tid hadd ik jo mihr as tauwel, denn 't was irst hentau halv negen — de Mag' kunn mi de Katt' nich wegdragen, denn ik hadd vormorn all tweimal frûhstûckt — an de Dellern hadd ik schrewen — Tanten un Dûrten was ik mit mine latinschen Kenntnissen unner de Ogen gahn — en drüddes Frûhstûck un tau Middag Krêwtjupp hadd ik noch in Utsicht — wat wull ik jich-tens mihr hewwen? — Mi wûrd so recht bedrâplich un fredlich tau Sinn, as ik in dese Gedanken, an den Wohlgoeren mit de dichten Hasselstrûk vôrbi, ûm de drei Barken nah den lûten Neumer asbôgte, den sin Rogg stoppel mi sâd, dat ik up den rechten Weg wir.

Dat was mi ganz leiw, denn ik wûsst woll, dat

Hinrich up den Suerſchen Acker wir, äwer dat was, as mi nahst infollen was, nich gor tau vel wirth. Großvatting hadd vele Ackers tau Dlschagen taukösft: von Suer un Snur, von Smitt un Witt un wo sei süs noch heiten. De Rams müßt ik ganz genau, äwer blot nich, wo de Feller legen, de nah ehre vörmaligen Besitters nämmt würden, un dorüm schinte mi de Roggstoppel en gauden Wegwiser tau sin, wil ik in minen dummen Sinn dacht', dat de enzelnen Roggfeller ümmer nah de Reih afaust't würden un dat de Meihers up den negsten Schlag bian sin müßten. Wat verstuun ik dunn grot von de Landwirthschaft?

Na, uttaustahn hadd ik jo nicks; de Bängel sungen un jubilirten üm mi rüm — linksch von mi, up de Arnten, de noch nich ganz abbläucht hadden, sumnte un brumnte dat von Bottervängel, Immen, Brümmers un alle möglichen Käwers, de dor ehre Mahltid hüllen, oder ehre Geschäften nahgungen — dat Klappern von de Mähl würd ümmer undübllicher — vör mi lag de Welt in ehre vulle Pracht, äwer . . . kein' Meihers wiren tau seihn!

De Weg' un Steg' kennte ik genau; ik mull bet an de Jenfner Scheid rannergahn — von dor ut kunn ik dat Feld wid un sid äwerseihn. — Dat was mit de Wil 'ne gläugenige Pitt worden, de Sweit drüppte mi in grote Druppen von Stirn un Horen hendal un de Lung was mi vör Döft drög worden, wotau dat Botting mit den soltigen Kes' woll dat Sinig' bidragen hadd. Dorsför kunn indessen Rath schafft warden — man blot noch en por Schritt bet an de Scheid! — Nu was ik dor, an den Durenrämel — nu fihrt ik mi üm un äwerket de ganzen Feller up dissid von Dlschagen, äwer . . . dor hadd 'ne Uhl seten — dor was dat hellig Dag: as utstorten lagg de ganze Gegend vör mi in ehren stillen, rauhigen Frieden, dor was nicks tau maken; na, nu brukte ik man an den irsten Arwtstruk daltausacken, üm minen Döft tau löschen, denn glik mull ik nich taurüggahn.

De Infall was gaud un de Erfolg of, denn ik hadd knapp 'ne Göpp's Lütte Bläder un Schoten in de Mund steken un dor en pormal up kaut, as mi of beter würd un ik mi all sülwen dortau gratuliren muß, dat ik so einen klauen Jung'n wir, de sit in sine Noth so schön tau helpen müßt. Ik hadd dese höfliche Absicht indessen noch nich utführt, dunn hürte ik unverwohrs en hastigen Schritt achter mi un säuhlte in den sülwigen Ogenblick all, wo mi ne ruge Faust tüschen Hals un Kragen tau faten kreg, mit einen Ruck tau Höchten böhrte un so hen- un herschüdd'te. — „So, Du Diebsbrut, nu hab ich Dich! was hast Du in fremder Leute Erbsen zu thun? Sieb Antwort, oder meine Reitpeitsche soll auf Deinem Rücken tanzen, Du Racker!“ schreg mi 'ne wille Stimme tau, un dorbi würd ik so rümmerdreih't, dat ik minen Angriper of tau Gesicht bekam. — Vör mi stunn en groten, starcken Mann mit en rodes, bläußtriges Gesicht, ut den mi nich blot de helle Gift un Giper, ne, of so 'ne niderträchtige, bössige Freud doräwer entgegenlücht'te, dat sin Besitter an mi sine Wuth utäuwen kunn. Sine Ogen, von de dat ein' en beten dwaskings fet, blänkerten ordentlich vör Bergnäugen äwer mine hülplose Lag un den Schreck, de sit in min Utseihn künnig maken müßt, un sine rechte Hand, in de hei 'ne Ridpitsch höll, böhrte sit immer bedencklicher tau Höcht, üm tautauslagen.

Ik hadd mi äwer den Newerfall so versirt, dat ik an Hän'n und Fäuten bewerte, un dortau sneerte mi de ruge Faust den Hals dermaten tau, dat ich nich Athem halen un kein Wurd rute bringen kunn. — Äwer de Hand mit de Ridpitsch böhrte sit immer höger und de Stimm' schreg mi wedder tau: „Antworte, Du Rummel, oder . . . !“ — de Faust drauchte mi uttaugahn un Hülp kunn mi von keine Sid' famen, dat wüßt ik! — Ik müßt mi also sülwst helpen un — dat ded ik! Noch ihre de Ridpitsch up mi neddersusen kunn, stödd ik minen Wedderfaker vör dat rechte Knei, dat hei äwer en Arwtstruf

frumwelte un mi loslet, wobi indessen en Stück von minen Hemdtragen in sine Hand behacken blew; in den negsten Ogenblick was ik, so fix mine Bein' mi dragen wullen, up den Stoppel en En'n lang dal lopen, bet it en gadlichen Feldstein funn.

Nu was ik redd't, nu hadd ik Hülp! — Wull hei mi nu wedder an 't Eiw kamen, denn kunn ik mi wehren! — Ik böhrte den Stein up, dreihete mi üm un täuwte nu rauhig up minen Verfolger, de of all antaulopen kamm, äwer — as mi dat schinte — gor nich mihr so grelling, nachdem hei den Stein in mine Hand bemarkt hadd. — „Kommen Sie mir nicht zu nahe!“ rep ik up hochdütsch, wil de Kirl Plattdütsch mäglich nich verstahn kunn, „kommen Sie mir nicht zu nahe, sonst fliegt Ihnen dieser Stein an den Kopf, denn ich lasse mich von Ihnen nicht wieder anrühren!“ dorbi set'te ik mi in Bertheidigungstaufand, un 't möt ut minen Gesicht woll tau entnemen west sin, dat ik mine Drauhung wohr maken würd, denn de Kirl blew stahn un tek mi unslüßig an.

Nu hadd ik Gelegenheit, em mi ordentlich antaufeihn: Hei was in städt'sche Kledaschen, mit Stulpstäveln un Spurn, tämlich grot un slank, höll sik äwer wat duknack, dat 't em let, as en Rowdird, dat sik taum Springen anschickt. Tau dit Utfeihn paßte sik of sin Gesicht, mit dat hei jigt so stiw un falsch as en Hämf nah mi räwerkek, wobi hei af un an, as künm hei minen graden Blick nich verdragen, mit de Ogen pliren ded. — Hei kunn an de Birtigen ranne sin un was, von sinen lurigen, falschen Blick affeihn, en staatschen Kirl, de en dägten Strid nich tau schugen brukte. Äwer dat Utfeihn bedrüggt männigmal, un so schinte dat of mit em tau sin, denn — de Kirl was feig, de hadd dat wohrhaftig mit de Angst vör minen Stein kregen! — Woll twei Minuten hadden wi uns so ankeken: hei in Unrauh un Bedenken, woans hei an mi ranne kamen künm, ik in'n Vertrugen up mine gerechte Sak un in de faste Afficht, den Stein



tau brufen, wenn de Kirl mi wedder an den Hals kamen  
wull, — denn wendte hei sik mit eins snubbs üm un rep  
mi in'n Afsahn tau: „Warte nur, Du hinterlistige Ka-  
naille, ich werde Dir Deine Frechheit schon anstreichen!  
— Ich hole mir blos mein Pferd, das an den Dorn-  
sträuchern dort angebunden steht, dann will ich Dich schon  
verfolgen und den Leuten in die Hände treiben, die Du  
bestohlen hast.“ — „Ja,“ schreg ik dorwedder, „das  
thun Sie man, dann wird sich ja ausweisen, ob das  
„stehlen“ heißt, wenn ich meinem Onkel in die Erbsen  
gehe; aber darauf verlassen Sie sich auch: die Dlsöhager  
Leute werden Ihnen das nicht ungestraft hingehen lassen,  
daß Sie mich wie ein Räuber überfallen und mir die  
Kleider vom Leibe gerissen haben!“ un hirmit wull ik  
afgahn, müßt mine Pofitschon indessen fir wedder innemen,  
denn de Kirl was bi dat Wurd „Unkel“ ordentlich tau-  
samtuckt, hadd sik mit einen Ruck umwend't un mi, ogen-  
schinlich in de grötste Berlegenheit, tauraupen: „Was —  
was? — Was sagst Du von einem Onkel? — „Ist der  
Herr Arfft in Dlsöhagen etwa Dein Onkel?“ — „Ja,  
gewiß ist er das!“ antwurt' te ik, „und daß ich in sei-  
nen und nicht in fremder Leute Erbsen gewesen bin, weiß  
ich auch, denn ich kenne seine Felder, aber“ — sohrte  
ik mit blitzende Ogen furt — „bleiben Sie stehn, oder  
ich werfe!“ un dorbi hörte ik den Stein in de Häch,  
denn de Kirl was wedder up teihn Schritt rannekamen.  
— Hei stumm of ogenblicklich wedder still, äwer — wo  
verännert würd hei up einmal utseihn?! — Sin sliferig  
Gesicht hadd en ganz annern Utdruck annamen: dat sach  
jo listerwelt ut, as min Tanten Schänning ehr, wenn ehr  
Hart von Mitleid un Mitgefäuhl un ehre Ogen von Thra-  
nen äwerlepen! Dor was jo kein Spirken von Nedder-  
tracht un bossige Freud', ne, dor was nicks as idel Tau-  
dauhlichkeit un Sanftmaud in tau seihn, so dat 't den  
Kirl let, as wull hei mi vör Leim' un Gaudheit üm den  
Hals fallen. Un wat nu gor sine Stimm' anbedrucht, so was

dor jo 'n Himmelwiden Unnerscheid gegen vördem in, dat ik mi doräver gradtau versiren un nipper taukifen müßt, wat dat würklich desülwige Kirl wesen ded. Dat was jo 'ne Stimm', as Köster Beerbomen sin — äwer nich wenn hei in de Schaul de Kinner schellen, ne, wenn hei tau Nijohr gratuliren ded, un hirmit en recht grot Geschenk ruteslagen wull.

„Aber, mein lieber Junge“, säd hei, un gebird'te sit as oll Marik gisteren bi mine Ankomst, „dann ist das ja blos ein Mißverständnis, nein, ein grober Irrthum von mir, den ich herzlich bedauere; da hättest Du doch auch den Mund aufthun und mir Bescheid sagen müssen, wer Du feiest, dann wären wir gleich gute Freunde geworden; komm, gib mir die Hand, ich will Dich abbitten und Du sollst auch auf meinem Pferde nach Olschagen reiten, und ich will Alles thun, was Du willst, damit Niemand etwas davon zu wissen bekommt, auf welche Weise wir uns kennen gelernt haben. — Nicht wahr, Du bist wieder gut und erzählst das auch nicht weiter?“ un dorbi wull hei up mi tau kamen, müßt indessen man wedder stahn bliwen, as hei mine Anstalten gewohr würd. — „So!“ schreg ik up, indem ik de Hand mit den Stein wedder tau Höcht böhrte, un de Thranen, de Wil de Gefohr sijn blewen wiren, stört'ten mi nu, wo ik sei nich mihr tau fürchten hadd, as en por Bäk ut de Dgen, „so, Sie haben mich auch wohl zu Worte kommen lassen? — Sie haben mich ja wie ein wildes Thier gewürgt, daß ich keinen Athem frigte und kein Wort herausbringen konnte! — Und sie wollen ein Freund zu mir sein, nachdem Sie mir alle legen Schimpfnamens, die 's nur gibt, angehängt haben und wollen auch noch verlangen, daß ich nichts nachjagen soll? — En Röwer sünd Sei!“ fohrte ik up Plattdütsch furt, denn de grote Wuth un de Schimpf ävernemen mi dermaten, dat ik mine Gefühlen up Hochdütsch nich mihr den gehörigen Utdruck gewen kunn, „un dortau en feigen Röwer, de sinen Maud man an en hülploses Kind ut-

äurven kann, de äwer taurügguckt, wenn dat Kind 'ne Wehr in de Hand frigg't — ja, dat sünd Sei, un dat will ik alle Welt künnig maken!'"

Ik weit nich, woans en Anner sik in mine Sag' be-namen hadd, äwer ik fühl noch hiit un desen Dag — un sülvst in den Ogenblick, wo ik dit nedderschriwen dauh — 'ne helle Wuth in mi upbegehren, wenn ik doran tau-rüggdenk, wo nichtswürdig un hinnerlistig jenne Kirl äwer mi herfollen was un mit wat för 'ne erbärmliche Glattnackeri hei mi nahst' tau dümpeln un tau begäuschen jöchte. — Min Mutting hett mi von Lütt up intrichtert, dat ik gegen Jedvereinen höflich, fründlich un tauvörkamennd sin un dat ik bi Riv' mit Keinen Zanf un Stank anfangen süll, „denn“ — säd sei — „de Rüggsichtnam up den Regsten is de beste Bewis för 'ne gaude hüslliche Erziehung, dormit kümmt Einer an'n besten dörch de ganze Welt; kümmt Di indessen Einer up't Ledder, oder pedd't hei Di ut Neddertracht up de Viskürn, ahn dat Du em wat dahn hest, ahn dat Du dor an schüllig büst, süh — denn, min Sähn, denn lat Di dat nich gefallen, denn wehr Di, süs würden de Lüüd' seggen, dat Du en slappen Kirl büst, de nich up sin Jhr un Reputatschon höllt.“ — Dese Vihren herwo ik in beide Deilen ümmer in Jhren hollen un bliin dor of gaud mit döchrkamen: Ut bösen Willen herwo ik meindag' Keinen wat tau Veden dauhn un de Sülvstännigkeit von en Annern herwo ik ümmer respectiert; wenn mi äwer ut apenbor bösen Willen, ut Bosheit un Erbärmlichkeit Unrecht dahn worden is, denn herwoen mi dese Vihren of ümmer den Rüggen stüvt un ik herwo mit so'ne Lüüd' meindag; nich wedder wat tau dauhn hemmen mullt.

Dit was nu so'n Fall: Hadd de Kirl würklich glöwt, dat ik unberechtigter Wis', dat ik as Deito in de Arvten gahn wir, denn hadd hei mi, meinetwegen of von achter, festhollen kunnt, bet dat ik mi verantwurt't, bet dat ik Hals gewen hadd; sin glupsche Nerverfall un de ruge

Mißhandlung, de hei an mi uttäumt hadd, wiren de Utluß von en bossiges, niderträchtig Gemäud, von de Freud' an Minschenschinneri, un — dat kunn ik em nich vergewen! — Un wo de un weihmäudig hei mi of bidden un wat Allens hei mi of verspreken mügg, ik blew dorbi: hei süll mi in Kauh laten un sine Weg' gahn, so drad hei mi neger kem, würd ik em den Stein an den Kopp smiten.

Na, endlich sach hei denn of in, dat mit mi nicks uptaustellen wir — hei was sogor so erbärmlich, dat hei mi för min terretenes Hemd Geld anbeiden ded — un gung mit den Tauraup af: „Du wirst Dich schon beruhigen, lieber Junge, wenn ich heute abend nach Olsbagen komme und Deine Verwandten Dir sagen werden, daß ich gar nicht so böse bin, als Du glaubst. Ich habe mich ja übereilt, das gebe ich zu, aber doch nur in der guten Absicht, Deinem Ontel, den ich sehr hoch schätze, einen Dienst zu erweisen.“

Ik gaww den Kirl hirup gor kein Antwort mirh un wend'te mine Schritten drimens nah Olsbagen tau. As ik mi nahst, en En'n lang wider, ümfet, was de Kirl von dat Flag, wo hei mi stellt hadd, noch nich wid af; hei schinte dat gornich ilig tau hemwen: denn eins gung hei tägerig en por Schritt wider, denn eins blew hei wedder stahn un kef sit nah mi um, apenbor in groten Twifel, wat hei mi doch nich nahlophen un noch einen Verkauf maken süll, mi ümtaustimmen. Newer hei let dat doch sin un ik hulp em bald ut all' sin Bedenken: ik namm de Beinen in de Hand un was em nich lang' mirh sichtbor.

### Kapittel 13.

Newer Döshagen treckt en Swark up un dat is min Wedderjaker, de Hofbesitter Seifert. Worüm Tanten in de Slapstuw' geiht. En Vadderjnack tüschen oll Kreihenbomen un Dank, un wat de tau beseggen hett.

As ik an 't Hus kamm un in de Käf rinnertred, wiren Tanten un Dürten just dorbi, de Krewtsupp in Angriff tau nemen: Tanten pöllte de Swäns' un de Schieren ut, Dürten stampte de Schellen, de in Botter brad't warden füllen, denn — dorvon frigg't de Supp' irst den richtigen Gesmack un de schöne, rode Farw; indessen hadden Beid' man einen Blick up mi smeten, as sei listerwelt ut einen Mund repen: „Jung', wo sühst Du ut — was is Di passirt?“ un Kätsch Fiken slog gorde Hän'n äwer den Kopp tausamen un schreg: „„Gott Du bewohre, Du sühst jo ut, as von de Galgen reten! — heft Di woll doch noch mit Kristophen schacht't?““ — All' drei äwer leten Allens stahn un liggen un femen up mi tau, so dat ik vör luter Fragen un Wimmermarken knapp mit mine Bertellung anfangen kunn; äwer as ik nah un nah dormit tau Kum kamen was, würd dat so'n Upstand mit bedurende un fründliche Leinswürd' von Tanten un Dürten ehr Sid, un mit Verwünschungen un Schimpwürd' von Fiken ehre Sid, dat ik mi sühwen jammern würd un von Nigen rohren müßt. Dat hadd Fiken äwer blot noch fehlt! — Nu treckte sei ehr Mulregister irst recht up un bedeinte sik so'ne Redensorten äwer den slichten Kirl, dat Tanten ehr de Mund verbeiden müßt. — Dürten, de in ehre nahdenkliche, verstännige Ort Allens von 't richtige En'n antaufaten plegt', funn ok hir wedder den richtigen Weg, denn wildeß Tanten un Fiken sik den Kopp termaudbarst'ten, wen de Kirl woll wesen kunn — wobi sei

alle legen Kirls ut de Uemgegend, von de sei sik so wat vermauden wiren, uptellten — treckte sei mi up 'ne Bänk dal un let sik den Mann beschriwen. — It was äwer knapp dormit rute kamen, dat de Minsch nah sine Medaschen tau urthelen, en Inspector wesen müßt, dat hei up dat ein' Dg' dwaslings fek un sik wat duknaect höll — dunn tukte sei ordentlich tausamen un säd mit en Ton, de sik as en deipen Süßzer anhören ded: „Ik kenn den Minschen, brufft mi nicks wider tau seggen; — Mutting, dese fründliche Mann, de wegen uns' Arvoten en Kind wörgt un mit de Ridpitsch sleiht, is kein' Anner, as de Hofbesitter Seisfert, de bi uns immer so deiht, as wir hei ut luter Minschenleiw' un Gaudmäudigkeit tausamset't! — Herw ik Di nich immer seggt, dat ik den Minschen nich trugen künn, dat de Minsch wat an sik hett, wat mi tauwedder is?“ — „Jh, Dürten,“ säd Lanten ganz bestuht, „dat is doch woll nich mäglich, Otting müß sik irrt herwven! — Kumm, Sähning,“ set'te sei för mi hentau un treckte mi nah de Wahnstuw', wohen of Dürten folgen ded, „segg Du mi mal Allens, wat Du von den Mann weitst.“ — Na, dat ded ik nu nah mine besten Kräften un mit so 'ne Uemständlichkeit, dat Lanten den Kirl dornah ahn Wideres hadd up Unkeln sinen Pipentopp malen kunn. Dorüm was 't ehr indessen ogenschinlich nich tau dauhn, denn staats 'ne Blifedder oder so wat tau säuken, folgte sei de Hän'n, sackte up en Staul dal un fek Dürten un mi ganz kurlos an. Nah 'ne Wil' hadd sei sik so wid fat't, dat sei ehre Gedanken wedder von sik gewen kunn un dat ded sei, indem sei ein äwer 't anner Mal utrep: „Dat is hei, dat is hei — äwer wo is dat minschenmäglich!“ — Mit eins sprung sei up un frog in 'ne Ort von unrauhige Hast, de süs nich ehre Mod' was: „Otting, heft Du noch en Hemd bi Di?“ un as ik dit mit „ja“ beantwurt't hadd, sohrte sei indringlich furt: „denn gah ruppe nah den Bähn un treck Di dat fix an, denn in desen Taufstand darw Di Unkel nich seihn!“ — Dunn



tred äwer Dürten dortüschén, höll mi t'rügg un säd mit en Gesicht, so bleif as de Kalk an de Wand, un mit 'ne Stimm', de mi dörrch un dörrch gung: „Mutting, leiw' Mutting! — Du weitst, ik heww mi meindag' nich wedder Dinen Willen set't un immer dahn un gescheihn laten, wat Du för gaud inseihn heft. Aewer in desen Punkt wes' Du mi of einmal tau Willen, un lat den Jungen so bliwen, as hei is, dat Batting em of so süht. Ik heww mi dat all lang' ahnt, dat von des' Sid her, sachten äwer säker, en Swark an minen Hewen ruppertreckt; ut Dine Aengstlichkeit kann ik gewohr warden, dat mi dese Ahnung, nich bedragen hett; lat den Jungen so, as hei is — mäglich, dat dat Swark denn an mi un an uns All' vöräwer treckt, denn de Gottesfreden, de so lang' up uns rauht hett, wir süs dorhen!“

Mi würd ganz kolt bi den fierlichen Ton un Dürten ehr Utseihn, un Tanten müggd dat woll of so gahn, denn sei nickte blot mit den Kopp, wat ik mi dorhen utdüd'te: „ja, ik süll so bliwen“, strakte Dürten de Backen, wobi sei tau rohren anfung, un gung, den Taschendauf vör de Dgen, grelling nah ehre Slapstuw', de sei jo woll, as dat ehre Mod was, en beten unner Water setten wull. Dürten fet ehr en Dgenblick nah, süfzte deip up, namm minen Kopp tüschén ehre beiden Hän'n un säd mit en Ut-druck, de mi ganz unbegriplich was: „Otting, Di hett mi de leiw' Gott schickt un de ward woll of Allens taum Besten wenden; treck Di dat nich tau Gemäud — de Mann ward Di wiß un wohrhaftig nick's wedder dauhn!“ „Ik, Dürten“, rep ik mit Lachen, denn ik dacht jo nich anners, as dat Tanten un Dürten sik blot üm minentwegen so gefährlich hadden, oder dat ehr min terretenes Hemd un de Angst, wat min Mutting woll dortau seggen würd, so vele Sorg' maken ded, „makt doch nich so velen Spermang üm mi! — de Kirl hett mi jo so vel nich dahn, denn dat beten Halsweihdag', dat ik noch verspören dauh, leggt sik bald wedder; un fürchten dauh 't mi of nich en

Spir vör em, denn ik ward mi en dägten Schacht afsniden, un wenn hei denn süht, dunn ward hei sik woll häuden, mi noch eins tau belästigen; 't oll schulsche Dirt is jo so feig as en ollen Hund, de kein Tähnen mihr hett! — Un vonwegen dat Hemd dor brukt Zi kein Bang'n tau hemwen, denn dorvon hemw 't tau Hus' noch mihr as en Duz, un Nutting seggt dor wahrhaftig in Gott nick's äwer, denn de Kirl hett mi dat jo ahn min Verschullen terreten un ik hemw em dat mit en Fauttritt vergullen!'''

Bi dese Red' fährte de Farm' wedder in Dürten ehr Gesicht taurügg un 't let ehr ordentlich, as wull sei lachen, kreg't äwer nich farig: „heft Recht, Otting“, säd sei, „dat treckt sik Allens wedder t'recht — nu will ik man Dine Krentsupp maken un de fall uns All' gaud smecken; willst of noch en Botting?“ Na, dat wull ik nu nich, denn mi was de Apptit doch vergahn, un so vörfichtig was ik all dunn, dat ik mi, wenn 't tau Middag ein von min Leiwlingsgerichten gaww, de Mag' vörher nich mit anner Saken vullproppen ded. Ne, jo dumm bliin 't meindag' nich west!

Dürten gung also wedder nah de Kät un ik nah buten, üm Hannern, de grad' mit de Schaap an tau drüwen kamm, tau fragen, up wecke Sid' dat Suer'sche Land leg, denn dat drew mi ordentlich, Hinrichen min Unglück un mine Heldendahten tau vertellen. Ik brukte äwer nich irst tau fragen, denn Hinrich bögte, an de Spiz von de Weihers, all üm den groten Beihstall rüm un ik kunn em nu glif an't Hamdur mit mine grote Niglichkeit upwahren.

„Kik, wo ik utseih“, rep ik stolz, indem ik up em tau sprung un em vör alle Ding'n mine Achtersid presentiren ded, as wir de en schönes Geschichtsbauk, in dat hei lesen süll, denn ik säuhlte mi in minen Heldenstand all tämlich woll un freute mi ordentlich up den Dgenblick, wo ik Hinrichen mit mine Röwergeschicht

unner de Ogen würd gahn können, un wo hei un de Meihers tau wunnermarken un tau beduren anfangen würden.

„Bräuding“, lachte Hinrich ludhals' los, „so beidst Du uns Willkam — woans jall ik dat verstahn? — So unbefcheiden blüft Du doch vördem nich west!“ — denn hei hadd woll nich nah den Skopp un Hals, hei hadd wohrscheinlich nah en annern Körperdeil seihn, de blot von achter tau seihn is, währenddeß Skopp un Hals sit för gewöhnlich von vören presentiren dauhn. — „Ah, Hinrich!“ rep ik verdreitlich, dat ik em nich ok so, as von den Galgen afreten, vörkamm, „süh doch, mi is jo en Stück von den Hemdkragen afreten — un weitst ok von wen? — von Hofbesitter Seiferten ut Jensein; äwer den heww ik dat gehörig anstrefen!“ — „Wat — wat seggst Du?“ frog Hinrich hastig, wobi hei de Seiß von sine Schuller namm un up den Erdbodden stellte, wat em all' de Meihers, de nu en Kreis üm mi sloten, nahmaken deden, so dat ik in de Midd' stunn, as en Kommandür mang sin Offziers, „Seifert hett Di den Kragen afreten — was dat in'n Spaß oder in'n Ernst? — so red doch Bräuding!“ un dorbi was hei so in Upregung geraten un so ungedüllig worden, dat hei mi mit de frie Hand — in de anner höll hei de Seiß' — tau schüddeln anfang, as wull hei de Geschicht ut mi rute schüdden. — „In'n Ernst, Hinrich, in'n Ernst!“ antwort'te ik äwerglücklich, dat ik nich „in'n Spaß“ tau seggen brukte, — denn dat würd mi in desen groten Ogenblick gradtau jammert hewwen — un fung an mine Geschicht tau vertellen, ganz in'n Kortzen, äwer doch so, dat All' äwer jede von mine Bewegungen vullständig in'n Kloten sin kunnen, denn ik wist'ehr mit Hän'un un Fäuten, wo 't in Wirklichkeit passirt was, so dat Hinrich bi de Städ', wo ik Seiferten den Fauttritt gewen hadd, oll Inligger Burmeistern man von sin Flag wegriten müßt, süs hadd ik den, ahn mi wider wat dorbi tau denken, mit den Faut vör de Schänen stött.

Na, dit würd äwer irst en Upstand! — dat was jo grad', as wull up Unteln finen fredlichen Hof 'ne apenbore Revolutschon utbreken — so klungen de Seizen tausam! — Hinrichen sine Dgen lücht'ten as en por Füerräd' un dorbi tek hei mi an, as wull hei mi bet in't bindelste Hart herinne tiken un as hadd nich Seisert mi, ne, as hadd ik Seiserten dat Hemd intweireten, so dat mi all Angst würd. Dat was indessen nich nödig, denn in den negsten Dgenblick garw hei sine Seiß an Kristophen, de bian stunn, fot mi rundting üm un säd mit en Utdruck, as wenn hei mi freten wull: „Bräuding, dat Du mi nicks vörleigen wardst, dat weit ik, äwer dat weit ik of, dat mi de Kirl dat betahlen fall! — Hei is mi all lang' tauwedder, un wenn Batting sik dörrch sin slikerig Wesen nich hadd dümpeln laten, hadd ik em of all lang' de Dör wißt.“

„Je, jung' Herr, nemen S' mi dat nich ämel“,“ sung Kristoph an un höll sin beiden Seizen för sik hen, as de willen Manns up de Dahlerstücken ehr Külen, „äwer den Herr Seisert, den kann Keiner von uns liden, un wenn Sei dat verlöwen un wenn de Herr dat man verlöwt, denn slah ik em, so drad hei hir wedder up den Hof kümmt, de Knaken intwei,“ un wendte sik tau mi, un't let em, as wull hei mi mit de Seizen eins äwerstraten — ut idel Keiw', nich ut Bözheit! — „büst doch en hellschen Kirl, Otting, dat Du em so uppspuckt heft — ik hadd Di woll seihn mügg, as Du em so vör den Allerwirthsten stött heft!“ — „Jh, Kristoph“, verset'te ik hiddlich, as müßt ik min Jhr un Reputatschon wahren, „wo Du wedder glist hengrippst! — ik heww em jo von vören vörhatt, von achter besat ik mi so'n Kirl gornich“ — „Heft of Recht, Otting!“ garw Kristoph dit Bisfall; na, ik heww jo of man so meint — äwer 't is doch mäglich, dat em dat up de Achtersid mihr weihdahn hadd.“ — Un de annern Birdknechts: Krichan, Fridrich un Jehann, un de beiden Inliggers, Burmeister un Swart, schullen mild dörrchenanner: wat sik de grawe Kirl woll inbillen ded, hei hadd doch

up den Döshäger Lan'n gornicks tau säuken, hei süll doch nah sin eigen seihn; un wat hei nich naug hadd, dat hei, as sei man hört hadden; sine eigenen Deinflüüd' däglich tageln ded, wat hei of all frömd' Lüüd' up den Puckel stigen müßt!

Blot oll Inligger Kreihenbom, wat de öllst' von de Inliggers was, säd kein Wurd, stumm mit sin oll grag' Gesicht so nahdentlich dor un tek so priek up ein Flag, as wir dor 'ne sühr intressantige Geschicht för em tau lesen. —

Kristoph, de dit tauirft gewohr würd, purrte em dorup an un frog: „Na, wat meinst Du tau de Sak, Kreihenbom, Du seggt jo gor kein Wurd?“ — „„Ja, dat segg man mal,““ antwurt'te Kreihenbom un treckte de Ogenbranen in de Höcht, makte en ungeheuer klaukes Gesicht un nickköppte so nahdrücklich vör sik hen, as hadd sin Kopp von de sworen Gedanken dat Glickgewicht verluren, „„in= dessen lat Di man seggen, dat dor of nich vel äwer tau reden is, taum wenigsten jikt noch nich, so lang wi nich weiten, wo de Herr äwer de Geschicht denken deist.““ — „„Min Gott, Kreihenbom!““ föll em Hinrich hir hastig in de Red', „wat kohlsurt Zi dor wedder tausamen? — Meint Zi, dat min Vader dat taufreden sin ward, dat en frömden Minsch sinen Swesterfähn up sinen eigen Grund un Bodden as en Röwer äwerfällt, em mit allerlei lege Namens beleggt un de Kleider von den Liew' ritt? — Wat gelt den Kirl uns' Eigendaum an? — Ne, dor müßt ik minen Vader nich kennen!“ — „„Ja, jung Herr““, verset'te Kreihenbom, äwer 't kann so tägerig rut, as wullen em de Würd nich ut de Mund, „„dat is jo of man, dat ik dorvon red — ik weit vel un ik weit gornicks — äwer wat ik weit, dat mügg't ik hir nich up den apenboren Hof von mi gewen, denn dat künn mi nahsten begrismulen.““

Nu was äwer Hinrichen sine Riglichkeit up den högsten Punkt stegen; hei sprung up Kreihenbomen tau, un

in'n irsten Ogenblick let't em mit sin füerrodes Gesicht so, as wull hei em of an tau schüddeln fangen; hei begrep sik äwer doch noch, läd em blot de Hän'n up beide Schullern un säd mit ganz heische Stimm: „Arehembom, Zi sid twintig Johr minen Vader sin Insligger, un in Dlschagen herwen Herr un Deinstlied' noch meindag' nich so stahn, dat de Ein' den Annern wat tau verheimlichen brukt hett; bi Juge Würd' is mi wat insollen, wat mi all lang' as de Wort reden hett — undiüdlich twors, so dat ik eigentlich nich wüßt herw, wat 't eigentlich was; nu is dat bör mine Ogen äwer klar worden un ik will weiten, wat dat mit den tausamstimmt, wat Zi mi verbargen willt.“ —

Mi was dat bi Hinrichen sine besonderen Anstalten ganz kost äwer den Buckel krapen un ik hadd dat Gefühl, dat dat, wat Arehembom nu seggen würd, en großes Unglück för minen Unkel un sin Hus warden kün. — It weit nich, wat dat de annern Tausamstimmt of so gung, indessen let't ehr listerwelt so, un sei hungen ordentlich an oll Arehembom sine Mund, as de nu anfang: „„Je, wenn Sei mi so kamen, jung' Herr, denn müt ik man Hals geben, denn de Düwel sall mi halen, wenn't för Sei un för Ehren Vader un för min ganz' Herrschaft nich dösch't Jüer gahn wull! — Vergangen Sümdag bün 't jo, as Sei weiten, bi minen Vadder Bank in Jensa west, de bi Herr Seiferten so as 'ne Ort Staathöller is. — Na, wi red'ten von dit un dat un dorbi kamm Bank so bi Weg' lang dorup tau reden, dat sin Herr so vel nah Dlschagen güng un dat em dat wunnern müßt, wo uns' Herr mit sinen so äwereinstimmen ded; denn uns' Herr wir doch so'n gauden Mann, wohengegen sin doch nich vel beter as en Minschinner wir, — Je, säd ik, doräwer wunnerst Du Di? — Dor is gornicks äwer tau wunnern; süh, Din Herr is doch man noch en jungen Anfänger, säd ik, de ut en frömdes Land herkamen is, un uns' Land un Lüd' noch nich kennen deiht, säd ik; un wat dat Tausam-



stimmen anbedrapen deiht, säd ik, so is uns' Herr gegen Jedmereinen fründlich, von den hei nicks Leiges weit. — Dunn lachte Bank so lurig un säd, „ja, dat glöwte hei woll, dat sin Herr för de Olshäger 'ne ganz anner Snut upsetten würd, denn verstellen kinn hei sik, as de grötste Kunststückmaker; indessen, säd hei, mit dat Wirthschaftsbefragen wir dat doch woll nich an Dem, denn, säd 'e, doräwer brukt hei sik den Düwel tau befragen, dat versteiht hei Allens ut den Grun'n; ne, säd hei, dat müßt en annern Grund herwen un den würd ik woll so gaud weiten as hei, ik süll mi man nich verstellen, säd hei. — Un as ik em verwunnert frog, wat dat för en annern Grund wir — mi wir kein Spirken dorvon bewußt — smet hei mi so — baff! — in't Gesicht: „Na, denn will 't Di Din Ogen un Dinen Brägen man upknöpen: de Lüüd seggen, uns' Herr würd Herr Arfften sin Tochter frigen.“ — „Un, jung Herr“, slot Kreihenbom sine Bertelling, „ich fürcht, dat Bank Recht hett, denn so, as ik mi dat nahsten herw dörrch den Kopp gahn laten, is uns' Herr Seiferten sin Börnemen nich tauwedder, un wenn hei sik so wat in den Kopp set't hett, denn bringt em dor kein Minsch von af — ik kenn em!“ —

Kreihenbom was in Olshagen as en verstännigen Minschen bekennt un ein Jeder von sine Tauhürers sählt, dat sine Würd' nich up 'ne blote Quackeli henutlepen; de Kirls reten de Müller un Ogen up un kelen Hinrichen bestuht an; ik ded datfüllwig', müßt äwer woll sählen, dat mi dat nich sihr kleben würd, un knep taum wenigsten de Mund wedder tau. —

Hinrich stunn, as andumert, dor, mit en Gesicht, ut den in'n Handlündreihn jedwer Blandsdruppen wesen was; sine Ogen wiren unnatürlich grot, un so kelen hei siw in starr in wide Firnen, as wiren em sine Gedanken afhannen kamen. —

Mi würd bi sin Utseihn grad'tau gräsen, dorüm gung ik sachten an em ranne, fot sine Hand un säd ängstlich:

„Hinrich, kumm!“ — Dat bröchte em wedder tau sik. —  
„Ja, Bräuding, ja!“ rep hei so verluren, halte deip  
Athen, as wenn em 'ne swore Last drückte, un wull all  
mit mi afgahn, dunn wend't hei sik noch eins an de Kirls:  
„Lüd', äwer de Sak ward nich red't!“ un gung mit  
mi in't Hus. —

De Bahnstum' was leddig, Dürten was in de Rät,  
wo sei an den Hird stunn. Hinrich gung up ehr tau,  
fek en Ogenblicking in ehr eben Gesicht, un säd, indem  
hei ehre Hand fot: „Aha, Sweesting — ik seih Di an,  
Du heft ok all en Bägelken singen hört! gräm Di in-  
dessen nich; den Bagel, de so tidig fingt, frett 's Abends  
de Ratt! — Un wenn ik ok kein' Ratt biin: de Hämf,  
de up Di Jagd makt, de sall Di nich frigen, dorför lat  
mi sorgen un — lütt Bräuding un woll noch en Anner  
ward mi dorbi helpen!“ — Dormit wull hei afgahn,  
müßt indessen noch en heiten Ruß von Dürten, de sik bi  
de letzten Wörd' äwer un äwer rod anstiekt hadd, mit up  
de Weg nemen.

---

## Kapittel 14.

Unkel verhürt mi von wegen Seiferten. Timpel, Hinrich un ik verswören uns gegen den. Wi führen Rogg' in un ik bild mi taum Kunströder ut. Seifert kümmt nich un ward verurthelt. Timpeln is wat för de Post bestahn blewen.

Bet taum Middageten blewen wi bi't Hackelsniden un funnen, as wi nahsten in de Wahnstuw' raupen würden, Unkeln dor vör, de mit grote Schritten up un dal gung. Hei fohrte glif up mi tau, böhrte minen Kopp tau Höcht, befeht mi von alle Siden un frog endlich, wat mi de Hals weih ded. — Ik antwort'te: „ja, en beten — dat ward äwer woll bald vöräwergahn“, worup hei mi strakte un mit de Würden: „Na, will'n man irst eten un uns dat Middageten nich noch mihr verdarwen, nahst vertellst Du mi de Geschicht, so as sei west is — nich wohr Otting?“ an den Dirsch ledd'te. — Dat versproft ik, un't würd geten, ditmal indessen ahn Timpeln, de noch nich affamen kunn. Un dat was gaud, denn obschonst de Krentsupp utgeteikent smecken ded, herrschte doch so'ne swaule Still vör, in de Timpel, de von de ganz' Geschicht wohrscheinlich noch nicks wüßt, sik sihr slicht paßt hadd. — Tanten un Dürten eten binah gornich, füllten indessen minen Teller ümschichtig up un säden kein Wurd; Hinrich, de Unkeln äwer den Stand von de Arbeit Bescheid seggen müßt, wull von mine Geschicht anfangen — Unkel led't äwer nich. „Dat dat, Hinrich“, säd hei, „dor reden wi nahsten äwer; dat hett keinen Däg', ihre ik nich Beid' hört heww.“ — As afgeten was, fot mi Unkel an de Hand un ledd'te mi nah den Hof rute, up den wi up un dal gungen, wobi ik de ganze Geschicht wedder von Ur tau En'n vertellen müßt. —

Hei hürte mi, ahn 'ne Min' tau vertrecken, tau,
 schüdd'te inbessen, as ik minen Bericht slaten hadd, arger-
 lich mit den Kopp un säd: „Ik trug Di tau, dat Du mi
 de Woohrheit seggt heft, denn Du blift mine Schwester ehr
 Kind un heft von ehr un Dinen braven Vader blot Gau-
 des Ijrt; äwer — ik kenn den Mann, de Di dit andahn
 hett, ut Dine Vertellung man gornich wedder un möt mi dat
 irst sülwst bi em befragen, denn ik kann Di hiv nich seg-
 gen, wo vel dorvon afhängt, wat em villicht en Entschul-
 digungsgrund, oder — will'n leitwer seggen — en Mil-
 derungsgrund tau Siden steiht. — Na, hei ward jo hüt
 abend kamen, dunn ward sik dat woll finnen, un Afbed
 fall hei Di leisten, dorup verlat Di!“ — „„Jh, Unkel,““
 rep ik, „„üm de Afbed is mi dat jo nich tau dauhn! —
 de Mann hett sik jo so vel bi mi verbeden, dat ik mi
 dor gradtau äwer wunnern müßt — so hiddlich hett hei't
 dormit hatt. — Um minentwegen was dat äwerst nich,
 dat heww ik woll rute säuhlt, dat möt en annern Grund
 hatt hewwen, denn hei hett mi jo vör un nah Gott beden,
 dat ik Jug man nicks dorvon seggen süll. — Mutting
 plegt tau seggen: wenn Einer en gaud Gewissen hett,
 denn brukt bei sin Dauhn un Laten nich tau verheimlichen;
 des' Mann hett dat äwer verheimlichen wullt, un dorut
 kannst Di all entnemen, dat hei — taum wenigsten in
 dese Sak' — kein gaud Gewissen hett.““ — Ik weit
 sülwst nich, woans dat kamm, dat mi de Anklagen gegen
 minen Wedderjater so gelöpig ut de Mund rullten, glöw
 äwer sacht, dat de Vertellung von oll Kreihenbomen dor en
 gaud Deil tau bidrog. — Unkeln müßt dat woll ok up-
 sollen sin, denn hei blew ganz bedrapen stahn un frog
 indringlich: „Je, hett Di denn Hinrich, oder Dürten all
 wat von den Mann vertellt?“ — „„Ne, Unkel““, ant-
 wurt'te ik uprichtig, „„sovel ik dorvon weiten dauh, nich
 en Spir, wenn ik dat utbenemen will, dat Hinrich sibr
 böß' up em was un mi tauswuren hett: de Mann süll
 em dat betahlen, dat hei mi so mißhamelt hett.““ —

„Ja, dat sall hei of, min Jüging,“ rep Unkel, un't let em, as würd em bi mine Utkunft von wegen Hinrichen en ganz' Deil lichter üm 't Hart; „dat sall hei — un ik glöw, Du wardst Di noch gaud mit em verdragen, denn so, as ik em kenn, hett hei dat ahn böse Afficht dahñ.“ —

In desen Ogenblick treckte Kristoph sine Mähren ut den Stall, dat hei Bäcker Bohlmannen dat Mehl henführte, un ik sprung rasch nah de Stuw', üm em den Breiw' mittaugewen. — Unner dese Umstän'n hürte ik nich mihr vel up Unkeln sine Würd', sißs hadd ik em mine Meinung äwer dat Verdragen woll up de Städ' nich verfwegen. — Kristoph freg uter den Breiw' noch den Updrag, mi för Seiferten en dägten Schacht aftausmiden, wat hei mi mit vele Schimpreden up den, för den de Schacht süll, tausäd, un nu kunn ik de ganze Geschicht man äwer Burd smiten, denn Fridrich läd sine Wird grad vör den irsten Austwagen, up den, unner Hinrichen sin Kummando, Allens von de Lüd' Platz namen hadd, wat nich in't Fact müßte. 't süll hüt mit drei Wagens inführt warden, denn 't let nah en Gewitter un de Garben stunnen noch nich in Hocken. — Ik also of up den Wagen un — nu kunn't losgahn! —

Von den Hof un up den Barg, de glif an't Gehöft stödt, gung dat man sachten, denn Unkel was nich för't Jagen, un dor kunn hei uns noch seihn; nahst' indessen wiren wi vör sine Ogen verborgen un — wil Hinrich of girn forsch führen mügg't, fung Fridrich nu so an tau bädeln, dat de Wagen, den de ollen Stein' nich ut den Weg gahn wullen, ümmer as en jungen Zegenbut tau Höchten sprung un de Frugens un Dirns in Einen furt schregen un krischten. Fridrich let sik dörrch ehr Tauraupen un Schellen indeß nich stüiren; hei stunn mit sine Lin' un Pitsch so wiß dor, as en Gibom, de nicks hüren deicht, un irst, as oll Marik' em mit en por „ach Du Gekrüzigter, de Kirl will mi woll dodmaken — dat holl ik jo nich ut!“ up den Buckel kamm, höll hei an, äwer man



blot, wil wi all mang de irsten Garben wiren un hei Hinrichen fragen müßt, von wecke Sid anfangen worden süll. —

Ku gung dat an de Arbeit; de irsten Hocken würden in'n Handümwen'n set't, ik fährte bitau, Burmeister stakte, un knapp, dat de Wes' bom von 't irste Fäuder mit den Aufstüner bunnen was, kamm of Jehann mit den tweiten Aufswagen an tau führen, den in korte Tid Kri-schan mit den drüdden folgen ded. —

Ik bin in minen späteren Lewen vel in de Welt rümmerkamen un heww mi ut olle Börlein för de Land-wirth'schaft hir un dor up den Zell'n rümmerdrewen un de Astarbeiden taufeken, äwer meindag' nich heww ik flitigere un willigere Lüd' sunnen, as minen Unkel sin, un nahrends nich heww ik grötere Ordnung beobacht't, as Hinrich mit sin Kommando uprecht tau erhollen ver-stunn. — Dor was kein' Zulheit un kein' Nälerei tau bemarken: de Arbeit würd flink un glatt dahn; dor was keine Verdreitlichkeit, kein Zanf un Strid tau hören, ne: helle Lust un Freud an de Arbeit; un wenn eins tüschen de Kirls un de Frugenstimmer en beten de Awermaud tau Kum kamen wull, denn genäugte ein Wurd von Hinrichen, dat de gehörigen Schranken nich dörchbraken würden. —

Hentau wiren kamm Unkel mit en groten Korb an tau dragen, in den hei dat Vesperbrod bröchte; 't würd 'ne halwe Stun'n Kast hollen, Allens kreg dörch de Reih en grot Stück Grombrod un Kes' dortau, un jedwer Kirl en groten un jedwer Frugenstimmer en lütten Sluck Bramwin, Hinrich un ik äwer Bottings, mit gefakten Kes' beleggt, un dortau tausamen 'ne Buddel Dudwelbir, as 't för de Fomili in'n Hus hollen würd. — Nah 't Vesperbrod würd mit nige Kräften wedder von Flüssen arbeit't, un as hentau sößen Kristoph, de ut Botelwig wedder t'rügg was, mit de Hungerhark antreckt kamen was, wiren wi Klock säben mit't lezt' Fäuder prat. —



Nu würd de Klüggweg antreden, von mi natürlich hoch tau Wird, un twors up Kristophen sinen ollen dicken Brunen, de de Hungerhart treckt hadd; 't was man en gadlich Vergnügen, denn 't oll Sälengeschirr was mi in'n Weg un Hinrich un Kristoph hadden mi in de Midd' namen, dat uns Beid' nich en Unglück taufstüden süll. — Hinrich vertröst'te mi indessen up den Sünndag: dunn süll ik minen irsten kawallristischen Versäuk, d. h. ahn Sälengeschirr un up 'ne blote Deck, up Fridrichen sinen ollen stimen Wallach maken, von den mi Hinrich taufwür, dat hei mi wiß nn wahrhaftig nich tau Schaden bringen würd. — „Denn,“ säd hei, un grinte mi dorbi so flus'uhrig an, „de is ut de ävermäudigen Johren förre lange Tid rute, un wenn Du em nicks deihst, Bränding — hei deiht Di säker nicks!“ —

Na, „dat was doch wat!“ seggt Snabel, un ik weit nich, ob mi dese Utsicht, oder de Umstand so fröhlich stimmen ded, dat Hinrich, de den Nahmiddag sihr irnst west was, bi dese Würden wedder en beten upvermüntert utsach, genaug — ik kreg Äwerwater, stangelte den Brunen so lang' in de Ribben, bet hei ordentlich in en lütten Zuckeldraww versöll un mi up den apenboren Dshäger Hof binah affet't hadd, wenn ik sinen Hals nich heit un fast ümflammert hadd. — 'T was en Glück, dat Timpel dor begäng was, säs wir de Brun' drivens in den Stall gahn un hadd mi woll in sine Krümw leggt. — „Herr Du meines Lewens, Unkrut!“ rep Timpel, as hei den Brunen taum Stahn bröcht hadd uu ik mi sachten dalgliden let, „wat maßt Du för Geschichten? — Ik maßt Di taum Baronsjähn un vertüern mi doräwer binah mit minen trugsten Mahlgaßt, un Du geihst glik dorup hen un sleihst Di mit vörneme Hofbesitters rüm, lettst Di dat Eig von den Liw riten, dat ik Di knapp noch as wirklichen Lihburßen vörstellen künn, un nu rankst Du up de Mähren rüm, as wullst Di tau en Kunstrider utbillen. — Na, dat süll Mutting blot weiten, wat Du hir vör

Stückschens utäuwst.“ — „„Se, Sei!““ antwort'te ik hellischen vergnäugt, dat ik wedder up min eigen Beinen stunn. — „„Sei würden of nich ungesegent dorvontamen, wenn Mutting tau weiten kreg, wat Sei oll Höppnern wedder up de Näf' bunnan hewwen!““ — „Wat hett hei den armen Kirl denn wedder vör'nacht?“ föll mi Hinrich, de nu of rannekamen was, niglich in't Wurd; de Durndörper seggen jo, dat dat mit Höppnern sine Nägenklaufheit so all nich mihr taum Uthollen wir un dat hei Keinen mihr tau Wurd kamen let, wenn Timpel em in de Mat' hatt hadd.“ — „„Na, lat man!““ fohrte Timpel iwrig dortlischen, as ik mi anshicken ded, Hinrichen von de Sak' in Kenntniß tau verjetten, „„dat hett mi Mäuhnaug maft, Höppnern den Drähnsnack naht wedder uttaureden, un ik will nich, dat dor noch wider äwer red't ward, äwer — ihm up wat Amers tau kamen!““ — so säd hei immer, wenn sine Läschen in de Fomili afhanelt würden, wobi hei den bedenklichen Schin, de denn up sine Wahrheitsleiw' fel, nich för sin Bull nemen wull — „„wat heft Du tau lütt Unkrut sinen Spermang mit Seiferten seggt, Hinrich?““ — „Se, wat fall ik dortau seggen?“ verjet'te Hinrich düster un treckte de Dgenbranen bet tausamen, „dor warden wi woll Beid' eine Meinung sin; äwer, wat ik seggen wull: hewwen Sei mit Batting all dräwer red't?“ — „„Wat wull 'k nich!““, säd Timpel, „„so drad Höppner afführt was, kamm Din Vader jo in de Wähl un vertellte mi en ganzen Strämel von, äwer — ik weit nich!““ fohrte hei tägerig furt un't let em, as würden em de Wüird swor, „„hei hett sik so dägern in sine gaude Meinung von den Kirl verrönnt, dat hei em binah noch in Schutz nemen wull; un Hinrich!““ flusterte hei un knep sine lütten Dgen ganz tausamen, „„mi is, as stel dor noch wat Amers achter, wat mi ganz un gornich gefallen will!““ — „So, so,“ nicköppte Hinrich, „Sei hewwen dat nu of all markt! — Na, denn ward de Sak' woll ehre Richtigkeit hewwen; denn seggen

S' dat man gradut, dat Dürten in't Spill is un dat Batting in sine Arglosigkeit un Gaudhartigkeit sinen Leiwling woll gor all en Verspreken gewen hett, wat hei nich taurüggtrecken ward — heww ik nich recht, so meinen Sei dat doch?“ —

„Wat?“ fohrte ik gressling dortütschen, denn in minen Kopp würd dat up einmal klar, as Timpel, ahn ein Wurd tau seggen, bedenklich mit den Kopp nicken ded, „dese Kirl fall doch nich gor Dürten frigen?“ — „Jung,“ flujterte Timpel un höll mi de Mund tau, „holl Din Mul, dat dat Keiner hört, denn Hinrich“, wendte hei sik an den, „wenn wi em von sinen Börsaf äwerall afbringen können, möten wi dat von achter rüm ansaten; grad-tau is nicks tau maken — Du weißt, hei hett bi sin weikes Hart doch en Kopp as von Ijen, un markt hei, dat wi hüil willen, denn geht hei irst recht hott! — Ne, de Sak möt sihr fin insädelt warden un dat äwerlat Du man mi. — Ik kenn em nu äwer simuntwintig Johr un bün nich blot sin Deiner, ne, ik bün of sin Fründ! — Von de Sak möt ik em afbringen un süll ik em — taum irsten Mal so lang' ik bi em bün . . . . .“ Hir snappte Timpel af, un wi blewen in Twifel dorawer, wat hei tau dauhn in'n Stan'n wir. Mäglich, dat hei't sülvst nich wüßt, mäglich of, dat hei sik in sinen Zwer so wid hadd henriten laten, en Gedanken tau faten, den hei nich utsprecken dürtot — gaud hett hei't up jeden Fall meint, dat wüßten wi Beid' un dessentwegen läd Hinrich den Arm iim em un säd: „Ja, 't wir em en Trost, dat Timpel up sine Sid stünn,“ woför des' sik ganz gerührt de Näs' juuwen müßt. Un ik wull nu of nich t'rüggstahn un säd: „ja, ik wir of up ehre Sid un wull mi mit ehr gegen Seiferten verchwören, un wat ik jichtens bi de Sak dauhn kün, dat süll gescheihn — dorup können sei sik verlaten! — In'n Atrigen wull ik den Kirl, wenn hei hüt kem, so jnöd behanneln, dat hei 't Wedderkamen vergeten süll.“ —

Na, dit schinte mine Mitversworenen sibr tau trö-  
 sten, denn sei lachten äwer't ganze Gesicht, un as mi  
 Timpel nu noch de vertruliche Mittheilung maken ded, dat  
 wi taum Abendbrod Bradbors kregen, wil de Lihrburg  
 gistern abend Reusen ufset't hadd, würd mi trotz de tru-  
 rigen Erfohrungen von den Vormiddag un trotz de Ver-  
 smörung ganz verdräglich tau Maud un ik att mit Tim-  
 peln ümmer üm de Wedd! — De Annern let de Span-  
 nung up Seiferten sinen Besäuf nich recht taum Eten  
 kamen, wat Timpel, as of ik Metz un Gamel bi Sid'  
 leggt hadd, as de bullgültige Verlöwniß ansach, sit den Rest  
 tau Gemäud führen, woräwer sülkst Hinrich heimlich lachen  
 müßt. Timpel acht'te dor indessen gornich up, att för-  
 sötsch wider un rep, as dor nicks wider as Graden, Swäns'  
 un Köpp äwrig wiren: „So, nu kann hei kamen, ik bin  
 prat!“ — „„Ja,““ säd Unkel, de mit de linke Hand up  
 Seiferten täuwte, verdreitlich, „„für meinentwegen künn  
 hei all lang' hir sin, un wenn hei nich bald kümmt, denn  
 denk ik mi min Deil un wi sünd mit de ganze Sak'  
 dörrch!““ — Un as de Klock nägen slagen hadd, ahn dat  
 Seifert kamen wir, sprung Unkel mit eins pil in Gn'n,  
 strakte Lanten mit de Würd': „„heft recht hatt, Schä-  
 ning, ik heww mi in den Minschen doch woll irrt,““  
 äwer de Baden un gung verdreitlich nah sine Slapturn'.  
 Lanten folgte em glik nah, äwer nich, ahn Dürten, Hin-  
 richen un mi hartlich küßt tau hewwen. Seggen ded sei  
 nicks dorbi, äwer wi müßten All' Bescheid, un't würd  
 so'ne Hüg mang uns, dat Timpel, de of noch begäng'  
 was, forsich säd: Ja, wi drei, wi können taufreden sin;  
 wi hadden ein Jeder en Kuß kregen, bi den woll of  
 'ne Thran infloten wir. — Sei set indessen noch so drög  
 dor, as en Kameel in de Wüßt' Sara, oder Sachara,  
 oder wo't oll Ding süs heiten ded; äwer hei hadd of  
 menschliches Gefühl in sine Bost un künn of nich ahn  
 wat Rattes lewen — un wenn hei sit dat of bi Tim'  
 nich vermeten woll, von de Fru Urfften en Kuß tau ver-

langen, so hadd hei doch Bradbors geten un de Bors wiren Fisch, de swimmen wullen, un — wat Dürten nich en Inseihn brufen un em 'ne Buddel Bir, oder 't schad'te of nich, wenn 't twei wiren, gewen mull, denn em wir uterdem Herr Arfften sine Verdreitlichkeit vör de Bost bestahn blewen un de müßt runnerspält warden. — Dunn lachte Dürten hell up, so hell un flor, as 'ne sülwerne Dirschflock; „so vele Bretademen brukte hei nich tau maken“, rep sei, „denn hei wir twors en ollen utverschamten Dirl, äwer doch ehr oll leiw Timpel, un hei süll man en Ogenblicking täuwen,“ dormit was sei rute. Un't wohrte nich lang', denn was sei wedder t'rügg un jet'te en por Buddel Bir up den Dirsch, un stödd, ihre sei of slapen gung, sülwst up den gauden Utgang von de Sak mit uns an; Timpel hadd dat mit dat Runnerspäulen von Ankeln sine Verdreitlichkeit indessen so hild, dat Hinrichen un mi de Bertilgung von 't Bir nich tau swor würd, denn 't was all', ihre wi ordentlich anfangen hadden.

Na, dorüm wiren wi nich böß', denn nu kunnen wi tidiger in uns' Gebelstuw' gahn, un as wi dor in uns' Bedden legen un vör freudige Upregung nich inslapan kunnen, gaww Hinrich mine Bed', hei süll mi äwer Seiferten un all' de Andüdingen upflore, de ik bi de Geschicht' nich verstahn hadd, nah, un vertellte mi, wat in den folgenden Kapittel tau lesen is.

## Kapittel 15.

Hinrich vertellst mi Seiferten sine Geschicht' un woans de Ankeln mit oll Zahnen utenanner bröcht hadd. En lütt Wägelken singt von Fritz Zahnen.

Dat Johr dörher was oll Kund in Zensin, den ik of kennt hadd, storben, un sin Hof was in den Harwst up den Bott kamen. Desen hadd Seifert, de von den Berkop dörch de Tidungen hiert hewwen mügg, för dreiuntwintig duisend Dahler erstahn un den Pris of bor be-  
taht. — Woher hei kamen wir, wüßt Niimmis, denn hei hadd 't Keinen seggt, un wenn hei, as dat in de Erst woll vörkamen was, gradtau dornah fragt würd, hadd hei antvourt: „ut Amerika,“ dunn indessen ümmer von anner Saken tau reden anfangen, so dat de Klid' marken kunnen: hei wull ehr sin Herkunft nich up de Näs' binnen. Natürlich hadden sik de Zensiner hellsehen termaudbarst, wat hei in Amerika drewen hadd, wat hei för en Landsmann wir u. dergl., bet sei von den Amtschriwer Schill in Botelwiz erföhren hadden, dat Seifert nah sine Papiren en Thüringer wir, de ut Amerika taurüggkamen was, wo hei sine Farn verköfft hadd. — Sine Papiren wiren also in Wichtigkeit un dormit müßten de Zensiner vörleiw nemen, denn mihr was äwerall nich rute tau frigen, wil Seifert sik von ehr, un sülvst von sine negsten Nahwers, de em af un an woll mit nigliche Fragen un-  
bequem worden wiren, ümmer mihr taurüggtrecken ded. — In'n Awdrigen was em nicks vörtaufmiten; hei lewte still för sik hen, de Landwirthschaft schinte hei ut den Grün'n tau kennen, de Huswirthschaft besorgte em 'ne olle Wittfru, denn hei was unverfrigt, un wenn hei nich so oft mit sin Gesin'n wesselt hadd, mit dat hei ümmer up den Kriegsfaut stumm, hadden de Bertellfel, de äwer



em in den Umschwang wiren, woll bald uphürt. Dat was äwer de Haken west, an den de müßigen Müller ehren Faden hadden anknüppen kunnt un up dese Wis' hadd sit dat in de Gegend rümspraken, dat hei en Minschenfind wir, mit den Keiner recht wat tau dauhn hemmen wull. — An Dshagen was hei, obschonst sine Zeller an de Dshäger grenzen deden, ümmer frömd vörbiführt, bet hei mit Unkeln up den Wihnachter-Zohrmack in Potelwitz tausamdrapen was. —

Unkeln sine rauhige, fründliche Ort, mäglich of de Umstand, dat hei em mit nigliche Fragen verschonen ded, müggten Seiferten woll gefallen hewwen, denn en por Dag' dornah schickte hei Kurn nah de Mähl, wat hei vördem nich dahn hadd, un as hei mit Unkeln nahsten noch eins an de Scheid' tausamkamen was, kamm hei taum irsten Mal up Besäuf.

Obschonst hei süs en schiren Kirl was, hadd hei de Dshäger, un besonders de Frugenstimmer, glik von Anfang an nich gefallen, wil hei, von den Fehler an dat eine Dg' affeihn, so wat Schues in sinen Blick un Wesen hadd, as kinn hei Keinen grad' in de Dgen fiken un as mißtrugte hei Jedvereinen.

Na, so'n Wesen erweckt jo up de anner Sid of kein Bertrugen, un dit hadden nich blot Tanten un Dürten, ne, of Hinrich Unkeln apen seggt. Dor hadden s' dat Kaltw äwer in't Dg' slagen, denn sei hadden de Reknung ahn Unkeln sin mitledig Hart maft.

Hei was ordentlich upbrust un hadd ehr seggt, wat en Minsch äwerall för sin Utseihn kinn, un wat dat tau verwunnern wir, dat Seifert gegen frömd' Kiid', de hei nich kennen ded, mit sin Bertrugen taurügghöll? — Hei müßt em dat för 'ne ganz vernünftige Börzicht anrefen, ümsomih, as hei hört hadd, dat de Zensiner Seiferten in de irste Tid mit ehre updringliche Riglichkeit gradtau pinigt hadden. — Dat hadd em jo ängstlich un mißtrugsch, ja taum Minschenfind maken müßt — dor wir hei doch,

nich an schüllig! — So'ne Lüd' müßt Einer mit Taudauhlichkeit, ahn Niglichkeit, entgegenkamen, denn fat'ten sei of wedder Vertrugen tau de Minscheit, un dorüm höll hei dat för sine Pflicht, Seiferten, de ganz allein un ahn Grün'n in de Welt dorstünn, in de hifigen Verhältnissen mit Rath un Daht bitaufstahn, dat hei wedder en beteren Glowen an de Minscheit in uns' Gegend freg." — Dornah hadd hei of hannelt, un so was dat kamen, dat Seifert in Dlschagen bald ut- un ingung.

„In de Jrst blew hei immer blot hir, wenn Watting tau Hui' was,“ fohrte Hinrich in sine Bertellung furt, „un up dese Wis' hadden wi gegen sinen Vertkehr of gornicks mihr intawenden, bet hei uns dat grugliche Stück mit oll Zahnen maken ded.“ — „Wat — wat?“ schreg ik up un richt'te mi äwer Gn'n, „„wat is dat för en Stück? — Ik herow mi so all wunnert, dat Du mi von Fritzen noch gornicks vertellt heft, un wull dor morrn eigentlich hengahn.““ — „Je, ik weit nich,“ verset'te Hinrich, „ob Watting dat givn seihn würd? — Hei hett allen Vertkehr mit Zahnen asbraken un uns All' verbaben, dat wi mit em un Fritzen nich mihr tausamkamen sälen. — Indessen will ik Di de Geschicht man leiwert vertellen, denn kannst Du Di dornah jo sülvst en Newerflag maken: Seifert kamm also immer öfter tau Watting, un in den Februarwori was de Fründschaft all so wid, dat hei — taum irsten Mal — of tau einen von de Kortensabende inladen würd, de Watting, as Du weist, 's Winterabends regelmäsig mit oll Zahnen un Nahwer Klutthen astatuhollen plegt.

Na, de oll Zahn wunnert sik denn nich slicht, dat hei Seiferten, de em in Jensein seindag' noch nich vör de Ogen kamen was — denn de beiden Häm' liggen jo woll 'ne gaude Birtelmil donein — hir in Dlschagen kennen lihren mät, un seggt em dat in sine apene, truhartige Ort of gradut in't Gesicht; Seifert, den dit schandlich sin müßt, wil hei oll Zahnen, mit den hei in dat-

fühlwige Dörp wohnt, nich upfücht hadd, würd äwer un äwer rod, kek em schu von de Sid' an un fung, so quans-wis', von vele Arbeit un anner Afhollungen an tau stamern. Dunn föll em oll Zahn indessen in de Red' un säd: „Ne, dat föll hei man sin laten — tau entschülligen brutte hei sit nich, denn en Börwurf föll dat äwer-all nich sin; hei let einen Jeden dauhn un laten, wat hei lustig wir, un wenn hei — Seifert — mit em of nich Nahwer sin wull, hir können sei dorüm doch ganz fründschäftlich Kortzen spelen,“ un dormit set'te hei sit an den Disch.

Na, för de Beiden was de Sak' hirmit afdahn, för minen Vader indessen nich. De hadd sit dat so schön dacht, Seiferten nah un nah mit anner Minschen in Wer-führ tau bringen, un hadd för den Anfang just oll Zahnen un Nahwer Kluthen hirtau vernutzen wullt, von de hei wüßt, dat sei sinen Schüßling wiß un wohrhaftig nich mit nigliche Fragen quälen würden. — Uem hierin säfer tau gahn, hadd hei Beid' vörher up Seiferten sine Blödigkeit upmarksam maken un bitten wullt, dat sei em mäglich vörfichtig ansaten müggten, wil hei süs schu warden künn, un hadd dessentwegen Beid' seggen laten, sei füllen dit-mal en beten tidiger as süs kamen. Taum Unglücken was äwer Seifert 'ne halwe Stun'n vör de fastset'te Tid, un twors noch vör de Annern, indrapen, Vader hadd unner dese Uemstän'n sine Afficht nich utführen kunnt un dorüm hadden em Zahnen sine unschülligen Redesorten so dägern verdraten, dat hei dit den nich undüülich fäuhlen let.

Oll Zahnen brukt Einer nu nich mit en Lumpahl tau winken; de markt dat glik, begrep sit äwer, wil hei sit nicks Slimms bewußt was un ut' sine langjöhrlige Fründschäft mit Vadern wüßte, dat den sine Verdreitlichkeit bald vöräwergahn würd.

'T let sit of Allens taum Gauden an, de Kortzen würden updeckt — Seifert föll angewen un was just bi't

Mischen — as Jahn, de em ganz verdräglich anketen hadd, mit eins utrep: „Gotts ein Dunner, Minschenkind ik möt Sei in minen Lewen all seihn hewwen! — Sünd Sei all vördem in uns' Gegend west, oder wo sünd Sei her?“

Na, dat was för Badern nu mihr west, as hei verdragen kunn, noch dortau, wil Seifert sik düsterrod ansticht hadd un, as hadd hei sik gruglich versirt, pil in En'n sprungen was; hei rep also oll Jahn in hellen Zorn tau, „wat hei nicks anners wüßt, as sine Gäst mit nigliche un dämliche Redensorten unner de Dgen tau gahn,“ un Jahn, de sik Gott in der Welt nicks Böses vermauden was, sach nu mit einmal in, dat Badern sine Verdreitlichkeit von vördem wüßlich up sinen Schalm sneeden wir.

Hei sprung of up — denn 'ne Bangbüx is hei den Deuwel! — ein Wurd gamw dat anner, so dat dat en hellen Strid würd, de bet in de Wahnstuw' scholl, in de Fritz bi uns satt, un in den negsten Openblick würd uns' Dör upreten, un oll Jahn rep Fritzen tau: hei süll furtzen ut dit Hus kamen, äwer den sinen Süll hei seindag nich wedder treden würd. — All' uns' Bidden un sülwst Mutting ehre Thranen wiren vergew's: Jahn gung, un Vader hüll em nichtaurügg; Fritz müßt unner so'ne Nemstän'n sinen Vader folgen, un so hett dese wrampige Kirl nich blot 'ne binah söwtigjöhrike, truge Fründschaft, ne, of noch wat Anners terreten, denn — dat ik 't Di man segg — Fritz is in Leiw' tau Dürten un Dürten leitw em wedder.“

„„Weitst wat, Hinrich?““ föll ik em hir näs'wist in't Wurd, „„dat haddst Du mi gornich tau seggen brutt — dat weit ik all förre verleden Sommer! — Dat bün ik doch woll gewohr worden, dat Fritz man Dürten ehrentwegen hirher kümmt un dat hei för nicks Anners Dgen hett, as för ehr. — Un nah minen dummen Jungens-verstand paßt hei sik of för Dürten as de Deckel taum

Pott, denn, Di utnamen, kenn ik keinen beteren, dägteren  
 un hübscheren Kirl, as Fritzen, un dorüm günn ik em  
 of dat beste, schönste un verständigste Mäten — denn  
 dat is Dürten doch! — an'n allermeisten.“ — „Je,“  
 lachte Hinrich, „dat Du min leiw' oll Bräuding büst un  
 dat Du 't mit uns All' ut Hartensgrun'n gaud meinst,  
 dat weit ik jo; wo Du indessen förre verleden Johr dat  
 Blattsacken her heft, süh, dat is mi unbegriplich! —  
 Na, täuw', dit segg ik Dürten, de sall Di wat tau Gäu-  
 den dauhn dorför.“ — „„Jh, red un red,““ verset't ik  
 schamig, freute mi in'n Stillen indessen doch äwer Hin-  
 richen sine Anerkennung, „„vertell mi man leiw', wat  
 Unkel sik mit oll Zahnen nich wedder verdragen hett.““  
 — „Gott bewohre! — wo denkst Du hen?“ was Hin-  
 richen sine trurige Antwurd, „Zahn kann sine Hand nich  
 taum Frieden beiden, denn hei is as Bader sin Gast  
 beleidigt worden un in so'ne Ding'n versteiht hei keinen  
 Spaß, un Bader hett sik jo dägern in sinen Zorn ver-  
 rönt, dat hei dor up gewöhnliche Ort knapp rute kamen  
 ward. — In de negsten Dagen hett em dat woll hart-  
 lich led dahn, un den negsten Mortenabend wir hei säker  
 räwerführt un hadd oll Zahnen verbeden. Unglücklicher  
 Wis' müßt Zahn äwer an densüßwigen Rahmiddag hir  
 dörschführen, un dorbi, hett hei, wat ik in sine Städ of  
 dahn hadd, sik afwend't, dat hei dat Hus nich antauseihn  
 brukte; Du weisst: süs kunn hei hir nich vörbiführen, ahn  
 taum wenigsten en Dgenblicking hollen tau laten un tau  
 fragen, wat hir Allens up den Schick wir.

Hiran was Bader, de grad dörch de Fensterruten  
 sek, dermaten gewennt, dat dat nah sine Meinung of an  
 desen Rahmiddag nich anners sin kunn, taumal de Ver-  
 drag in sinen Garten all slaten was; ün ik biin gewiß,  
 hadd Zahn blot räwerkelen, dunn wir hei nah buten  
 lopen un hadd em nich vörbiführen laten. So indessen  
 fäulte hei sik wedder hellsehen för de Post stött un hei  
 dröggt dit oll Zahnen mihr nah, as dat Amer.

Oll Zahnen föllt dat natürllichemang listerwelt so swor, as Battingen, dat hei hir nich mihr vörsprecken kann, un so föhrt hei förre jennen Dag ümmer äwer Kurzahn tau Stadt. — It glöw indessen, dat sik Alleus up beide Siden in korte Tid verblött hadd, wenn nich dese schulische Seifert dormang seten-hadd.

Awer de hadd jo nu den Bewis in Hän'n, wo gaud Bader dat mit em meinen ded, denn hei hadd jo seihn, dat de sik sinentwegen mit sinen öllsten un trugsten Fründ vertürrt hadd, un dat gaww em so vel Awerwater, dat hei Badern förreher bullständig mit Beslag beleggt hett un sik hir all as 'ne Ort Husfründ gebird't.

Denn den annern Dag kamm hei all vörmiddags antaulopen — it stunn mit Badern just bör den Swinfaben — un sine irste Frag was glif: „wat oll Zahn denn äverall in de Welt rümmwest wir, dat hei em annertwegen hadd seihn kunnt?“ — Un as Bader dorwedder säd: ne, Zahn wir noch seindag' nich von sinen Meß runnerkamen, dunn athente Seifert so deip up, as wir em 'ne swore Last von de Seel namen un meinte: „Dat wir man gaud, denn hei hadd sik dat de ganze Nacht dörr den Kopp gahn laten, wat Zahn em möglicher Wis' nich doch jichtens wo seihn hadd un mit sine Bemerkung recht hewwen künn — äwer nu seg Batting doch, dat achter de Frag nicks Anners stek, as updringliche Riglichkeit; denn hei sülvst wir, ihre hei sik in Jenfin anköfft hadd, seindag' nich in dese Gegend kamen, oll Zahn künn em also abslut nich seihn hewwen.“

Na, dat müßt Bader taugewen, obschonst hei tau-setten ded: hei müßt sik dor sültwen äwer wunnern, denn oll Zahn wir süs nich so; von dor an würd hei indessen binah noch taudauhlicher tau den Kirl, un dat En'n von den Tid wir ahn Din Dortüschenkamen woll west, dat hei sik dörr Dürten ganz bi uns inneid't hadd.

Nahst is mi äwrigens infollen, dat Bader mit sine Utkunft von wegen Zahnen doch up den Holtweg west



is, wat em in sinen Zwer natürlichemang man entgahn is; oll Jahn is nämlich verleden Winter doch einmal von sinen Meß runnerkamen, un twors is hei up virteihn Dag bi einen groten Docter in Berlin west, de em sine Näs' kurirt hett. — Ik jäd dit Badern nahsten of, de meinte indessen ganz richtig: dunn hadd hei Seiferten doch nich seihn kunnt, denn de hadd Wil dese Tid rauhig up sinen Meß in Jentsin seten, un ik süll de Sak man gaud wesen laten. — Na, dat heww ik of dahn un mi blot immer binnewennig grunst, dat de Kirl immer mihr ded, as wir hei hir tau Hus', denn — ik weit nich — ik heww ordentlich en Grugel vör den Minschen: wenn ik in sine plirigen Ogen seihn heww, is mi immer so west, as leg' dor achter 'ne Undacht grawen, de hei mit sine Ogenleder bedecken wull; nu sünd wi em — Gott sei Dank! — woll up immer los un dorup will'n wi man slapen, denn morgen is of noch en Dag. — Sunnacht Bräuding!“ — „Sunnacht of, Hinrich,““ rep ik, „un ik bedank mi of twölv Mal, dat Du mi dit Allens so utenanner set't hest.““ — Un as Hinrich hirup blot tau snorken anfang, jäd ik, as ik dat gewennt bin, min Baderunf' her, let mi dörrch den Kopp gahn, wat ik an den Dag of unrecht dahn hadd — dat hadd Mutting so anordnirt, — un as ik nicks von Bedüden funn, wat ik grot tau beduren hadd, hulp ik Hinrichen bald bi sine Arbeit, d. h.: ik snorkte of.

## Kapittel 16.

Mi hett wat Swores drömt un Mutting had mi ut de Rod hulpen. Worüm ik girn 'ne Taschenklock hewwen mügg't un worüm ik sei doch nich annem. Timpel hägt sik un Dürten ward weismäudig.

As ik den annern Morgen mine Dgen upslog, sach ik Hinrichen sin Bedd leddig, denn de was all vermorrtau upstahn, hadd mi indessen, as hei mi nahsten seggt hett, nich wecken wullt, wil ik sihr unrauhig slapen hadd.

Un dat müßt wohr sin, denn ik hadd in Einen furt drömt un de Kopp was mi weuft von all' den gruglichen Unfinn, de mi in den Drom vörkamen was.

Taurist was mi immer west, as würd ik von en groten Hund verfolgt, vör den ik in vulle Angst herlep, so dat mi äwer un äwer sweiten würd un de Tung ut den Hals herutehüng; un jedesmal wenn ik mi ümwendte, würd de Hund gröter, so dat't em endlich as en Elephanten let, de sinen Rüssel up einmal üm minen Hals wünn, wat mi gruglich sneerte. — As ik mi indessen wedder ümdreihete, was 't de olle Kreihenbom, de mi en Strick üm den Hals leggt hadd un mi so an en Bom tau Höcht trecken wull. Un as ik mi nu strüwen ded un em taurep: „Nem Gotteswillen, Kreihenbom, ik bün't jo! — worüm willst Zi mi denn uphögen?“ — denn schreg hei mi mit frömde, heische Stimme tau: „„Je, Du büst de Rechte — givw Di man likerst, Du hest jo Herr Seiferten dodslagen!““ — In densülmwigen Dgenblick würd ik ok wedder fri un sach Seiferten dod vör mi liggen, mit en grotes Lock in den Kopp, ut den Bland herutequüll — vel Bland, so vel, dat dat ruschen un schümen ded, as 't Water, wenn 't achter dat Schütt up de Mählenräd föllt. — Un ik föll up de Knei, wriing

de Hän'n un rohrte ludhals': Ne, 't wir nich wohr — ik hadd 't nich dahn, ik hadd em mit den Stein man drauhen wullt, dat hei mi nich an't Liv kem' . . . . .  
 Dunn würd Seifert lewig, sprung pil in Gn'n — un all dat Bland was verstunnen — fek mi mit sinen falschen, lurigen Blick so recht gnittig an un schreg mit wille Stimm': „Du heft't doch dahn, un dat will 't Di vör Gericht bewisen, wenn Du nich verspreckst, dat Dürten mine Fru warden fall!“ — Dunn hadd ik up em losspringen wullt, was äwer nich dortau kamen, denn in den süßwigen Ogenblick sach ik vele Landriders un Polizeideiners üm mi rümme, de mi grepen, de Hän'n up den Rüggen fastbunnen un mit mi astreckten. Jf ded un brüllte all' wat ik kunn: sei füllten mi loslaten — ik hadd't nich dahn — un wenn s' mi dat nich tauglöwen deden, denn füllten s' man min Mutting fragen, de würd ehr woll Bescheid seggen; äwer sei fihrtten sik dor gornich an, jmeten mi in en düster Lock un sloten de Dör achter mi tau. — Un ik rohrte, dat de Buck mi stödd, un mine gruglichst' Dual was de: wat woll mine Dellern tau den Schimp un de Schan'n seggen würden, de ik ehr maft hadd? — denn nu was 't mi süßwen so, as hadd ik dat Verbreken begahn; un de Richters, de up einmal in de Kun'n üm mi stunnen, repen nu alltauhopen: „ja, ik wir schüllig un müßt köppt warden!“ —

Dunn was wedder Herr Seifert an mi rannertreden un hadd mi so lurig fragt: „wat ik mi nu noch nich mit em verdragen wullt? — denn würd hei de Wohrheit seggen un mi frimaken; äwer ik müßt Dürten of taureden, dat sei em nem', süs blew hei up sine Anschülligung bestahn.“

Bi dese Gemeinheit un Stinnerlist was all min Bland nah den Kopp schaten, ik hadd mi stolz von em afwend't un em taurapen: „mit Dürten ehr Unglück wull ik min Lewen nich reddden, leimer wull ik starwen — de Wohrheit würd indessen woll an den Dag kamen, un wenn

kein Armer, so würd taum wenigsten oll Jahn rutefrigen, weß Geistes Kind hei wir, denn de hadd em jo in Berlin seihn!"

Dunn was Seifert, as hadd 'ne Adder em steken, schu taurüggssprungen, un 't let mit enmal, as würd min Fängriß von Gottes Sinn erlicht't; un min Mutting höll mi in ehre Armen un rep de Richters un dat Volk, dat uns ümringte, tau: „wat sei von mi wullen? — Wenn sei mi nich tauglöwen wullen, so wir ehr dat ganz Parthi egal; sei glöwte an mi, denn ik wir ehr Kind, dat sei nich taum Leigen upfödd't hadd, un wer nu noch an mi rannekamen wull, de süll 't man dauhn, süll sik äwcr of glif en Snuwmdauk mitbringen, in den hei nahst sine Knaken nah Hus dragen künn.“ — Un nu was up einmal of Zimpel tau Städen, hadd den Schacht, den Kristoph för Seiferten affneden hadd, in de Hand, drängte de Lüid dormit taurügg un bröllte: „Ja; sei süllen man gahn, so, as de Fru Nectern dat verlangen ded, denn dat wir 'ne Fru, de 't nich blot mit de Würden, ne, de 't of mit de Daht hadd; de würd mi woll von alle Schuld reinigen, denn sei fürcht'te sik vör den Dümel sülwen nich un wull sogor, as hei man hört hadd, in de negste Tid sine Mählenstuw' reinmaken laten. Un wat lütt Unkruten anbedröp, so wir de en lütten Baron, de all ganz nüdlich Bradbors eten künn . . . . .“ as ik em grad seggen wull, dat ik in desen Hinsichten doch man en Waisenkaw' gegen em wir, was ik upwakt un satt nu upricht't dor, hadd de Hän'n iim de Bein folgt, let den Kopp dalsacken un kek siim un starr mine Beddeck an un — dit Allens gung mi dörrch den Kopp. —

Ja, mi was gor nich gaud; de Glider wiren mi so swor, as hadd ik Bli in, un as ik tau slucken anfang, fühlte ik, dat mi de Hals weih ded; äwcr as ik nu medder up de Rüssen dalsacken wull, ded sik sachten de Dör up un Tanten Schäning kek dörrch de Rit; in den negsten Dgenblick was sei sülwost an minen Bedd, fot mi rundting

iim un säd ängstlich: „Gott sei Dank, dat Du upwaft büßt, min Söhning! — wi sünd all teihn Mal hir west, denn de Kloock is elben, äwer Du heft jo as en Doden slafen un dorbi trohdem up 'ne Ort weihmert un stähnt, dat mi ganz kolt von worden is. — Fehlt Di wat, min Kind? — jo red doch!“ — Na, ik säd Tanten nu von minen Taufstand Bescheid, vertellte ehr of minen Drom un set'te hentau, dat mi so tau Maud wir, as nah en Anfall von't kolle Feuer, dat ik vör twei Johr hatt hadd. — „Ja, min Hartenskind“, gaww Tanten mi Recht, „en Feuer heft Du of noch, denn de Backen un de Hän'n gläuhn Di as en Backaben un“ — hir böhrte sei mi den Kopp in de Höcht — „an den Hals heft en gel-gräumen Stripen. — Min Gott, min Gott,“ fohrte sei bekümmert furt un folgte de Hän'n, as wull sei beden, „wenn dat man nich slimm ward un kein' Folgen hett! — Seifert möt glit nah den Docter jagen, denn sin Wagen is anspannt.“ — „„Wat?““ fohrte ik up un richt'te mi mit einen Kuck äwer En'n, „„Seifert sall jagen? — wat hett Seifert denn mit mi tau dauhn, den warst doch nich halen laten?““ — „Ach, Gott doch!“ klagte Tanten un gung mit folgte Hän'n ganz kurlos up un dal „de sitt jo sörrre 'ne haltwe Stun'n in uns' Wahnstun' un lurt up Di, dat hei Di verbidden will; hei hett Unkeln de Sat' jo so verflort un sit so vel entschülligt, dat dor nich vel gegen tau seggen is, obschonst em Unkel 'ne Standred' hollen hett, bi de hei ganz tau Sühr gahn is. — Äwer hei will Di jo för Kräuger Krullen sinen Sküingel hollen hemwen, de em sörrre lange Tid allen möglichen Schamernack andeiht, un sin ganzes äwriges Verhollen, dat, — as Unkel em säd — up en gewaltdähigen Charakter sluten lett, schümwit hei den Umstand tau, dat hei fort vörher mit sinen Knecht en groten Arger hatt hadd, von den sine Upregung herkamm. — Na, un dortau hett hei so barmt un klagt, dat hei so slimm dran wir, dat Jedwerein von sine Nahwers em nörgeln un quälen ded,

un hei Allens so in sik infreten müßt, dat dat ganz natürlich wir, wenn em eins mal 'ne Lus äwer de Yener lep; — wenn hei Unkeln nich funnen hadd, hadd hei all lang' sinen ganzen Kram in'n Stich laten un wir wegloopen; un wenn Unkel em desen einzigsten unäwerleggen Streich nahdragen wull, denn künn hei jo man inspacken, denn Unkel wir sine einzige Stütt. — Na, süßt Du, Kinding", slot Tanten ehren Bericht, „wat süll Unkel dortau noch grot seggen? — Du weisst, wat för en weites Hart hei hett! — Hei red'te twors noch en por irnste Würd, äwer hei kunn jo'ne Beden gegenäwer doch nich „Ne" seggen, un as Seifert nu gor noch mit 'ne lütte, sülwerne Taschenklock tau Rum kamm, de hei in Botelwitz köfft hett, üm Di den Schreck vergeten tau maken — dunn säd Unkel: dat dadd hei twors bliwen laten kunnt, äwer hei seg doch, wo led em de Geschicht' ded, un dorüm wull hei ok sin Förspreeker bi Di wesen. — Äwer, Du leiwere Gott, hei weit jo noch gornich, wo dat mit Di steiht! — Ach, Gott, ach Gott, wat ward dat för en Upstand warden!" —

Mi hadd dat bi Tanten ehre Vertellung heit un folt äwergaten; in de Jrst hülgte woll de Bidderkeit äwer den Schimp un de häßlichen Würd', de mi de Kirl andahn hadd, in mi up, nahst' kettelte mi dat indeffen doch, dat Seifert sik so vele Mäuh gamw, mi wedder gaud tau maken. Denn — wenn ik ok nicks mihr mit em tau dauhn herwen wull — en nahdrägschen Racker bün ik meindag' nich west, un hadd dorüm, as dat mit mine hütige Gewohnheit noch äwereinstimmt, gaud seggen kunnt: „ik vergew Sei, unner de Bedingung, dat Sei mi för alle Tiden linksch liggen laten un verachten," un dormit wir hei woll taufreden west. — Nahsten söll mi äwer in, dat ik Dürten un Hinrichen, de den Mann ut besondere Küggsichten fürchten müßten, mit mine Verdräglichkeit vör den Kopp stöten würd, wil ehr de ganze Vörfall för ehre Affsichten recht tau Paß kamen was, un sei, wenn 'k mi



nu so ahn Wideres begäuschen let, wedder up den ollen Standpunkt stahn würden. —

Dorgegen föll nu wedder de Taschenklock sühr swor in't Gewicht, un wer sik in mine Lag' tau versetten versteiht, de ward begriplich finnen, dat sik bi den Gedanken an de Klock all' min Bland nah den Garten drängte. —

Ne Taschenklock is de gläugnigste Wunsch von einen jeden Jung'n, de noch kein' hett, sei is dat, wat den Jung'n irst tau en richtigen Menschen maken deiht, denn bet hei ein' frigg't, löppt hei in de Welt rüm, as en jungen Hund. — Wat nützt mi alle Gehursam un alle Folgsamkeit, wenn ik kein' Klock heww, un Nutting hett mi verlöwt, dat ik mit mine Mitschäulers up den Dammbrink Römer un Soldaten spelen darn, röppt mi äwer nah: „Dat Du mi man Klock halb söß wedder hir büßt, süs triggst Schacht!“ — Je, denn bün 'k doch so ahn Anholt, as de Grashalm, de von den Wind hen un her bewegt ward, denn up den Dammbrink sünd doch kein' Klocken upstellt, de mi seggen können, weyn't Tid is nah Hus tau gahn, un de Mitschäulers, de dor buten mitspelen, hewwen of kein'. — Von uns' Klaff' hadden dunn äwer all man twei 'ne Taschenklock: den Amtshauptmann sin Jung' un Herr von Sagenthin sin, un de wiren dor so stolz up, dat sei mit uns Annern knapp reden deden. In'n Awwrigen wiren sei Beid' man düßig un ehre Veg hewwen sei meindag' nich so gaud upseggen kunnt, as wi Annern, äwer Respect hadden wi doch för ehr, denn — sei hadden jo 'ne Klock! —

Un nu föll ik föllwst 'ne Klock krigen, mit de ik taum richtigen Menschen warden — mit de ik mi in 'ne langwilige Schaulstun'n tröstien — mit de ik för mine Mitschäulers of 'ne Respectsperson warden — mit de ik up den Dammbrink as 'ne Ort Kummandür gellen künn!?

Ja, mi würd gläugnig heit bi den Gedanken, denn de Wunsch bötte so nahdrücklich bi mi in, dat de helle Lächten tau minen Gesicht rute slog; äwer de Sorg' üm

Dürten höll de Begehrlichkeit doch Wedderpart, un as nu gor noch de Erinnerung an minen Drom in den Strid mit ingrep, dunn mißt sit de Begehrlichkeit man gewen, denn de beiden Annern würden ehr äwer, un min Entsluß stumm fast: Du willst Dürten vör den Kircl redder un willst nicks mihr mit em tau dauhn herwen! —

Un dese Entsluß gaww mi so einen Holt, dat mi ordentlich beter tau Maud würd un ik Tanten, de mi wildeß ängstlich wohrschugt hadd, binah fröhlich taurapen kunn: „Ne, lat man, Tanten, dat sall gor kein Upstand warden, denn dat treckt sit mit mi woll wedder t'recht, mi is nu all beter! Äwer Seiferten segg Du man heimlich von minen Taustand Bescheid, un dat dat beter för em wir, wenn hei mi in Raub let; denn wenn hei äfging un sit hir so bald nich seihn let, denn wull ik Unkeln verfwigen, wo hei mi tauricht't hadd; ded hei dat nich, denn wi'te ik Unkeln minen Hals, un dunn würd hei woll nich vel Freud von herwen — un sine Klock, de süll hei man wedder mitnemen, denn von de wull ik grad so vel weiten, as von em sülwen!“ —

Tanten wüßt woll, wat mi den Rüggen so stinnte, un in ehren Harten fakte dat so heit, dat ehr de Ogen wedder äwergungen, denn nahgradens was ehr flor worden, wat up den Spill stumm; sei müggd Seiferten of nich taum Swigersähn, was indessen vör luter Leid' un Berührung för Unkeln, an den sei as tau einen ganz vullkamenen Wesen demäudig tau Höchten kek, nich in'n Stan'n, dat, wat de för gaud höll, mit eigene Wünsch tau döchrüzen. — Dat ik mi nu so tru för ehr Dürten up de Achterbein stellen ded, dat äwernamm ehr gradtau un sei wüßt sit nich anners tau helpen, as dat sei mi wedder heit ümfot un mi en groten Thranenstrom taufliten let. — As sei sit wat begrepen hadd, makte sei of keinen Verjäuf, mi up anner Gedanken tau bringen, frog indessen ängstlich, woans sei Unkeln von Seiferten wegkrigen süll, denn de set jo dichtung bi em un in den finen Bisin künn

sei em minen Updrag doch nich bestellen. — „Jh, Tanten“, rep ik mit grote Tauerfichtlichkeit, denn dorvon, dat Tanten sik nu ganz ogenschinlich up uns' Sid stellen ded, würd ik vullstännig upvermüntert, „schick doch Unkeln nah mi ruppe, den will ik woll Beiseid seggen, ahn dat hei mi groten Speremang mak; von den Hals segg ik em nicks — lat mi man maken!“ — Na, dat hulp; Tanten gung hendal, un bald was Unkel bi mi, den ik mit de Bertellung von de slichte Nacht, de ik hatt hadd, ahn Wiederez dorhen bröchte, dat hei mi mit Seiferten Respit gamw; hei wull twors de Klock ruppe halen, dat hei mi för sinen Schützling fründlicher stimmte, stunn indessen of hirvon af, as ik em hastig bed, hei süll dat nich dauhn, denn annemen künn ik sei doch nich — Mutting würd dat nich liden, un mi würd äwerall beter warden, wenn ik mit Seiferten nicks tau dauhn kreg, denn — de Schreck set mi noch in alle Glider! —

Ik weit nich, ob hei mi för mine Boetbeinigheit unner annere Umstän'n den Kopp nich gehörig wuschen hadd; hüt hadd ik indessen woll noch mihr seggen kunnt, denn min Utsehn makte em ogenschinlich of Sorgen. — „Ne, ne, Jung“, säd hei bedencklich, wiwakte mit den Kopp hen un her un fot an mine heite Stirn, „ik will Di jo nich dwingen, denn ik weit, Du heft Muttern ehren harten Kopp — äwer mak mi man blot nich dat Glend, dat Du krank wardst!“ — Na, dat wull ik nich, dat versprok ik em fast un fot noch einmal nah: hei süll man Seiferten wegschaffen, dunn kem ik in den Ogenblich rasse. — Hirup drauchte hei mi fründlich, gung mit de Würd: „dat dauh Du man, denn fallst of hüt Dinen Willen herwen,“ ut de Dör un't wohte nich lang', dunn hürte ik einen Wagen afführen. —

Ik fung grad an, mi antautrecken, as swore Tritten de Trepp' ruppe kemen, de von keinen Annern as von Timpeln herrögen kunnen. Un dat was of so, denn nah 'ne lütte Wil stek Timpel sine sunne Käp' dörch de halw-

apene Dör, de hei so sachten upmaakt hadd, as leg' ik noch in den deipsten Slap un hei künn mi dor in stüren. — Was mi dat all vergnüglich naug, — denn von sin Trampjen up de Trepp' hadd en Doden upwaken müßt — so was sin Gesicht gradtau taum Kopphefterscheiten, denn 't was in luter Schrumpeln treckt; de Ogen wiren upreten, so widd hei dat jichtens dauhn kunn, de Mund was dorhengegen tausamknepen un in de Breid' treckt, dat 't em let, as en Breiwkasteninworp, den hei ängstlich ver sluten müßt, dat em kein' Breiw' insmiten süll.

Dit Gesicht kennte ik von vördem, dat plegt' hei immer tau maken, wenn hei sivr bekümmert utseihn wull, hei müßt indessen genau, dat dat up de Taufikers seindag nich 'ne trurige Wirkung utäuwen künn. — So gung mi dat ok in desen Fall: ik müßte ok lachen, as hei sik so verdreht anstellen ded, un — dat hadd hei man hewwen mußt, denn hei sach leiwer fröhliche as trurige Gesichter. — „Herr Du meines Lebens, lütt Unkrut!“ rep hei, as hei sik so äwertügt hadd, dat ik noch lachen künn, „wat sünd dat wedder för Stückschens? — dor ward ik jo nich dull un klauf ut! — wat is Di nu all wedder?“ un dormit tred hei dichtung an min Bedd heranne, in dat ik fix wedder rinkrapen was. — „„Je, wat sall mi grot sin?““ verset'te ik un rechte em mine Hand entgegen, „„ik glöw, ik heww't mit en Feuer kregen — dat ward indessen woll vörbi sin, denn vördem heww ik Hiz hatt un nu kümmt kein' Küll nah, un dat is, schint mi, en gaudes Teifen.““ — „Jung,“ säd Timpel un würd wedder sin bekümmert Gesicht upsetten, dat ik man wedder lachen süll, „dat is 'ne Gnad' von Gott, dat Du mi up de Neg' heft, denn ik mak Di wedder gesund,“ un dorbi fung hei an, mi Kopp, Hals un Allens tau befählen, wat hei süs noch tau faten kreg, läd dunn sinen Kopp so up de Sid, as en ollen Gant, de mit dat Verhollen von sine Fomili sivr taufreden is, wobi hei mi listerwelt so anplirte, un slot endlich wichtig: „Ganz so, as ik mi dacht heww! —

Dat is wider nicks nich, as de Upregung von den giftigen Dag: irst is Di de Baronschaft so tau Kopp stegen, dat Du nahst Seiferten sine Schacht' unmöglich för Din Bull nemen kunnst — denn heft den Dag äwer so vel vertellt un snackt, dat Du ganz 'ut den Hüschen kamen müßt'st, un tau gauder Legt heft Di de Mag' mit Bradbors so vullproppt, dat dat ahn Feuer gornich afgahn kunn, denn, Unkrut!" hir wull hei irnsthaft utseihn, de Schelm fek em indessen ut de Dgen rute, „wat etst Du Allens tausamen — dat is jo keine Menschenmöglichkeit, dat Du so vel laten kunnst!“ — „Ja,“ lachte ik, dat herwen Sei mi all in den Drom seggt, äwer dat is gornich an Dem, Sei sünd man schulsch, dat Sei nich Allens kregen herwen!“ — „Unkrut,“ unnerbrof hei mi, as wenn em mine Red' sühr kränken müßt, „seih tau Dinen Würden un läster de Unschuld nich! — äwer, mi dücht, Du büst nu dormit dörrch, un nu warden sei Di woll of Medizin bringen, denn ik hür wen kamen.“ —

Un so was dat of; Tanten un Dürten kemen mit 'ne grote Koffekann un 'ne Tass 'an tau dragen, 't was äwer kein Koffe in, ne, 't was Kamellentheee, mit den Tanten meistendeils alle Krankheiten tau kuriren plegte. Un nu sungen s' all' drei an, mi den intauquälen, wat indessen sühr swor höll, denn ik blin allmeindag' nich för Kamellentheee west, wil dat em of Mutting bi jede Gelegenheit antauwenden plegte, denn nah de ehre Ansicht hulp hei of för Allens. Ik hadd dorüm man eine Tass' dalwürgt, as ik mi of all nah Kräften gegen mihr strüwen ded, indem ik säd: ik fäuhlte mi all wedder ganz gesund, un Tanten süll mi man leiwere wat tau eten maken, denn in mine Mag' wir dat hellig Dag un ik kem glit in de Wahnsinn; Dürten süll indessen dorbliwen, denn ik müßt ehr von minen Drom un woans ik Unkeln dümpelt hadd, vertellen. Na, dorup gung Tanten girn in, un as sei afgahn was, kregen Beid' Allens tau weiten. —

Timpel floppte sik vör luter Häg' immer up den.



Buß, am meisten freute hei sik indessen äwer de Kull, de hei in den Drom spelt hadd; „Ja“, rep hei, „dat wat hei dor seggt hadd, wir ganz sine Meinung, dat unnerschrew hei sik of bi Dag, un't ded em blos led, dat hei Mutting nich wüeklich in so'ne Lag' seihn künn — denn würd hei ehr lifsterwelt so bistahn. — Dürten brot in Thranen ut un rep ein äwer't ammer Mal: „dat wat ik hüt för ehr dahn hadd, würd sei mi Tid Lewens gedenken.“ —

Na, rohren künn Timpel nu keinen Minschen seihn, dortau was hei tau weikmäudig; hei strakte Dürten en por Mal äwer de Backen, dat sei von sine mehligen Hän'n sihr schön witt utseihn würd, un ded un tröst'te so vel an ehr rümme, dat mi dor of ganz rührsam von tau Maud worden wir, wenn hei nich noch tau rechte Tid ängstlich utraupen hadd: „Herr Du meines Lewens, Dürten, nu berauhig Di man, denn ik möt Zug Beiden of wat Wichtiges vertellen.“ Na, dorup müßten wi jo upmarken, denn hei hadd dat gor tau iwrig un so läd hei los.



## Kapittel 17.

Wat Gilche von Seiferten sin Streichelbir vertellt. Timpel un Dürten vermauden sik nicks Gauds. Dürten ward verhürt un giwot dorvön Hals, dat Friz sei all tweimal küßt hett. Timpel bedurt, dat hei nich dörting Johr jünger is.

„Bermorntau is Gilche hir dörchgahn un hett mi wat taudragen, wat of tau uns' Geschicht hören deist; hei het't sühr ilig hatt, wil dat hei bi Seiferten in Jenjin un bi Streichen in Jerykow Schapfellen halen wull, de hei hüt nahmiddag gaud verköpen kann, äwer 'ne halw' Stun'n müßt hei sik doch affporen — säd hei — dormit dat wi von Seiferten sine Affsichten tau rechte Tid Kundtschaft kregen. — Gistern abend wir nämlich Seifert, mit den hei bether man tweimal en Geschäft makt hadd, bi em vörführt — hei seggt jo, hei mag mit den Airl of nich recht wat tau dauhn hewwen, wil de in den Handel slimmer is, as de düllste Jud — un hadd tauirst dorvön anfangen, dat hei Schapfellen tau liggen hadd, de Gilche sik bi Weg lang' anseihn süll, nahsten äwer so verluren fragt, wat dat för en Jung' is, de up Stun'ns in Ols-hagen tau Besäuf wir un de Herr Arfften „Unkel“ näumen ded. — Na, Gilche hett nu seggt, tau Herr Arfften säden vele Jung's ut de Nahwerschaft „Unkel“, de of nich tau sine Fründschaft hürten, denn hei wir en Kinnerfründ un stünn mit all' sine Nahwers up en fründschaftlichen Faut. — Wenn de Jung', den Seifert meinen ded, in- dessen so un so grot un in den un den Oller wir, so künn dat kein Anner wesen, as de lütt Otting, wat Herr Arfften sin Swestersöhn wir. — Ja, denn würd dat woll de wesen, hadd Seifert meint un wider fragt, wat Gilche den Jung'n kennen ded un wat dat woll en gauden, origen Jung'n wir, so einen, von den de Herr Arffst of wat höll

— em wir vel doran gelegen, dit tau weiten — wil hei em denn 'ne lütte Frend waken wull. — Ja, hett Gilche seggt, kennen ded hei em gaud nang, un wat de Gaudheit un de Origkeit anbedröp, so wir äwer desen Punkt wider nicks nich tau seggen, as dat en Kind, wat so'ne braven, ihrenwirthen Ollern hadd. sik woll nich up de lege Sid smiten künn. Un in'n Awrigen — äwer dat brufft Du dumme Klas gornich tau weiten, wat de gaudmäudige Gilche süs noch von Di seggt hett — unnerbrof sik Timpel sülwst un bögte sin gaudes, ihrlich Gesicht nah mi dal un kek mi so vull Leiw' in de Dgen, dat ik em en Kuß gewen müßt, „in'n Awrigen höll de Herr Krift grote Stücken up sinen lütten Swestersfähn un würd dat Seiferten hoch anrefen, wenn de em wat tau Leiw' ded. — Dunn hadd Seifert still swegen, wir in de lütte Stun' hastig en por Mal up un dal gahn, un twors — as Gilchen dat vorkamen is — ordentlich in 'ne Ort von verdreitliche Unrauh, wir dunn wedder, vör em stahn blewen un hadd em beden, hei süll em raden, wat hei den Jung'n andauhn süll. —

Na, dat wir nu swor worden, sei hadden hen un herraden, bet Gilche tauleßt up 'ne Kloek versollen was. Dunn wir Seifert fix nah Uhrmaker Strullen räwerlophen, nah 'ne halw' Stun'n wedderkamen un hadd Gilchen den Updrag gewen, hei süll em up echter Sünndag drei bet vir Mustanten bestellen, denn den Sünabend würd sin legt' Rogg' inführt un hei wull sine Lüid en Streichelbir utrichten. — Na, Gilche hett sik dat ävernamen, hett in-  
 dessen, wil hei müßt, dat Seifert hellschen nah sik is, tauset't: Unner drei bet vir Daler künn hei kein' anschaffen, denn de Ort Lüid' wiren up Stun'ns ror. —  
 Hirup hadd Seifert äwer antwurt't: Dat wir em ganz lit, hei hadd't jo dortau, un in'n Aewrigen süll Allens von't beste En'n bi em sin, denn hei seg' in, dat hei sik of eins wisen müßt, de Lüid' glöwten süs gor, hei wir en Sizhals. — Un dat wir hei nich! — Sei verstünn

of mit de Bliid tau lewen un hadd man in de Jrst an sit hollen, wil hei seihn wull, wo dat mit sine Wirthschaft gahn würd. — Dorvon künn Gilsche drist nahjegen, dormit dat de Bliid' in de Gegend dat tau weiten fregen, dunn süll dat sin Schaden nich sin! — Un" — slot Zimpel sinen Bericht, „Du fallst seihn, Dürten, wat de Kirl Jug nich All' tau sin Streichelbir inladen un bi des' Gelegenheit mit sine annern Affsichten tau Rum kamen ward — denn mi is ordentlich jo, as hadd em de Geschicht' mit liitt Unkrut den Damp andahn, un as würd hei dat, wat hei vörhett, nu mit 'ne Ort Aewerrumpelung utföhren!“

„„Dor können Sei Recht herwen, Zimpel,““ säd Dürten, de bi desen Sluß de Hän'n äwer de Bost folgt hadd, mit bewerende Stimm', „„denn de Minsch was hüt so taudauhlich un updringlich tau mi, as hei dit seindag' noch nich magt hett; hei wull mi jo sogor de Hand gewen un frog mi, wat ik em böf' wir, dat hei sit an Otting vergrepen hadd. Dat was mi man ordentlich vör de Bost bestahn blewen, süs hadd ik em woll mine Meinung seggt — äwer, Du leimer Gott! — Vader was jo dorbi un de hadd dat jo nich leden! — Ach Gott, ach Gott!““ meinte sei los, wobi sei an den ganzen Eiw' bewerte, „„wat fall ik armes Worm anfangen, wenn Battung mi desen Minschen updrängen will, de mi bet in't bindelste Hart tauwedder is!““

„Min Gott, Dürten,“ rep ik hastig, „denn seggt Du dat Unkeln einfach, de ward Di doch nich dortau dwingen willen, dortau is hei jo vel tau gaud un hett Di of vel tau leiw! — Un bliwot hei würcklich dorup bestahn, na — denn löppst Du weg un bliwotst bi mine Dellern!“ — „„Ja, dat Best' is woll dat Best', säd Zimpel, de bi Dürten ehre Klagen sinen Eiw' för Unrauh un Mitgefäuhl keinen Rath wüßt un mit beide Hän'n up sinen Hosenbodden hen- un herchüert hadd, as süll em de Hülp von dor kamen, „„ja, Dürten, wenn alle

Sträng' riten, denn möst Du utrijschen un furtbliven,  
bet Vader sit giwot, denn — ik seih of keinen annern  
Weg, dat wi em rümkrigen.““

„Timpel!“ föll em Dürten in de Red' un kef em  
ganz starr un unglöwrig an, dat meinen Sei doch nich  
in'n Fruß? — So'ne Schan'n süll ik mine Dellen ma-  
ken? — Ne, dat wir 'ne Sün'n un Schan'n, de ik nich  
up mi laden will un wenn mi of dat Hart breken süll!  
— Ik bin in Gehurjam un Zhrfurcht gegen min Dellern  
grot tagen! — Un dat weiten Sei doch woll, wo tru  
un gaud Vader dat mit mi meinen deiht, un dat hei  
man deffentwegen drup bestahn ward, wil hei Seiferten  
för en gauden, ihrlichen Wirschen höllt, de man dörch  
den Unverstand von sine Nahwers minschenschu maht  
worden is. — Seiferten, de en dägten Landmann sin  
jall, will hei dörch sine Taudaulichkeit un rauhige Säker-  
heit in en anner Fohrwater bringen — dat höllt hei in  
sinen gauden, mitleidigen Harten för Wirschenpflicht, un  
mi will hei einen Mann gewen, mit den hei mi up de  
Reg' behöllt un von den hei glöwt, dat hei mi unner  
sinen Influß glücklich maken ward. — Is em dat äwel  
tau nemen — hett em Seifert dörch sin smigjames We-  
sen un dörch de Ort, mit de hei sit in allen Stücken  
nah em richt't, dortau nich Anlat gewen? — Dat dor  
anner Grün'n achter steken können, doran denkt Vaders  
sine Seel' nich, dortau is hei sülwst tau gaud un rein.

Un Di, Otting,“ dorbi wendte sei sit tau mi, „will  
ik man jegen: Unkel hett en sihr gaudes, en tau gaudes  
Hart, äwer — hei hett of einen sihr sülwststännigen  
Kopp; kem' ik jigt tau em un würd em bidden, hei jall  
de Sat' mit Seiferten fallen laten, denn würd hei mi  
tauirft rauhig Allens uptellen, wat för Seiferten sprekt  
un würd em ut de grawe Grund ruppeböhren, denn hei  
hett sit in den Wirschen so dägern verleiwt, dat hei man  
dat Gaude an em süht; un würd ik troghem noch wider  
bidden, dunn würd hei verdreitlich wardeu un mi jegen,

dat ik unverständnig un steinpöttig bliin, un denn — süh, denn wir noch Allens so as 't west is! — Ne, de einzigste Minich, de mi ut min Glend rutehelfen künn, dat wir Din Mutting, äwer de müßt bald hir sin, denn dat wohrt gor nich mihr lang', denn kümmt de Sat taum Swur un — de kann doch ditmal nich aftamen!“

Timpel was bi Dürten ehre Red', as en begatenen Kudel, afgangh un trummelte för de Gewalt an de Finsteruten, denn hei wüßt abslut nich, woans hei sik ut de Sat' up den Slump rute wiren süll. — Mit eins dreihete hei sik fort ün, gung drivens up Dürten tau un smet ehr so — bass! — de Frag' in't Gesicht: „Wo steihst Du mit Fritz Zahnen, Dürten?“ — Dürten stickete sik döbrö Mehlistoww un Thranenklistere hendöbrö äwer un äwer rod an un wull irst nich Hals gewen; Timpel let äwer nich locker un fot so lang' mit sinen: „wes' ihrlich, wo wid büßt Du mit Fritzen?“ nah, bet dat taulest so stotwis' un verzagt ut ehr rute kamm: je, red't hadden sei dor noch nich äwer, indessen wüßten sei woll Beid', dat sei enanner gaud wiren. — „Hm,“ säd Timpel, mit dese Utkunft ogenschinlich nich recht taufreden, „red't hewmt Zi nich? — Wat hewmt Zi denn süs dahn — hewmt Zi Zug all küßt?“ — „„Ach, Timpel!““ rep Dürten un wüßt nich, wo sei för Schimp tauirst henkiken süll, „„laten S' doch jo'ne dumme Frageri sin, un noch dortau in'n Bisin von Otting; ik weit gornich, wat Ehre Fragen mit uns' Nodsak tau dauhn hewwen?““ — „Ho-ho!“ schreg Timpel, nu all wedder vullstännig upkrakt, „nu hör ik Di lopen, Dürten! — Dat helpt Di indessen Allens nich, de Woahrheit müßt Du seggen, süs kann ik dat, wat ik för Di dauhn will, nich utföhren; un ob dat tau uns' Nodsak hört oder nich, dat is min Sat! — also, hewmt Zi Zug all küßt?“ — Na, Dürten wüßt woll, dat sei Timpeln un mi trugen künn, un wil sei äwerall nich leigen ded un wil woll of bi Timpeln sine indringliche Frag lif' un sachten de Hoffnung bi ehr in-

trecken mügg, dat en ihrlich Bekenntniß möglicher Wiß doch von Burchel för ehr wefen künn, jäd sei fast un folgte de Hän'n, as mull sei 't ehren Herrgott seggen: „Ja, Timpel, hei hett sik an den Abend, an den de Strid was, en Ruß namen, ik heww em dat indessen glif verbaden un seggt, dat dürrt hei nich, ihre hei mit Badern red't hadd; dunn hett hei sik noch einen namen un mi tauflustert: den nem hei as Börschuß för den negsten Börmiddag, denn sin niges Tom- un Sadeltiig wird den Dag ankamen, un den annern Dag, Klock teihn, wird hei in den größten Staat an tau riden kamen un sine Frigeratschon anbringen. — Un,““ hir fung Dürten bitterlich an tau weinen, „ik was nahsten den Abend so ämerglücklich, denn ik heww Frißen doch gor tau leiw, un ik danke grad minen Schöpfer ut Hartensgrun'n dorför, dat hei minen heitsten Hartenswunsch so gnädig erfüllen mull, denn an Badern sine Zuwilligung was jo gornich tau twifeln, un üm Seiferten hadd ik mi meindag' nich kümmer, dunn würd dat buten lud, un — na, dat Anner weiten Sei jo, Timpel, denn unner so'ne Uemstän'n kunn Friß den negsten Dag natürlich nich kamen!““

Mi ded bi Dürten ehre rührsame Vertellung dat Hart ordentlich weih un ik kunn mi nich anners helpen, ik müßt rohren, sot ehre Hand un strafte sei weik un warm; Timpel mull sik wedder mit sin gewöhnliches Trostmiddel behelfen, d. h. hei rew un stret wedder sinen Hosenboden, as müßt de Körperdeil, de dor binnen satt, vör alle Ding'n berauhigt warden; 't hulp em indessen ditmal doch nich äwer dat deipe Mitgefäuhl hennweg, dat in em wirken un arbeiten ded, hei müßt ditmal en annern Afleiter hewwen, un — dat wiren sine Thranen, de em piplings an sine Backen dallexen un dor in den dicken Mehlstoww Könn bi Könn bild'ten, so dat ik, ahn minen Willen, an de soltige Verlöschung denken müßt, de hei mi bi mine irste Ankunst in Dlschagen hadd taufleiten laten.



— Dormit nich naug, wull hei Dürten of noch rundting ümfaten, as sin mitledig Hart em dat ingaww, hei kamm indessen nich dortau, denn Dürten würd dat noch rechtidig gewohr un sprung trotz Waddick un Weihdag' greling en lütt En'n von em af, wil Timpeln sine Uemarmungen von wegen sinen mehligen Verfat nahst einen Jeden kundbor würden un man swor ut de Kledaschen tau entfirnigen wiren.

In de Jrst was Timpel äwer dese Vereitlung von sine wollgemeinte Affsicht ganz bedrapen un hei makte en sihr verdukt' Gesicht; as em Dürten indessen unter Thranen lachend — wenn of man hellischen knäglich — tau-rep: „Je, Timpel, dat süht nahst jo Jedwerein, un wat füll ik Badern dunn woll as Grund för angewen?“ namm hei glik wedder sin gewöhnlich uperweckt Wesen an un wunnerwarkte vör Allen äwer Dürten ehre Klaukheit, dat sei sülwst in so'ne grote Bekümmerniß glik an Allens dächt.

Dormit was hei indessen äwer de Weihledigkeit wegkamen un de Schelm lek wedder bi em rute, denn hei treckte sin Gesicht in de gebrükllichen Schrumpeln, dat 't em let, as den Boß, de bi de Gaus Vadder steiht, un fäd mit so einen gekränkten Ton: „Ja, ja, so geiht dat en ollen Möller, wenn hei de söftig up den Buckel hett; wenn 't man so en dörtig Johr ut minen Lewen utstrifen kinn un — ja, wenn 't so Fritz Jahrn heiten ded, denn würdst Di woll nich so versirt hewwen! — Indessen, dat is jo man, dat ik dorvon red,“ fohrte hei grinig furt, „mi is dat doch leiw, dat dat twei Klüß' worden sünd, min Döchtig — Du sädst doch man irst von einen? — „Jh, Timpel!“ verset'te Dürten nu ganz benaut, „irst trecken Sei mi dat mit allerlei Börspiegelungen ut den Bussen un nu will'n S' mi of noch dormit brüden! — Is dat recht? — seggen S' man leiwerst iherlich wat mi de Klüß' bi de Sat helpen känen!“

„Ne, ne, Dürting,“ säd Timpel nu ernsthaft un gaww ehr sine Hand, „brüden will 't Di nich; woans

Di dat indessen helpen kann — dat kann 'k Di up Stun'ns nich seggen. — Helfen fall Di dat, dorup verlat Di, un ängst' Di nich mihr! — Gah Du man jüst rauhig Dine Geschäften nah, dat Otting upstahn kann, denn de fall uns in de Sat gaude Deinsten dauhn!" —  
„Ach, dat gew de leitw' Gott!““ süßzte Dürten deip up un gung ut de Stum', wornah ik mi ut dat Bedd rutekräpelte un mi antrecte.

Ik was woll noch en beten swach, indessen gung dat doch all wedder, un nah 'ne lütte Wil was ik tau Unkeln un Tanten ehre grote Freud in de Wahnstum', wo't Eten all up den Disch stunn.

---

## Kapittel 18.

En Middageten, dat lustig anfangt, indessen um so truriger stütt. Ik verdrag mi mit Unkeln. Oll Eische begrüßt mi. Timpel höllt 'ne Red', in de hei seggt, dat Unkel ein Hund is. Ik führ tau oll Zahnen.

Timpel säd ganz forsch tau Unkeln, hei hadd mi dövrch Zhympati kurirt un de müßt hei nah't Middageten furtsetten, weßwegen ik nahst mit em nah de Mähl mittamen müßt; em hadd dat indessen hellsehen angrepen un dorüm müßt hei sik ordentlich vernüchtern, süs können em de Ahnmachten antreden. —

„Ja, dat dauh Du man, Du Minschen- un Weihdocter“, lachte Unkel, höll em indessen fast, dat hei nich an den Disch ranner kamen süll, un rep lustig: „Sinnings, füllt Jug fir de Teller up, denn Timpel is hungriq“, un

wend'te sik an Hinrichen, de just in de Stuw tred: „Hinrich, lat en Hamel slachten, Timpel is so hungriq, dat em de Ahnmachten antreden können nn denn bliwot von't Middageten för uns nicks äwrig!“ — Na, hir mühten wi jo All' von Harten äwer lachen un't würd 'ne grote Hög', de noch gröter würd, as Timpel, de nu frilaten was, för drei Döschers tauglik tau eten anfang un Hinrichen tüschen de einzelnen Happen druppwis taufluten let, dat un woans hei mi gesund maht hadd. —

Ja, dat was wedder so'n Middageten, as ik dat in Olshagen von vördem gemennt was, wo Seifert dor noch nich rümspüakt un den Olshäger Hemen as en Swark verdüstert hadd. —

Unkel mahte sine lütten Späg', Timpel leift' em hirin, somid dat Eten em dortau Tid let, Gegenstand, wildeß wi Annern mit Pachen unsen Semp dortaugewen, un't schinte of, as süll dat so will un woll tau En'n gahn, as Unkel mit eins säd: „Süht Du, Otting, Seifert, de sammelt fürige Kahlen up Din Höwt; de will jo Sünndag en grotes Streichelbir veranstalten un, ob schonst Du em hüt so heft affstinken laten, hett hei mi doch beden, dat ik Di mitbringen fall, denn wi führen All' hen,“

Gott in den hogen Hemen! — dor was dat Swark all wedder, un't let just so, as hadd of de Bliq all in de Gesellschaft inslagen, so verännert un bestuht segen de Gesichter mit eins ut; Tanten kek ängstlich up ehren Teller un dukerte sik ordentlich unner, as hürte sei all den Dunner rullen, Hinrichen sin Gesicht was as mit Fier äwergaten, Dürten ehr dorhengegen so witt as Krid, wildeß Timpel sik up sinen Staul hen- un herwünn, as wir em en groten Happen in den Hals behacken blewen. —

Ik was de Jrst', de sik faten ded; 'ne Ort Troq was äwer mi kamen, den ik süs nich kenne, nn de of den Dag wohrschijnlijk blot dorvon kamm, dat ik ünner

noch nich up den Schick was. Anners kann ik mi de Kuratsch' nich utbilden, mit de ik Unkeln gradtau giftig henfmet: „Seifert kann för minentwegen dauhn, wat hei lustig is; ik ward mi woll häuden, tau so einen Minichenshinner up Befäuk tau gahn!“ —

Tanten tuckte bi dese upsternatschen Wird' sichtbor tauksamen, Hinrich schinte dorut indessen Maud schöppt tau hewwen, denn hei richt'te sik stramm un strack äwer En'n, fot nah Unkeln sine Hand un säd mit indringlichen, weiken Ton: „Ja, Watting, mi lat of hir, denn ik heww mit den Mann meindag' nicks in den Sinn hatt, un jörre giftern is hei mi gradtau tauwedder; sühb lot, woans hei Otting tauricht't hett!“ — „Ach, wat?“ johrte Unkel up un de Alder up sine Stirn fung an uptaulopen, wat en säker Teifen was, dat en Weder bi em in den Antog wir, „dat is en dummen Snack von Di! — De Mann hett sik entschülligt un flor bewesen, dat dat en Zerdaum von em un en unglücklichen Taufall was, un dorüm können wi em nich glif bet in de grawe Grund pedden. Wenn Otting em dat nich vergewen will, denn lett hei't bliwen, denn blimwt hei den Sündag tau Hus, dwingen will ik em nich; Zi Annern indessen kamt All' mit, denn ik holl den Mann för en Ehrenmann, den blot dörch den Drähnsnack von unverständige Lüid' en Lack anhängt is, von den ik em frimaken möt — dat is Christenpflicht! — Un in'n Awrigen paßt mi de Mann un dorüm ward hei Zug woll of passen möten, ümsomihz, as hei uns bald neger stahn ward, as Zi Zug dat ahnt!“

Dor was't rute dat Wurd, dat wi All' vörutseihn un fürcht't, dat wi indessen nich so negbi glöwt haddeden — dor was dat Smart, von den Dürten giftern noch meint hadd, dat 't in'n Antrecken wir, dat intüschen äwer unverwohrs neger kamen was un sik äwer uns all entlöd!

Einen Ogenblick schinte dat, as wullen wi All' verörgeln un as würd kleiner mihz de Mund updauhn, denn

up Unkeln sinen Gesicht wedderlicht'te dat up 'ne Ort, dat Jedwerein inseh'n müßt: so drad hei man ein Wedderwurd säd, würd't of bi em inslagen. — Äwer of man einen Ogenblick! — denn mang uns' Gesellschaft was en arm' Minschenkind, dat mit dit Wurd sin Leiwstes up 't Spill set't sach un — de Leiw' ginrot Maud, of wenn sei in en swackes, unbedarfsam Dirning insitt! —

Dürten stumm plöghlich vör Unkeln, un wenn wi All' of seih'n kunnen, dat sei an den ganzen Lind' bewern ded, un wenn sei mit ehren kridewitten Gesicht of mihr dod, as lewig utsach . . . ., ut ehren tuckenden Mund quüll doch de heite, lewige Leiw', de nich rechtsch noch linksch süht, de blot dat Leiwst' in't Dg' fat't, dat in Gefohr is. —

„Vader, min leuwe, beste Vater!“ säd sei mit 'ne Stimm, de mi dörch Mark un Bein' gung, un läd de Hand up sine Schuller, „ik bün Din Kind un holl Di in Zhren, as jichtens en Kind up Zreden sinen Vater man hoch hollen kann; ik bün mi nich bewußt, dat ik Di mein'dag' mit minen Willen bedräumt herow un will dat of allmeindag' nich dauhn, äwer — nimm of dat Wurd tau-rügg, dat Du eben seggt heft, dat mi dat Hart tausamen-sneert, dat ik vör Weihdag' lud upschrigen mügg! — Ik weit, Du willst min Best' un nich min Unglück, äwer mit den Mann stöttst Du mi un uns All' in't Unglück, denn Seifert is nich de Mann, för den Du em höllst — dat seggt mi 'ne Ahnung: Du irrst Di in den Min-schen!“ —

Dat klung so fierlich un kann so ut den deipsten Harten herute, dat dat of taum Harten gahn müßt, un ik weit nich, wat Dürten nich gewonnen Spel hatt hadd, wenn sei man de Andüding, dat Unkel sik in Seiferten irren ded, weglaten hadd. — As sei em indessen dit in ehren gauden Glowen so — baff! — an den Kopp smet, fohrte hei ordentlich tausamen, as hadd 'ne Alder em steken, un as hei nu gor noch all' uns' Ogen mit so 'ne

stumme Bed', äwer of woll mit en Utdruck up sik richt't  
jach, de em säd, dat wi Dürten in desen Hinsichten bi-  
stünnen, müßt em dat woll so vörkamen, as wir dat en  
affort't Spill, oder gor en Kumplott, dat sine Famili  
gegen em smäd't hadd. —

Füerrod in't Gesicht, sprung hei up, un ik dacht all:  
nu geiht't los! — hei bedwung sik indeffen doch noch un  
frog blot, äwer mit 'ne ganz unnatürliche Rauh: „Na,  
Si glöwt dat All', dat ik mi in Seiferten irr — nich  
wohr?“ —

Natürlichemang kunnen wi Däsfköpp jo nu nicks  
Stimmeres dauhn, as „Ja“ seggen, denn knapp was dit  
„Ja“, wenn of en beten tägerig, rute, as dat lang' ver-  
hollene Gewitter of mit Dunn'er un Ruchtung up uns're  
Köpp nedderfusen ded, dat uns de Uhren dorvon gellen  
würden. —

Ik kenne minen Unkel blot as en hartensgauden  
Minschen, de de Gaudheit un Menschenfründlichkeit sülsen  
was un de, wenn em wat verdwas kamm, woll hastig  
upbegehrte, in den negsten Ogenblick indeffen üm so fründ-  
licher un taudaulicher was, wil em sine Hastigkeit nahst  
wedder led ded; dat hei indeffen in 'ne Upregung un  
Wuth geraden künn, as hei sei bi des' Gelegenheit wi'te  
— dat hadd ik nich in de Mäglichkeit hollen, un ik ver-  
firte mi ut desen Grund so dägern, dat ik an Hän'n un  
Fäuten bewern ded. — 'T is of, as ik för de Lesers,  
de sik mäglich för en tweites Mal fürchten können un tau  
minen Schaden nich wider lesen müggten, glif hentau set-  
ten will, dat einzigste Mal in sinen Lewen west, dat hei  
sik von den Born so gruglich hett henritten laten, un dit  
of man dorüm, wil hei wirklich glöwt hett, wi hadden  
uns in dese Sat' wedder em verschwuren, wat em hellsehen  
an't Mager gripen müßt; äwer dit ein' Mal kunn of  
gaud för twintig Mal gellen un 'ne Wedderhalung kun-  
nen wi mit den besten Willen nich von em verlangen! —

Hei schreg, bröllte un towte so gefährlich, dat, mi



taum wenigsten, immer so tau Maud was, as würd it von den Schall allein hen: un herjmeten, weßhalb it of knapp de Hälwt' von sin Schellen verstahn kunn; blot dat weit ik genau: hei verswur sik immer un immer wedder, dat hei uns de Läusehen, de von Seiferten in den Umswang wiren un de blot de Dummheit un Ridertacht upbröcht hadd, ut den Kopp bringen würd, un dat hei uns wisen würd, wat hei Herr in'n Hus' wir oder nich!

Dit Les' säd hei nich ein, ne, teihn Mal, wat mi sihr wunnern ded, wil kein von uns' doran twifelt, oder dese Frag' upsmeten hadd. — Taulegt un taulegt slog hei mit sine Fußt up den Disch, dunnete uns tau, dat wi — Timpeln utbenamen — echter Sünddag All' tau Seiferten führen würden, un stört'te hirup nah den Hof henut, wo hei 'ne Tid lang' üm den Berilag för de Farfen rümmerrönnte, üm — as mi dat schinte — of de grugen tau maken. —

As de Dör sik achter em slaten hadd, sackte ik — denn wi hadden dat Dunnerwedder, as sik dat hört, in'n Stahn äwer uns ergahn laten — ganz swack up minen Staul dal un kef mine Leidensgefährten mäud un stump an; Tanten set'te sik, mi tau Gesellschaft, of dal un weinte, as sik dat bi ehr hörte, bitterlich in ehren Tschendank; Timpel stunn as andunnert an den Aben un stret mit beide Hän'n — ditmal nich den Hosenhodden, ne, an sinen But up un dal, mäglich, dat hei hirdörch sine Verdauung, de bi den Arger in Stillstand geraden was, wedder in Dähdigkeit verjetten wull, mäglich of, wil hei den Buf för den Gegenbuhler von den Hosenhodden ansach, den hei jo blot in sine mitlebigen Turen strifen müßt: Hinrich hadd Dürten ümfat't un strakte ehr mit finstere Min' de Backen, ut de jedwer Blandsdruppen wesen was. All äwer red'ten kein Wurd, bet Timpel mi tauwinkte, dat ik em folgen füll, worup hei grelling dörch de Käk nah de Wähl gung. —

Ik was froh, dat hei den Anfang maft hadd, denn

de Bost was mi jo beengt, dat ik knapp Althen halen kunn un nah buten müßt; ik gung indessen irst an Dürten ranne, sot sei heit üm un säd ut den deipsten Hartensgruor'n: „Quäl Di nich, Dürten, 't ward noch Allens gaud! — Ik gah in 'ne halw' Stun'n nah Zahnen, un Fritz möt morn min Mutting halen — de helpt Di — dorup verlat Di!“ — „„Gott in den hogen Hewen,““ fohrte Tanten tau Höchten, „„Otting, doran heww ik in dejen Ogenblick of dacht! — meinst Du woll, dat sei mitkamen deiht?““ — „Dat versteiht sik, Tanten“, verfer'te ik tauwersichtlich, „de kümmt un wenn't of man up drei bet vir Dag wir, denn dat siht sei woll furtsen in, dat hir en Zmpaß gescheihn möt.“ —

In desen Ogenblick würd ik mit Stolz gewohr, in weckern Anseihn min leiw' Mutting doch bi ehre Fründschaft stunn, denn de Utsicht up ehr Namen vermüinterde sülwst Dürten sowid up, dat sei ut ehre Erstarrung upwaken un mi mit brakene Stimm' tauflustern kunn: „Ja, Otting, dat dauh man, — denn ward villicht noch Allens gaud!“ — Nu würd of Hinrich wedder lewig un säd: „Ja, Bräuding, gah man hen, Di hett uns de leiw' Gott schickt! — Un so drad ik mit de Arbeit prat bün, kam ik of räwer un hal Di af — dat ward ik vör Gott un min Gewissen woll verantwurten känen!“ —

Ik säd nu Adjus un gung, ahn an Unkeln tau denken, de jo woll noch up den Hof sin mußt, dörch de Gato-dör nah de Mähl hentau, was indessen knapp äwer den Dörensüll kamen, as ik dat mit en Swindel kreg, so dat 'k mi an de Börlaw' fasthollen müßt. In densülwigen Ogenblick bögte of Unkel, de ut den Awtgoren kamm, üm de Huseck un sach, wo ik tummeln ded. — „Jung!“ rep hei hastig un was mit einen Satz an mine Sid, „wat heit Du — wat is Di? — Du siht jo ganz verstürt ut!“ — Ik verhalte mi indessen rasch wedder, un de Trog von vördem stödd von Nigen in mi up, so dat ik, as wir mi nicks nich weg, antwurten kunn: „„D, nicks

nich, mi is man blot so swaul, in de Luft ward mi beter warden; ik gah jüst nah Timpeln un nahst nah Zensin tau Zahnen.“ — „Wat willst dor — wat heft dor ver- luren?“ fot Unkel noch hastiger nah, un ik kunn gaud seihn, wo de Farw' in sinen Gesicht weffeln ded. — Un nu möt ik gestahn, dat de Uptritt von vörhen sinen Stachel in mi taurügglaten hadd, dermaten, dat ik mit minen Mutterbrauder Blin'nfauh spelen würd, den Dummen an den Hals slog, un mit gaud spelte Verwunderung utrep: „„Ja, min Gott, ik herw jo Frixen noch nich seihn, un wat würd de woll seggen, wenn ik mi bi em nich an- melste! — Un denn fall ik oll Zahnen jo of von Baden un Muttern grüßen, dat hewwen de mi utdrücklich up- dragen““, un dorbi fot ik mi an den Hals, denn dat sneerte mi in desen Ogenblick bi't Reden. —

Unkel was ogenschinlich ganz ut de Nicht, denn hei würd bi mine Antwort bedrapen un müßt nich recht, wat hei seggen süll. Mine Handbewegung kamm em unner dese Umstän'n woll tau Paß, denn hei frog, wohrschinlich, iim äwerall wat tau seggen: „Worüm grippst Du nah den Hals — deiht hei Di denn weih?“ —

Nu würd ik gor niderträchtig, denn ik dacht so bi mi: süh, dat is 'ne gaude Gelegenheit, Dinen Fründ Seifert en Lack antauhängen un Unkeln en beten tau strafen, un säd so bi Sid: „„Ja, wat wull hei nich weih dauhn? — Wo Seifert henfött, dor waßt kein Gras nah — kiek Di man blot de gelgräunen Stripen an — de sünd nich vör Späß dor!““ — „Gotts Weder, Jung!“ schreg Unkel up, un ik sach, wo hei sik verfirte, „is dat von gistern — hett Seifert dat dahn, un worüm heft Du mi dat hüt morrn nich wist?“ —

Na, nu kreg ik Äwerwater un de Sak würd mi bi- nah häglich, denn so dumm was is nich, dat ik nich rute- fählen ded: nu wir't Tid taum Hensmäden. Ik blew also rauhig in minen betherigen Verfat un smet so lächer- lich hen: „„Je, Unkel, von wen Anners fall dat woll

wesen? — tau Hus ward ik doch so nich behandelt! — un Unkel,““ fohrte ik furt un fot sine Hand, denn ik wißt nahgradens, dat Einer in'n Gauden mit em am Besten furtkem', „„wissen wull ik Di't nich, wil ik doch wißt, dat Du Seiferten trotzdem in Schutz nemen würdft.““ — „Jung, Otting!“ stamerte Unkel benaut un em was antauseihn, dat hei ganz tau Sihr gung, „lat Dine dummen Reden sin un arger mi nich noch mihr — ik weit so all nich, wo mi de Kopp steiht! Haddst Du mi dat hüt morrn wißt, denn hedd 't Seiferten anners hohalirt un dat ward ik noch dauhn — äwer nu kumm rinne, will'n uns wedder verdragen!“ un dorbi fot hei mi rundting üm. —

„„Jh, Unkel,““ lachte ik dankbor, „„wi hewwen uns jo gornich vertürnt, un ik heww doch so'ne grote Lust nah Zahnen — lat mi doch lopen!““ — „Na, denn lop, Du olle Kümmerdrüwer!“ was Unkeln sine Antwurd, un mi schinte, as wir em lichter, dat hei sik wedder mit Einen von de Gesellschaft up en fründlichen Faut stellt hadd, „äwer — täum, de Geschitt hett Di doch angrepen; segg den Sihrburßen, dat hei Di mit de Fahlenstaut' henführen sall — de geht einspännig un't schad't ehr nich, wenn sei sik de Fäut en beten verpedden deiht.“ —

Na, dat was mi nu nich tauwedder, denn — weit de Deufer! — mi was gor tau nahrschen tau Maud un de ollen Knaken wullen knapp ut de Städ' mit mi; ik bedankt mi also belmals un wante de Mähl tau, wildeß Unkel in't Hus gung. —

Ut de Achterdör kamm nu ok Hinrich an tau lopen, de mit mi nah de Mähl gung, un as wi in de Mählentuw' rinnertreden, funnen wi oll Eilchen bi Timpeln döer. — Dat müinterte mi ordentlich en beten up, denn't olle Judenpacken hadd't ok gor tau hiddlich un hartlich mit sine Begrüßung: „Gott, Du Gerechter,“ schreg hei up un rechte beide Arm' nah mit ut, as wull hei mi ümsaten, fot äwer blot mine Hän'n, „was üs er doch geworden



for en grauffer Minsch! — Werd' ich's doch gleich ver-  
zeihen meine Sarah, wenn ich komm zu Haus? — wird  
se sich doch freun, zu hören wieder was von de Frau Rec-  
tern und den Herrn Rector. — Na, — lassen se nisch  
griechen den alten Gilche — was machen se? — so sprech  
doch, Otting!“ — „„Dar versteiht sik!““ säd ik taudauh-  
lich un kef em mit hartliche Frend' in sin oll gris-gra-  
ges Gesicht, den 't mit de swarte Bin'n äwer dat eine,  
utlovene Dg' un mit den spörlichen, witten Zegenbort  
woll schawwig un ruworig naug let, up den indessen bi  
all' Den de Wedderschin von 'ne brave, ihrliche Minschen-  
seel' sichtbor utbreid't lagg. —

Unj' Herrgott deilt sine Gaben verschidentlich ut:  
nich nah Stand un Rang un wo dese menschlichen Un-  
nerscheide jüs noch heiten, ne, as hei't för gaud insüht.  
Un ik heww Männigeinen kennt, de von buttwennig dat  
schönste un prächtigste Ebenbild von unsen Herrgott was,  
währenddeß hei in sinen Harten 'ne Mürdergrum' mit  
sik rümmet drog — un wedder Männigeinen, de bi dat  
affschreckendste Utsiehn nah sine Dahten doch tau de Uter-  
wählten tellt warden müßt. —

Tau dese Lekten hürte oll Gilche, von den sin min-  
schenfründlich Hart ik den Leser jo all bi Timpeln sine  
Lebensgeschichte' en lütten Strämel vertellt heww. Ik  
känn hir noch mihr so'ne Stückschens von em uptellen,  
möt mi dit indessen versseggen, wil mi de Sak hir nich  
recht in den Kram paßt un de Leser am Gn'n seggen  
känn: Na, de Kirl kümmt of ut den Hundertsten in't  
Tusendste — un dorför möt ik mi wahren, ümsonihir, as  
ik mit dese Stückschens gaud bi 'ne annere Gelegenheit tau  
Rum kamen kann. — Man dat Eine will ik noch von  
em seggen, un dat is: dat hei binah söhtig Johr in de  
Gegend, von de ik hir vertellen dauh, sinen Hausirhandel  
bedrewn hett un dat, as hei sik dat endlich entseggt hett,  
Christen un Juden em nahseggen müßten: „hei was en  
Minsch von seltene Tru uu Redlichkeit“. — Wed' von

sine Glowensgenossen sälen t'wors of seggt hewwen: hei wir en Nahr west, denn hei hadd mihr hinner sik un nich so millgewern sin müßt, dunn hadd hei mihr hinnerlaten kunnt — äwer ik mein, uns' Herrgott ward em desen Nahren nich tau sinen Schaden anrekent hewwen.

Na, ut dese Grün'n, de mi von Mutting her all dunn bekennt wiren, höll ik grote Stücken up oll Gilchen, un dorüm säd ik so recht ut den vullen Handgelenk herute: „„Dat versteiht sik, Gilche! — Bating un Mutting sünd gaud tau Weg' un laten Sei un Ehr Fru velmal grüßen, un Mutting lett Sei seggen, Sei süllen sik nich mihr so quälen un sik nahgradens tau Rauh setten.““ —

„Dat se gesagt?“ frog Gilche, wobi hei äwer sin ganzes Gesicht un — as mi dat schinte — süllwit mit de swarte Dgenbin'n lachte, un strakte mi de Backen, „nu, se hat mer sagen gewollt was Freindliches for mein Herz, aber se weuß, so as se selbst nißcht könnit legen de Händ in den Schooß, so kann der alte Gilche auch nißcht lassen von's Geschäft, so lang er kann heben Arm un Bein', denn 's Geschäft üs sein Leben! — aber“, fohrte hei furt un würd so besorgt utseihn, „was üs Dir, Otting? — Du hast doch so heuße Backen und siehst trüb aus de Dgen — geh, leg Dir zu Bett, Du bist krank!“ —

Ja, ik säuhlte dat of, mi würd iimmer slimmer un ik müßt mi up Timpeln sine Beddstäd' setten; ik berauhigte em indessen doch un säd: dat würd in de Luft beter warden. —

Na, hei schüddelte twors bedencklich mit den Kopp, gaww sik indessen doch un fung an up Seiferten tau schellen, bi den hei west was. —

„Ich weuß“, säd hei, „er hat sich vergriffen an Dir, er hat Dich gewürgt, daß de hast gehabt en graußen Schreck — Timpel hat mer's verbeht; nu, laß — er wird der nißcht mehr würgen, denn ich glaub, er hat gehabt mehr Schreck, as Du von der Geschicht'. — Thut er doch schön mit seine Leut' seit gestern, üs er doch ge-



gangen zu seinen Nachbar Witt, daß er ihn hat einge-  
 laden auf Sonntag zu's Streichelbier, so daß sich Allens  
 wundert, wie er üs umgewandelt; hat er mer doch ge-  
 lassen die Fell' zu en Preis, was mer hat gejagt en  
 Schreck in'n Leib — aber ich sollt em loben vor de Leut',  
 am meisten vor de Dls'häger! — Aha! hab ich gedacht:  
 das üs dorüm! — Nu, hab ich gesagt, as das Lob sollt  
 sein mit in dem Preis for de Fell', könnt ich se nisch  
 nehmen, denn 's Lob gehörte nisch zu meinen Geschäft  
 — ich wollt wissen den Preis ohne Lob! — Hat er mer  
 darauf angesehen, so von der Seit', un hat gefragt: wa-  
 rum ich en nisch wollt' loben — was ich hätt' gegen  
 ihn? — Nichts nich, hab ich gesagt, nichts, was ich Ihnen  
 hätt zu sagen; wenn ich was zu loben hab, lob ich for  
 umsonst, wenn ich nichts zu loben hab, lob ich for fein  
 Geld! — sagen Se mer den richt'gen Preis von de Fell'.  
 — Nu hat er sich bedacht 'ne Weil un dann hat er ge-  
 sagt: „Das üs der Preis — se kosten nisch mehr un  
 er laßt se mer billiger, weil ich hab bestellt de Muskan-  
 ten.“ — 'S gut, hab ich gesagt, das üs en ehrlich Ge-  
 schäft, denn kein Kaufmann giebt mehr, as man em for-  
 dert ab; hab ich bezahlt mein Geld un bin gegangen; —  
 aber ich geh nisch mehr zu dem Menschen, denn er üs  
 mer zuwider vor meine Dgen und er üs mehr zuwider  
 vor meinen Gewüssen. — Glaubst er, weil ich bin en  
 alter Jud', daß ich mer werd einlassen in seine faulen  
 Geschichten un daß ich werd gehn die Leut' mit Lügen  
 unter die Dgen, daß er kann fischen im Trüben? — Nein,  
 der Gilde üs en alter Jud, aber er üs auch en ehrlicher  
 Jud — un verschwarzen will ich, eh' ich em helf de Leut  
 betriegen! — Aber ich muß gehn, denn ich muß sein Klock  
 drei zu Hause; adjüs, Otting, werd mer nisch krank, geh  
 lieber in's Bett — übermorgen, wenn ich geh verbei,  
 werd' ich mer erkundigen nach Deinem Befinden; adjüs  
 Limpel, adjüs Herr Heinrich, grüßen Se mer de Eltern  
 und de Schwester.“ — Dormit gamw hei einen Jeden

von uns de Hand, Timpel hülp em de Schapfell' up den Buckel un hen gung hei. —

So drad hei man de Dör achter sik tau hadd, säd Hinrich düster blot de korten Würd: „Wat nu, Timpel?“ — „„Je Hinrich!““, verset'te Timpel un so'n fasten Entschluß lücht'te ut sin irnsthast Gesicht, „„dor gitwot dat kein anner Hülp' as Din Rectertanten, denn de is mit ehre Säferheit un Fastigkeit — na, un of woll mit ehre dristen Redensorten de einzigste Minsch, vör den Din Vader Respect hett; Otting möt furtsen afgangh, bi Zahnen Bescheid seggen, un denn führt Fritz morgen früh af un halt Tanten, so dat sei äwermorgen hir is. — Fritz möt un ward dat dauhn, denn dat is dat einzigt' Mittel!““ — „Ja“, säd ik, denn mi was mit en Mal ganz gaud worden, so dat ik mi dor sülwen äwer wunnern müßt, „dat will ik woll dauhn, äwer tau gahn bruk ik nich“, un nu vertellte ik ehr mine ganze Unnerredung mit Unkeln un dat mi de Vihrburß mit de Fahlenstaut' henführen süll. —

Hinrich was bi mine Vertellung ganz ut den Hüschen kamen, hadd sine Hän'n up mine Schullern leggt un mi de Würd gradtau von de Lippen sagen, un as ik ennigt hadd, namm hei mi as en Wickelkind up sine Arm un danzte so mit mi in de Stuw rümmer, dat ik ganz düßig würd. — „Timpel, Timpel!“ schreg hei in vulle Freud, „lütt Bräuding is de klückste Jung' up de Welt, denn den Stein, den hei Seiferten nu in den Weg smeten hett, kann Vader doch nich unbeacht't laten; ik glöw, nu reihst sik de Sat von sülwen nah unsre Wunsch, un wi bruken Frißen un Tanten dor nich irst mit tau bemengen!“ —

Timpel hadd sik äwer min krazböstig' Verhollen gegen Unkeln woll of hägt, bi Hinrichen sine frohe Tauerersicht wuwakte hei indeffen sühr unglöwig mit den Kopp hen un her un säd nah en lüttes Bedenken mit groten Rahdruck: „„Hinrich, ik tazir Di süs twors för en recht verstännigen

jungen Minschen, bi Dine itzige Red' kümmt Du mi in-  
 dessen doch man noch dämlich vör! — Wo? — kennst  
 Du Dinen löwlichen Vader noch nich beter? — Is Din  
 Vader denn en ollen Hund? — Murrjahn was woll ein'  
 un dorim müßt hei sik gewen — äwer Din Vader? —  
 nich rög an! — Glöwst Du denn, hei hadd hilt so up-  
 begehrt, wenn hei Seiferten von wegen Düten nich all  
 en Verspreken — un wir't of man en halwes — maht  
 hadd? — Is segg Di, dor liggt de Hund grawen, un  
 wenn em sin — na, will'n seggen: halv Verspreken jitzt  
 of led deiht, breken ward hei dat nich, denn Jung,“ hir  
 kek hei Hinrichen so wüthig an, as hadd de dat apen-  
 bore Gegendeil behaupt't, „Din Vader is en Zhenmann!“

Hinrich was bi Timpeln sine fierlichen Würd ordent-  
 lich tauhopen schaten, namentlich bi de Frag'. ob hei  
 glöwen ded, dat sin Vader en Hund wir. As Timpel  
 ennigt hadd, richt'te hei sik mit en deipen Süßzer, as von  
 'ne swore Last fri maht, wedder in En'n un fäd ganz  
 benaut: „Gott Du bewohre! — Wat maken Sei hüt för  
 Redensorten? — Dat is mi jo den Puckel ganz kolt dal-  
 krapen; na, ik kam ut de Upregung hüt jo woll gornich  
 mihr rute! Is dacht jo man, dat . . . .“ — „Denn  
 dacht'st Du wat Dämlichs, Hinrich,“ föll em Timpel in  
 de Red, „denn ik kenn Dinen Vader länger as Du —  
 lop un lat de Fahlenstaut' för den ollen tweirädigen  
 Waschkorw spannen, denn de Sat hett Is! — ik will  
 Ottingen man noch einmal fortfarig Bescheid seggen un  
 denn kümmt hei mit den Burßen glik nah.“ —

Hinrich stumm dor, as verbaßt, denn jo hadd hei Timpeln  
 wahrscheinlich noch seindag' nich seihn. „Du leggst  
 in den Nettel, Hinrich,“ sohrte Timpel eben furt, „wenn  
 Du glöwst . . . .“ — Hir müßt hei indessen afbreken,  
 denn Hinrich was mit einen Satz an de Dör sprungen,  
 hadd em schu von de Sid ankeken un, währenddesz hei  
 sinen Aftritt namm, tauraupen: „Ja, ja, ik dauh all wat  
 Sei will'n, denn Sei maken mi in Ehren hütigen Verfat

möglich noch so einen Upstand, as Vader!“ un dormit was hei weg. — „So äwertig ik em am schnellsten“, griff- lachte Timpel, säd mi noch einmal Bescheid, woans ik oll Zahnen un Frizen Allens vertellen un wo ik sei tau de Afhalung von min Mutting bestimmen süll, un drew mi un den Vihrburzen mit so'ne Hast tau de Affohrt, dat ik woll inseihn kunn, wo sühr em Dürten ehre Sak an den Harten lagg. —

Hinrich, de mit de Lüüd' up't Feld müßt, hadd sülwst anspannt, Tanten un Dürten kemen mit ehre verweinten Gesichter herute un hart'ten un küßten mi, as güll't en Affschid för de Ewigkeit, wobi sei mi tau minen Vör- nemen noch vel, sühr vel Glück wünschten, un ik führete mit dat Gefüuhl af, as en uterordentlichen Gesandten, de von sinen Van'nsherrn mit 'ne swore politische Mischon betrut is. —

Dit Gefüuhl höll indessen nich lang' an, denn staats dat mi von't Führen beter warden süll, kreg ik hellische Koppweihdag' dorvon, so dat wi ganz sachten führen müß- ten, wobi ik mäud un matt indrusseln ded. —

Währendes wi de Lütte halwe Mil so in ebenen Schritt taurüggleggen, kamm ik den Lejer jo en beten von dat Flag un de Lüüd' vertellen, mit de hei nu tau dauhn frigt. —

## Kapittel 19.

En por Stückshens von oll Zahnen. Fritzen sine Blaum un von de ruge Jutz, de sei plücken will. Unsen Hergott sin Engel, un wo't den lett.

Jensin liggt, wenn Einer sik in de Richt geiht, woll blot 'ne Birtelmil von Olshagen affid, tau führen is dat wider; 't is en langes Dörp, dat sik gaud 'ne Birtelstun'n hentrect, wil de einzelnen Hoffstäden — un't sünd luter grote, ansehnliche Häw — ümmer in en tämlichen Affstand vonein liggen, so dat't ehr lett, as hürten sei gornich tauamen. —

Oll Zahnen sin Hof liggt — von Olshagen ut jeihn — up dat büttelste linke En'n von 't Dörp un is woll noch hüttigen Dags de grötste un rikste, un staatsch sach hei all dumm ut, denn oll Zahn mügg't von Lütt up de Murer's un Zimmerlings girn liden, wil em twei von ehr in sine kindlichen Jöhren mal dat Lewen redd't hadden.

Hei was nämlich as virjöhriken Knirps mal eins in den Dörpdik lopen — nich ut Lewensäwerdruff, bewohre! — blot, wil hei sine Göffel, de dor lustig up rümmerswemmen deden, nah Hus hewwen wull, un as dat oll schawernacksche Tafeltüg abslut nich hadd kamen wullt, was hei ehr ümmer förfötisch nahgahn, bet em dat Water bet an den Hals stahn hadd. Dumm hadd hei nah de Mäglicheit brüllt, denn widergahn kunn hei nich un ünkühren wull hei nich, un so wiren Murer Brand un Zimmerling Swart dortaufamen, hadden em rutehalt un of sine Göffel tau Städen schafft. —

Na, dat hadd hei ehr nich vergeten, denn hei hadd en dankbor Gemäud, un so drad em de Wirthtschaft tau-follen was, hadd hei't mit dat Bugen kregen, dat hei sine Früm'n wat tau verdeinen gew, un twors hadd hei mit den Swinfall anfangen un mit de grote Schön uphürr.

Doräwer was hei olt worden, denn hei hadd dat nich mit enmal, bewohre! so nah un nah maht, dat hei all' Johr wat tau bugen un sik wat tau freuen hatt hadd; mit de Tid was hei indessen doch binah farig worden, denn eins 's Dags was de grote viereckige Hof von drei Siden mit schöne, massive Gebäuden infat' west un blot up de virte würd hei noch von dat schöne, olle Wahnhus mit en lütten Börgoren afflaten, in den vir prächtige Lindenböm stunnen, de ehre Telgen wid äwer dat muschgrüne Strohdack henreckten, as wiren sei tau den finen Schutz bestell't. — Un't Ganze sach so smuck un prächtig ut, as wir't ut 'ne Johrmarks-Spelschachtel namen, de un' Herrgott oll Jahnen an einen Wihnachterabend bescheert hadd. Denn rings üm dat Gehöft hadd sin Großvader Appel- un Berenböm plant't, de nu all so schön heranwussen wiren, dat sei tau de roden Stall- un Schindäcker seggen kunnen: „Na, na! west man nich so stolz up jug Utseihn; von buten sid ji doch gornich tau seihn, dor süht Einer blot uns' Kronen un Bläder!“ —

Ja, dat Gehöft lagg gor tau heimlich in finen Bläderkranz, uu oll Jahn hadd mit finen Utseihn woll tau-freden sin kunnt, äwer — was hei dat woll? — Ne, hei was't nich! — Un dat kamm wedder dorher, wil em dat olle Wahnhus tau gaud geföll. —

Nu, ward männigein von mine leiven Lesers fragen: „Na, dat is doch en dummen Snaek von Di, oll Fründ — nu heft Du Di verbistert! — Wo kann oll Jahn dor-mit untaufreden west sin, dat em sin Wahnhus so gaud geföll!? — Wenn Einen wat geföllt, denn is hei ok tau-freden mit! — Wo stimmt dat? — Du heft in den Kettel leggt!“ — Dorup kann ik blot antwurten: „Nemen S' mi dat nich äwel, mine schöne Leserin, oder min hochmollgeburene Herr Leser, indessen — Sei laten en ollen Min-jchen jo nich utreden! — Herwven S' man en Ugenblicking Geduld, denn sall dat mit Ehren fründlichen Wollnemen Allens in de Reih bröcht warden. — Dat Jahnen dat



olle Hus gefallen müßt, was nich tau verwunnern, denn dat is nich blot för sine Ogen, ne, dat is all för sinen Ollervader sine Ogen schön antauseihn west, mit sine schön witten Fächer un mit de swart anstrekene Eikenstamm', ut de dat Factwerk bugt was. —

Ik weit nich, up wecke Wis' oll Zahnen sin Ollervader bi den Anstrich von den Hus' just up de preuß'schen Lan'nsfarwen versollen was, denn ik kann mi nich denken, dat de of all so gebild't un sinnrik west is, as de Lüd' up Stunn's sünd, de mit dese Farwen-Tausamstellung möglich 'ne gaude Vörbedüding för de Inwahnern tau Weg' bringen willen, indem dat nah de ehre Ansicht de witte Farw Freud' un de swarte Led bedüden fall.

Dumm wir dat in unsen Fall gornich west, denn dornah hadd de Zahn'sche Famili gaud söß Mal mihr Freud' as Led tau verlangen hatt, denn in desen Verhältnis was ehr Hus mit witte un swarte Farw' anstreken, un wenn wi den Gedankengang furtsetzen willen un de grüne Farw' as de Farw' von de Hoffnung tagiren, jo was dat of in desen Hinsichten mit de Zahn'sche Pflanzung gaud bestellt, denn dat olle, warme Strohdach, up den noch de ollen Dachrider seten, was äwer un äwer mit Musch bewussen un gräunte mit de Linden üm de Wedd. —

Na, as ik all seggt heww, ik weit nich, wat oll Zahnen sin Ahnherr bi den witten un swarten Anstrich von den Hus' — för de grüne Farw' up den Dach kunn hei nicks — sik äwerall wat dacht hett. Sovel weit ik indeffen säker, dat sine Nahkamen em dat in ehren Unverstand blot nahmaht hewwen, denn in de Zahn'sche Famili güll dat Herkamen: de Söhn plegte Allens liffterwelt so tau maken, as sin Vader. — Un ut desen Grund was of oll Zahn bi desülwigen Farwen blewen, hadd sin Hus all' Johr witt un swart anstriken laten un't hadd em of ümmer sihr gefollen, bet em dat eins, as hei vör Dau un Dag mitten up sinen Hof stunn un sin Eigendaum

taufreden äverket, swor up't Hart sollen was, dat hei nicks mihr tau bugen hadd un dat nu eigentlich dat Wahnhus an de Reih kamen müßt. — Dese Gedank' hadd em dermaten angrepen, dat em de Pip, de hei den ganzen Dag äwer nich ut de Mund let, utgahn was, un dat hei bi't Frühstück staats de gebrükklichen zwei Teller Melksupp man en halwen Teller att, so dat em sine leuwe Fru fragen müßt, ob hei sik vermorrn all mit de Yüd' argert hadd — sei hadd em doch nich schellen hiirt? — Dorup hadd hei blot mit den Kopp schüddelt, was wedder midden up den Hof gahn, hadd dat Hus wedder lang' anteken un dorbi wiren em allerlei Gedanken kamen: Taurist was em infollen, dat dat Hus all äwer hummert Johr stahn hadd un dat dat gaud noch mal so lang' würd stahn können; nahsten, dat dat nige Hus lifsterwelt so bugt un anstrefen warden müßt, as dat olle — süs würd hei dor gornich in wahren können, denn all' sine Börfohren hadden in en witt uu swart anstrefenes Hus wahnt! — Un ut Teigelstein, so as de nigen Geblüd', künn hei dat ut denföhlwigen Grund of nich bugen, dat müßt of wedder mit eiken Factwarf herstellt warden, un — wo süll hei woll so'n fastes Eifenholt herkrigen? —

Taum Sluß müßt hei sik ingestahn, dat em un sine Börfohren in dat olle Hus sihr vel Gottesfegen tauflaten wir, denn sin Hab un Gaud was von Johr tau Johr wussen — vör Krankheiten un Unglücksfäll was hei mit sine Fomili verschont blewen — dor was sin Vader un sin Großvader, dor was hei sülvst un sin einzigste Sähn, sin Fritz, in buven, tagen, tau Gottesfurcht un allen Gauden anhollen worden — un nu süll hei dit oll prächtige Hus nedderiten laten? — Ne, dat künn hei nich un dat wull hei nich — dat Hus müßt stahn bliwen! —

Je, wo würd dat äwer mit sine Grün'n, de Murers un Zimmerlings, de hei nu gornicks, rein gornicks tau verdeinen gewen künn? —

Dat was 'ne entfahmtige Frag' weft, mit de hei sik

den Kopp drei Dag' un drei Nächt' termaudbarst't hadd, bet hei dor of Rath för summ. —

Den virten Dag, an den hei sik in de Bisterniß besumm, — 't was en Sünndag west — was hei in't Döör oll Murer Snuten begegnet, un as de em fründlich un höflich grüßen ded, was em dat so vörkamen, as kek de em so lurig un fragwis' an, wat hei em noch nieks von den Husbu tau seggen hadd. — Dat was em hellsehen schanirlich west, hei was so verdreitlich worden, as en Minsch man nictens werden kann, den nich eine Lus, ne, den 'ne ganze Haut Lüs' äwer de Lewe krapen is, un hadd, as hei an't Hus kamm, sine leuwe Fru un Frigen, de just bi den Nachmiddagskoffe seten, hellsehen verdreitlich taurauen: hei wull mit de ganze Sat' nieks mihr tau dauhn herwen! — Hei wir nahgradens olt naug, dat hei sik up't Ollendeil setten, un Frig olt naug, dat hei wirthschaften un frigen kunn; Frig süll de Wirthschaft äwernemen un mit den Hus' maten, wat hei wull — em wir dat ganz Parthi egal! —

Un wat sine leuwe Fru un Frig of dorwedder seggt hadden, hei was dorup bestahn blewen, was den negsten Dag mit Frigen tau Amt führt, dat de Sat' gerichtlich afmakt würd, un hadd sik vör't Nahhufführen glik twintig Pund Tobak inköfft, dormit dat hei sine frie Tid of nützlich anwenden kunn. Na, dat hadd hei denn of nah Kräften dahn, un, wildeß Frig sik mit de Wirthschaft plagen ded, wat hei äwrigeus all vörher dauhn müßt, hadd hei sine leuwe Fru de Stuw' so vull smökt, as wull hei sei Beid' för Tid un Ewigkeit röfern. —

Bi em hadd't of gaud anlagen, denn obschonst hei all in de sößtigen was, stumm hei in't Eten, Drinken, Roken un allenfalls af in't Kortenspielen ümmer noch sinen Mann; bi sine leuwe Fru hadd't äwer nieks hulpen, denn de was mit de Tid sihr kumplett un amböstig worden, hadd en Slaganfall kregen un was verleden Harrost in de Arm' von ehren Frig tau en beteres Lewen entslapan. —

Dat was jo en harten, en sühr harten Schlag för oll Zahnen west, de mit sine Fru ümmer in de grötste Leiw' un Cir'igkeit lewt hadd; en noch härteren indessen för Frigen, de; von sine kindliche Leiw' un den groten Ver-lust affeihn, sine Affichten up Dürten, üm de hei all dunn hadd anhollen wullt, upschuwen müßt. —

Hei hadd all verleden Sommer, as hei de Wirth-schaft ävernemen müßt, dortau Anstalten maht, Unkel, de dat gewohr würd, hadd indessen up 'ne lütte Anspe-lung bi jichtens 'ne Gelegenheit insleiten laten, hei höll Frigen taum Frigen noch för tau jung. Na, dat hadd de sit markt, denn hei was dunn irst dreiuntwintig Johr west, un hadd täuwot, wil hei wüßt, dat Unkel sinen Kopp för sit hadd. —

Doran, dat em in desen Hinsichten wat in de Wüt kamen künn, hadd sine Seel' nich dacht, denn hei wüßt, min Unkel höll grote Stücken up em; in den Februwori hadd hei indessen nahfaten wullt, üm taum wenigsten 'ne Verlawung tau Stan'n tau bringen, denn — so hadd hei dacht — Unkel müßt jo nah Fru Zahnen ehren Dod wegen sin Oller bi em in Gelegenheit seihn, wil nu doch keine Fru in'n Huß' was. —

Dunn was de Strid von wegen Seiferten dortüschen kamen un Allens, wat hei von den negsten Dag hofft un wünst hadd, was dordörch in noch widere Firn rückt worden. —

Was dit Ereigniß of as en Rip in de Frühlings-nacht von sine heite, uprichtige Leiw tau Dünken follen, un hadd em dat in de Erst of vel Hartensweihdag' maht — hei tröst'te sit mit de tauversichtliche Hoffnung, dat dat doch man en lütten Upschuw wir, de mit jeden negsten Dag ennigen künn. — Dürten ehrentwegen was hei jo säker, — de hörte vör Gott un sinen Harten em tau — dese Gewißheit hadd em jenne Abend bröcht! — Un füllen de beiden Ollen of noch 'ne Tid lang' up ehren harten Kopp bestahn bliwen — bet up den Harwst müßt

sit de Sak jo reihen, anners kunn dat jo gornich kamen — sinen Bader hadd hei bald so wid, dat hei sinen Garten en Stot gewen un den irsten Schritt dauhn wull, un denn . . . ja, denn stunn sinen Glück mit Dürten nicks mihr in den Weg un mit de Utsicht up so bel Glück kunn hei, wenn't of swor was, jo noch täuwen, denn — wat nich surt, dat säut't of nich! —

Arme Fritz! — Du hefst mit Dinen reinen, unverdorvenen Garten Dine Kechnung up Leimsglück un helle, frohe Taufkunst maht, ahn an de Unbeständigkeit von Minshenglück, ahn an de Slichtigkeit un Begehrlichkeit von Dine Mitmischen tau denken! —

Du hefst in Din Nahwers Goren 'ne schöne Blaum wassen seihn un hefst Di doräwer freut un hefst, sowid dat angung, dat Dinig dahn, dat sei nich tau Schaden kamen was; un Din Nahwer hett Di dorup hen fründlich anfeken, denn hei hadd sine Blaum sihr leiw un freute jit äwer Dine Taudauhlichkeit tau ehr. — Un't mohrte nich lang, dunn bläute dat Bläuming in vulle Pracht un dat Hart gung Di äwer von wegen ehr Duften un Bläuhlen un Du stunnst andächtigt von sijn, um Di an ehren Anblick tau erquicken. —

Dat Du de Blaum girn hewwen mügg't, dat kunn Einer Di woll anseihn, seggen dedst Du't indessen nich — dortau wirst Du tau bescheiden; Din Nahwer hett dat indessen of markt un hett so quanswis meint: ja, wenn't so wid wir, denn kiinn dat woll angahn, dat Du sei fregst, denn Du haddst gauden, frischen Gorenbodden, un hei gew' sei Di am leiwsten — äwer noch wir 't taum Verplanten nich de rechte Tid! — Un Du hefst fröhlich in Hoffnung up de Tid täutwt, wo sei Din warden süll un büst nich gewohr worden, dat dor in de letzte Tid of en Annern an den Gorentun vörbigeiht, de sine begehrlichen Blicken up Dine Taufkunstsbäum smitt, un de mit sine utrechte ruge Fust immer neger un neger kümmt, dat hei sei för sit — nich verplanten, ne, plücken will!

— Un Din Nahwer, de is as mit Blindheit slagen un markt dat Letzt' gornich! — Ne, Zi Weid' kennt de Gesohr noch nich, de Jug Bläuming von jenne ruge Just drauhen deiht — un doch is dat de högste Tid, dat dor en Impaf geschüht, denn 't gimwt süs en Unglück — för Di un Dinen Nahwer! — Hett denn uns' allmächtige Gott keinen Engel, de Jug warnigen, de Jug de Ogen upknöpen künn? — Ne, uns' Herrgott deiht up Stun'ns kein' Wunner mihr, de Tiden sünd vörbi! — Oder süll hei doch . . . .? — Süh, dor kümmt up en tweirädigen Kormwagen en slapend Kind, en lütten Jung', an tau führen, ut den finen Gesicht en hiziges Feuer gläugnig rod herutesleiht! — Wat — wat is dat? — Lett dat unsen Herrgott sine hülpriken Engel so? — Gah Du man fixing ranne un fihr Di an nickä, Friß! Böhr den franken Jung'n von den Wagen un drag em fix in de Stum', denn vel Tid is nich mihr, wenn hei Di Allens seggen sall, wat hei för Di up den Harten hett; un fihr Di nich an sin Utseihn, denn in dese Hinsichten büßt Du so blind as de ganze Minscheit! — Bi unsen Herrgott is Allens möglich, un wenn hei dat för gaud insüht, denn möt em of en frankes Kind as Engel deinen. —



## Kapittel 20.

Ik ward krank un Fritz führt nich nah min Mutting, ue, nah den Doctor. Unkel un Zahn verdragen sik un de Doctor betahst sine Hasen. För Fritzen brecht dat Frühjohr an un Timpel kann sine Freud' nich mit Melksupp grot börnen.

Ja — Fritz, de grad in't Schündur stumm un villicht in Sehnjucht den Olshäger Weg langs kef, verfirte sik nich slicht, as hei irst Unkeln sin Geispann erkennen un nahst mi in den beschrewenen Taustand dorup vörfinnen ded. —

De Lihrburz vertellte em up sin hastig Fragen, so vel hei wüßt: de Geschicht mit Seiserten, de mi woll von wegen de Krankheit up sin Gewissen hadd, dat ik dördhut tau Herr Zahnen hadd führen wullt — dat dat indessen irst unnerwegs so flimm worden wir — un makte, as mi Fritz grelling von den Wagen böhrte un in de Stuw' rinner drog, so siz hei kunn, dat hei furtkamm, denn de Geschicht was em unheimlich worden. —

Na, ik was jo bi dat Rinnerdragen upwaft, kef mi irst wirr üm, kamm indessen up den Sopha, wo Fritz mi henleggt hadd, nah un nah so wid tau mi, dat ik oll Zahnen un Fritzen, de sik Beid' mit fründliche Tausprak äwer mi bögten, wedderkennen ded. Un nu kamm of de Besinnung äwer mi, tau wat ik kamen wir — mit ehr äwer of de ängstliche Unrauh, dat ik mit mine Vertelling nich würd prat warden können, denn ik säuhlte, dat mi de Slap as Bli in de Glider lagg, un dorüm vertellte ik ahn Wideres drup los, mit steigenden Athem, Allens, wat Timpel mi updragen hadd, bet ik nicks mehr tau seggen wüßt, as: „Führ, Fritz, führ un verlir kein' Tid — Dürten lett Di seggen: Gott hadd mi schickt!“ — Dat was indessen of dat Letzt', wat ik von mi wüßt, denn von

den Ogenblick an hadd mi dat Feuer ganz unerfrogen un't vergungen vele, vele unrauhige Stimmen, ihre ik wedder tau de Besinnung fann. —

Wat in dese Tid passirt is, weit ik man von't Hören seggen, vertellen kann 't dor indessen doch von, denn wenn mi't of Keiner hadd seggen wullt — Fisen, wat Fritzen sine Wirthschafterin was, hadd't ganz gewiß dahn, denn de kunn gornicks bi sik behollen, un wil sei immer vergeten ded, dat sei mi de Geschicht' all vertellt hadd, hett sei s' mi in de Ferien von de negsten drei Johr taum wenigsten twintig Mal vertellt, so dat ik sei utwenig weit. — Na, in de Frest was ik as dod inslapen, so dat oll Zahn un Fritz sik von den Schreck verhalten kunnan. — Fritz was ganz ut den Hüsch; taurist blew hei as andunnert still stahn, nahst slog hei de Hän'n tau samen un gung in de grötste Unrauh in de Stuw' up un dal, wobi hei kein Dg' von de Stuwendelen verwendte, äwer of kein Wurd säd. — Oll Zahn namm de Sak rauhiger up säd: dat Feuer hadd woll blot ut mi spraken, un wenn an de Sak of woll wat sin mügg't, so stimmt as ik sei maft hadd, würd sei woll nich wesen. —

Dat wull Fritz indessen nich wahr hewwen; „Ne, ne, Vader“, rep hei unrauhig, „dat hett hei noch bi richtige Besinnung seggt, dat heww ik em ansehen; ne, hir steiht min un Dürten ehr Vewensglück up den Spill un dor kann dat up den Weg nich ankamen! — Ne, in 'ne Stun'n führ ik af — de beiden Brumen hewwen den Dag äwer stahn, un't lidd mi hir keinen Ogenblick länger!“ — Na, dor kunn oll Zahn nich vel gegen seggen, denn hei sach in, dat Fritz doch kein' Rauh hewwen würd, un nah un nah kamm em de Sak sülwst immer bedenklicher vör; hei bequente sik fogar dortau, den Knecht, de mitführen süll, von 't Schünfack tau raupen un veriprof, wildeß Fritz sik ümkle'd'te, up de Wirthschaft tau seihn, von de em Fritz fortjarig Bescheid säd; indessen meinte hei doch: 't kunn nicks schaden, wenn Fritz noch nah dat

Feld ranne führen un of Staathöller Möllern von de Arbeit för de negsten Dag' verstämigen ded, denn hei fülwst würd woll mit mi naug tau dauhn krigen. —

Un dorin hadd hei so Unrecht nich, denn ik was mit de Wil' ümmer unrauhiger worden un fung nu an, mit Arm' un Bein' ün mi tau slagen, tau bröllen un tau towen, so dat sei mi fast hollen müßten un oll Jahn dat mit de Angst kreg un rep: „Fritz, nu glöw ik of, dat Du fix führen mößt, äwer vörirst nah den Docter! — Dat schint mi mit dat Jüngschen doch gor tau slicht tau stahn, un ihre Du nah de Rectern führst, mößt Du doch weiten, wat de Docter von de Krankheit höllt. —

Dat gaww Fritz natürlichemang Bifall; staats de beiden Brunen würden de Kutschpird vör de Halwischer' leggt, un wil dat mit mi ümmer slimmer würd, so dat oll Jahn mi nich allein bännigen kunn, müßt de Knecht em bistahn un Fritz jog allein af. — Unnerwegs föll em in, dat hei de Dlschäger von minen Tausand Bescheid seggen müßt, un as hei dor ranne kamm, drop sik't of glücklich so, dat Unkel an't Haudur stumm. — De hadd indessen man einen Blick up den Wagen smeten, as hei sik of glik wat Slimm's vermauden was, denn hei was minentwegen ahnhen all unrauhig west, wil em de Vihurburß vertellt hadd, in weckern Tausand ik bi Zahnen ankamen wir, un so stumm hei stark in Bedenken, wat hei nich Tanten nahschicken un mi halen laten süll. —

„Um Gotteswillen!“ stört'te hei up den Wagen tau, „wat is mit den Jung'n, Fritz?“ — „„Versiren S' sik nich, Herr Arfft!““, säd Fritz, „„de Jung hett en hiziges Feuer un phantasirt stark; slimm ward dat jo hoffentlich nich sin — indessen för alle Fäll möt de Docter fix ranne! — Up den Rüggweg segg ik Sei wider Bescheid!““ un dormit let hei de Pird wedder de Lin' un jog wider. — Unkel was blaß t'rüggprallt, un de Arm', de hei vör dem up den Wagen leggt hadd, sackten em swor an den Lin' hendal. — Em lagg jo de Uprtritt von 't Middag-

eten noch as Bli in de Glider, un wern hei sit in de Lüschtentid mit All' of wedder verdragen hadd . . . . . de Sak mit Seiferten — de apenbore Wedderwill von sine ganze Famili gegen den — dat halwe Verspreken, mit den hei Seiferten in 'ne swacke Stun'n tau sinen Böhhaben würklich Maud maht hadd — un de Geschicht' mit min slimm Utseihn, dat hei of up Seiferten sinen Schalm jniden müßt — Allens hadd em in so einen düstern un unsäkern Verfat rinnebröcht, de em ungewennt, de em frömd was! —

Ja, hei hadd in den Ogenblick, as Fritz üm de Schiineck kamen was, just an mi dacht, denn de Sorg' üm mi hadd em an't Haudur bröcht, wil hei mi dor neger was, wil em ümmer so west was, as müßt em up dit Flag Berauhigung un Gewißheit warden äwer minen Taustand. — Nu was sei dor, de Gewißheit! — äwer de Berauhigung . . . . ? —

„Ach, Du leiwere Gott — of dit noch!“ wrüng sit dat deip ut sine Bost, un vör sine Ogen treckte en Swark up, dörch dat hei nich Hewen un Sümm, dörch dat hei man den blassen Dod un en Kinnergraww seihn kunn, an den sine einzigste Swester stuum un em mit ehr wittes, bleikes Gesicht klagend ansach. „Mat dat nich, man dat nich!“ murmelte hei för sit hen un tunnelt an den Stafetentun ranne. —

Dat wahrte indessen man 'ne korte Tid; nu hadd hei de Gewißheit un dormit kamm sine olle Fastigkeit wedder. — „Allens Anner hett Tid, vör Allen möt de Jung halt warden!“ säd hei tau sit, gung drimens up den Hof, let dörch oll Kreihenbomen, de up de Schündelbegäng was, en Ledderwagen mit en Widenforw prat mafen, smet sülkost en Bund Stroh in't Krett, lep dumm in de Stuw' un säd Tanten Bescheid — äwer of, dat sei mit em führen un sit antrecken süll!

Tanten tuckte bi de Nahricht frilich taujamen — so neg ehr de Thranen indessen süs of seten, in desen Ogen-



blick hadd sei kein' Tid taum Rohren, hir güll dat tau handeln! — Ahn ein Wurd tau seggen, halte sei jülvst mine Bedden von den Bähn, de Unkel ehr afnamm un in't Wagenkrett drog, un't wohrte nich lang', denn tred sei, mit en Riphaut un en Umslageldauf andahn, ut den Hus', noch ihre Kreihenbom mit't Anspammen prat was. Unkel böhrte sei up den Wagen, namm de Vin' in de Hand, denn hei fährte allein, un — furt gung dat, äwer jo, dat Tanten seihn kunn, wo dat in Unkeln störmten un brusen ded; jüs kunn hei sihr falsch warden, wenn hei Einen von sin Lüüd' jagen sach: hüt jog hei jülvst, hüt brukte hei — wat hei jüs seindag nich ded — de Pitsch! — Un as em Tanten mit den einen Arm jachten ümsot un ehren Kopp mit de Würd' an sine Schuller lād: „Berauhig' Di, Nanting, un' Herrgott ward woll helpen!“ — denn brot de Qual un de Upregung, de em de hütige Dag bröcht hadd, in den Utraup ut: „Ja, Schänig, hei möt — hei möt helpen, jüs hadd ik kein' rauhig' Stun'n mihr up Erden — äwer bed Du tau em, bed Du, ik herow mi hüt tau sihr an em verjünigt!“ —

In desen Taufstand was nich vel mit em uptaustellen, dat sach Tanten in; sei folgte also de Hän'n taum Beden, un jo jatt sei noch dor, as de Wagen up Fritzen sinen Hof fährte. — Unkel smet einen Kirrl, de ut de Schiin antaulopen kamm, de Vin' tau, böhrte Tanten von den Wagen un sei treden in't Hus, ut den kein Wüsch tau ehre Begrüßung rute kamm. Dorföör hörten sei äwerst all mine Stimm', un't was, as hadd de Krankheit blot up desen Ogenblick täuwot, dat sei taum vullen Utbruch kamen woll, so towte un bröllte ik, un as sei de Stuwendör apen maktten, schreg ik just all wat ik kunn: „Mit mi den Kirrl von't Vin, Hinrich, hei wörgt mi jüs dod — un denn hal min Mutting, dat Dürten nich in den Mählendik geiht, wo hei an'n deipsten is!“ un dorbi freg ik en Handdauf, dat Zifen mi as natten Umslag up

den Kopp leggt hadd, tau faren un slog üm mi rümmer un wring mi mit den knecht, de mi nedderhollen müßt, as wull ik Allens fort slagen. —

Oll Jahn, de 't En'ns den Sopha stumm, gung de Beiden entgegen, böd Unkeln de Hand un säd, wildeß ik furt towte un bröllte: „Du kümmit in 'ne swore Stun'n tau mi, Arst — indeßen dese Stun'n bringt Frieden tüschen uns, un dorüm kann dor nicks Glimm's nahtamen!

wei' mi von Harten willkamen! — Verfir Di nich, de leiw' Gott ward Di un Din Schwester helpen!“ —

Was dat Is, dat sik gegen oll Jahnien üm Unteln sin Hart bild't hadd, ahnen all mör worden — bi dese warmen, deip empfundenen Wüird kunn dat gornich mihr tausanhollen, 't müßt jo utenein gahn! — Un as Unkel oll Jahnien sine utrechte Hand twors nich namm, em dorför äwer üm den Hals föll — dunn däüete of dat Is in heiten Druppen habenwärts ut em rute, so dat oll Jahn in sinen Gesicht säühlen kunn: de Winter, den de Strid bröcht hadd was vergahn un en niges Frühjohr von ehre langjöhrike, truge Fründschaft was anbraken.

Tanten was wildeß an mi ranner gahn un jung in ehre fründlich weike Ort an, up mi intaureden: 't hulp indeßen nich, ik sewerte wider, so dat sei mi nich tau neg kamen dürwot. —

Taum Glücken kamm nu of Fritz mit den Docter antauföhren, den hei up de Landstrat', up den Kliggweg von en annern Patschenten, inhalt hadd, un de ordmirte furtfen folle Ümsläg üm Kopp un Liv an — äwer von iskolt' Water, bether hadd Fisen dortau man dat ut de Waschsöttel vernußt — un so kregen sei mi nah 'ne Stun'n doch dortau, dat de Docter mi unnerfäufen kunn. — Na, dat was nu en gauden Fründ von Fritzen, einmal, wil Fritz äwerall en hartensgauden, truhartigen un fründlichen Minnen was, de Keinen wat tau Ledendeb, un taum Annern, wil hei in de Tid, wo oll Jahn bi em an sine Näi' hadd arbeiden laten, mit Fritzen so'ne



Fründichast slaten hadd, dat de em alle Hasen schickte, de hei scheiten ded, äwer nich süßrost eten mügg — denn Fritz was en düchtigen Jäger. —

So wat sälen vele Minschen girn annemen un tau dese Ort Minschen hürte of de Docter; un wil em Fritz unnerwegs de negeren Umstän'n von mine Krankheit un von Seiferten un Dürten, na, mit einen Wurd: de ganze Geschicht vertellt hadd, brof de Dankbarkeit för de Hasen bi em dörrch un hei dacht' nu so bi sit: Jh, dat is jo müdlich, dat de olle Arfft hir of tau Städen is, nu kannst Du jung Herr Zahnen jo all de Hasen up einen Bredd betahlen, — d. h. dit dacht' hei Allens up Hochdütsch, Plattdütsch verstunn hei nich! —

Na, hei unnersöchte mi nu nah allen Kantten un makte, as hei dormit prat was, jo 'n utverschamt gelihrt' Gesicht, as de Docters immer maken, wenn sei nich weiten, wat chren Kranken fehlen deist. — Dese wüßt nu mit de Krankheit tausällig glif Bescheid un dat best' Mittel, wat dorför gaud was, nämlich dat kolle Water, hadd hei all verschrewen; Js wir natürlichemang beter west, indessen — wo is dat in den heiten Sommer up den Lan'n hertaufrigen? — In'n Winter — ja, denn is dat en annern Snack! — Ne, hei wüßt up den Sturz man nich, woans hei de Sak glif so dreihn süll, dat sei Fritzen un Dürten am meisten nütten ded; indeß hei hadd en anslägischen Kopp un't wohrte nich lang', dunn was sin Plan fir un farig. —

„Wo hat der Junge die Suggillationen am Halse her?“ frog hei so fierlich as en Richter, de en armen Süner utfragen deist, un kek oll Zahnen dorbi so indringlich an, dat de sit ordentlich verschren müßt, denn 't schinte em, as hadd de Docter em von wegen de Geschicht in den Verdacht. — „Hat der Junge sich etwa aufhängen wollen — und warum?“ set'te hei furt, as hei nich glif 'ne Antwort freg. — „Min Gott, Herr Docter“, sohrte Unkel, de vör Angst all sweiten ded, up em los, „sagen

Sie doch vor allen Dingen wie 's mit dem Jungen steht — ob's gefährlich ist — es ist ja mein Nefte, er gehört ja garnicht dem Herrn Zahn . . . !'" — „Herr Arfft“, antwortete de Docter rauhig un kel Unkeln sihr äwerleggen an, „ehe ich mein Urtheil abgebe, muß ich von allen Umständen, die zu der Krankheit Anlaß gegeben haben, genaue Kenntniß erhalten, denn — hir würd hei noch irnsthafter utseihn — der Junge hat ja die reine Strangulationsmarke am Halse und ich will Ihnen nur jagen: viel hätte nicht gefehlt, dann -- wäre der Junge hinüber, un mein Kommen überhaupt nicht mehr nöthig gewesen! — Ich frage also noch einmal: hat der Junge sich aufhängen wollen, oder — was ist mit ihm geschehen?“ un dormit machte hei mi eigenhännig nige Uemsläg', denn de Knecht was jußt wedder mit 'ne frische Dracht Water ankamen. —

Na, nu hadd Unkel taum Widerreden allen Maud verkluren, hei schow also Tanten vör un de vertellte nu de ganze Sat', as sei sit taudragen hadd — den Upstand bi't Middageten versweg sei natürlich. —

„Was?!“ — rep de Docter, as Tanten slaten hadd, tred en por Schritt' taurügg un ded, as hadd de em ganz wat Rig's vertellt, was? — der Hofbesitzer Seifert hat das gethan? — Das muß ja ein viehisch brutaler Mensch sein, denn das Leben des Kindes hat ja nur an einem seidenen Faden gehangen! Das muß dem Manne gehörig heimgegeben werden, und wenn Sie eine Anzeige noch nicht erstattet haben, so werde ich's thun! — Rasch eine Serviette her — der Hals muß auch ein Kataplasma haben!“ —

Na, was Unkel all vörher in Angst un Sorgen weßt, so gung hei bi dit utländ'sche Wurd, dat hei för 'ne gruglich swore Krankheit höll, ganz tau Rihr; hei folgte de Hän'n vör de Post, tred wedder an den Docter ranne un jäd in einen Verfap, de sihlwßt den jammern müßt: „Herr Doctor, martern Sie mich nich länger! — Sagen Sie

endlich, ob's gefährlich ist un ob der Junge wieder wird?  
 — Sie wissen nicht, was s'ir mich auf dem Spiele steht  
 — denn ich müßte, wenn's schlimm steht, sofort nach meiner Schwester schicken, die sieben Meilen entfernt wohnt.“  
 — Wider kunn de Docter nu nich mihr gahn — dat sach hei in; un hei hadd jo Ankeln all so wid, as hei em hemwen wull! — De Hasen wiren ihrl'ich betahlt, ja, hei kunn dorup hen gaud en por mihr verlangen, un so säd hei denn: „„Nein, zu ängstigen brauchen Sie sich nicht mehr wegen des Halses — die Gefahr ist vorüber, nachdem das Kind unter der Faust des rohen Burshen nicht gleich gestorben ist; wie es mit dem Fieber wird, welches lediglich eine Folge des Schreckens und auch wohl noch anderer seelischen Aufregungen ist, vermag ich allerdings nicht vorauszu sehen, hoffe indessen, daß auch hier die ungewöhnlich kräftige Natur des kleinen Patienten zu einem guten Ausgange führen wird — die Mutter brauchen Sie also nicht holen zu lassen — auf meine Verantwortung hin!““ — Un nu ordnirte hei an, dat, so lang dat dat Feuer anhöll, alle teihn Minuten mäglich kolle Uemsläg' makt warden süllen, veriprok of, dat hei 'ne Medizin schicken würd, von de ik alle drei Stun'n kriegen müßt, un dat hei morgen wedder nah mi seihn würd, un wull sik hirmit empfehlen. — So rasch gung dat indessen nich! — Unkel tred nu tauirst wedder vör im frog so biddwij', ob hei mi nich, gaud verpact, nah Dshagen bringen künn, wat de Docter indessen rundweg afflog; ne, säd hei, dor wir för't Frist' gor nich an tau denken, dor künn irst in en por Dag' von de Ned' sin.  
 — Nahst kamm Fritz, de den Docter vör Freud' am leiwsten hadd in sine Arm' sluten mügg't, un läd sik dorwedder, dat hei glit afführte; ne, meinte hei, so wir 't nich suchten, hei künn doch nich ahn Natt un Drög ut den Hui' gahn, hei süll man irst in de gaude Stuw' räwerkamen, un hirin wiß'te de Docter mihr gauden Willen — hei ded't! — Un wat hei Fritzen dor bi 'ne Buddel Rod-

spohn un en gaudes Vesperbrod verflort hett, make den so froh, dat hei em nah't' bi't Afführen tauflustern ded: immer de tweede Has', den hei echter Winter scheiten würd, süll in den Herrn Docter sine Käf limert warden. — De Docter hadd em nämlich seggt: mit den Hals' dor wir gornicks los, dat ded villeicht noch morgen en beten weih un denn wir't utstahn; un mit dat Feuer hadd't of kein' Rod, wenn't of noch en por Nacht anholten künn; dat wir blot von Schreck un Umpregung kamen un if würd't woll verwinnen. —

In mine Krankenstuw' sach dat wildeß nich so vergnügt ut, denn wenn Unkeln un Tanten of de sworste Sorg' afnamen was, so make ehr doch de Uemstand groten Kummer, dat sei mi nich bi sik hewwen kunnen un oll Zahnen up den Hals liggen laten müßten. — Unkel satt tausambraken up sinen Staul, hadd de Hän'n in den Schot folgt un kek vertwifelt de Stuwendelen an; em mügg't woll noch wat Amers dörrch den Kopp gahn, wat nich sihr rosenrod utsach, denn if gatw af un an minen Semp tau sine Gedanken un schot mit Seiferten, Dürten, den Mählendik un min Mutting dormang, dat't em immer man so dörrch de Knaten schuddern ded. —

Ja, hei müßt sik seggen, dat hei an en Afgrund stahn hadd, in den hei sin leiwstes, bestes Kind binah süßst rinnerstütt hadd, un worüm? — Je, dat wüßt hei nu binah süßst nich, denn de Minsch, den de Docter en „viehisch brutalen Kirt“ nämmt hadd, de em sin Swebsterkind ut en unschülligen Anlat, de em noch dortau gornicks angung, binah dodwörgt hadd, kamm em mit eins gornich mihr so vertrugenerweckend vör, as dat bet dorhen de Fall west was. — Em süll dit un dat in, wo Seifert mit Ansichten tau Kum kamen was, de mit sine eigne, ihrenhafte Gesinnung nich äwereinstitmen deden, un wo smidig Seifert denn immer utweken was, wenn hei em dat verweisen un em up den rechten Weg henwi't hadd. — Ne, ne! — de Mann was nich dat, wat

Einer en ihrenhaften Charakter nämmt, jitzt fäuhlte hei rute, dat in den sine Gefinnung wat Unflores, Düfteres lagg, wat hei ümmer vör em tau verheimlichen söcht hadd. —

Un denn müßt hei doch eigentlich rein gornicks, taum wenigsten nicks Säkeres äwer sine Verhältnissen un vör Allen von sin Herkunft! — Worüm sweg hei denn so beharrlich doräwer, worüm hadd hei em jeindag' nicks von sine Öllern vertellt, ob un wo de lewten? —

Wenn dor Allens klipp un klor was — worüm schugte hei sik, em dat ihrlich tau seggen, em, von den hei de Tochter verlangte? — Ne, dor was nich Allens in de Reih! — Un wegen so einen Minschen, de em nich mal Bertrugen schenken ded, hadd hei sik mit sinen öllsten, besten Fründ un binah mit sine Fomili vertürnt, de sin größtes Glück was up de Welt? — Dor hadd em sine Gaudmäudigkeit, sin Drimwt un Drang, en annern Minschen tau helpen, schön in de Tint' rinnerbröcht, indessen — noch was dat Tid, noch was nicks bi verluren! —

Wenn hei em nu wedder up den Hals kem', würd hei em gradtau fragen: woans dat mit em stümm, wo hei her wir? — dat hei sik nah em befragen künn. — Un wenn dunn doch Allens in beste Ordnung wir, wenn dor nicks an tau rögen un rüddeln wir — wat dunn? — Dunn müßt doch för alle Ding'n sin Dürten irst fragt warden, wat sei em ok mull, un — dvingen würd hei sei nich, ne, dortau wir sei em doch tau leiw un an't Hart wüssen! —

Gott sei Dank! — mit des' Sak' was hei sowid dörch, dat säd de deipe Süßzer mit den hei erlichtert upstunn un up Tanten taugung, de mi mit oll Zahnen ümschichtig kolle Umsläg upläd. — „Schäning“, säd hei weit, un läd ein' Hand up Tanten, de anner up Zahnen sine Schuller, „wo richten wi dat in, dat Zahn von dat Jüngschen nich tau vel Last hett? — It denk, ik ward woll hüt nacht bi em waken, morgen nacht Hinrich un de drüdde



Fritz, denn de is jo dor schüllig an, dat de Jung afslut her wull; un denn geiht dat so üm — büst dat taurreden?“ — „„Je, Manting““, antwurt' te Tanten fründlich, un de Thranen drüppten ehr vör Freud' ut de Egen, as sei Unkeln mit oll Zahnen so eindrächting bihamen sach, (denn bet dorhen hadd sei hirtau keine Tid hatt) „„if herw dor de ganze Tid äwer nachdacht, dat ward indessen woll dat Best' sin.““ — „Ne, min leuwe Fru Aristen,“ mengte sik oll Zahn hir in, läd sine Hand up Unkeln sine Schuller un kek em dorbi so wiß in't Gesicht, as wir de min Tanten, „ne, dat is nich dat Best'! -- Hüt nacht wak if, dor bin if de Regst' tau, denn Fiken hett den Jung'n sin Bedd all in mine Slapstuw' stellt, un mornn wakt Fritz, un äwer mornn Ehr Hinrich, denn de kümmt givn tau Frixen — dat weit if! — Wo?“ fohrte hei furt un wend'te sik nu of mit de Red' an Unkeln, „bin if Di denn so frömd worden, dat Du so'ne lütte Gefälligkeit nich von mi annemen willst? — Wat if hüt för Di dauh, dat deihst Du en annermal för mi — so stahn wi, denk if, mit enanner! — Indessen wat kannst Du doch glik för mi dauhn, wenn Di dat so nich gefällt!“ — hir würd sine Stimm', as von verhollene Weihdag', bewern — „bring' Din Dürten mit, wenn Du mornn nah den Jungen sühst, denn if herw't oll säute Dirning doch gor tau lang nich seihn, un förre min Fru ehren Dod — is sei doch mine einzigste Hoffnung up dese Welt!“ —

Oll Zahnen sine Hand was bi dese Würd' von Unkeln sine Schuller dalgleden, un nu kek hei schu vör sik hen, as süll hei asurthelt warden. Dat hadd de oll ihrenwirthen Mann, de dat nich uttauspreken wagte, wat sin Hart bewegen ded, indessen nich nöddig hatt, denn hei hadd sine Bed' an en Hart richt't, dat möglicher Wiß' noch weiker was, as sin, un dat man 'ne Tid lang' in sworen Banden legen had, de nu affsprungen wiren. — Ein' höll twors noch, indessen man swack; dat was dat halw' Verspreken, dat Unkel Seiferten gewen hadd! — Äwer dat



hadd nich mihr vel tau bedüden, denn Dürten, de nah mine Feuerphantasien leitwer in den Mählemdit gahn wull, as Seiferten sin Fru warden, würd gewiß nich „Ja“ seggen! —

Dat was't west, wat Unkeln in desen Ogenblick, as de Bliq, dösch den Kopp schaten was, un desen lütten Ogenblick hadd Tanten dortau verwend't, en heites Stotgebett för dat Blick von ehr Kind taum Herven ruppetauschicken — in den negsten fühlte oll Jahn sik von zwei Arm ümslungen, un en heiten Mund, de 'ne Tid lang' up sinen lagg, flüsterte em stotwif' tau: „Ja, Jahn, min leitv oll Fründ, ik bring sei morrn mit — un täuw noch en por Dag, dat ik mi ganz fri maken kann vör min Gewissen, dumm — dumm fall of Dine Hoffnung tau Wohrheit warden, täuw bet des' hir wedder upsteiht un dorbi sin kann“ — hir wist' hei up mi — „denn hei is jo dor schüllig an, dat ik nu inseihn dauh, wo ik mine Dochter ehr Blick tau säufen hevw!“ —

„Mit dit Wurd up den Harten so lang' as Du willst, Arfft, min leitwe, düre Brauder!“ was de Antwort, un dorbi wull oll Jahn wedder Unkeln üm den Hals fallen, kann äwer nich dortau, denn Tanten hadd sik dortüsch drängt; sei hadd jo doch Allens hört, wat Unkel seggt hadd, wenn 't of man flüstert was, un müßt em nu doch of wisen, wo't ehr üm't Hart wir. —

Un't was man gaud, dat Fritz grad' in de Stuw' tred, denn de hadd, nachdem hei den Docter up den Weg brücht un nah de Vüd' seihn hadd, dorför tau sorgen, dat ik nich ganz in Vergetenheit kem' un staats heite Thrauen wedder folle Uemsläg freg.

Von dat, wat eben passirt was, ahnte hei sik nicks, denn hei höll den Upstand mang de drei Ollen blot för dat En'n von den Olschäger Strid. — Seggen ded em kleiner wat, denn dat wir gegen de Alfred west, uu so müßt sik dat arme Worm rauhig mit folle Uemsläg afgewen, wildeß de Amern tau möten hadden, dat dat bi

ehr nich heit äverfalte. — Nu kamm Fiken rinne un frog, wat ik nich in't Bedd bröcht warden süll, denn nu wir Allens prat in den ollen Herrn sine Slaptau, un sei hadd of en por Lüd'laken mitbröcht — set'te sei hentau — wo sei mi verlangs ruppeleggen un dragen können. — „An Otting“, säd sei nahsten ämmer, wenn sei mi dit Stück vertellen ded, „ik heww allmeindag' hört, dat en swor Kranken in'n Ligger dragen warden möt, äwer — glöwst Du woll, dat sei mi folgen deden? — Gott bewohr' mi! — De jung' Herr säd mi gradtau in't Gesicht, ik wir woll nich bi Trost', namm Di in'n forsten Lüg up den Arm un drog Di so räwer.“ —

Als Tanten sach, dat ik gaud immerbröcht was, drow sei sülwst nah Hus', denn ehr was, as müßt sei sticken, wann sei ehr äwerglücklich, fröhlich Hart nich bald in Dürten ehr trurig utschüdden un dit listernelt so glücklich maken künm, un oll Zahn hadd hirgegen of nicks instawenden, denn em gung dat in Hinsicht up Fritzen just so. —

De Affchid von mi was fort, äwer so, as hei sif för en por olle Lüd' hört, de för ehr Kind en schönes Frühjohr in den Harten dragen; von Tanten ehre Sid fucht, as en Frühjohrsregen, von Unkeln sin warm, as de Frühjohrsünm; dunn führten sei af, indessen nich, ahn dat Unkel Fritzen sine Hand noch von den Wagen raffe hartlich drückt un tau em seggt hadd: „Na, Frik, denn räuk un pleg mi man den Jung'n gaud, denn je ihre hei wedder in de Bein' kümmt, um so ihre darwst Du mit em nah Dlschagen kamen; ahn em kümmt mi nich!“ —

Ah, wo gläugnig heit schot Fritzen dat Bland in't Gesicht bi dese Wörd, ut de hei sif entnemen kunn, dat sin heiteste Hartenswünsch nu doch bald in Erfüllung gahn süll — un wo hart'te un küfte hei sinen ollen Bader, as de em säd, wat Unkel verspraken hadd! — Morgen süll hei Dürten seihn, morgen würd sei ehr Bader sülwst in sin Hus bringen! — Ach, Gott! — würd hei dat

denn uthollen, wenn hei sei nich ümfaten, wenn hei sei nich an sin Hart drücken dürrt? — Ach, leiwex Gott, lat doch den Jung'n bet morgen gesund warden — äwer Water! Water! —

„Fit', Korl fall furtjen 'ne frische Dracht iskoll' Water halen — Water verdritwot dat Feuer!“ — un ik glöw, Fritz hadd mi an desen Abend am leiwsten den ganzen Sod up't Eiw geiten laten, dat ik in minen Bedd as 'ne Ahnt hadd rümmerswemmen kunnt, blot — wil hei den negsten Dag sin Dürten an't Hart drücken woll.

Wo dat in Dlschagen utseihn würd, hürten de Jensenex noch den sülwigen Abend, denn hentau nägen kamm Fritz noch antaulopen, ganz ut de Pust, un säd ehr dorvon Bescheid. Sei wir all ihre kamen, Timpel hadd em äwer taurigghollen, denn hei hadd meint: Einer künn nich weiten, woans sin Vader dat upnemen würd — dor künn hei ankamen, as de Säg' in't Judenhüs, dat künn en oll Witw mit en Krückstoek sählen — hei süll man leiwerst bliwen! — Un nah minen dummen Verstand hett Timpel hirin Recht hatt, denn Unkel hadd dat säker nich gaud upnemen un hadd mäglich wedder an en Kumploott dacht. — Na, as de Beiden in Dlschagen ankamen wiren, was Unkel up Dürten un Hinrichen, de ehr ängstlich entgegenlepen, stramm taugahn un hadd ehr seggt, sei süllen sik man berauhigen, mit mi stünn dat nich slicht, denn Fritz hadd mi in de Raf' un dat wir en dägten Menschen. — Dunn was hei, wildeß Tanten ehr de grote Niglichkeit tauflostert hadd, grelling nah de Stuw' gahn, wo Timpel grad bi den drüdden Teller Supp' anlangt was, hadd em fort dat sülwig seggt un hentauset't: „un mit Seiferten biin ik bet up eine einzigste Frag' dörch!“ — Dor was Timpel in En'n un up em tau sprungen, hadd sine Hand tau faten kregen un utraupen: „Herr Arfft, Herr Arfft, för dit Wurd segen Sei de leiw Gott, denn mit den wir dat meindag' nich gaud worden!“ — Un in desen Ogenblick wiren of de annern drei rinnefkamen —

Dürten äwer vörup — un de hadd sik an Unkeln sinen Hals smeten un hadd em unner Thranen un Sluchzen ein äwer't anner Mal versäkert: hei wir un blew ehr beste, ehr einzigste Vader! Un Tanten un Hinrich hadden em nu von beide Siden vörkregen, un't wir en Freuen un Dohren west, dat dat hadd en Hund jammern kumt. Taulegt un taulegt hadd Unkel sik doch frimakt un hadd so schawernacksch seggt: hei wüßt gornich, wat sei vor em wullen? dat wir woll man blot, wil sei sik All' so up Seiferten sin Streichelbir freuen deden. — Dunn wir äwer Tanten, taum irsten Mal in ehren Lewen, wirklich böj' up em worden un hadd seggt: wenn hei nu noch eins von Seiferten reden würd, denn wull sei of gor un gornicks mihr von em weiten. Na, dat hadd hei nich wullt, hadd sei begäuscht, sik indessen of glik utbedungen, dat von de Verlawung nich ihre red't warden süll, as bet ik gesund wir. — Dat hadden s' denn All' Bisfall gewen — un ik blün gewiß: an desen Abend is de leiw' Gott vel sin mine Beterung angahn worden.

Na, hirnah wir Allens will un woll west — Timpeln utbenamen! —

De hadd sik nah den allgemeinen Verdrag wedder an den Dösch set't, hadd äwer nich geten, ne, blot de ganze Gesellschaft nah de Reih so lurrig anseihn, as müßt dor noch wat naklamen; as indessen Keiner up em Obacht gamw, hadd hei so langs de Näs' keken, as wiren em sin Säus' in den Gasten lopen. — Dit was Unkeln endlich upfollen un hei hadd fragt, wat em denn wir? — hei hadd sik doch anfangs so freut! — „Ja“ hadd Timpel dorup seggt: freut hadd hei sik woll, indessen mit Welksupp künn sine Freud' nich grot hörnt warden, dor hürte Bir un en En'n Wust oder Schinken tau. — Dat wir Unkeln nich tauwedder west — Dürten hadd Mettrouft un Bir updischen müßt, un nu hadd of Timpel sik dermaten freut, dat von de grote, dreipündige Wust of nich en Spir äwrig blewen was. —

## Kapittel 21.

Oll Jahn besinnt sik up wat un lett en Breiv schriwen. Siken ehre Utbildung. Tanten bringt Orre von Timpeln sinen sündlichen Börstot gegen Seiferten. Fritz schwimmt in den säbenten Heren.

Oll Jahn hadd sik dormit, dat hei mi in sine Slapstuw' upnamen hadd, 'ne schöne Klau uphuppen, denn ik hadd dat de ganze Nacht taumeist mit Seiferten tau dauhn un schull mi mit den un wölterte in min Bedd herümmer, un hei hadd man tau möten, dat ik nich herute föll. Denn wedder rohrte un klagte ik mit Dürten, tröst'te Hinrichen un verswur mi mit Timpeln, so dat hei de ganze Geschicht' up dese Wis' noch eins tau hören freg.

Hentau dreien kamm Fritz, de vör Glück un Uppregung nich slapen kunn, nah uns dal, dat hei sinen Vader aflösen wull; oll Jahn wull indessen nich nah haben gahn un so blewen sei Beid bi mi, un schickten den Knecht, de Water dragen müßt, tau Bedd. —

Ku was ik grad wedder bi Seiferten anlangt un smet den vör, wat Hinrich mi von em vertelt hadd; Seifert müßt sik woll verdeffendirt hewwen, denn up einmal schreg ik ganz düdlich, un Giner kunn mi orndlich mine grote Verachtung gegen em anhören: „Ach, wat? — Sei können dat woll minen Unkel vörreden, äwer oll Jahn nen nich, de kennt Sei jo gaud naug, de hett Sei leges Mannsbild jo all in Berlin seihn!“ —

Knapp, dat dit Wurd rute was, sprang oll Jahn von sinen Staul up, fek sik wild üm, sot an sinen Kopp un rep: „Gott in den hogen Himmel, Fritz! — Wat 's dit? — Dat de Jung' von en Mannsbild red't, hett mi ut den Drom hulpen — ik heww Seiferten sin Bild wirklich all seihn — twors mit en Bort — indessen weist is hei 't — dorüm wull ik min Hab' un Gaud verwed-

den! — Äwer wo was dat — wo was dat? — dormit  
lep hei nah buten. —

Fritz hadd sik von wegen sin hastig Weien ordent-  
lich verfür: hei müßt woll, dat sin Bader sörrer den Ols-  
häger Strid sik vel den Kopp doräwer termandbarst hadd,  
wenn un wo hei Seiferten seihn herwen künn; äwer dat  
hei nu of doräwer in Upregung gerödd, wil hei den sin  
Bild seihn hadd — dat verstumm hei nich! — Hei füll  
sik indeffen noch ganz anners wunnern, denn sin Bader  
kamm nah 'ne lütte Wil', grad tauverstüert, wedder in de  
Stuw', föll ordentlich up sinen Staul un säd hastig: „Gah  
sik nah minen Schwindisch, Fritz, un hal mi de Rekening  
von den Gastwirth, bi den ik dunn in Berlin wahnt herwo  
— bring Di of glif Tint' un Fedder un Poppir mit,  
denn Du fallst mi en Breiw schriwen.“ — Na, wenn  
Fritzen dat of wunderbor vörkamm, hei gung doch un  
halte Allens, denn hei was in Gehurjam gegen sin O-  
lern grot tagen, un hadd meindag' nich magt, sik gegen  
de ehren Willen tau leggen, oder irst tau fragen: wofo  
un woans? — As hei wedder kamm, let oll Jahn sik  
de Rekening gewen, studirte dor lang' in rüim, bet hei  
endlich säd: „So, de Mann heit Korn, un't was en fründ-  
lichen Mann, de männige Stun'n bi mi jeren hett, wenn  
ik wegen mine Bakermentsche Räs' in de Stuw' bliwen  
müßt. — Nu jett Di man hen un schriw, dat ik em schön  
grüßen lat, un wat hei nich so gaud sin wull, mi, so drad  
em dat mäglich wir, de beiden Nummern von den Glad-  
deradatsch tau schicken, de in de Tid von den drütteihnsten  
bet säbenuntwintigsten November — also dunn, as ik bi  
em wahnte — in sine Gäststuw' utliggen deden; ik hadd  
dor wat in nahtauseihn. — Ja, un schriw em of, wenn  
hei de Nummern nich mihr hadd, denn füll hei s' sik  
verschaffen, up de Kosten fem dat nich an, de füll hei  
sik dörrch Postvörschuß nemen; un wenn hei mi dit All'  
schön besorgen würd, denn füll hei äwer Johr 'ne schöne,  
fette Gaus, oder en dägten Hasen — dorvon kannst nu



schriewen, wat Du willst — hewwen, denn mi wir sivr  
vel an de Sat' gelegen.“ —

Fritz würd bi dese Amwifung ganz bedenklich tau  
Sinn — so dull kemen em Badern sine Reden vor —  
in em schot dat dörrch den Kopp, wat sin Bader von de  
Freud' un Upregung, mäglich of von mine wirren Reden,  
nich den Verstand verluren hadd. — Hei gung dorüm  
an em ranne un frog mit so'ne fründliche Aengstlichkeit:  
„Batting, nimm mi dat nich äwel, äwer ik verstah nich,  
wo Du henut willst; kannst mi dat nich seggen, wat Du  
in de beiden Bläder säufst?“ — „Ne, min Sähn,“  
jäd de Oll fast, un em slog binah en lächerlichen Schin  
im de Mund, as hei sik äwerdacht', wat Fritzen tau dese  
Frag' woll bewogen hewwen mügg, „ne — denn de  
leiw' Gott sall mi dorför bewohren, dat ik en sworen  
Verdacht gegen minen Mitmüschchen von mi gew', de sik  
nahsten as falsch utwisen künn. — Ne, heww Du man  
kein Bang'n, dat ik wat Unrechtes oder wat Verdrehtes  
anüstigen dauh, ik heww minen vullen Klauf.“ —

Na, hirgegen kunn Fritz nick's nich seggen; de Breiw  
würd schrewen un oll Zahn kreg nahst' nich ihre Kauh,  
as bet hei em, hentau säben, sülwst nah Potelwitz up de  
Post bröcht hadd. Hei führte indessen nich äwer Ols-  
hagen, denn de süllen von de Sat nick's weiten, wil sei  
em süs mit Fragen quält hadden. Wildesß verwacht'te  
oll Fiken sinen Posten bi mi, denn Fritz was in den  
hildsten Luft un Dags äwer för mi nich tau hewwen;  
up Fiken kunn oll Zahn sik indessen of verlaten, denn  
sei was 'ne dägte öllerhafte Perjon, de Allens von 't  
rechte En'n antaufaten verstunn. —

Sei was en Daglöbnerkind un nah ehre Mutter  
ehren Dod mit twei Johr in't Zahn'sche Hus kamen, wo  
sei, as Fru Zahnen ünner tau seggen plegt', mit de  
Hand upfödd worden was. In ehre kindlichen Johren  
un Wil de Schaultid was ehr dat Departemang von de  
Gäu' taufollen, d. h. sei hadd de Gäu' händen un faudern

müßt. Awer all hirbi hadd Fru Zahnen injeihn kunn, dat Fiken tau wat Högeres büren was, denn so drad sei man de Bauftawen kenne, namm sei ümmer ehre Fibel mit up't Feld, satt achter'n Durenrämel un lihrte sik utwennig, wildeß ehre Haud' sik up verbadene Weg', also in den Gasten, Weiten, oder wat dor süs up de Neg' von den dörschrewenen Stoppel stunn, verlustiren ded. — Na, dat wohte man 'ne korte Tid, dunn kunn sei ehre Fibel un nahsten of ehr lüttes Ves'bauf von Ur tau En'n herbeden, so dat Fru Zahnen bör so vel Gelihramkeit de Hän'n äwer den Knopp tausamlagen un sik seggen ded: hir müßt wat Awriges gescheihn. Sei gatw Fiken dorüm irst ehr Sangbau, nahst en Gebettbau, indessen würd de of hirmit nah einige Tid prat. — Dat was Allens Mis as Mus: Fru Zahnen ehre Stoppelgäus' wiren ümmer de fettsten un fastigsten in de ganze Gegend, un Fiken lep as en lewiges Gebett- un Sangbau in de Welt rümmen; denn wenn oll Zahn sei frog, wer sine Knapp so taunicht treden hadd, dunn fung sei an, en Kirchenlid oder en schön Gebett uptaufeggen, un wenn sei denn so mit „Ein' feste Burg ist unser Gott“ oder mit de „Gedanken bei einem schweren Verlust“ tau Num kamm, dunn kunn oll Zahn doch nich so sin un sei dor-för strafen, dat sei de Gäus' hadd in den Knapp lopen laten. — Dat Departemang von de Gäus' würd ehr indessen doch namen, denn oll Zahn mull lewerst schönen Knapp un Weiten, as äwermaten fastige Stoppelgäus' hewwen, un Fiken awangzirte noch bör ehre Aunfirmat-schon tau 'ne Ort Stuwemäten. —

Hir schidte sei sik vel beter, denn Fru Zahnen ehre Stuwen würden twors nich fett un fastig, ne, so rein un schir utseihn, dat All' sik doräwer freuen müßten; indessen kunn Fiken sik of up desen hogen Posten von de Bäcker nich losriten, un hadd in ehre frien Stun'nen am En'n gor de Bibel, de ehr up't Glaschapp in de gaude Stuw' in de Hän'n follen was, utwennig lihrt, wenn sei

dor nich an 'ne Städ' kamen wir, de nich för vireichnjährige Mätens schrewen is. — Sei müßt sit de Sat befragen, un Fru Zahnen, de ehr Upsluß gewen süll, freg dorvon en Dodeschreck un hadd nicks Fligers tau dauhn, as de Bibel an en ganz säkeren Art tau verfluten un Ziken nahst tau seggen: de Bibel wir nich för eine jede dumme Gaus schrewen. — Amers kunn sei sit in desen Fall nich helpen, un ik kann ehr dit nah minen dummen Verstand of nich taum Schaden anreken. —

Mit de Wil' was, worup Fru Zahnen gornich mihr rezent hadd — denn sei was dunn all sößteihn Johr verfrigt — unverwohrs de Adebors, taum irsten un einzigsten Mal, an't Zahnsche Hus kamen, hadd dor lang' up einen Bein up de Fast an den Schostein stahn un dor rinner feken, un't wohrt nich lang', dunn wiren de Finsterladen von Fru Zahnen ehre Slastum 'ne Tid lang', of Dags äwer, slaten blewen. —

Na, dat hadd Ziken sihr wunnert, denn sei freg Wil' de ganze Tid woll 'ne olle Mäum', von ehren Herrn, äwer nich sine Fru tau seihn; sei hadd sit indessen noch vel mihr wunnern müßt, as de Finsterladen eins 's Dags wedder apen maht worden wiren, denn dunn würd sei in de Slastum' rinner räupen un Fru Zahnen hadd ehr in en wittes Steklüssen en lüttes Minschenkinding up de Arm leggt un — dat was Fritz west, den de fründliche Leser all kenne deiht. —

Na, nu is dat meindag' nich upflort worden, wat sit Ziken, oder ehre Herrschaft mihr äwer dit lütte Speltüg freut hett — so vel steiht indessen fast: sei was up dese Wil' Fritz en Kinnermäten worden un hett desen Posten so gaud verwacht't, dat Fritz dat blot desen Umstand tau danken hadd, dat hei so'n schiren, dägten Kirl worden was — doran glömte Ziken sit un fast. —

Bi't Kinner-Wahren un Weigen hadd sei nu wedder vele Tid taum Lesen hatt, Fru Zahnen hadd mit ehren gauden Harten alle Bäcker, de sei in de Nahwerichast

nichtens updriven kunn, för ehr tausamleihn, un as oll Jahn, de of mit de Tid vörjshreden was, gor 'ne Tidung tau hollen anfang, hadd Ziken dat gradtau mit de Bildung fregen; un wenn in ehren Kopp of Allens en beten kunterbunt dörschenannergung, so gull sei doch in de ganze Gegend as en uterwählt klaufes Frugensmensch. —

Desen Umstand hadd sei't tau verdanken, dat sei späder, as Friß gangbar worden was un kein' Upwöhrung mihr bruckte, nich as Deinstdirn' verwend't, ne, gradtau as tau de Fomili hüvig anseihn würd. —

Sei namm sik de Hus- un Weltwirthschaft nah alle Kanten an, sach Fru Jahn Allens an de Ogen af, un so was dat kamen, dat de so kumplett warden müßt, denn in ehre lezten Lebensjohren hatt sei Gott in de Welt nicks Anners tau dauhn hatt, as in ehren Lehnsstaul tau sitten un sik tau freuen, dat Ziken Allens ded, wat sik nichtens dauhn let. —

Ziken was früh uu lat in de Beinen; as dat Weder fohrte sei up de Melkenrängel un in den Keller, up den Haunerstall un in de Kät herümmer, uu — wenn ehr Ogappel, Friß, in sine Jung'sjohren of noch so dreckig un mit 'ne noch so terretene Büx an't Hus kamen was: in 'ne Birtelstun'n let't em wedder as en lütten Graf, denn för em behöll Ziken immer noch so vel Tid äwrig, dat hei bi de Ollen nich in Ungelegenheiten kamm.

Na, dat vergull ehr Friß of mit hartliche Leim' un Laudauhlichkeit; sei was bi all' sine lütten Freuden un Leben immer sine Bertrute west un hei höll sei dunn un höllt sei of hütigen Dags immer noch as 'ne Ort Respectsperson, de immer noch „Du“ tau em seggt. —

Taum Frigen hadd sik kein' Gelegenheit för ehr funnen, un so was sei in den Huj' blewen, in den sei, as in ehren Eigendaum, schalten un walten kunn; un wil sei en sihr taufredenes Gemäud hadd, verlangte sei von de Welt of gornicks Anners, as dat sei j' immer düchtig

wirthschafften un ehren Frits mal eins recht glücklich warden let. —

In desen Ogenblick stumm sei vör min Bedd un trichterte mi mit en Theeepel Hawergrütt in, de it dalslucken müßt, as 'ne Stoppgaus de Klüt, de ehr in den Hals steken warden, denn dat Feuer hadd en beten nahlaten un — „nu was 't Tid taum Eten, wil ik doch von de Luft allein nich lewen künn“, as Fiken ganz richtig meinen ded. — Sei freute sik grad' in ehren Gedanken, dat sei so schön Gäuf'stoppen lihrt hadd, wil ehr dat bi mine Affsauderung gaud tau Paß kem', as sik lising de Dör upded un min Tanten Schäning vörsichtig den Kopp herinnerstef. —

In den negsten Ogenblick was Tanten indeffen in helle Freud of all an minen Bedd, denn sei glöwte nich anners, as dat ik all wedder tau mi kamen wir, wil ik einen Poppel nah den annern so schön leddig maken ded, kamm äwer för Fiken, de ehr den Rüggen tauwend'te, so unoerwohrs, dat de sik gruglich versirte un mi en vullen Poppel Hawergrütt in de Näs' smeerte. —

„Alle gauden Geister lawen Gott den Herrn!“ rep sei un ded mine Näs' Rendlichkeit an, denn ik prust'te gefährlichen, „wo heww ik mi versirt! — Sünd Sei't, Fru Arfften, oder is't Ehr Geist — wo kamen Sei üm dese floekenige Stun'n all her?“ — „„Ah, wo Sei sik hewwen, Fiken!““ lachte Tanten un bögte sik taubaulich äwer mi, „„sett mi't denn as en Späuk? — Un so tidig is dat doch of nich mihr, dat ik nich nah un' Jünging seihn süll! — Awer wo geiht 't Di, Otting,““ wend'te sei sik an mi, „„kennst Din Tanten all wedder? — ik heww jo Dinentwegen de ganze Nacht kein Dg'taumakt.““ — „Ne, ne“, antwurt'te Fiken inwig an mine Städ', „so wid is't noch nich mit em, hei kennt noch Keinen, indeffen ward dat so lang' nich mihr wohren, denn Frits hett mi't seggt: gefährlich is dat äwerall nich mit em — un wat ik dortau dauhn kann, dat sall wiß



un woehrhaftig geichehn, dorup verlaten Sei sik, Fru  
 Arfften — äwer“, fohrte sei so biddwij' furt, „nemen S'  
 nich äwel, Fru Arfften, dat ik so unbescheiden bin, dor-  
 nah tau fragen: kriggt un' Fritz nu wirklich in Dür-  
 ten?“ — „„Ja, ja, Sei olle, truge Seel““, säd Tanten  
 weik un tauwersichtlich, „„min Mann hett sik de Sak'  
 mit Seiferten ganz begewen, dat hewwen wi hüt mornn  
 all seihn. — Vermorrtau hett Seifert Weiten nah de  
 Mühl schickt un hett dorbi seggen laten, de müßt noch  
 hüt mahlt warden, denn von den süll den negsten Sün-  
 nabend tau sin Streichelbir Klauken bakt warden; den hett  
 em Timpel indessen mit einen schönen Vers tauwügg'schickt,  
 de dorup henut gung, dat hei för en Minschen, de sinen  
 Herrn sinen Swesterjähn binah dodwörgt hadd, äwerall  
 nich mahlen ded — hei süll sik annertwegen mahlen la-  
 ten! — Na, hirmit hett sik Timpel, de glik dornah früh-  
 stücken kann, jo berühmt, un min Mann hett twors mit  
 den Kopp schüddelt, äwer doch mit en ganz taufredenen Schin  
 seggt: Höflich wir't twors nich west, indessen Unrecht wull  
 hei Timpeln nich gewen, un in'n Aewrigen wir em dat  
 of nich tauwedder, denn hei hadd sik dat de ganze Nacht  
 äwerleggt, woans hei Seiferten de Sak am besten bibrin-  
 gen süll; nu hadd Timpel dat indessen jo schön infädelt  
 un tau den Lock würd de Voß woll rute kamen. — Un““,  
 slot Tanten, „„hirut weiten wi, dat min Mann fast is,  
 un ik glöw, de Sak kümmt noch hüt taum Swur, denn  
 Seifert ward dit woll noch nich för sin Bull nemen un  
 bald tauhören, wat min Mann mit Timpeln sinen Be-  
 scheid inverstahn is.““ — „Gott sei Law un Dank!“  
 süßte Fiken erlichtert up, „Fru Arfften, ik bin in'n Gan-  
 zen en gaudmäudiges Frugensmensch, un drag gegen kei-  
 nen Minschen Grull in minen Harten; äwer söre dat ik  
 weit, dat Seifert Dürten frigen wull, de mit ehren reinen,  
 gauden Harten in dit Hus rinne hört, un all von unsen  
 Herrgott för Frigen bestimmt is, mügg ik 't oll schulsche  
 Dirt, desen Seifert, bet in de grawe Grund pedden.“ —



Nu kamm de Inliggerfru Nicketſch mit 'ne Dracht toll' Water an, Tanten make mi eigenhännig de vörſchrevenen Umſlåg un, nachdem ſei mine Saken, de den Dag vörher mit de Poſt ankamen wiren, Fiſken äwergewen un up't Hart bunnen hadd, namm ſei Afſchid un freg wedder in ehren tweirädigen Waſchform, in den de Fahlenſtaut' ſei herbücht hadd. —

Jiſt kamm äwer of Fritz, de up't Feld von Tanten ehren Beſäuf hürt hadd, antaulopen, dat hei doch tau weiten freg, wat ſine Saſ' in Olshagen noch gaud ſtüm, un ik ſegg nicks von de heiten Klüz', mit de hei Tanten ehre Hän'n bedecken ded, un von ehre warmen Oflickſthranen, as ſei em von Timpeln ſinen ſindlichen Börſtot vertellte un Friſen ankünigte, dat Unkel mit Dürten den Nahmiddag kamen würd. —

„Äwer, Fritz, min leime Sähn“, jäd ſei noch bi't Afſühren, „holl hüt noch an Di un begnäg Di mit en Hän'ndruck von Dürten, dem Du weiſt, wo min Afſt is — ihre de Jung' nich geſund is, verlört hei Di keine Vertrulichkeit!“ — Ach, Gott! — ja, dat wull hei jo — hei wull de Hand up't Hart drücken un't faſthollen, dat't em nich äwerſleiten ded, hei wull jo, wenn't ſin müßt, Dürten nich anrügen! — Dat verſprot hei mit heite Würden, wildeß hei, de ein' Hand up den Wagen, Tanten von den Hof begleit'te; äwer — wüßt denn Dürten of von deſe Afred — würd ſei em dat nich as Müll anreken, wenn hei ſik tau en rauhgig Benemen dringen würd? — ſo freg hei indringlich un läd de Hand up de Ein'.

Un de oll Fahlenſtaut' hadd ordentlich en minſchlich Mühren, indem dat ſei inſach, dat Fritz up ſo'ne wichtige Frag' doch of 'ne utführliche Antwurd hemmen müßt; ſei blew ahn Wideres ſtahn, un nu kunn Tanten ehr Geſicht bequem an Friſen ſin leggen un em mit einen uterordentlichen Thranenſchuß, de em as 'ne heite Bruß' äwer de Backen dalſtört'te, verſäkern: Ja doch, ja! — Dürten wüßt von Allens Beſcheid un hadd ſeggt: wenn Fritz hüt

an sit höll, denn würd sei irst recht weiten, wo leim sei em wir, un denn würd hei ehr noch eins so dürr wesen, wil sei denn insehru würd, dat hei sit um ehrentwillen of Dwang upleggen künn; äwer för jeden Hän'ndruck, den hei sit hüt enthöll, wull sei em nahst an ehr dantbor Hart trecken, un för jeden Kuß, den hei sit hüt entseggen müßt, würd sei em nahst en por Duß gewen! —

Na, mihr as dit Verspreken kunn jüldst de Fahlenstaut' nich verlangen; sei treckte forsch an un gung — heidi! — in en slanken Draww nah Dshagen tau, denn sei was of in Leiw', un twors tau ehr liitt' Fahlen, dat in den Stall blewen was. — Un . . . . Friß? —

Ah, Du leiw' Gott! — wo sach dat in den ut?!

Am leiwsten wir hei jo woll den ollen Waschform nahlophen un hadd den, Tanten un de oll Fahlenstaut' — Allens tauhopen — an sin kakenig Hart drückt! Dat gung indeffen nich so licht, denn de oll Staut lep, as wenn't achter ehr brennen ded, un dorüm müßt hei hiron affstahn; un dat was gaud, denn hei jüll sit vörlöpig jo so, as so, in't Entseggen äuwen, un hir kunn hei, ahn grote Beswerlichkeit, schön en Anfang maken; dorgegen brukte hei sit indeffen nich tau strüwen, dat dat in em gräunen ded von fröhliche Hoffnung un bläuen ded von säuten Glück; dat dat in em sung, as wiren dusend Vögel in sin Hart intreckt un dat dat in em wedderklung, as antwurt'en Gottes heilige Engel up desen Bagefang. —

Ja, jüht irst was dat richtige Leiwesfrühjohr in em intreckt, nachdem de Leiwste em durch ehr Mudders Mund den irsten Leiwesgruß tauschiedt hadd, in desen Ogenblick irst hadd em de Frühjohrs-Sünnenstrahl richtig, bet in't bindelste Hart herinner, drapen, denn hei was mit den säuten Geruch kamen, den sin Lebensbläuning taum irsten Mal freiwillig för em spend't hadd! —

„Gott segen Di för dit Wurd, min leiw' Mutting!“  
rep hei den ollen Waschform nah — denn wat Amers

kunn hei in den Stohn, den dat lütte Fuhrwarf upwar-  
beln ded, nich unnerscheiden — „Gott segen Di, nu ik  
will Di dit Wurd allmeindag' gedenken!“ mit dessen Wunsch  
un Versprechen gung hei nu sachten up dat Feld tau, wo  
sine Lüüd' Rogg inführten; denn eins folgte hei de Hän'n,  
as wull hei beden, denn eins breid'te hei de Arm ut un  
krüzte sei wedder vör de Post, as müßt hei wat an't  
Hart drücken. —

Up den Feld drop hei drei Kinner, de mang de  
Hocken Ohren sammeln deden; hei gung up ehr tau, gaww  
jeden 'ne vulle Gartw': „hir — hir! gah't nah Hus, hüt  
brukt Ji nich tau sammeln; hei tred an sine Lüüd' ranne  
un säd: „Spaud't Jug, Lüüd! ik anliggt den Vörmiddag  
mit't Zuführen girn prat warden, denn den Nachmiddag  
möt ik bi den Lütten bliwen — Möller ward för mi  
instahn. — Wenn Ji't bet Middag schafft, kriggt Jed-  
werein hüt Abend 'ne Buddel Brunbir un en groten  
Stuck. — Segg dat of de Lüüd' in de Schiin, Kork!“  
set'te hei för den Knecht hentau, de just mit en vuller  
Fäuder afführen wull. —

„„Hurrah!““ repen de Lüüd' un spuckten in de Hän'n,  
„„Kinnings, nu man tau, dat will' w' uns woll ver-  
deinen — un wer ful is, kriggt Schacht!““ un Inligger  
Kawelmaker stakte Fridrichen, de achter Korken anführte,  
twei Gartwen up einmal mit so'ne Forsche tau, dat de  
wedder den Ledderbom tummeln ded.

Dat was de Leiw', de ut Fritzen sprok, denn hei  
wull Allens üm sik her froh un glücklich seihn, un ik  
segg: dat is de schönste Beweis von 'ne reine, wohre Leiw',  
denn dor wist' sik de echte Wedderschin von de göttliche  
Leiw' in, de of Allens glücklich maken will, wenn't ehr  
of nich allentwegen so gelingt, as Fritzen bi sine stitigen  
Lüüd'. —

## Kapittel 22.

Oll Zahn un Fritz hagen sik un Unkel künmt mit en Dummerfil dormang, giwot sik indessen wedder un verlöwt Fritzén, dat hei nah Olsbagen kamen darw. Mit Seiferten sünd wi dörch. Dürten ward as Zwigerdochter inset't, un twors mit 'ne gollene Räd'.

In de Lüschentid was oll Zahn ut de Stadt tau-rüggkamen, hadd Fizen wedder aflöst un müßt sik von Nigen mit mi asmarachen, denn ik gaww mi wedder vel mit Seiferten af. —

Dat was in eine Hinsicht of ganz gaud för em, denn förre dat hei den Breiw asgewen hadd, was hei unrauhig, un allerlei Twifel stegen in em up, wat hei sik doch nich irrt hadd. — Äwer ne, ne! dat was jo gornich mäglich! — Dat Gesicht was em all upfollen, as hei't dum taum irsten Mal seihn hadd, un in Olsbagen was em de Erinnerung jo listerwelt as de Bliß dörch den Stopp fohrt — hei hadd von wegen de Upregung, de hei dorbi hatt hadd, sik man nich besinnen künmt, wo hei't hendauthn süll! —

Hei würd rauhiger, hörte upmarktäm up mine wirren Reden, un wat hei dor so nah un nah von Timpeln, Hinrichen un mankerdörch of von Eilchen hören würd, stimmte tau sihr mit dat Bild, wat von Seiferten in sinen Klapp slummern ded. —

Mit de Wil' würd dat Middag, Fritz kamm un vertellte em nah't Middageten, wat Tanten em seggt hadd, säd of, dat hei em den Rahmiddag bi mi aflösen wull, dat hei sik slapen leggen künm, un dit Letzt' bröchte oll Zahnen so up anner Gedanken, dat em orndlich spaßig tau Maud würd un dat hei mit so'n griniges Lachen säd: „Zeh, wo! — Fritz süll man leinverst nah sine Wirthschaft seihn — hei wir gornich sleperig un brukte em nich.

— Na, nu mißte Fritz wedder äwer den Ollen sin Spitzbauwengeficht lachen un so red'ten sei hen un her, bet Fritz endlich taugaww, dat't em nich so sihr im Bader'n sine Klauh, asüm dat Taufamfin mit Dürten tau dauhn wir. —

Doräwer was ehr de Tid recht fort worden, un as de Oll sik grad schein lachen wull, wil hei Fritzen dit Geständniß so ut den Hals' tredt hadd, un in vulle Hüg' an em rümmer tahrte, kunn Fritz sik nich anners helpen, sprung up em tau, fot em rundting üm un küßte em vör Glück im Schimp dermaten af, dat de Oll ludhals' rep: „Lat mi los Jung', denn Du wörgst mi jo vör luter Leiw noch dod vör mine sichtslichen Ogen!“ —

„Na, dat lat ik mi doch leiwer gefallen, as wenn Einer ut apenbore Nidertracht dodwörgt ward!“ let sik in desen Ogenblick 'ne forsche Stimm' hören, un as sei sik grelling ümwend'ten, stunn Untel in de Dör un tek fründlich up dat Bild, dat sik em dorbödd; un achter em stunn en schönes, sünbugtes Wäten, dat Gesicht bet unner de Horwörteln rod, an den ganzen Liw' bewerd un mit 'ne Thran in den Og' — un dit Allens nteh ut Led un Trurigheit, ne, ut vullen Glück doräwer, dat sei nah lange, düstere Tid an de Hand von ehren Bader vör den Minschen treden kunn, de ehr dat Leiwste up Gottes Friedenwelt warden süll — un in de säkere Tawersicht, dat dese leiwe Minsch, de sinen ollen Bader so hoch in Zhren höll, of an ehre heite, uprichtige Leiw' nich taum Beräder warden würd. —

„Ah, süh mal!“ fohrte Untel furt, wildeß de Beiden in freudige Awerraischung up em taugungen, „dat sünd jo nüddliche Krankenplegers! — Ik denk, Zi sit't an den Jung'n sin Bedd in Waddick un Weihdag, un Zi lat't Zug woll sin, wildeß oll Ziken dat arme Worm mit Duwenjupp' wedder in de Bein' bringen will. — Newer nu Spaß bi Sid!“ wend'te hei sik sihr irusthaft an Fritzen, „wat makst Du hir, Fritz, wildeß Dine Lid' in de

hildste Astarbeid sünd? — Hest Du etwan up uns Beiden tauwt un willst Di mit uns verlustiren, oder glöwst Du gor“ — hir würd sine Stimm' von verhollenen Zorn bewern — „„ik bring Di mine Dochter in't Hus, dormit dat Du verleiwte Stückschens mit ehr upstellen kannst?“ — Frig stumm bi dese Red', as andunnert, still, von des' Sid' hadd hei sik de Sat' nich äwerleggt. — In sinen Gesicht wesselte gläugnige Hitt mit fahle Bläff', denn hei kenne minen Unkel sinen Stolz un sine hastige Ort, un wüßt, dat ein umbedachtsam Wurd jitzt Allens verdarwen kann, wat sik förre gistern so schön reißt hadd. Hei slog de Dgen dal, as en Schaulknaw', de wat utfreten hett un vör sinen Schaulmeister Hals gewen jall, un sach nicks von de ängstlichen Blicken, de em sin Vader un Dürten tausmeten, un't schinte binah, as wull hei äwerall kein Antwurd gewen. —

Dat was indessen man en korten Dgenblick; in den negsten slog hei sine groten, blagen Dgen mit so'nen angstvollen Schin up un säd biddwiß', indessen doch fast: „Ja, Herr Arfft, ik möt ingestahn, dat ik den Nahmiddag tau Hus' bliwen wull un dat ik mi dortau fri-makt heww, äwer blot, üm Dürten nah de lange, lange Tid wedder einmal in de Dgen tau seihn — anner Hoffnungen heww ik mi dorbi nich in den Kopp set't; dortau holl ik Sei un Dürten tau hoch in Zhren! — Awer dat swör ik Sei vör Gott un dat Leiwst', wat ik up Erden heww, tau: ik hadd mi fast vörnemen, dat ik of nich mal Dürten ehre Hand anrögen wull, wil ik Ehren Willen kenne, un dat heww ik hüt morgen noch tau Ehre Fru seggt! — Refen S' mi dat nich tau hoch an, Herr Arfft, ik heww jo de ganze Tid äwer swor naug dragen!“ —

Dat was Din Glück, Frig, dat Du de Wahrheit seggen dedst, denn min Unkel, de mit Dürten tau Faut kamen un äwer Dine Zeller gahn was, hadd all von Staatthöller Möllern erföhren, dat Du den Nahmiddag



„bi den Plütten“ bliwen wullst, un hadd sinen Arger dor-  
 äwer man unnerdrückt, wil em Dine Laudauchlichkeit  
 gegen Dinen ollen Bader dat Hart en Ogenblich weis  
 maht hadd; dat was of Din Glück, Frits, dat Du as  
 reuigen Sümmer, un nich as Herr von den Grund un  
 Bodden, up den Zi All' stunn't, vör em tredst, denn hei  
 hadd Di in desen Ogenblich of nich ein äwermäudig' oder  
 lichtfarig Wurd vergewen! — So haddst Du wunnen!  
 — Dat Du de Woohrheit sädst, süllst in so 'ne slimme  
 Sag', wo 'ne litte Unwoohrheit so licht un bequem west  
 wir, wi'te em, wat för einen ihrlichen, braven Minschen  
 hei vör sik hadd, un dat Du von wegen sine hastige,  
 verlegende Red' nich upbegehren dedst, wi'te em, dat Du  
 för Dine Leiw' of wat dragen künnst. —

„Dat freut mi, min Söhn“, kamm de Nutword ut  
 bewegten Harten, „dat Du so ihrlich büst un äwer den  
 Punkt of nich lichtsinig dacht hest; ik seih, dat wi doch  
 in allen Stricken tausamstimmen un will Dinen Glück nu  
 of nich mihr tauwedder sin, denn mi höllt nu nicks mihr  
 — dat will ik Dinen Bader vertellen, un dorüm kam ik  
 so tidig. — Du gah jikt man up Din Feld un bliw,  
 taum wenigsten so lang' wi hir sünd, von Din Gehöst  
 furt; äwer hüt abend darfst nah Olshagen kamen un  
 darost of dat vörbringen, wotau Du en niges Sadel-  
 un Tomgeschirr köfft hest — ik heww dor en Wägelken  
 von singen hört! — Nu gah!“ —

'I sünd en por jurrige Dag', de Du hüt un gistern  
 döchtaumaken hest, Frits! Dat deipste Led un de högste  
 Freud' wesseln so up 'ne Ort un Wis' mit enamer af,  
 dat dat ordentlich, wunderbor schint, wo fix Du Di in  
 den jedesmaligen Umschwung sinnen deihst. — In den hel-  
 len Sümmenschin von de Freud' findt Giner sik frilich fixer  
 taurecht, as wenn't ringsüm düster is von Led, un dorüm  
 wunner ik mi gornich, dat Du mit lüchtende Ogen ut de  
 Stuw' störtst un up dat säute Kind, dat mit Di ümmer  
 ümschichtig rod un blaß worden is, of nich einen Blick

smittst. — Du willst jäker gahn un willst kein' Skoppwäsch' mihr herwen, ihre Du en wohren un wohrhaf-tigen Brüjam büst; Du süht leiwerst nah, wat Din niges Sadelgeschirr nich swart, un Din nigen Antog äwer Johr nich griß' worden is, denn Du darwst sei hüt jo beid' brufen un üm de Antwurd brukt Di nich mihr tau bang'n. — Un dat Du jüst so äwer den Hof un up Din Feld taurönnst un af un an stahn bliwvst un ludhals' röppst: „in sin Stun'n!“ süh, dat nem ik Di gor nich äwel, denn ik bin nahst of mal in so'ne Lag kamen un weit, wo Einen denn tau Maud is. —

Snapp, dat Fritz ut de Dör was, lag of Dürten all an oll Zahnen sinen Harten, denn de hadd sei dor rauwertreckt, eiete un strakte an ehr rümmer un flustert' ehr ümmer un ümmer wedder tau: „Wes' willkam, min Döchting, un Gott segen Di in dit Hus!“ — Un dor-mit dat hei Unkeln noch verdräglicher stimmen ded, as de ahnen all was, nickte hei em en por Mal fründlich tau un säd lud: „Dormit heft Du Recht hatt, leiw' Arfft! — Du dröppst ümmer dat Richtige. Denn wenn Fritz of wirklich nich doran dacht hett, dat hei hir in sinen Hus' en Schritt vörwärts kamen würd — ne, bi Lio' nich! — so hörte hei hüt doch nich hirher, denn de Brauw', de hei bestahn wull, wir em doch tau swor follen — so is dat beter!“ — — Oll Zahn, oll Zahn, Du weitst dorup tau lopen, Du kennst Unkeln sine swacken Siden, Du weitst, dat so'ne lütte Anerkennung bi em jüst so wirken deiht, as Öl up wille Bülgel! — Un't is bel Del nöddig, dat de See von sin Gemäud wedder ganz flor un rauhig ward, denn de Storm, de em gistern un hüt upregt hett, was gor tau heftig. —

„Dat wüßt ik, dat Du so denkst, as ik“, let Un-kel sik nu vernemen, „indefsen will' w' de Kümmer nu nich wider quälen, sei hewwen 't Beid' nich verdeint. — Gah Du tau den Jung'n, leiw' Döchting, un pleg em, un Du, Zahn, kumm un sett Di bi mi dal, denn ik heww

nu den Glöwen in de Hand fregen, dat ik mi in Seiferten dägern irrt herow, un Di möt ik dat tauirst berichten, denn sinentwegen herow ik Di beleidigt. — Ne, lat man<sup>“</sup>, wehrte hei af, as Jahn em unnerbreken wull, „un hür tau:

Seifert hett vermorntau Weiten nah de Mähl schickt, den Timpel em mit de Döre taurüggjchickt hett, hei mahlte nich mihr för em. Timpel hett mi dit bi't Frühstück vertellt un ik herow dat so quanswis' gaud heiten, denn ik bemeng mi, as Du weistst, äwerall nich mit de Mählen-Angelegenheiten un denn hadd Timpel von wegen de Geschicht mit den Lütten of Recht. — Knapp, dat Seiferten sin Wagen weg is, seih ik em of all weder ankamen, dimal indessen mit Seiferten, un de süht drinens up de Mähl tau. — Na, ik denk: wat helpt dat Upschurwen? — fallst glif hen gahn un em Dine Meinung jeggem — un dauh dat of. — As ik ut de Goren-purt tred, seih ik Seiferten indessen of all ut de Mählen-dör scheiten un achteran einen von Timpeln sin Tüffel. — Gotts ein Dunner! — wat's dit? denk ik un lop fix ranne; dunn hür ik, wo Seifert, de sit achter sinen Wagen nah Timpel ümwendt, desen taurüppt: Das sollen Sie mir bezahlen, Sie Knecht — Sie sind in meinen Augen nichts, als ein gemeiner Knecht! — Timpel, de em mit en dägten Schacht ogenscheinlich up't Ledder wull, was bi minen Anblick an de Dör bestahn blewen, un ik tred nu mit de Würd' dortüsch: Was geht hier vor, was soll das Schimpfen? — Dunn sohrte Seifert nah mi rümmer un wist'te mi en Gesicht — ik segg Di, Jahn, en Gesicht! — vör den mi gradtau gräsen würd, so verännert un bossig let't em un so einen rachsüchtigen un gemeinen Utdruck hadd dat! — „Herr Arfft,“ rep hei in vullen Gift un Giper, „Zhr Geselle schickt mir Weizen, den ich heut gemahlen haben wollte, mit dem Bescheide zurück, daß'er überhaupt nicht mehr für mich mahlen wolle, weil ich Zhren Kessen gemißhandelt habe. Na, ich denke, das habe ich mit Ihnen ja ausgeglichen! —

Und als ich meinem Knecht das nicht glauben will und zurückfahre, um mich selbst zu überzeugen, sagt mir dieser Mensch dasselbe, und wird so frech und unverschämt dabei, daß ich — was sonst garnicht meine Art ist — so in Aufregung gerathen muß! — Was bildet sich dieser Mühlenknecht denn ein?!" — Herr Seifert, säd ik, un dwung mi ordentlich rauhig tau bliwen, zunächst mache ich Sie darauf aufmerksam, daß Timpel mein Mühlenverwalter und dazu ein Verwandter von mir und nicht mein Knecht ist — Ihr Knecht ist er nun schon garnicht! — und, was die Sache mit meinem Neffen betrifft, so ist die noch lange nicht aus der Welt, denn das Kind liegt auf den Tod krank beim alten Jahn in Jensin, und der Doctor sagt, es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre es unter Ihren Händen gestorben. — Na, ik dacht', hiermit würd heinaug hewwen, un't let in den irsten Ogenblick of so; äwer — Jahn, wat is de Kirl doch leg un gemein! — in den negsten lachte hei so recht höhnschen hell up un rep mi mit apenbore Nidertracht tau: „Ah, weht der Wind daher? — na, denn weiß ich ja, woran ich bin! — Daß Ihr Heinrich mich nicht leiden mag und lieber seinen Freund Jahn zum Schwager hätt', ist mir schon längst bewußt; die Beiden benutzen jetzt blos die Gelegenheit, um mich zu verdrängen, haben das Frücht'chen durch irgend ein Versprechen bewogen, sich todkrank zu stellen und — Sie, Herr Arfft, Sie glauben den Schwindel natürlich, ich aber nicht, ich durchschaue Alles! — Nun wird mir auch das Benehmen Ihres Timpel klar — so, so, Dann waren Sie mit dem Bescheide, den ich von ihm erhalten habe, wohl auch einverstanden, nich wahr?" —

Wat jüll ik up dese Gemeinheit grot noch anwurten, Jahn? — Ik dreichte em also verächtlich den Küggen tau un muß all afgahn, dunn smet sik unverwohrs Seiferten sin Knecht in't Geschirr, so, dat ik mi vör luter Bewunnerung weder ümwenden müßt. — „So!" schreg hei, un smet Seiferten de Lin' an den Hals un de Pitsch' vör



de Häut', „mir süßst Du Swinhund doch, dat ik de Wahr-  
 heit seggt heww un dat so'ne Kiid', as de Herr Krfft is,  
 mit Di nick's tau dauhn hewwen will'n! — Un wo heft  
 Du mi dorför näumt, dat ik Di de richt'ge Dree bröcht  
 heww?: — Lügner un Bedreiger un Spitzbauw' un wat't  
 jüs noch för lege Schimpwürd' ginwt! — Un dat Allens  
 wil ik de Wahrheit segg? — Hund, Du büßt jo so seg,  
 dat 'k mi nich an Di vergripen mag, äwer deinen dauh  
 'k länger keinen Ogenblick bi Di! — Herr!“ wend'te hei  
 sik tau mi un schüddelt, ganz uter sik vör Wuth, de Hand  
 gegen Seiferten, „laten S' sik mit den Minschen nich in,  
 de behandelt uns jo schlimmer as't Beih, dat is en woh-  
 ren Minschenschimmer, de wat up den Gewissen hett, denn  
 en ihrlichen Minschen kann sik nich so bedragen, as hei!  
 — Gistern hett hei Piter, wil dat de em en Gäßel,  
 dat ahn sin Verschullen unner de Pird kamen was, dod  
 führt hett, mit en Bohmensacht so lang' tagelt, bet den  
 dat äwer würd un hei em of dat Ledder gehörig ver-  
 jahlen ded. Dumm hett't oll schuldsche Dirt Ritut namen  
 un hett im Hülp' schregen. — Piter is glik ut den Dienst  
 lopen un ik gah nu up de Städ' tau Amt un verflag'  
 em, denn bi en Kirl, de keinen grad' in't Gesicht kiken  
 kann, dein ik nich länger!“ — Seifert hadd Wil dese  
 ganze Red', as verbast dorstahn, blot sine Ogen was dat  
 antauseihn, wo de ahnmächtige Wuth in em wirkte un  
 fakte. Jüst wull hei up den Kirl tau, mäglich im em  
 fasttauhollen, denn de wull afgahn, de Boß was em in-  
 dessen tau klauf; mit einen Satz sprung hei up en Stein,  
 so as en Hauttöppel grot, tau, böhrte den up un hadd  
 em Seiferten wahrhaftig an den Kopp smeten, wenn de  
 nich taurücktuert un up den Wagen sprungen wir. Noch  
 einen Blick smet hei uns tau, in den Allens lagg, wat  
 en legen Kirl an Gift un Gall man zichtsens bi sik hew-  
 wen kann, dumm drew hei sine Währen mit de Lin' an un  
 was bald verschwommen. — Gott in den hogen Hergen, wat  
 hadd dat warden kunnt, wenn mi de Ogen nich noch tau

rechte Lid upknöpt wiren! Mi schuddert dat dörch de Knaten, wenn 't doran denk! — Ik herw mi swor an mine Fomili un an Di versünnigt, will't äwer wedder gaud maken! — Dröggst Du mi dat of wirklich nich nah, wat ik Di um den Kirl andahn herw?“ —

„„Jh, Arfft““, begäuschte em Zahn un läd den einen Arm taudauhlich um sinen ollen Fründ, „„red' doch nich mihr von de Geschicht! — Ik weit jo, dat Du dat ut gaude Afficht gegen Seiferten un nich ut Boffheit gegen mi dahn heft, un dor fall wider keine Red' von sin. Danken wi Gott, dat hei uns den Lütten schickt hett, denn ahn den wir dat woll flimmer kamen — will'n man nah em seihn. Ik künn Di von Seiferten of noch wat seggen, will't indessen noch sin laten, wil ik Di un mi den hütigen Dag nich verdarwen will; dat hörst Du sacht of noch.““ —

Ik was mit de Wil rauhiger worden, mine Besinnung hadd ik indessen noch nich un kreg sei of nich, obschonst nu all drei an mi rümmer strafen un küßen beden. —

As Unkel un Dürten nahst Affchid nemen, frog Unkel: „Na, kümmt hüt abend nah, Zahn?“ — „„Ne““, säd de, ik pleg leiwere den Jung'n, dat hei bald wedder in de Bein' kümmt, hüt' warden uns' beiden Kinner woll of mit sik allein tau dauhn herwen! — Awer nu darw ik Dürten doch of all „Dochter“ näumen, Arfft? — Fritz hört't jo nich!““ — „Ja“, rep Unkel ut Hartensgrun'n un läd sin Dürten süllwst ehren ollen, taukünftigen Swigervader an de Bost — „dor heft f'!“ —

Un as Zahn Dürten wedder frilaten hadd, un de achter ehren Vater an tründelte, hadd sei 'ne swore, goldene Käd um den Hals hängen, de Zahn för desen Fall all den ganzen Dag äwer bi sik dragen hadd. 'T was en olles Arwstück, dat immer de regierende Fru Zahnen tauhüren bed, denn de Zahn's wiren von Ollers her rife Lüüd' un höllen up so wat. —



## Kapittel 23.

### De geheime Verlawung.

As hentau jäben Frixen sin Schimmelhingst mit dat nige Sadel- un Tomtüg vör de Dör stunn, mobi Allens, wat Frix an Gesin'n un Inliggers hadd, dor Upstellung namen hadd — denn Fiken deilte dor nich blot dat verprafene Bir un den Gluck, ne, of grote Bottings von Finbrod un Wust mang ehr ut — dunn tred Frix, as en Graf antauseihn, in uns' Stuw', dat hei sit sinen ollen Vader un minen Segen halen mull. — Na, den herowen wi em ahn grote Uemstän'n gewen un red't würd dorbi nich vel; von oll Jahnen sine Sid nich, wil hei in einen einzigsten, langen Ruß sine Mund so fast up Frixen sin drückt höll, dat hei unmöglich reden kunn, un von mine nich, wil ik Frixen sinen Ruß mäglich för Dürten ehren hollen herow, mit de ik mi in min Feuer wedder stark bemengen ded. —

Uns' Herrgott möt dat, wat oll Jahn mit sinen Ruß hadd seggen mullt, indessen doch verstahn un in sinen Gnaden bewilligt herowen, denn de Vaderssegen hett up Frixen un sin Dürten allmeindag' sichtbor rauht. —

Buten würd dat en groten Upstand, as Frix so staatsch herute kamm, denn de Lüüd' wüßten nu Bescheid, üm wat sik't handeln ded, un drängten sik an em ranne un foten sine Hand un drückten sei un wünschten: „Bel Glück of, Herr!“ un „Gott segen Sei, Herr!“ un noch jeindag' nich hadd Frix de Hän'n von sine gauden Lüüd' so dankbor un hartlich drückt un schüddelt, as bi des' Gelegenheit. —

Nu steg hei up, hoch bömte sik de Hingst up, as hadd hei in't Gefühl, dat hei hüt of wat Besonders von sik utgahn laten müßt, un in den negsten Ogenblick lusten Beid' unner „Huch un Huching!“ von de Lüüd' äwer den

Hof un den Feldweg entlancken, up en Flag tau, wo 'ne bewernde Mätenshand sit up en Hart drückte, dat vör heite Erwartung un jeeligen Glück tau springen drauchte. — Na, wat fall it dor noch grot von vertellen, wat sit in Dlsbagen an desen Abend taudrog? — Wenn sit twei Minschenharten in reine, truge Leim' tauksamfimen, denn is dat en tau fierlichen, heiligen Dgenblik, as dat 'ne swacke Fedder den richtig beschriven künn. —

It kann blot jeggem, dat Frixen de Sak hilt sühr licht maft würd, denn knapp, dat hei sin Gewarw anbröcht hadd, höll hei of sin bewern'd' Dirning in de Arm', un wat sit de Beiden desen Abend vertellt herowen, dorvon müßt Keiner von de Annern wat nahtaufeggen, denn sei red'ten meistendeils mit süß', Dgenplinken un Hän'n-drücken. —

Wat de Annern anbedrapen deist, so möt it berichten, dat Unfel ungeheuer weitmäudig was, un sit ganz up Tanten ehre Sid' slog, d. h. mit de Thranen, denn in de annern Hinsichten ded hei dat jo ümmer. Wenn Tanten an dat Yor vanner gung un dor mit beide Hän'n an rümstrafte, wobi sei, as sit dat bi ehr von sülwst versteiht, en por Thranen insleiten let, denn sohrte hei mit de verwend'te Hand of äwer de Dgen, as wir em dor wat rinner kamen, un as Frix von de ein' un Dirten von de anner Sid' em ümfoten, un Frix em mit „Herr Arfft“ un „Sei“ heit versprok, hei wull em as Swigerfahn of ümmer Freud' maken un em seindag' nich bedräuwen, dunn rohrte Unfel gradut un säd weif: hei süll em nich mihr „Herr“ un „Sei“, hei süll em „Bader“ un „Du“ näumen un süll em, wenn of man halw so sühr, as sinen eigen Bader leiwem. —

„Ja“ kunn sit Timpel nich enthollen, dormang tau sohren: mit dat „Herr“ und „Seifeggen“ wir dat blot 'ne apenbore Bockbeinigheit von Frixen, för de hei Straf herowen müßt; hei slög vör, dat Frix för jedwer Mal, wo hei sit versprok, en Dahler betahlen süll, un dat Geld

künn in 'ne Bowl' Punsch anleggt warden. — „Ach, jo rüm, meinst Du, lachte Unkel un plinkte Dürten tau: „ja, sei süll man ein' anjetten“, un säd lud: „Eigentlich künnst Du Di hüt ahn Punsch begahn, denn 't is hüt nich de öffentliche Verlawung.“ — Dunn set'te Timpel sit äwer up de Achterbein, verget allen Respect un säd forsch: „„Dessentlich oder heimlich, dat 's mi ganz Parti egal; Verlawung is Verlawung, un wenn de nich gehörig mit Punsch begaten ward, denn stimmt dat nahst' mit de ganze Eh' man slicht!““ —

„Gott stah mi bi un vergew Sei de swore Sünn'n!“ sprang Tanten tau Höchst un winkte Dürten: sei süll man sitten bliwen, sei würd dat Allens allein besorgen — denn de hadd bi Unkeln sinen Wink uestahn wullt, Fritz hadd sei äwer fasthollen un ehr tauflustert, sei süll man leiwerst bi em bliwen, em wir gornich nah Punsch tau Maud — „denn sälen sei den Hals doch leimer bet baben vull frigen!“ un dormit lep sei rute; Timpel lachte sühr taufreden achter ehr an. —

Hinrich hadd de ganze Tid äwer binah' noch weniger seggt, as dat Brudpor, hadd indessen kein' Dg' von de Beiden verwend't, wat Timpeln endlich natürlichemang upstötten müßt. — „Herr Du meines Verwens!“ säd hei tau sit sülwen, gung an Hinrichen ranner un flustert' em tau: „Hinrich, mak doch nich so'n Kälpogen, de Beiden möten sit för Di jo grugen!“ — Un as Hinrich em ganz verbistert ankef, wil hei nich wüßt, wat hei von em wull, sohrte hei binah' lud furt: „Aha — nu sleiht dat drütteihn — nu mark ik wat! Du heft of all Eine up den Kifer un lihrst Di nu von Frixen utwennig, wo Du Di nahsten in desen Fall tau herwen heft. — O, Du schulsches Dirt, Du! — herwo ik dit üm Di verdeint, dat Du mi dor kein Wurd von seggst — hünn 't denn Din oll Timpel nich mihr?“ un dorbi kef hei Hinrichen jo weichledig an, dat den dat orndlich jammern müßt. „„Herre Gott doch, Timpel!““ tuschelte hei ganz bestuht,

denn hei würd gewohr, dat de Annern all niglich nah ehr räwerteken, „„so hollen S' doch ehr Mul, ik will jo nahst' of bichten,““ un fot Timpeln üm den Hals, dat hei em man bian up en Staul dalkreg. —

„Ranu“, frog Unkel hellischen upkrast, denn hei sach dat immer girn, wenn de Beiden so tausamthöllen, „Si willst Jug woll of verlawen?“ — „„Ne,““ rep Timpel fix un namm 'ne unschüllige Min an, „„dat sünd wi all, wi reden man dorvon, wat dat hüt för schön Weder is un wat de Punsch nich bald farig is.““ — „Is of wohr, Timpel“, säd Unkel verdräglich, denn de Luft un dat Behagen fregen nu of bi em de Aewerhand äwer de Mühsamkeit, „ik will man sehn, wo min Fru mit den Punsch bliwvt“, un gung nah de Stäk. —

O Timpel, Timpel, Du büst doch en groten Spizbauw' un Hartenskönnige! Du heft mit Dinen scharpen Blic Hinrichen hüt ut den Hals treckt, wat bet dorhen in den sine Bost, em sülwen unbewußt, noch lising slummert hett — heft äwer of in den sülwigen Ogenblick, orndlich mit 'ne Ort von Zwersük empfunnen, dat in Dinen Veindling sinen Harten noch wen Anners intreckt wir. —

Von des' Sat' will 't hir indessen nieks wider seggen; de hett sik nich in mine Ferientid an- un furtspunnen, un dessentwegen hört sei of nich hirher, denn ik bin en tan gewissenhaften Berichterstatter! —

Na, de Bowl' un en schönes Eten kemen up den Tisch, 't würd' Beid' indessen von de Gesellschaft nich sihr tauspraken — hir natürllichemang Timpeln utbenamen — denn de annern Dlschäger lagg mihr an de stille Rauh, de nah den gistrigen Storm intreckt was, as an 'ne lüwliche Verlöschung, un wat Fritzen un Dürten anbedröppt, so swemnten de jo woll in den säbenten Hemen un hadden de Frd' vullstännig vergeten. —

So hadd denn nu Timpel sine swore Last mit't Upriimen von Spis' un Drank un — wo let hei sik furwarden! — Hei rückte un rögte sik nich von den Tisch

bet jo tämlich allens Gaude all' was, un as hei endlich mit en deipen Süfzer in sin lezt' Glas Bowl' rinneket, wobi em de Sweitdruppen piplings von de Stirn' dal-lepen, säd hei ganz weikmäudig: „Na, Fru Urfften, if herow dat Minig' dahn; nu möt blot de leim Gott noch dat Sinig' dauhn, un denn sälen Sei seihn, denn erlwen wi noch vel Freud' an de Beiden,“ wobi hei upstunn un up dat Brudpor wif'te. —

„Ja, dat 's gewiß! rep Fritz, gung mit Dürten up em tau un säd, indem hei sine Hand fot: „un if bedank mi of velmal, dat Sei an den Disch so schön för uns sorgt hewwen, nu kann uns dat jo gornich fehlen!“ — „Jh“, smet Timpel wid weg, „kein' Ursak! — Dat was jo doch man so 'ne stille, heimliche Gefchicht; äwer bi de apenbore Verlamung, dor sält Zi seihn, wat if för Jug tau dauhn in'n Stan'n biin! — Sunnacht indessen, denn äwer Nacht will 'k mi dat noch dörch den Kopp gahn laten, wat if süs noch för Jug dauhn kam.“ — „Ja, dat dauh Du man“, lachte Unkel ludhals', „dormit deihst Du Keinen weih, denn dor is noch meindag' nich wat nahkamen, indessen — wat kannst hüt doch noch för Fritzzen dauhn: wenn Du dörch de Käf geihst, fegg man einen von de Kirks, hei fall minen Swigerfähn — Schäning hür blot, wo sit dat utnemen deihst! — sin Bird vör't Hus bringen, denn de vergett ganz, dat mor-gen of noch en Dag is.“ — Na, Fritz fek bi dese Würd twors en beten langs de Näs' un fot Dürten heiter im, indessen . . . . denn helpt dat nich! —

Aewer as hei fiv Minuten späder in de warme, schöne Sommernacht herinnerred un de Hingst in en Glopp verfallen mull, namm hei de Tägel fort un stüerte em; ne, jüst mull hei nich jagen, denn jedwer Schritt bröchte em jo von sin Dürten wider af, äwer tuschen habd hei dorüm doch mit Keinen wullt — un wenn't mit einen König west wir! —

## Kapittel 24.

Gilchen sin Glückwunsch. Zahn hett sik nich irrt, un Seifert heit eigentlich Körber. Wat Unkel bi dese Entdeckung ded.

Den amern Dag passirte nich vel; vörmiddags kamm de Docter un was mit minen Tausand sühr taufreden un nahmiddags Gilche, de noch vel mihr up Seiferten schull un of vertellte, dat de Manasse Levi'n den Updrag gewen hadd, hei süll em, so drad as mäglich, sinen Hof verköpen. —

„Nu“, säd hei tau oll Zahnen, de doräwer wunnerwarfte un em frog, wat em nich de Grund dorvon bewusst wir, „was woll'n Se Herr Zahn? — Is ihm doch geworden der Boden sü haifz unter de Füß' — hat er doch gehabt die Geschicht' mit dem Recter-Ötting, was ihm is gewesen schon unangenehm; sind ihm dann gelaufen fort hwai Knecht in hwai Tage, was is ihm gewesen noch unangenehmer, denn wo kriegt er Leut her sü die Zeit? — Nu, und dann? — Hat ihm nicht gekündigt der Herr Arfft de Freundschaft, hat er ihm nicht gegeben en Tritt vor — nu Se wissen schon! — womit er is ausgestoßen aus den Umgang mit der ganzen Gegend? — Nu und zuletzt? — Herr Zahn, Se sind en raicher Mann un en guter Mann, Se sind en kluger Mann un en ehrlicher Mann, aber schämen soll'n Se sich doch, daß Se sich verstell'n so vor mir! — Wenn Se nicht wissen wollen, was hat gegeben Seifert den Rest, will ich's Ihnen sagen — glauben Se denn, Limpel hätt mer nicht gesagt, wovon er hat gehabt Magendrücken heute morgen? — Nu, ich weiß: der Magen is ihm gewesen sü voll un da is ihm übergelaufen das Herz, daß er mir hat verbeHLT, was gestern ist gepassirt mit Ihnen Herrn Sohn un Dörtchen Arfft. — Schämen sollen Se sich, daß Se mer wollen



verheimlichen so'n graufes Glück, denn en Glück is es for Ihren Herrn Sohn, en größeres Glück aber for Ihnen selber, denn 'ne Schwiegertochter kann machen en alten Schwiegervater das Haus fur Höll' un se kann's ihm machen zum Paradies, nu, Ihnen werd se's machen zum Paradies, denn se stammt aus 'ne liebraiche, gute Art, von die der Gott Abrams sagt: so will ich de Menschen!

- Segen kommt mit ihr in's Haus zum Segen und Segen wünscht Ihnen der alte Jud!"

Oll Zahnen was bi Gilche sin Winken von wegen dat Paradies doch gor tau weikmäudig worden; ja, Gilche hadd Recht, datfüllwig' hadd hei sik sülvnen all seggt, äwer jo nahdrücklich hadd hei sik dat noch nich flor maht, as de olle Jud' dit besorgt hadd. — Hei drückte em of so dankbor de Hand, dat de upschrigen müßt, un as in desen Dagenblick Fiken mit teihn Pund Botter an tau dragen kamm, de Gilche mitnemen wull, kunn hei sik nich anners helpen, hei frog, wat de Botter güll. — „Je“ säd Fiken verdreitlich, „hei will jo nich mihr gewen, as säben Sülmergröschchen för't Pund, un ditmal herow ik f' em noch jo laten, dat negft' Mal friggt hei f' äwer nich dorfür.“ — „Na, hett hei f' denn all betahlt?“ frog Zahn wider. — „Ne,“ antwurt'te Fiken, „noch nich, indessen borgen deiht hei seindag' nich, un hei bünzelt jo of all an sinen Geldbüdel rüm — betahlen ward hei f' woll.“ — „Na, denn lat ik Sei dat Pund för söß Sülmergröschchen, Gilche,“ säd oll Zahn fründlich, „un tellen S' mi dat Geld man hir up den Disch, denn dat nem ik an mi. — Un wenn Sei wedder kamen, denn bringen S' mi en Litten, nüddlichen Geldbüdel mit — hei kost', wat hei kost't — in den will ik dit Geld dauhn un dat mine Swigerdchter gewen, wenn sei dat irft' Mal as jung' Fru äwer desen Süll tredd, de an, Gilche — hir tuckte dat so eigen iim sine Mund — ik verbrug up den Segen, den Sei mi wünscht herowen!“ — „Nu,“ säd Giche uu fek em mit sin oll ein Dg' jo tru in't Gesicht, „ich versteh und

darum nehm ich de Butter auch unterm Preis. — Sagen will ich nichts mehr, daß Se nicht soll'n denken, ich will rauschlagen mehr. — Sie wollen mer nicht befehlen for's Lob, aber Sie lob ich for umsonst — noch mehr aber for dies Geld.“ —

Dormit tellte hei sin Geld up, stek de Botter, de Fiken in grüne, afwuschene Bläder un wittes Linnen inlagen hadd, in sinen Sack un gung af. —

In de negste Nacht — Hinrich wakke bi mi — blev de Pitt ganz furt, so dat ik as en gesunnen Minschen sley, un as ik kloek vir upwakke, sach ik mi verwunnert in de Stuw' üm un frog Hinrichen: wo wi denn wiren? — „Bräuding,“ säd de unsäker, „kennst Du mi denn?“ — „Manu,“ was mine Antwort, „willst Du mi taum Ahlenpiegel maken — wat is dat för 'ne snurrige Frag'?“ — un dorbi wull ik mi äwer En'n richten, freg't indessen nich farig, denn alle Glider deden mi weih. —

Na, Hinrich sprung nu up mi tau, äwertügte sik, dat ik wedder bi mi wir, ein Wurd garw dat anner, un so freg ik nah un nah Allens tau weiten. — Ik freute mi natürlichemang ut Hartensgrun'n, was indessen noch tau iwack — de Sak hadd mi tau sivr angrepen — un verföll wedder in so einen dumpen Tausand, de bet Mid-dag anhöll, in den ik äwer doch halw un halw wüßt, wat üm mi geschach. Dunn sley ik wedder in, un as ik gegen Abend de Dgen upslog, kennte ik Unkeln un Tanten, de in helle Freud up mi dal kefen, glif wedder un wüßt' sogor furtjen, wen de nüdliche Taschenkloek hüren süll, de Unkel, an 'ne schöne, sülwerne Käd', vör mine Dgen hen- un herjlenkern let — dat was min Plaster för de Weihdag! —

Nu süll äwer of den annern Morgen glif nah den Docter schickt un fragt warden, wat ik nich nah Ols-hagen afhalt warden künn, un dit versprok oll Zahn tau

besorgen, de, as hei jäd, so as so tidig nah de Stadt führen müßt; un as sei Afchid nemen, jäd Unfel: „Wenn de Docter dat man irst verlobt, min Jüging, denn fall of bald de Verlawung fiert warden un dorbi fallst Du de drüdde Hauptperson ipelen!“ —

Deje Nacht wull oll Zahn partuh bi mi bliwen, un dat hett hei of ihrlich dahn, blot dat hei ditmal snorken un if waken ded, denn if höll mine Taschenklock wiß in de Hand, dacht' an den Dannenbrink un mine Kummendürichast un äwerläd mi, wat if doch eigentlich för en hellischen Skirl worden wir. —

Den annern Dag — 't was en Sünndag, un if ward em meindag' nich vergeten — führte oll Zahn vör Dau un Dag tau Stadt, denn hei hadd ut Berlin immer noch kein Nachricht kregen, un dat set em nahgradens kein' Rauch mihr. Hei führte glit vör de Post vör, denn wenn de Postmeister um dei' Tid of noch keinen Deinst hadd — de Potelwizer wiren tau niglich un hadden em ut de Posen rutchalt, wenn hei nich freiwillig upstahn wir. Zahn sum of all en ganzen Hümpel von ehr vör de Dör, denn de Postmeister hadd hiit of eins sinen Sünndag hewwen wullt un was irst bi't Bürenantrecken — dat wüßten sei, denn hei hadd't ehr dörch't Finster tauwaupen, dormit dat sei em nich de Ruten inislogen.

„Gotts Weder, Herr Zahn!“ rep Kopman Zadow, de up sine Tidung lurte, „wo karrt Sei de Deumel all so tidig her — Sei will'n woll Verlawungsanteigen verichiden — also is dat wirklich an Dem, dat Ehr Söhn Herr Arstten sine Dochter frigt? — Gilche het't in de Stadt utiprengt.“ — „Na, denn ward de slikerige Seifert, de immer so ded, as brukte hei dor blot tautauqipen, of schön langs de Näs' seihn“, mengte sit Gastwirts Dräger in, „na, if güm em dat, denn if weit nich: de Mann kann mi nich gefallen, hei hett so wat

Luriges in sinen Blick un Wesen<sup>“</sup>. — „Herr Gott doch, ja!“ föll 'ne anner Stimm' in, „de will jo verköpen — weiten Sei wat von de Sak, Herr Zahn?“ — „„Ach, wat!““ antwurt' te Zahn ungedüllig un schürte sik nah dat Postfinster dörch, dat eben apen maft würd, „„if kümmer mi vel üm Seiferten! — äwer dat weit ik, dat min Fritz Dürten Arfft frigt — is nich en Breiw för mi ankamen, Herr Postmeister?““ —

„Na, denn gratuliren wi of velmal — dor hewwen S' en gauden Tats maft, dor hängt wat rute! — wenn- ihr ward de Hochtid?“ — scholl dat nu von de ein' Sid un „„gewiß, Herr Zahn, un dat en groten!““ von de anner' Zahn grep nah den dicken Breiw, den de Postmeister em entgegenreckte: „wat kost't hei?“ — „„nicks nich, blot dat Wedderkamen,““ un schürte sik wedder hastig nah de Strat rute, wo hei den Uemslag mit bewernde Hand afret.

Dat Schriwen, dat em tauirft entgegenföll, stek hei in de Tash — dat hadd Tid — hei bläderte in de eine Nummer von den Kladderadatsch . . . . . dor was nich in, wat hei söchte, äwer . . . . . hir — hir! — Gott in den hogen Hewen! dor was jo kein Twifel mihr mäglich — dat was jo Seifert, as hei linte un lewte — un dorunner stunn düdlich druckt: „Stechbrief“ . . . . .!

Wat — wat? En Dodsläger, en Röwer, en Deim was de Kirl!? — Un de hadd binah en Johr lang' in Jenfin lewt, hadd dat äwer sik bröcht, mang annere ihrliche Ülid', as wir em nicks nich weg, rümtaugahn — de hadd sine Häut rauhig unner Arfften sinen Disch utstreckt un den binah so wid dümpelt, dat hei em sine einzigste Tochter hadd gewen wullt?! — Zahnen würd ganz swindlich, indem dat hei an dat Unglück dachte, dat dor hadd ut entstahn kumt. —

Un nu süll hei desen gruglichen Verbreker de irdische

Gerechtigkeit utliwern — nu jüll hei dat Wartküig warden, dörch dat en Minsch, un wenn't of en legen, en sühr legen wir, mäglich taum Dod verurthelt un för sinen himmlischen Richter bröcht warden jüll?! —

Em schudderte dat dörch't ganze Lito, hei müßt sik an sinen Wagen anlehnen un mit de Hand an den Klopp faten, dat de em nich utenanner sprung. —

„Wat is Sei, oll Fründ?“ säd 'ne fründliche Stimm', un en Arm läd sik üm em, „Sei seihn jo as 'ne Stalkwand ut — is Sei slicht worden?“ — „„Ne, ne““, jüfzte oll Zahn deip up un sach, wildeß hei sik en beten verhalte, dat de oll Amtschrüwer Schill em in den Arm höll, „„äwer Sei schickt mi de leiw' Gott! — hewwen Sei en Dgenblich Tid?““ — „Gewiß, Herr Zahn“, was de Antwurd, „if will mi man blot de Tidung nemen, nahst stah ik Sei tau Deinsten, so lang' as Sei willen. — Äwer is Sei nu all heter?“ — „„Ja, ja! äwer halen S' man fix de Tidung un kamen S' nah, ik gah buten den Dur, nah de Schoffeh, dor können wi de Sak ungestürt afmaken““, hiermit gung Zahn vörut. —

Na, oll Schill was bald wedder bi em, un nu rechte oll Zahn em all von Widen dat Bladd hen un frog ängstlich: „Kennen Sei dit Gesicht?“ — Schill set'te sik irst de Brill up, kek dat Bild lang' unsäker an, schüddelte mit den Klopp hen un her un säd endlich: „„Kennen dauh ik't, dat 's gewiß, ik weit indeßsen up den Sturz man nich, wo ik't hendauhn fall. — Wat is't dormit — wat hewwen Sei äwerall mit en Stekbreiw tau dauhn — kennen Sei den Minschen?““ slot hei hastig. — „Ik denk, dat ik em kenn“, verjet'te Zahn tägerig, äwer ik mull girn, dat sei jülfst dorup kamen müggten, denn Sei kennen em ok — denken S' sik doch mal den Bort furt, villicht kamen Sei denn up de Spur?“ — Oll Schill schow de Brill' wedder t'recht, kek noch nipper un länger up dat Bild, so dat bi oll Zahnen vör Ungewißheit de

Angstſchweiß utbrok, mit einmal würden ſeine Augen indeſſen ſo grot un immer gröter, hei let dat Bild daſack, kek oll Jahn ſtarr un ſtarr in't Geſicht un rep: „Um Gotteswillen, Herr Jahn! — is dat nich de Hofbeſitzer Seiſfert? — Wünſch, Wünſch, dat is jo Seiſfert — nu weit ik Beſcheid — ok mit den Tintenflecks up ſinen Frömdenutwiſ!“ un nu namm hei dat Bladd wedder up un les halwluud dat Signalement. —

Jahn hörte nipp tau un nickte bi jede Poſiſchon mit den Kopp: ja, dat ſtimmte Allens! — Als Schill indeſſen an de beſonderen Kennzeichen kamm: „ſchielt ein wenig mit dem linken Auge und hat auffällig abfallende Schultern,“ dunn tunkte hei bedrapen tauſamen, denn dat Friſt' ſtimmte woll ok, äwer dat Letzt' — ganz un gornich! — „Ach Gott, denn is hei't jo doch nich — Seiſfert dröggt den Kopp jo binah mang de Schullern!“ rep hei ornlich bedurend ut, denn ſo ungirn hei Seiſerten ok an't Metzliwert hadd, ſo ängſtlich was em dat Gefühl, dat de mäglich doch in't Dörp bliwen künn, denn dat kunn hei ſik woll ſeggen: Seiſfert wir tau Allens ſähig, un rāken würd hei ſik ſāker dorför, dat Friſt em Dürten vör de Nāſ' wegſnappt hadd. —

Oll Schill let ſik dörch deſen Utraup indeſſen nich ſtören, hei les den Stekbriev für ſik von Ur tau En'n noch eins dörch un jād dunn ſaſt: „„Ne, min leit' Herr Jahn, hei is't doch, un juſt ſine hogen, graden Schullern ſünd de beſte Beweis dorför. — Weiten Sei nich, dat de Frugensklūd up Stum'n's ſik himmen un vören uppulſtern laten, dormit dat ſei für de Mannsklūd' ſchön antauſeiſhn ſünd, un glöwen Sei nich, dat en Verbreker, de nich kundbar warden will, ſik nich en por hoge Schullern utpulſtern laten kann? — Ne, de Saſ ſtimmt in allen Stücken, un wenn ik villicht ok noch Angelegenheiten dorvon hewwen kann, dat ik den Kirl bi ſin Papiere nich beter up de Fingern ſeiſhn heww — hei is doch rip, un ſim minen frien Sünndag bün ik rüm!““ —



„Also wirklich — wirklich?“ frog Jahn ängstlich, un dat Hart stunn em von wegen dese Gewißheit doch binah still. — „Ja, ja,“ rep em oll Schill äwer de Schuller tau, denn hei gung all mit hastige Schritten wedder nah de Stadt; dat Bladd möten Sei mi laten un dat Widere warden Sei woll noch hüt erföhren, nahst of von wegen de Belohnung, de hir utlawt is, äwer — nu of tau keinen Minschen en Starwenswurd!“ — „Ach, laten S' mi mit Ehre Belohnung taufreden“, rep Jahn em nah, denn Schill hadd em wid achter sik laten, un rönnte, as wenn't achter em brennen ded, tau Amt, „ik nem dor keinen witten Gröschén von!“ — Schill hörte gornich mihr up em, un Jahn gung nu drivens nah den Docter, den hei von mine Umstän'n un von Unkeln sinen Willen Bescheid säd. De wull indessen nich mit, wil dat dit, as hei meinte, nich mihr nödig wir; dat Fexer wir blot von Schreck un Upregung kamen, de min weil' Kimmerngäud tau hart anfat't hadden; hei hadd nicks dorwedder, dat ik, gaud inpact, nah Dlschagen bröcht würd, ik müßt man noch en por Dag in't Bedd un nahsten in de Stuw' bliwen. —

Na, dat bestellte Jahn glik in Dlschagen, 't let em dorbi indessen so verfürst un unrauhig, dat em All' mit Fragen un Bidden bestürmen deden: hei süll doch seggen, ob em wat Slimm's passirt wir. Hei berauhigte sei nu so vel hei kunn, denn seggen dürrt' hei jo nicks, un meinte blot: ne, wat Slimm's wir em nich begegnet, ihre künn hei't en grotes Glück näumen; de Sak hadd em indessen so upregt, dat hei't noch nich seggen künn, sei würden't äwer den Nahmiddag tau weiten frigen.

Un dat Letzt' süll noch tidiger gescheihn, as hei dachte, denn as ik twei Stun'n späder mit Tanten un Hinrichen in Dlschagen ankamm, führten dor grad' twei Wagensvörbi, achter de in en lütten Afstand twei Landrider folg-

ten; up den irsten satt oll Amtschriver Schill, up den tweiten wiren en For stramme Kirks. —

Na, so wat was jo in Olshagen, jo lang' de Welt stahn hadd, noch nich vorkamen, un jo kunn dat nich anners sin, as dat Allens de Köpp taujamitel un doräwer ruminirte, wat dit woll tau bedüden hadd. — Unkel kamm de Sak so wid up den Grund, dat hei meinen ded: em schinte dat jo, as hing de Sak mit Zahnen sine Upregung tauamen, un Tanten gaww dat Bisfall. — Dürten drückte de Hand up ehr lüttes Hart un jäd: Fritzen güng de Sak unner alle Umstän'n nicks an, denn sei führten jo up't ammer En'n von Zensin tau, un dat wir ehr naug. — Hinrich stumm an't Handur un täuwte up de Knechts, de nah den Auwer lopen wiren, von wo ut sei seihn kunnan, wat de Tog nah Zensin oder Kurzahn führte, un de Dirns streuden sit, wat sei sik Seiferten gripen wullen, oder oll Brümmerjch; den Irsten, wil hei mi mißhannelt hadd, un oll Brümmerjch, wil dat de ehren Kirks, as hei vergangen Sünndag, as en Swin besapen, an't Hus kamen was, jo gruglich slagen hadd. — Dorin wiren s' sik indeffen All' einig: keinen gauden Gang würd't nich gahn, denn Seifert würd woll scheiten, un Brümmerjch, de sit för den Düwel nich fürchten ded, würd oll Schillen woll wijen, wotau sei ehre Zingernägeln hadd. —

De Kirks kemen taurigg, un nu würd de Upregung noch gröter, denn nu was 't säker, dat sei nach Zensin führt wiren, un jikt wüßt sülwst Unkel sinen Eiw' keinen Rath mihr; hei müßt vör't Hus, in den Börgoren, up un dal gahn, denn dor müßten sei jo wedder vörbikamen. —

Lang' brukte hei nich tau täuwen, denn nah 'ne lütte Stun'n kamm de Tog taurigg, ditmal indeffen in 'ne annere Ordnung: Börtau führte de Wagen mit de beiden Kirks, de in de Midd en driüdden hadden, de mit Hän'n

un Fäuten an 'ne lange, iserne Stang' anslaten was. Tau beide Siden reden de Landriders un achter an folgte de Wagen mit Schillen. —

„Min Gott, wer's dit?“ frog sik Unkel verwunnert, denn de Gefangen wend'te sin Gesicht af, un wenn hei of Haut un Rock as Seiferten sin kennte, so was't doch nich sine Gestalt, denn dese Mann hadd upfällig schrage Schullern. — „Wen hewwen Sei sik dor grepen, Herr Schill — is de Minsch ut uns' Gegend?“ rep hei lud, as de tweite Wagen höll un Schill em en Gunmorrn taurep. — „Ne, min leiw' Herr Arst!“ antwort'te oll Schill, „ut uns' Gegend is hei nich, un ik jegg: Gott sei Dank, dat hei't nich is, denn hei is en gruglichen Verbreker; äwer kennen süllen Sei em doch, Sei hewwen em jo in Ehre Gaudmäudigkeit ümmer in Schutz namen — 't is jo Seifert ut Jemsin, de mit sinen richtigen Namen Körber heit un mang uns as de Wulf in'n Schapskled rümmergahn is!“ — „Zh, bewohre!“ rep Unkel hastig un stört'te up den Statetentum tau, „dat kann jo doch Seifert nich wesen, de hett jo doch hoge Schullern, un dese is as en Daek getacht, dor irren Sei sik!“ — „Ne, ne,“ schüddelte oll Schill den Kopp, de Sak is in Richtigkeit; de hogen Schullern hewwen wi em afknöpt, un hir sünd sei!“ un hörte en Por Pulster tau Höcht de mit Wildlederreimen kriizwis' an den Lim tau snallen wiren; „na, danken Sei Ehren Herrgott, dat Sei sik mit den Minschen nich neger bemengt hewwen — äwer nu Adjüs! dat givwt hüt noch vel tau dauhn“ . . . un dormit fährte hei wider. —

Unkel tuckte bi dese Red un bi den Anblick von de Pulster tausamen, as hadd de Blitz vör em inslagen; in sinen Kopp juf'te un brus'te dat, em würd swart vör de Ogen, un't was en Glück, dat Hinrich up em tausprungen kamm un in sin Armen upfung, süs wir hei langs henslagen. Nu kemen of Timpel un de Knechts, de den

Börgang von de Achterdör ut mit anseihn un anhürt hadden, antaulopen un drogen Unkeln, de in vullstännige Beswimmniß versollen was, in de Stuw', wo sei em up den Sopha dallegten; un't würd en Jammern un Klagen in den Huf', dat dat hadd en Stein erweiken kunn, denn 't schinte, as hadd de Schlag Unkeln rögt. —

Dürten was de Jrst', de sit so wid begrep, dat sei Kristophen tauraupen kunn, hei süll furtsen mit de jungen Pird nah den Docter jagen; as de indessen knapp teihn Minuten weg was, slog Unkel de Dgen wedder up, un as hei sine Fomili un all' sine Lüid' so jammern un rohren sach, stört'eten em of de Thranen ut de Dgen, un dat was, as de Docter nahst jäd, sin Glück, denn de swore Bann, in den hei versollen was, hadd dormit en Utweg funnen. —

Nah un nah verhalte hei sit so wid, dat em of de Tug' wedder smidig würd un hei Tanten tauslustern kunn: sei süll de Lüid' jeggen, em wir wedder beter; em würd äwer lichter warden, wenn sei rute gängen, ein Jeder von ehr süll em äwer vörher de Hand gewen. — Na, dat geschach; de Lüid' driekten un küßten em mit weinende Dgen de Hand, as güll't en Affschid up ewig, un as sei All' rute wiren, brot of dat Weinen un Schluchzen irst ordentlich bi em ut. — Dortüschchen kamm af un an so stotwis' de Bed' tau Rum: Tanten un Dürten un Hinrich süllen em dat doch vergewen, wat hei von wegen Seiferten an ehr sünnigt hadd; hei hadd dat jo ut den besten Willen dahn! — un so gung dat furt, bet de Docter kamm.

De tappte em glif en beten Bland af, let em in't Bedd bringen, verschrem em of wat, un meinte nahst: 't wir en gewaltigen Storm west, de desen starken Bom unmerkregen un em en por Telgen abbraken hadd; de Wörteln wiren äwer noch fast un heil blewen, un so hoffte hei, dat hei dat Weder äwerstahn würd. —

Ja, 't was en trurigen Sünndag, den de Olshäger dörchstaumaken hadden, denn den Nahmiddag, as oll Jahn un Fritz kemen, fihrte de Anfall wedder un höll Stun'n lang an, äwer — de Docter hadd recht prophenzeiht: de Wörteln höllen fast, un den negsten Dummerdag schinte all wedder Gottes Sün'n up den Bom. —

En por Telgen wiren frilich släuten gahn: dat wiren de Hastigkeit un de starre Sinn, de hadd Unfel an jenen Sünndag vullstännig verluren un sei wussen of nich wedder nah. Dorüm gränten sit de Olshäger indeissen nich gor tau sich, un Timpel, de jo ümmer unbescheidene Redensorten an sit hadd, fall verschidentlich seggt hemwen: so'n Storm wir tau Tiden ganz gaud, denn hei brök blot jo'ne Telgen af, de en Bom gaud missen künn. —

---

## Kapittel 25.

### Körbern sine Geschicht.

Mit Ridertacht un Gemeinheit heww ik mi meindag' nich afgewen un biin ehr, wo ik sei drapen heww, still ut den Weg gahn; ganz ebenso geiht mi dat mit en swores Unglück, dat it nich ännern kann, un dorüm mag ik ok hir, wo ik von en süßwertschuld'tes Unglück un einen armen Sünnner, de sinen Richter anheimfollen is, vel vertellen künm, de Sak nich breid treden. —

In de negsten Dagen all bröchten de Tidungen grote Artikel äwer den Seifert'schen, oder, as ik em nu nänmen möt, Körber'schen Fall, worut ik hir man dat Rodwennigst' tausamstellen will.

Körber was ut Sachsen bürtig — en Schaulmeistersjähn — hadd de Landwirthschaft lihrt un was in sinen fifuntwintigsten Johr wegen slichte Streich', de em vör Gericht bröcht hadden, nah Amerika utwannert. Wat hei dor drewn hadd un up wecke Wis' hei tau de tweidusend Dahler kamen was, de em de Gerichten nahsten as sin Eigendaum nahrekent hewwen, is meindag nich upkloft worden — hei sülsen hett doräwer nich Hals gewen — man sobel würd faststellt, dat hei dat Johr vörher, un twors in den Julimand, up en großes Utwanerex-Schipp von New-York nach Hamburg kamen was. — Hei was irste Kajütt' führt, hadd den Dicknäsigenspelt, vel mit sinen Ribdaum spillunkt un vertellt, dat hei nah Dütschland taurügggüng, üm sik dor antaufüpen, denn hei wir en Landmann. — Dit was glif an den irsten Dag von de Reif' gescheihn, de Reif'gesellschaft hadd em dorup hen alle mögliche Upmarksamkeit schenkt, vör Allen äwer en fründlichen Wünsch in sinen Dller, de em noch



denklichen Dag anvertrugen ded, dat sei Beid' in ganz denkliche Sag' wiren, denn hei wir of en Landmann, un wenn hei sik of nich so vel verdeint hadd, dat hei en großes Gaud köpen künn, so würd dat doch tau en nüdlichen Hof reken; un dat wir för em of naug, denn hei künn ganz allein in de Welt un Fründschaft hadd hei äwer- all nich. —

Von dejen Ogenblick an hadden de beiden Collegen as Pick un Swewel tausamhakt, wiren, up Körbern sin Anstiften, sogor in eine Kabin' treckt, un hadden sik de Taufkunst gegensidig immer in de schönsten Farwen ut- malt, wobi Körber mit en großes Gaud immer hoch tau Fird jatt, wildeß Seiler — so heit de Amer — sik mit en dägten Mulesel begnügen ded. —

Körber was üm Seilern immer mit idel Taudauh- lichkeit rümmen west un hadd sik dörch sin gefektet Wesen un de ihrenwirthen Gesinnungen, de hei up de Jung drog, so in den sin Vertrugen fasttausetten wüßt, dat de em von all' sine Umstän'n Bescheid säd un eins's Dags sine Fotographi taum Present maken ded, wogegen hei sik Körbern sin, de hei in den sine Breiwtafch seihn hadd, utbed. — Na, Körber hadd em hirin, wenn of en beten tägerig, Gegenstand leift't, un up dese Wis' was Seiler tau dat Bild kamen, dat hei von dor an in sine Cigar- rendafch drog un dat em nahsten wedder tau dat Sinig' helpen un an Körbern taum Verräder warden füll. —

Unerwegs all was tüschen de nigen Frün'n utmakt worden, dat sei en por Dag in Hamburg tausamen bli- wen un sik dor verlustiren wullen — denn Körber hadd seggt, hei wüßt dor gaud Bescheid — un as sei dor tänlich dun ankamen wiren — taum wenigsten was Sei- ler dat, denn Körber hadd, ut Freud' äwer de glückliche Rügghör, up't Schipp noch düchtig inschänken laten — wiren sei, ehre Kufferts vör sik, glik vör en großes Hotel vörführt, wo Körber utstegen was, üm tau fragen, wat

sei en gaudes Timmer krigen künnen. — Nah 'ne lütte Wil was hei wedder rute kamen un hadd seggt: Ja, en gaudes Timmer wir fri, äwer't Middageten wir all vörbi; hei slög vör, sei wullen ehre Saken in dat Timmer sellen laten — 't wir hir ganz säker, un Seiler künn jo of den Slätel an sik nemen — nah 'ne grote Restauratschon führen un dor düchtig eten, hei würd Allens behalen. —

Na, was Seiler up't Schipp all dun west, jo würd hei't tüschen de heiten Muren von de Stadt irst recht, denn hir kreg de swore Portwin, den hei drunken hadd, ganz de Awerhand; hei was mit Allens taufreden, liekmünd'te ordentlich nah de irste Mahltid up dütschen Bodden un let rauhig finen Kuffert un sine äwrigen Packenken in't Hotel dragen, denn hei sach jo, dat Körbern sin of rinnerbröcht würden. —

Nahst wiren sei von einen Wirthshus nah't anner führt, bet Seiler taulegt in de Laun von einen Wirthshusgoren inslapan was. Körber hadd hir rauhig täuw, bet dat stickendüster was un Seiler sik sowid vermüntert hadd, dat hei halwegs wedder furtkunn. Dunn was hei mit em aftrekt, Seiler hadd twors führen wullt, äwer hei hadd em fründlich taured't: ja, sei würden of führen, äwer in desen Laufstand künn hei em doch nich in dat sine Hotel bringen; sei wullen irst noch en beten gahn, dat würd em — Seilern — upfrischen un nahst — ja, denn führten sei nah dat Hotel.

Na, dat was Seiler wedder taufreden west, hadd sik mit latene Dgen — denn hei was sibr mäud — mitsepen laten, bet hei Water hadd vör sik ruschen hört.

Dunn hadd hei de Dgen upmakt, indessen nich vel seihn, denn de Regen got, as hei jüst irst gewohr würd, in Gäten dal, un dortau was dat so düster up jenn' Flag', dat em mit einmal de Gedank dörr den Kopp schaten was: Körber künn em in 'ne Fall loekt hewwen.

In denſüßwigen Ogenblick was äwer of all en ſworen Schlag up ſinen Kopp nedderjuſt, ſo dat hei för dod tauſamenbrok; hirnah hadd em Körper Allens afnamen, wat hei bi ſik hatt hadd, em mit den Dodsläger, den hei bi ſik drog, noch den Reſt gewen un mit einen Fautſtot äwer de Murkant in't Water rullt. —

'Ne halv' Stun'n dornah was Körper vör ſin Hotel vörführt un hadd den Portier den Slätel tau dat beſtelte Timmer mit den Updrag äwergewen, hei ſüll em man ſin ganz' Gepäck fir runnerbringen laten, denn hei müßt mit den Nachttog widerführen — wat't koſten ded, will hei girn betahlen. — Na, de Portier hadd blot fragt, wat dat Gepäck all' ſin wir, oder wat dor den amern Herrn wat von tauhüren ded, den hei hüt bi em ſeihn hadd, worup Körper mit Lachen antwort'te: „Ne, 't wir Allens ſin, denn de amer Herr wir jo en Ham-börger, un hadd em hüt man von de Fferbahn afhalt; de flöp nu all rauhgig in ſin Bedd.“ Dorup hen hadd hei Allens kregen un was nah de Fferbahn führt, naſt äwer mit 'ne amere Droſch' wedder nah de Stadt, in en amer Hotel, t'rüggführt, wo hei de negſten Dag' blewen was un woll Allens bejorgt hett, wat em unkenntlich maken kunn. Hir hett hei wahrſchinlich of Seilern ſine Papiren för ſik tau Paß makt: ut „Seiler“ — „Seifert“ u. ſ. w. — un was dunn rauhgig, as en nigen Wünſch, nah Dütschland t'rüggführt. —

Von dor an fehlte naſten jedwer Spur äwer ſin Dauhn un Driven bet hei nah Jenſin kamen was. —

Hir, in deſen ſtillen Irdenwinkel will hei woll de Säkerheit un den Frieden ſinnen, de em nah ſine grugliche Daht afhannen kamen wiren. —

Ob em deſe Aſſicht of man einen Ogenblick glückt was? — Jk glöw't nich! — Denn wenn hei of annehmen kunn, dat Seiler dod wir — de Umſtand, dat hei in den ſine Saken de Cigarrentaſch' mit ſin eigen Foto-

graphi nich funnen hadd, make em von den irsten Ogenblick an swore Sorg, so dat hei förre jenne Nacht, obschonst em Allens tau glücken schinte, keine rauhige Stun'n mihr hatt hett; un so was dat nich tau verwunnern, dat hei gegen sine Mitmischen so schu un gegen sin Gesin'n so hart un unfreundlich warden müßt.

Un wenn dese Sorg' of nich west wir — unj' Herrgott hett einen jeden Mischen en Mahner tau allens Gaude un en Räker von allens Slichte in't Hart leggt: dat Gewissen. Un dit Gewissen ward woll of bi em sinen Posten gaud verwacht't hemwen, denn hei hett de Gefohr, in de hei swerte, keinen Ogenblick vergeten — worüm hadd hei süs, as sik nahsten herutestelt hett, in jeden von sine Rök 'ne Potjchon Gift mit sik rümmer dragen? —

Äwer den armen Seiler hadd de leiw' Gott sichtbor sine Hand utbreid't hatt, denn hei was nich in't Water, hei was up en Elwkahn follen, de mit en por Fäuder Heu preß an de Quaimur stahn hadd. Dor hadd hei för dod bet taum annern Morgen legen, wo de Schiffer kamm, de Polizei halte, un wo hei nah'n Krankenhaus schafft würd. — De Hinnerkopp was inslagen, indessen — as de Docters säden — was dat nich gradtau lebensgefährlich. —

Sine Klebafchen würden dörschöcht, dor was dat indessen hellig' Dag, bet up de Roksachtertafsch, up de hei legen hadd; dor funn sik 'ne Cigarrentafsch in mit 'ne Potographi un en por Cigarren — dat was Allens! —

Ja, dor was äwer nicks ut tau entnemen; dat würd woll en Fründ oder en Verwandten von em wesen, denn dat Bild von den eigen Mürder dröggt Einer gewöhnlich nich bi sik — säd de Polizei. — De Annerfäufung stunn hirnah up swacke Fäut un blem vergewß; 't müßte täunt warden bet dat de Krank' sülwst reden kunn, un dat wohrte nich mihr as drei Monat, denn so lang' hadd hei

ahn Befinnung dorlegen. — Dumm irst hadd de Stet-  
breiw utschriewen warden kunnt, den oll Zahn in Berlin  
tau seihn kregen hadd, un dor was of nicks nah kamen,  
denn de was gornich in den fredlichen Irdenwikel langt,  
in den Körper sit versteken hadd. — Un so wir Körper  
mäglich sin Vew'lang up sin unrecht Gaud besitten blewen,  
wenn uns' Herrgott in sinen unerforschlichen Rathsluß dat  
nich för gaud inseihn hadd, oll Zahnen en Polyp' in de  
Näs' wassen tau laten. —

Ut de grote Umerfäntung, up de sit de ganze Ge-  
gend prefawirt hadd, würd dat nicks, denn Körper hett  
sit noch denjülwigen Abend vergift't un sinen ird'schen  
Richter so vörgrepen; oll Amtsdeiner Kurz hadd em de  
Hän'n taum Abendbrod frimakt, un wildeß hei em en  
Straug Water halen ded, hett Körper sinen Rock uptrennt,  
wo hei en lütt' Papir mit Gift inneiht hadd. As Kurz  
taurüggkamm, funn hei em all ddd. —

Seiler, de virteihn Dag' dornah sine Armschaft an-  
tred, behöll den Hof, un würd för de Zensiner un Ols-  
häger en trugen, fründlichen Nahwer, den All' giren hadden.



## Kapittel 26.

### Sluß.

Nu wir mine Geschicht eigentlich tau Gn'n, denn mine ditmaligen Ferien gungen nah Dissen of ahn wideren Tüschensfall tau Gn'n, wenn 't nich noch von Fritzen un Dürten ehre öffentliche Verlamung berichten müßt. Den Dummerdag, an den Unkel upstumm, dürtot of ik taum irsten Mal wedder nah buten. — Hinrich, de ahnen sinen Nahren an mi freten hadd, was äwer minen irsten Ausgang ganz uter sit bör Freud, hadd sit för den Nahmiddag frimakt un exirte mit mi un Fridrichen sinen stüwen Wallach so vel up den Hof rüm, dat uns Beid', d. h. mi un Wallachen, dor ganz düßig von in den Kopp würd, un dat Timpel, de af un an dortau kamt, as 'ne Wackelpopp mit den Kopp hen- un herichüddeln ded un ein äwer't anner Mal utrep: nu wir't naug, Hinrich brukte mi nich glik taum Kunstrider uttaubillen, dat künm Keiner von em verlangen. —

Hinrich müßte indessen, wat hei wull, un Iet nich locker; ik müßt Draww un G'lopp, rechtsch un linksch, Bolten un süs noch wat riden lihren, un as Fritz gegen Abend up sinen Schimmelhingst an tau riden kamt, hadd ik all so'n Tawertrugen tau mine Klünsten, dat ik em grotmülig taurep: „Fritz, weist wat? — Lat mi en beten up Dinen Hingst riden, denn will't Di wisen, wo Du em regiren jallst — ik weit nu, wo't makt warden möt.“ — Fritz sprung twors ahn Wideres von sinen Hingst un böhrte mi of von minen Wallach rasse, säd indessen, wobi hei den Arm üm mi slog: „Hüt nich, Otting, denn de King' sünd ankamen — de will'n w' uns hüt taum irsten Mal anstecken un dorbi darfst Du nich fehlen; morgen fallst Du up den Hingst riden, so vel, as Du willst, wenn Unkel



dat lidd; kannst em Di för minentwegen of mit nah Hus nemen, denn Du heft mihr üm mi verdeint — äwer nu kumm man rinne!“ —

Na, dorgegen let sik nich vel seggen un ik let mi of rauhig von em up't Hus tauledden, bet an de Börtauw — wider rechte sine Taudauhlichkeit gegen mi nich, denn up den Dörenfüll täumte Dürten um em, un för de müßte hei doch en Por Arm' fri behollen. —

Na, de Ring' würden ansteken, un't mag för de Annern jo en recht fierlichen Ogenblick west sin, denn Tanten hadd dat mit ehren Taschendauf wedder gor tau iwrig, un Ankeln was bi de einfachen Würd', de Fritz dorbi tau sin Dürten sprok, woll wedder wat in de Ogen kamen; mine Gedanken wiren äwer wid af; de söchten in min Vaders Hus' vergew's nah en Flag, wo ik minen Schimmelhingst laten süll — denn den hadd mi Fritz doch wohr un woehrhaftig schenkt! un dorbi kamm ik ümmer tau den Sluß: ja, wenn Nutting nich ehre gaude Stuw' dortau hergew', denn wir't mit dat ganze Geschenk doch man Gssig, un — so as ik sei kennte, würd sei mi mit jo'n Bewarn' woll schön up den Schwung bringen!

Den annern Dag, glif nah't Middageten, würd ik in Ankeln un Tanten ehre Slapstuw' raupen un müßt dor en nigen Antog un en Por nige Stulpstüwel antrecken, de sei hadden för mi maken laten, un as ik mi, äwerglücklich, belmal bedant hadd, un, nu würklich as en lütten Baron antaufseihn, nah de Husdel kamm, stumm dor of Hinrich in en nigen Antog; un buten vör de Dör ledd'ten Kristoph un Fridrich mit en por Ritzpird' hen un her, de ik von wegen ehr staatsches Sadel- un Tomgeschirr gornich kennen ded; as ik indessen nipper tauket, wiren't Fritz'n sin Brun' un min stime Wallach, 't let ehr äwer beid' lif staatsch. —

Un nu reden wi af, äwer Jertzow un Jentsin, wo Fritz sik uns anslot, dörrh Kurzbahn nah Potelwitz, un as wi gegen Abend wedder an't Hus kemen, wiren an vir-

tig Personen tau de Verlawung, up den negsten Sünndag, Klock vir, inladen, un mang ehr de Herr Paster un oll Amtschriwer Schill. —

Timpel hadd den Vörmiddag de Mählstein scharp maft un nahmiddags up den Chlindergang en ganzen Schepel Weiten för't Hus mahlt, denn den Sünnaabend backten Tanten un Dürten Kauken, as jill de Welt dor-mit versorgt warden, un in den ganzen Hus' rök dat nah utlatene Botter, Mandeln, Citronen, Kanehl un Muschat, as wir't 'ne grote Zuckerbäckeri. —

Den Sünndag, Klock negen, kamm oll Jahn mit Fritzen an tau führen, un twors in de Glasfutsch'; Unkeln sine stunn all prat, un in de stegen Tanten un Dürten, oll Jahn un Fritz, wildeß Unkel mit Hinrichen un mi in Fritzen sine Platz nemen, un so führten wi nah de Kirch. —

An desen Vörmiddag hadd Kätsch Fiken dat Regiment in den Hus', un twors so, dat de Pöid' sik krüzen un segnen müßten, un dat Kristoph, as wi nahsten ut de Kirch' taurüggkemen, tau Tanten säd: „Madamming, leiwerst hunnert Johr mit Sei, as 'ne halwe Vörmiddag mit Fik taujamwirthschaften, denn't oll Frugensminsch hett jo den Düwel in den Livo'!“ —

Oll Jahn un Fritz blewen nah't Middageten glif dor un segen, wildeß Tanten un Dürten wedder in de Käk tau wirthschaften anfangen, tau, wo de Knechts, unner Timpeln sinen Kummando, dat Hus, den Hof un de Mähl mit Barfentwigen upputzen deden. —

Sei wiren hirmit knapp prat, dunn müßte Krifchan nah den Herrn Paster un oll Schillen führen, un hei was noch nich weg, dunn kemen of all de irsten Gäst. —

Na, wat fall ik nu noch grot von vertellen? — 'T würd eng in den Hus', äwer de Luft würd wid un immer wider, denn dat schöne Eten un de prächtige Win, de beid' nich för virtig, ne, för hunnert Gäst' utreckt hadden, deden dat Ehrige. — Un as de Herr Paster bi

den Ahtenbraden 'ne schöne Red höll, in de hei dorup hendüd'te, dat de truge Leiw' von dat Brudpor 'ne grote Gefohr tau bestahn hatt hadd, de de leiw' Gott in sinen Gnaden, ahn allen Schaden, von em afwend't hadd, dunn blew' kein Dg' drög; un as hei denn furtfohrte: so, as de Allmächtige sine Gnadenhand ditmal äwer de Beiden utreckt hadd, würd hei sei of widerhen in sinen Schutz un Schirm nemen, wenn sei up sinen Wegen blewen, un hei wüßt, dat würden sei — set'te hei hentau — dunn rep em Timpel forsch tau: „ja, dat würden sei, dorup künn de Herr Pastor sik verlaten, dor wull hei sülvst för instrahn; un as hei dat Brudpor taum Sluß hoch lewen let, dunn würd dat en Hochraupen, dat bet an de Jesfiner Scheid' tau hüren was, denn dat Gesin'n un de Inliggers un de frömden Knechts, för de unner de Amtbüm in den Goren updischt was, wil sei sik in de Stäk süs nich hadden rögen künnt, stört'ten an de apenen Finster un bröll'ten för de Gewalt, so dat Friß un Dürten man an de Finster gahn un nah de Reih' mit ehr anstößen müßten. — Oll Jahn, de Timpeln schragäwer satt, drauchte em fründlich un säd: „Timpel, Sei sünd jo en Swerenod', Sei unnerbreken jo den Herrn Pastor midden in de Red'! — Laten S' sik dat man nich in de Kirch infallen, dat künn Sei begrismulen! —

Timpeln was de Lauraup, binah ahn dat hei't wullt hadd, rute plakt, un hei argerte sik dor sülvwen so dägern äwer, dat het jikt nich glif 'ne Antwurd funn. — Hir hulp em indeß' de lütte Brud ut de Berlegenheit; seid läd ehre weike Hand up oll Zahnen sine harte un säd mit so'n säutes Vachen: „Jh, Watting, dat ward de Herr Pastor bi Timpeln in Gelegenheit seihn, denn de weit, dat Timpeln in desen Fall blot de Lung mit den Harten furtlopen is — nich wohr, Timpel?“ — „Ja, Du oll lütte Lewark, Du,“ rep Timpel, sprung up, wil hei nich seihn laten wull, dat em wat in de Dgen kamen was, gung süm den Disch, un drückte Dürten hartlich de

Hand: „„dort; hest Du mi ut den Harten spraken, min Döchtig, denn Du weißt, wat ik von Di höll un wo Du mi fehlen wardst! — In minen Harten bliwst Du indessen doch, wenn Du ok in Jenfin wahnst un — von dat finste Mehl, dat ik jichtens mahlen kann, fallst Du immer tauirft herowen.““ Un gung wider nah den Herrn Paster ranne, de Tanten grad mit den Tunpal winken ded, dat sin leiwe Fru ehre Häuner dit Johr gor kein' Eier leggen wullen: „„Um Vergewung, Herr Paster, daß ich Ihnen vordem unterbrochen hab, aber das Herz is mir übergelaufen bei Ihre schöne Red — nich wahr, Sie nehmen mich das nich übel?““ — „„Nein, mein lieber Herr Timpel,““ rep de Paster, un würd hellsehen freundlich utseihn, dat Timpel em von wegen sine Red' so smeicheln ded, „im Gegentheile! ich habe aus Ihrem Zurufe ja nur ersehen können, daß ich das Richtige getroffen habe. — Profit, Herr Timpel!“ un höll em sin Glas hen. —

Na, Timpel hadd twors kein Glas bi sik, dat verslog indessen nicks bi em; hei namm, fort resoltwirt, min bull Glas, denn ik satt bian, südd mit den Herrn Paster an un drunk ut, let't von Frijen wedder bull geiten un drunk, nahdem hei mit den anstött hadd, wedder ut, un so gung dat de Reih' lang', bet hei wedder bi sinen Staul anlangt was. —

„Dit hett Sei woll hellsehen angrepen, Timpel“, griffslachte oll Zahn, de sik mit Timpeln girn tahren mügg, „nu warden Sei woll nicks mihr eten können?“ — „„Angrepen?““ imet Timpel mit grote Verachtung wid von sik weg, „„Gornich! — mit dat Eten können Sei indessen Recht behollen““, un dorbi langte hei nah 'ne Affiett' mit inmakte Beeren, namm den groten Lepel in de Hand un — in'n Umseihn was de Affiett' leddig. —

Oll Zahn hadd sinen Wirken ganz bestuht taufeken, as hei indessen de leddige Schöttel vör sik sach, brot en ungeheures Lachen bi em ut, in dat de Annern fröhlich mit instimmen deden. —

Timpel ded, as güll em dat gornicks an, dacht' äwer bi sik: täuw, dat fall Di doch begrismulen, dat Du mi hir mit Spizen kümmt! Un as Zahn sik en beten be-  
 rauhigt hadd, kek hei em so grinig an un säd: „Weiten S' wat, Herr Zahn? — Sei hewwen tau vele Tid, up an-  
 nere Lüd' Obacht tau gewen, un dat is för de Lüd' un-  
 bequem! — Will'n Sei en gauden Rath von mi anne-  
 men?“ — „Wenn hei würklich gaud is — worüm nich?“  
 antwurt'te Zahn un würd sihr hellhörig, denn hei wüßt,  
 dat em Timpel nu of mit Spizen deinen würd. — „Na,  
 denn hören S' nipping tau: Halen S' sik morgen Murer-  
 meister Sizen ut Potelwig un seggen S' den, hei fall  
 Sei in Ehren Barkenbusch, preß an de Dörpstrat', en  
 lüttes Hus bugen; denn plagt Sei irstens 'ne Tid lang'  
 de Lang'wil nich, un — dat is för Sei gaud; zweitens  
 gewen Sei dorbi wedder de Murers un Timmerlings wat  
 tau verdeinen, un — dat is för de gaud; drüddens ver-  
 rustert Sei Ehr veles Geld nich, un — dat is för't Geld  
 gaud, un virtens denn laten Sei annere Lüd' mafen,  
 wat de willen, un — dat is för de annern Lüd' gaud!  
 Un“ — set'te hei ümmer drifter furt, wildeß de ganze  
 Gesellschaft tauhorken ded — „wenn dit Hus farig is,  
 dunn trecken Sei mit Ehr oll Fiken man dor rinne, dunn  
 hewwen Sei Beid' wat tau handtiren un tau wirthschaften,  
 un — dat is för Sei Beid' gaud, denn ik glöw, dat dit  
 oll ihrliche Frugenstimmer sik mit de Tid in ehre Sülwst-  
 stännigkeit of all so vele Undäg' anwennt hett, dat dat  
 annere Lüd' of nich mihr in Freuden lett. — So, dor  
 hewwen S' mine Meinung!“ —

De ganz' Gesellschaft würd so tau Maud, as wir  
 Timpel en beten tau wid gahn un as würd ut dat Hen-  
 un Hertahren en Strid entstahn. —

Datjürlwig' dachte of Unkel, schürte up sinen Staul  
 unrauhig hen un her un plinkte Timpeln tau: hei süll  
 doch insenken. —

De bekümmerte sik indessen gornick mihr üm dat,

wat üm em rümmer börgung, hadd sik 'ne halwe Ahnt up den Teller leggt un att dor so nüdrig up los, as hadd hei sinen Rathwer blot „Gundag“ jeggt. —

Oll Jahn was ganz still blewen, blot sine Ogen red'ten, denn sei würden immer gröter un gröter; up einmal sprung hei pil up, rönnte üm den Disch rüm, un de ganze Gesellschaft glöwte: hei würd ut de Dör rönnen, un mit de Gemäulichkeit un Lust wir't nu tau En'n! —

Hirin hadd sei sik indessen dägern verrekent, denn oll Jahn lep nich rute, ne, bi Liv' nich! — hei stört'te velmühr up Timpeln tau, fot em rundting üm un rep ludhals': „Timpel, Sei sünd de verstännigst' Minsch in uns' ganze Gegend, dat Sei mi den Rath gewen hewwen! — Hewwen Sei dat ut sik sülwen, oder hett Sei en Anner tau dit Stück anstift'?" — „Herr Du meines Lebens!“ sprung nu of Timpal up, de gaud naug wüßte, wo de Haj' lep, „bün ik denn nich vüllig naug, dat ik jo wat in mi sülwen utklüstern kann?“ — „Ja, dat sünd Sei“, lachte Jahn gradut, „un ik bün en Schaap, dat ik irst jo dämlich fragen kann — äwer Minsch, Minsch! Sei gewen mi jo dat, wat mi fehlt, wat mi all lang' in de Knaken legen hett — ik ward jo noch eins wedder jung, wenn 't wedder bugen kann, un morrn will't dor mit anfangen! — Dat is 'ne Gnad' von Gott, dat hei Sei dit ingewen hett!“ un dorbi fung hei an mit Timpeln antaustöten un tau drinken, tau wunnerwarfen un sik tau freuen, dat dat 'ne Ort hadd. —

Rah't Eten würd of danzt — un wo würd danzt! het de Siim all wedder an den Hewen stumm — un mankerdörch würd drunken un geten; äwer oll Jahn un Timpel wiren de ganze Nacht nich vonein tau bringen, jo müßten sei de Bugeschicht' bespreken un begeiten. —

Blot, as de irsten Gäst' afführen wullen, un de Frag upsmeten würd: „wennihre ward de Hochtid?“ müßten sei of ehren Semp dortau gewen un säden: „Ja, Unkel



hadd Recht, in de Michelisferien süll sei fiert warden, denn — de Recterliid un Otting un den sine Stineswester müßten dorbi sin — ahn de güng dat nich!“ —

Un so geschach dat; Utgangs von den Septembermand würden wi All' tau de Hochtid afhalt — un't was 'ne schöne, schöne Hochtid! — Un as mit den negsten Zulimand wedder nige grote Ferien anbraken wiren, dunn hulp dat nich: Kristoph müßte uns wedder alltau hopen afhalen, denn — dor was wat passirt, wat ok nich ahn de ganze Fomili asmak warden kunn. 'T was man 'ne ganz lütte Ursak', äwer so'ne lütte Ursak', de doch dat grösste Glück för en junges Gh'por un för den sine Öllern is; sei lagg, as wi ankemen, in Dürten ehren Schoot un würd nahsten in de Potelwizer Kirch' up den Namen „Fritz“ döfft. — „Nich von Vaders wegen“, as de jung' Vater Fritz säd, „ne, tau Ihren von einen Mann, för den nich blot ein jeder Meckelnbürger, ne, för den jeder Düttsche, de em kennen deiht 'ne warme Städ' in sinen Harten äwrig hett — tau Ihren von Fritz Reuter!“



## Inhalt.

|  |    |
|--|----|
| Kapittel 1. . . . .  | 1  |
| Woans ik tau 'ne wüeklich nige Bix kamm.   |    |
| Kapittel 2. . . . .  | 7  |
| Ik bereit mi up 'ne Ferienreiz' vör, un wat dor<br>Allens ün- un anhängt.  |    |
| Kapittel 3. . . . .  | 13 |
| De Reiz' un wat ik unnerwegs Allens erleben dauch.   |    |
| Kapittel 4. . . . .  | 26 |
| Hurrah, in Olsbagen! — Du' Marik höllt mi för en<br>Utriter — de Hun'n will'n nicks von mi weiten<br>un jülwst Unfel ward falsch, as hei mi tau seihn<br>kriggt.     |    |
| Kapittel 5. . . . .  | 31 |
| Handelt von Unfeln un Tanten un wat dat för Lüd'<br>wiren.   |    |
| Kapittel 6. . . . .  | 37 |
| Tanten un Dürten begrüßen mi. Worüm Käfsch<br>Fifen Bottermelshupp kafen sall. Bedder Hinrich.   |    |
| Kapittel 7. . . . .  | 42 |
| Handelt von en Minschen, de den Leser woll gefal-<br>len ward. En lang' Kapittel, in dem de Tru-<br>rigkeit mit de Lustigkeit paßlich mengt is.                      |    |
| Kapittel 8. . . . .  | 53 |
| Ik vertären un verdrag mi mit Kristophen un hei<br>versprekt mi Krewt. Timpel will mi scheinw Bei-<br>nen anschinnen, kriggt äwer Unrecht. En fred-<br>lichen Abend. |    |

Kapittel 9. . . . . 62

Worüm Kristoph sit in Water uptaulösen schinte. It drög em von binnwennig. Hinrich un it maken en Slachtplan. Dürten un de Königsdochter Sneewittschen. Breiw schriwen is dat Swönnst up Gottes Welt.

Kapittel 10. . . . . 71

De 'Mählenstuw' un ehre Utrüstung und wat mi dorbi von olle Geschichten infällt.

Kapittel 11. . . . . 81

Oll Höppner un Timpel hollen sit gegensidig taum Nahren. Timpel ward oll Höppnern äwer un geht em mit apenbore Lägen unner de Dgen, mi äwer maht hei taum Baron, „Du fallst nich leigen“ in vier Spraken.

Kapittel 12. . . . . 90

Wi is sihr verdräglich un will un woll tau Maud; trohdem ward it binah dodwörzt, wil dat it in minen Unkel sine Kröten gahn bün.

Kapittel 13. . . . . 98

Äwer Nishagen treckt en Swark up un dat is min Weddersaker, de Hofbesitter Seifert. Worüm Tan- ten in de Slapstuw' geht. En Wadderfnack tüschen oll Kreihenbomen un Bank, un wat de tau beseggen hett.

Kapittel 14. . . . . 108

Unkel verhürt mi von wegen Seiferten. Timpel, Hin- rich un it verschwören uns gegen den. Wi führen Kogg' in un it bild mi taum Kunsttrider ut. Seifert kümmt nich und ward verurthelt. Tim- pelu is wat för de Post bestahn bliwen.

Kapittel 15. . . . . 117

Hinrich vertell mi Seiferten sine Geschicht' un woans  
de Unkeln mit oll Zahnen utenanner bröcht hadd.  
En lütt Bägelfen singt von Friß Zahnen.

Kapittel 16. . . . . 125

Mi hett wat Ewores drömt un Mutting had mi ut  
de Nod hulpen. Worüm ik girn 'ne Taschenkloß  
herwen mügg't un worüm ik sei doch nich annem.  
Timpel hägt sik un Dürten ward weikmäudig.

Kapittel 17. . . . . 136

Wat Gilche von Seiferten sin Streichelbir vertell.  
Timpel un Dürten vermauden sik nicks Gauds.  
Dürten ward verhürt un givwt dorvon Hals,  
dat Friß sei all tweimal küßt hett. Timpel be-  
durt, dat hei nich dörtig Johr jünger is.

Kapittel 18. . . . . 143

En Middageten, dat lustig anfangt, indessen üm so  
truriger slütt. Ik verdrag mi mit Unkeln. Oll  
Gilche begrüßt mi. Timpel höllt 'ne Red', in  
de hei jeggt, dat Unkel kein Huns is. Ik fähr  
tau oll Zahnen.

Kapittel 19. . . . . 158

En por Stückchens von oll Zahnen. Frißen sine  
Blaum un von de ruge Just, de sei plücken will.  
Unsen Herrgott sin Engel, un wo't den lett.

Kapittel 20. . . . . 166

Ik ward krank un Friß führt mich nah min Mutting,  
ne, nah den Docter. Unkel un Zahn verdragen  
sik un de Docter betahst sine Hasen. För Frißen  
breckt dat Frühjohr an un Timpel kann sine  
Frend' nich mit Melksjupp grot börnen.

Kapittel 21. . . . . 182

Da Zahn befinnt sik up wat un Lett en Breiv  
schriven. Siken ehre Utbildung. Tanten bringt  
Orre von Timpeln sinen sündlichen Vörsöt gegen  
Seiserten. Frix swemmt in den säbenten Hewen.

Kapittel 22. . . . . 193

Da Zahn un Frix hägen sik un Unfel kümmt mit  
en Dunnerfil dormang, giwot sik indessen wed-  
der un verlöwt Frixen, dat hei nah Olshagen  
famen darw. Mit Seiserten sind wi dösch. Dür-  
ten ward as Ewigerdochter inset't, un twors mit  
'ne gollene Käd'.

Kapittel 23. . . . . 202

De geheime Verlawung.

Kapittel 24. . . . . 207

Eilchen sin Glückwünsch. Zahn hett sik nich irrt, un  
Seisert heit eigentlich Körber. Wat Unfel bi  
deje Entdeckung deb.

Kapittel 25. . . . . 219

Körbern sine Geschicht.

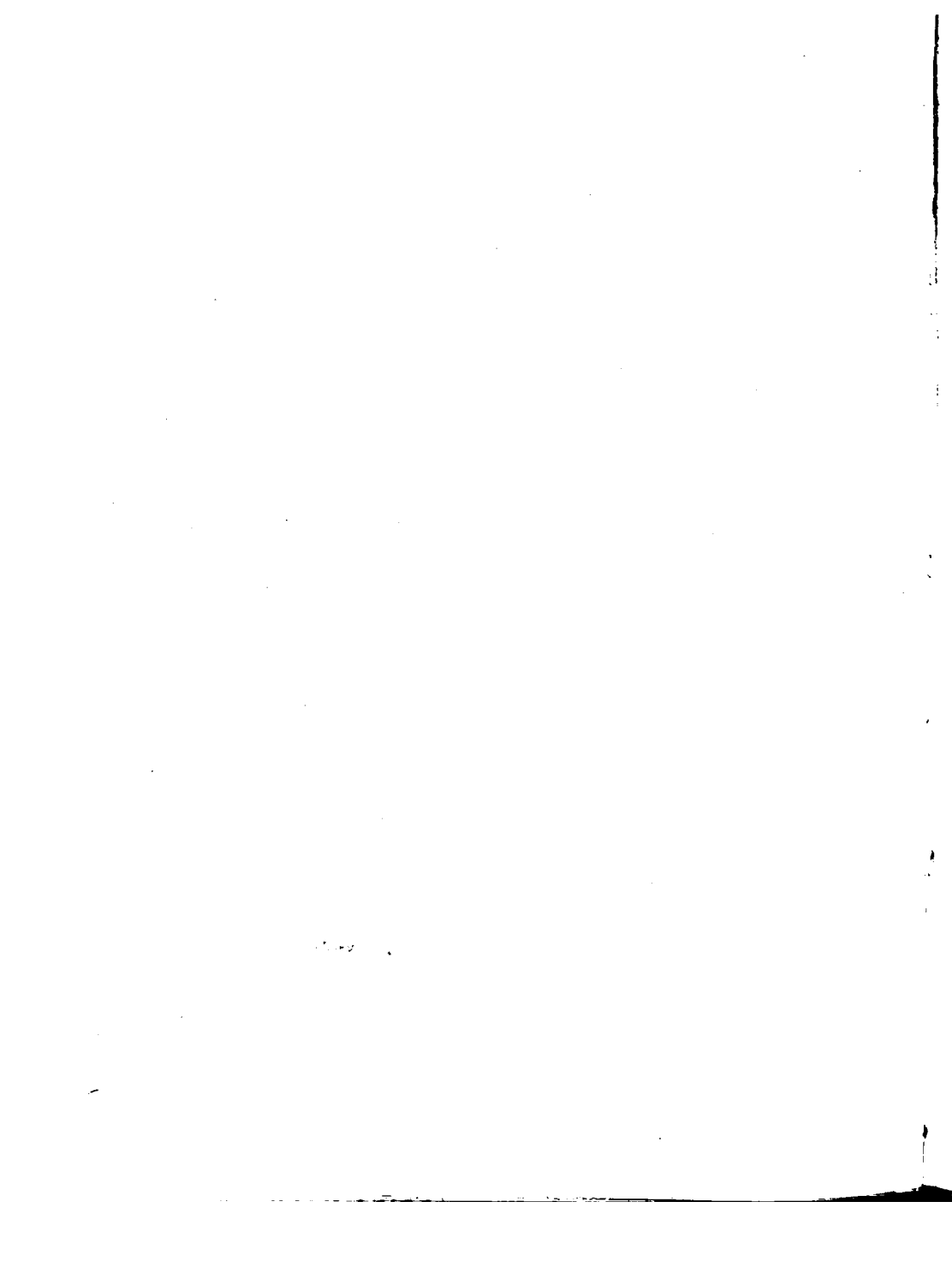
Kapittel 26. . . . . 225

Sluß.









M107392

PT4848  
K87U7

Kuss, Otto  
Ut mine ferientid.

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

M107392

PT4848  
K87U7

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

YC148799

U.C. BERKELEY LIBRARIES



024

